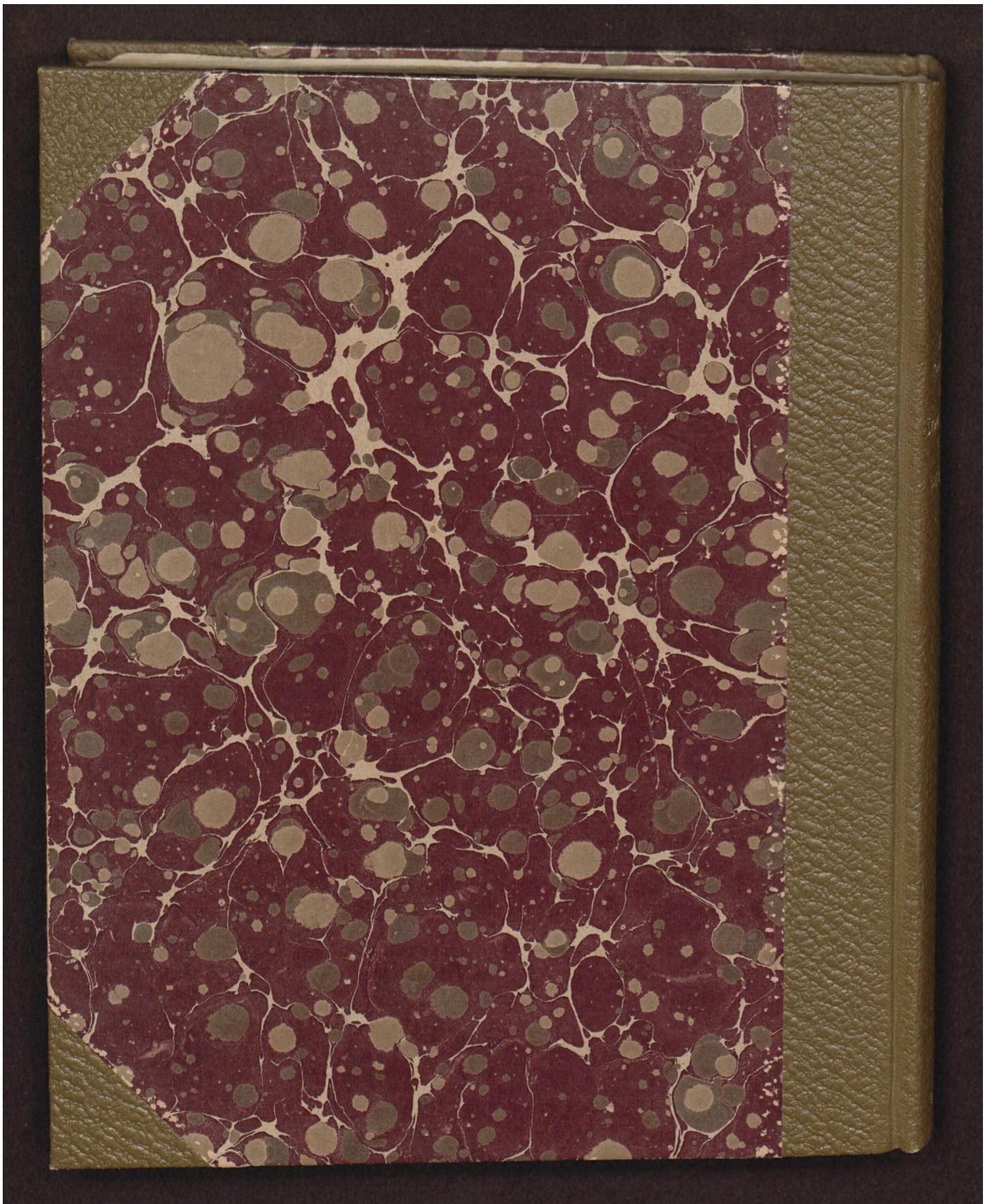
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181.4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

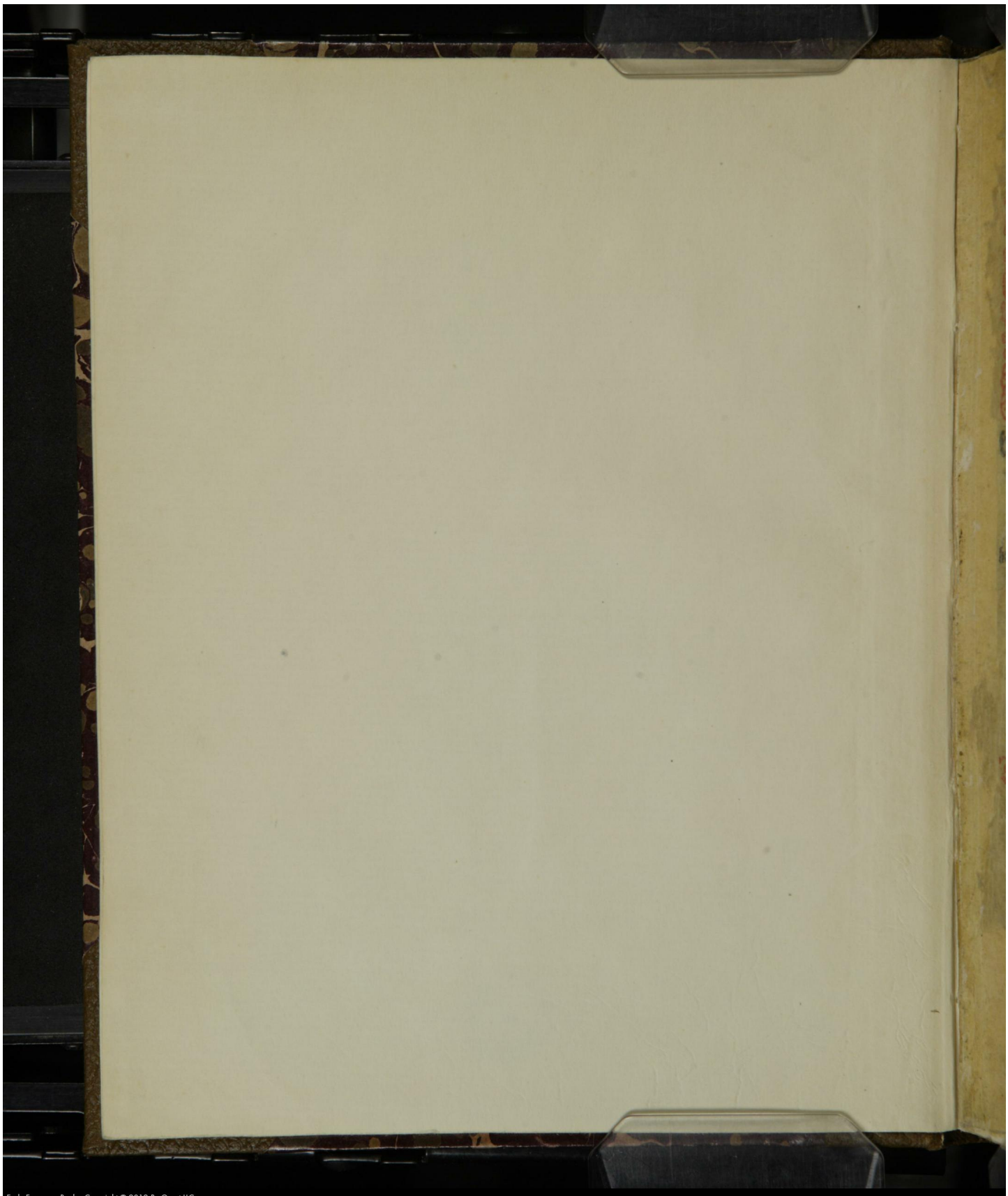
35-181

40 (LN bis 297)

DA BOX

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Z122 23
29.38.

Sechs Sonderbare Leichpredigten

über Keyser/Kön. Chur vnd Fürsten/Todt vnd
gengnis I. Christiani Kön. in Dennemarck/etc. sampt S.
M. bekentnis vom Heiligen Abendmal. II. Joachimi II. Churfürstens zu Brandenburg/etc. vnd Marggraffen Johannis zu Cüstrin/etc. sampt J. C. vnd F. G. bekentnis vom Heiligen Abendmal. III. Sigismundi Augusti Königs in Polen/etc. IIII. Maximiliani II. Römischen Keysers/etc. V. Annæ Churfürstin zu Sachsen/etc. VI. Augusti Churfürsten zu Sachsen/ sampt seiner C. F. G. bekentnis/vnd trew vnd fleis zur Christlichen Concordien/ wie dieselbige im Christlichen Concordienbuch verfasset.

Auff anordnung hoher Oberkeit/ gehalten durch

Nicolaum Selneccerum D.

Darzu ist gethan ein erzehlung vom seligen bekentnis vnd Abschied Friderici II. Königs in Dennemarck/etc. Desgleichen vom Christlichen bekentnis vnd seligem ende Illustriss. Princ. Iulij Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/etc.

17182

Die Summa einer jeden Predigt/ findet der Christliche Leser auff der ander seiten des Blats/ etc.

Gedruckt im Jahr/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Kurtze verzeichnüs der fürnembsten Puncten/so in nachfolgenden Predigten gehandelt werden.

Summa der Ersten Predigt zu Dressden/Anno 1559.

1. Pet. 5. Demütiget euch vnter die gewaltige Hand Gottes/ etc.

Von gedult vnd demut im Creutz/ vnd von den vrsachen/ die vns dazu bewegen sollen.

Von Gottes gewaltiger Hand vnd rettung.

Von der rechten zeit zuhelffen/ zeitlich vnd ewiglich.

Von vnser sorge/die wir auff Gott werffen sollen.

Von des seligen Königs Cristiani bekentnis vnd abschied.

Summa der andern Predigt zu Wolffenbytel/Anno 1571.

Matth. 8. Herr/ich bin nicht werd/ das du vnter mein Tach eingehest.

Von dem elend des menschlichen lebens.

Von wem vnser leben regiert werde.

Von vnsern gedancken/ die wir haben sollen/ wenn Gott vns vnsere freunde abfodert/ vnd von Christlichem leid/vnd von Christlichem trost.

Von des Churfürsten zu Brandenburg/ etc. Vnd Marggraff Hansen/ etc. Gottseligen/Christlichen bekentnis.

Summa der dritten Predigt zu Schöningen/ Anno 1572.

Psal 90 Herr Gott/ du bist vnser zuflucht für vnd für/ etc. [illegible] legt:

Summa der vierdten Predigt zu Leiptzig/An. 1576.

Thren. Jerem. 5. Die Kron vnsers Heubts ist abgefallen/etc.

Von dem hohen stand vnd ampt der lieben Oberkeit

Von vnserm ampt gegen der hohen Oberkeit.

Von des Römischen Keisers gütigkeit.

Von allerley grossen straffen/ damit vns Gott heimsucht.

Summa der Fünfften Predigt zu Leiptzig/An. 1585.

Esa 40. Alles Fleisch ist Hew/ vnd alle seine güte/ wie ein Blum auff dem Felde.

Von vnserm elenden kurtzem leben.

Von vnserm trost/erquickung vnd lebe

Von der seligen Churfürstin zu Sachsen/etc. Gottseligkeit/ auffrichtigen [illegible] Christlichem wand vnd seligem abschied.

Summa der sechsten Predigt zu Leiptzig/Anno 1586.

2. Chron. 35. Josias starb/ gantz Juda trug leid/etc.

Was wir bey hoher Heupter abg zu bedencken haben.

Wie vnd worin Josias vnd Augustus miteinander Conferirt vnd verglichen werden.

Von Churfürstens Augusti/ etc. trewer sorg/mühe/Fleis/ arbeit/ vnd bestendigem bekentnis in dem Christlichen Concordien Buch begrieffen/ wider allerley ergerliche Disputationes/ vnd Schwermerey/ sonderlich aber wider das einreissende verderbliche Zwinglische oder Caluinische gifft.

Vom vrsprung anfang/herkommen vnd fortsetzung des Christlichen Concordien Buchs.

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

den sich des Herrn frewen/vnd auff jn trawen/Psal.64. Frewet euch des Herrn jr gerechten/die frommen sollen jhn schon preisen/vnser Hertz frewet sich sein/Psal. 33. Wer wolte nicht frölich sein/vnd alle Teuffel trotzen können/wenn er in seinem Hertzen gewis ist/das der ewige Gott sein Schöpffer/Erhalter vnd Vater ist? Vnd das der ewige Son Gottes sein Erlöser/König/Heubt vnd Bruder ist? Vnd das der heilige Geist in jm wohne/vnd er desselben werckzeuge ist? Da heist es freilich/ *Cor meum inardescat, omnis creatura inflescat, & Creator dulcescat.* Es müssen sich frewen vnd frölich sein alle/die nach dir fragen/Psal 40. vnd 70. Frolocket mit Henden alle Völcker/vnd Jauchzet Gott mit frölichem schall/Psal. 47. Meine Lippen vnd meine Seele/die du erlöset hast/sind frolich vnd lobsingen dir/Psal. 71. Du Herr lessest mich frölich singen von deinen wercken/vnd ich rühme die geschefft deiner Hende. Ich werde gesalbet mit frischem Oele/das ist/ich werde erfrewet nicht mit Weltfreude/sondern im heiligen Geist/Psal. 92.

Zum andern/frewen sich die Gottfürchtigen/vber dem wort Gottes/wenn sie damit sollen vmbgehen/dasselbige lesen vnd hören/die heilige Sacramenta brauchen/vnd mit der Christlichen gemein beten/wie Dauid offt meldet/als Psal. 42. Ich schütte mein hertz heraus/vnd wolte gerne hingehen mit dem hauffen/vnd mit jme walle zum hause Gottes/mit frolocke vnd dancken. Harre auff Gott/denn ich werde jm noch dancken. Herr/sende 2.

dein

dein Liecht vnd warheit/das sie mich leiten/ vnd bringen zu deinem heiligen Berge/vnd zu deiner wohnung / das ich hineyn gehe zum Altar Gottes / zu dem Gott/ der mein freud vnd wonne ist/Psal. Es frewe sich der Berg Zion/vnd die Tochter Juda sey frölich vmb deiner rechte willen / Psal. 48. Mit Gott wollen wir thaten thun/ Gott redet in seinem Heiligehumb/ des bin ich fro/Psal. 60. vnd 108. Das ist meine frewd / das ich mich zu Gott halte/vnd meine zuuersicht setze auff den Herrn / wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch allzeit meines Hertzen trost/ vnd mein theil/ Psal.73. Singet frölich Gott/der vnser sterck ist / Psal. 81. Wol dem Volck/das Jauchzen kan / sie werden vber deinem Namen teglich frölich sein / vnd in deiner gerechtigkeit herrlich / Psal. 89. Psal. 118. Der Herr ist mit mir / darumb fürchte ich mich nicht / man Singet mit frewden vom Sieg in den hütten der gerechten / das ist der Tag des Herrn / lasset vns frewen vnd frölich sein/ Psal. 119. Ich frewe mich des wegs deiner zeugnis/als vber allerley Reichthumb/vnd ich wandel frölich/ denn ich suche deinen befehl / ich rede von deinen zeugnissen für Königen / vnd scheme mich nicht / die dich fürchten/ sehen mich / vnd frewen sich / ich frewe mich vber deinem Wort/Psal. 122. Ich frewe mich des/das mir geredt ist/ wir werden in das Haus des Herrn gehen/Psal.27. zuschawen die schöne Gottesdienst / vnd seinen Tempel zu

besuchen/

besuchen/Psal. 132. Alda sich die Priester kleiden mit gerechtigkeit/vnd die Heiligen sich frewen/Psal. 137. Vnd Jerusalem (rechte reine Lehre/ fried mit Gott/vnd Gottes Volck) die höchste frewd ist.

Zum dritten/ frewen sich die frommen vber dem rechten waren glauben vnd vertrawen zu Gott in jhren hertzen. Laß sich frewen alle/ die auff dich trawen ewiglich/lass sie rühmen/denn du beschirmest sie/ frölich lass sein in dir/ die deinen namen lieben/ Psal. 5. Ich frewe mich/ vnd bin frölich in dir/ vnd lobe deinen namen/ du aller höchster/; Psal. 9. Du bist mein schirm/du woltest mich für angst behüten/das ich errettet gantz frölich rümen könne/ frewet euch des Herrn/ vnd seid frölich jhr Gerechten/ vnd rühmet alle jr frommen/ Psal. 32. Ich wil harren auff deinen namen/denn deine heiligen haben frewd daran/ Psal. 52. Die Gerechten müssen sich frewen/vnd frölich sein für Gott/vnd von Hertzen sich frewen/Psal. 68. Vnd die Gott suchen/den wird das Hertz leben. Es frewe sich das hertz deren/so den Herrn fürchten. Psal. 105. Mein Hertz frewet sich/vnd meine ehre ist frölich/Psal. 16. 3.

Zum vierdten/frewen sich die Gottfürchtigen auch im Creutz/vnd in allerley anfechtungen/vnd verfolgungen/vnd sprechen mit Dauid/ Psal. 3. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenten/ die sich vmbher wider mich legen/denn der Herr helt mich/ Psal. 4. Du erfrewest mein Hertz/ ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben (ich aber mus arm vnd im elend sein/vnd nicht allein 4.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

von feinden verfolget / sondern auch von freunden verlassen werden) ich liege vnd Schlaffe gantz mit frieden / denn allein du Herr hilffst mir / das ich sicher wohne / Psal. 11. Ich trawe auff den Herrn / wie sagt jr dann zu meiner Seele / sie sol fliegen wie ein Vogel auff ewre berge? (ich sol bey euch raht vnd hülffe suchen / vnd mich für euch fürchten) Psal. 18. Mit Gott kan ich Kriegsvolck zerschmeissen / vnd mit meinem Gott vber die Mauren springen (wie auch Paulus in seiner flucht für den feinden / sich vber die mauren herab liesse) Psal. 20. Die Gottlosen sind gefallen / wir aber stehen auff / vnd rümen / das du vns hilffest / vnd im namē vnsers Gottes werffen wir Panier auff / Psa. 27. Der Herr ist mein liecht / vnd mein heil / für wem solt ich mich fürchten? Der Herr ist meines lebens krafft / für wem solt mir grawen? Wenn sich schon ein Heer wider mich leget / so fürchte sich dennoch mein hertz nicht / wenn sich Krieg wider mich erhebet / so verlasse ich mich auff jn / wie jener Bischoff zu Magdeburg gesagt hatte / ich wil meines ampts wartē / beten / vnd Gott für mich Kriegen vnd streiten lassen / darauff denn ein Hertzog zu Sachsen des Bischoffs feind gesprochen / ey so Kriege der Teuffel mit dem Bischoff / wenn einer Gott sol zum widerpart haben / wie D. Lutherus dieser Historien in seinem schönen *Confitemini* gedencket. Ja / spricht ein gleubig hertz in allen anfechtungē / Ob ich schon wandel im finstern Thal / fürchte ich doch kein vnglück / denn du Herr bist bey mir / dein stecken vnd stabe trösten mich / Psa. 23. Durch dich wollen wir vnsere feinde zerstossen / in

deinem

deine naimen wollen wir vntertretten / die sich wider vns setzen / Psal. 44. Gott ist vnser zuuersicht / eine hülffe in den grossen nöten / die vns troffen haben / darumb fürchten wir vns nicht / wenn gleich die Welt vntergienge / vnd die berge mitten ins Meer süncken / weñ gleich das Meer wütet vnd waltet / vnd von seinem vngestümme Berge einfielen / Psal. 46. Warumb solt ich mich fürchten in bösen tagen / wenn mich die missethat meiner vntertretter vmbgibt? Psal. 49. Du errettest mich aus aller meiner not / das meine Augen an meinen feinden lust sehen / Psa. 54. Auff Gott wil ich hoffen / vnd mich nicht fürchten / was solt mir Fleisch thun? Psal. 56. Gott lest mich mein lust sehen an meinen feinden. Psa. 59. Er ist mein zuuersicht / ein starcker thurn für meinen feinden / Psal. 61. Setzen sich meine feinde wider mich / so müssen sie zu schande werden / Aber dein Knecht müsse sich frewen / Psal. 109. Wann ein plag kompt / so fürcht er sich nicht / sein Hertz hoffet vnuerzagt auff den Herrn / sein hertz ist getrost / vñ fürchtet sich nicht / Psa. 112. Der gerechte wird sich noch frewen / wenn er die Raache sihet / vnd wird seine Füsse baden in der Gottlosen Blut / Psal. 58. etc.

Zum fünfften / frewen sich die frommen vber der Veterlichen gnedigen hülffe / vnd errettung / die endlich Gott wunderbarlich vñ vnuersehens erzeiget / wieer selbs sagt / Psa. 12. Ich wil auff / sagt der Herr / ich wil ein hülffe schaffen / das man getrost lehren sol / nicht mit halbem Mund / verdeckt / vnd vnter dem Hütlein / sondern mit vollem Munde vnd freiem Geist vngespannet / vnd vn- 5.

uerhindert / wie denn das meines Hertzen frewd vnd wonne were / wenn ich dich Herr mit frölichem Munde loben solte / Psal. 63. Ach / sprechen die frommen / das die hülffe aus Zion keme vber Jsrael / Psal. 14. vnd 53. Vnd der Herr sein gefangen Volck erlösete / so würde Jacob frölich sein / vnd Jsrael sich frewen / Psal. 13. Erleuchte Herr meine Augen / das ist / mache mein Angesicht frölich / mein Hertz frewet sich / das du so gerne hilffst. Psal. 30. Der Herr ist meine stercke vnd mein schildt / auff jhn hoffet mein Hertz / vnd mir ist geholffen / vnd mein Hertz ist frölich / vnd wil jhm dancken mit einem Liede. Du Herr hast mir meine klage verwandelt in ein Reien / du hast meinen Sack ausgezogen / vnd mich mit frewden gegürtet / Psal. 34. vnd 35. Mein Hertz sol sich rühmen des Herrn / das die elenden hören vnd sich frewen / vnd meine Seele müsse sich frewen des Herrn / vnd frölich sein vber seiner hülffe / rühmen vnd frewen müssen sich / die mir gönnen / das ich recht behalte. Diese frewde wird offt in eim andechtigem gebet vnd Christlichem wunsch geübet / vnd befunden / vnd wird das Hertz dadurch erquicket vnd auffgemuntert / wie sich denn die frommen frewen / wenn sie jhr gebet zu Gott thun / vnd in jhrem Creutz getröstet werden. Darumb Dauid betet Psal. 51. Las mich hören frewde vnd wunne / das die gebeine frölich werden / die du zerschlagen hast. Vnd Psal. 85. vnd 86. Wiltu vns denn nicht erquicken / das sich dein Volck vber dir frewen möge? Erfrewe die Seele deines knechts / denn nach dir Herr verlanget mich. Psa.

90. Er=

90. Erfreiwe vns wieder / nach dem du vns so lange plagest / fülle vns frue mit deiner gnaden / so wollen wir rümen vnd frölich sein vnser lebenlang / Psal. 106. Beweise vns deine hülffe / das wir mögen sehen die wolfart deiner auserwelten / vnd vns frewen / das deinem Volck wolgehet. Wenn auch noch das gebet gehet / vñ die hoffnung der erhörung im Hertzen sich mercken lest / da ist schon die freud desto stercker vnd krefftiger / vnd der wunsch hat das Amen schon gefasset / wie im 126. Psalm stehet / wenn der Herr die gefangene Zion erlösen wird / so werden wir sein wie die treumende für frewden / dann wird vnser Mund vol lachens sein / vnd vnser Zung vol rühmens / da wird man sagen vnter den Heiden / der Herr hat grosses an jhnen gethan / der Herr hat ja grosses an jhnen gethan / des sind wir frölich / Herr wende vnser gefencknis (vnd elend) wie du die Wasser gegen Mittag truckneſt. Die mit threnen seen / werden mit frewden ernden / sie gehen hin vnd weinen / vnd tragen edlen Samen / vnd kommen mit frewden / vnd bringen jre garben / vnd sie gehen (Matth. 25.) in das ewige leben / Psal. 107. Das ist mir lieb / das der Herr meine stimme höret vnd mein flehen / Sey nu wider zu frieden meine Seele / denn der Herr thut dir guts / Psal. 103. Meine Seele lobe den Herrn / der meinem Mund frölich macht / vnd ich wider jung werde wie ein Adler. Ich wil nicht sterben / sondern leben / vnd die Werck des Herrn Verkündigen / Psal. 118. Ich wil wandeln für dem Herrn / im Land der lebendigen / Psal. 115.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

6. Zum sechsten frewen sich die frommen/ vber jrem guten gewissen/ vnd gerechten sache / wenn sie verfolget/ vñ ins elend verstossen werden/ da singen sie jr Schigaion/ wie Dauid im 7. Psalm/ vnd frewen sich im Herrn/ Psa. 66. Vnd Jauchzen/ das dennoch Gott noch richter ist/ vnd die Leute endlich recht richten/ vnd regieren wird auff erden/ Psal. 67. Vnd beruffen sich auff jre vnschuld vnd gerechte sache/ nemen Gott zum zeugen vnd beystand wider die Gottlosen verfolger/ vnd befehlen sich vnd jhre sache sampt jhrem gantzen leben / allein Gott jhrem höchsten Richter vnd Schutzherrn / vnd lassens jhn walten vnd machen / wie jhm 37. Psalm stehet / Habe dein lust am Herrn/ der wird dir geben/ was dein Hertz wünschet. Er wirds wol machen/ wirff nur dein anliegē auff jn. Schemen aber müssen sich vnd vmbkommen / die meiner Seelen wider seind/ mit Schand vnd Hohn müssen sie vberschüttet werden/ die mein Vnglück suchen/ Psal. 71.

7. Zum siebenden frewen sich die Gottfürchtigen auch vber dem zeitlichen segen Gottes/ wenn Gott gibt frōme/ Christliche/ verstendige / friedfertige / gnedige Oberkeit/ trewe demütige Rhete/ gut regiment/ zeitlichen fried/ vñ narung/ gesundheit/ vnd andere wolthaten / die man neben vnd mit der rechten reinen lehre/ vnd aussetzung vnd warnung für falscher verführischen Lehre haben vnd brauchen kan. Da frewet sich der König/ das ist/ Christliche Oberkeit in der krafft Gottes/ vñ ist frölich vber seiner hülffe/ Psa. 21. Vnd frewet sich in Gott/ Psa. 63. Vnd dienet dem Herrn mit furcht,/ vnd frewet sich doch auch

mit

mit Zittern / lest sich weisen vnd züchtigen / Küsset den Son / huldet jme / Psal. 2. Hoffet auff den Herrn / Psal. 21. Bringet dem Herrn ehre vnd schmuck / ist ein schilde auff Erden / Psal. 47. Betet den Herrn an / Psal. 72. Schaffet recht den armen vnd weisen / vnd hilfft den Elenden vnd Dürfftigen zu recht / vnd erlöset sie aus der Gottlosen gewalt / Psa. 82. Da frewen sich die vnterthanen / dancken Gott dafür / vnd singen vmbeinander dem Herrn / vnd loben Gott mit Singen / mit Harffen / vnd Geistlichen Liedern / Orgeln / vnd andern Instrumenten. O wol dem Land / da es also zugehet. O weh / wo ein riß darein kompt. Psal. 147.

Zum achten / frewen sich die gleubigen / wenn sie mercken / das jhr seliges Valet stündlein aus dieser Welt sich nahet / vnd fürhanden ist / da sie sagen / Psa. 31. In deine hende Herr / befehle ich meinen Geist / du hast mich erlöset du trewer Gott. Ich frewe mich vnd bin frölich vber deiner güte / seid getrost vnd vnuerzagt / die jhr des Herrn harret / Psa. 73. wenn mir gleich leib vnd seel verschmacht / so bistu doch Gott meines hertzen trost vñ mein teil. Ich hab ja dich Herr Jesu Christ / du mein erretter bist. Welt wie du wilt / Gott ist mein schild / darauff steht mein vertrawen / Das ewig gut / macht rechten muht / dabey ich bleib / wag gut vnd Leib / Gott helff mir vberwinden. Ade ade / ich fahr dahin / der Todt ist mein gewin. *Munde vale, me uexasti nil, fraudibus, astu: nil mihi nunc tecum. ludito nunc alios.* Welt / ich habe deiner gnug / vnd nu nichts bessers in dir zu erleben / Jmmer hinweg von dir 8.

der ins ewige Vaterland / du hast mich mit list vnd gewalt gemacht alt vnd vngestalt / plage nu ein andern auch / so lang du kanst / bis du deinen lohn empfehest / dauon der 49. Psalm prediget / Sie liegen in der Helle / wie Schaffe / der Todt naget sie / ihr trotz mus vergehen / in der Hell müssen sie bleiben. Gott bekere doch etliche / vnd lehre vns bedencken / das wir sterben müssen / auff das wir dermal eins klug werden / vnd das zeitliche also haben vnd brauchen / das wir das ewige nicht verlieren.

Es bleibt doch freilich war.

In terris quæcunque placent, sunt omnia nugæ.
In Cœlo sunt uera bona, & durantia semper.
Terrenis igitur terrena hæc linquite porcis.
Lætemur cœlo, placeant cœlestia nobis.

Was auff der Erd den Menschen gfelt /
Ist alles tand / vnd baldt zerfelt /
Im Himmel ist das rechte gut /
Das ewig bleibt durch Christi Blut /
Was jrrdisch ist / das braucht volauff /
Der Epicurisch Sewisch hauff /
Wir frewen vns des Himels Thron /
Vnd ruffen Jhesum dapffer an.

So viel habe ich auff dismal aus den Psalmen Dauids / von der gleubigen rechten frewd in diesem leben / sagen / vnd zusammen fassen wollen.

Die Gottlosen hergegen haben auch jre frewd / aber nur an vergenglichen zeitlichen dingen / daran sie mit jrem Hertzen hangen / wie im 144. Psalm stehet / das dis

ihr

des zorns/vnd hierin gleich sind/Item/von der Busse vnd Bekehrung zu Gott/vom glauben an Christum/ vom waren trost/ vnd rechter frewd der gleubigen / von einem seligen vnd frölichen Abschied / vnd gewisser hoffnung des Ewigen lebens / Vnd wird also aus dem klaghaus der gleubigen/ ein lauter frewdhaus in Gott. Da ist kein fleischliche frecheit/kein vppigkeit/stoltz/trutz/noch leichtfertikeit. Denn Gott lehret selbs / vnd vnterweiset die gleubigen in leid vnd frewd / in not vnd todt / vnd zeiget jnen den besten Weg. Das geheimnis des Herrn ist vnter denen / die jhn fürchten/vnd seinen bund lest er sie wissen /Psal.25. Darumb ist allzeit freilich war/das ein einziger tag in den vorhöfen des Herrn besser ist/denn sonst tausent/Psal. 84. Ich wil lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause / denn lang wohnen in der Gottlosen hütten. Denn Gott der Herr ist Sonn vnd schild/der Herr gibt gnad vnd ehre/er wird kein guts mangeln lassen den frommen.

Solches/Gnediger Fürst vnd Herr/ vnd Gnedige Fürstin vnd Fraw/habe ich aus dem lieben Psalter/der jetzt mein Vade mecum, vnd reiches viaticum ist/ etwas weitleuffiger erzehlen wollen / dieweil ich diese sechs Leichtpredigten/in dem jetzigen meinem elenden zustand/ da ich auch den gantzen Winter vber / sehr schwach vnd todkranck gewest/auffgesucht/vnd zusammen gebracht / wie ich sie auff hohen befehl/zu Dreßden/Wolffenbüttel / Schöningen / vnd Leiptzig gethan habe/nach dem der Allmechtige zu sich diese hohe Personen/ derer in einer jeden Leichpredigt meldung geschicht / abgefodert. Vnd dieweil solche Christliche hohe Potentaten/ E. E. F. F. G. G. nicht allein lieb vnd werd / sondern auch mit Blutsfreundschafft/ sonderlich was den Königlichen Stamm Dennenmarck/ vnd Churfürstliche Haus Sachsen/etc. belanget/wie auch Brandenburg vnd Braunschweig/etc. verwandt vnd zugethan/als Herr Vater/Bru-

ber/Schwester/Vetter/etc. so zweiffel ich nicht/es werde E. E. F. F. Gnaden diese meine Christliche gutherzige arbeit auch angenem sein/wie ich denn darumb vnterthenigklich bitte / vnd zwar desselben gewis bin/sintemal E. E. F. F. G. G: mir allwegen mit sonderlichen Fürstlichen Gnaden gnediglich gewogen / vnd in der that mit dem Christlichem Werck/dergleichen auff der Welt nichts ist / noch drüber gerühmet werden kan / bezeuget haben / dafür ich Gott dem Herrn von Hertzen dancke / vnd bitte seine Göttliche Barmhertzigkeit von grund meines Hertzen / er wolle beyde E. E. F F. G. G. sampt derselben Herrn Söhnen / meinen Gnedigen Fürsten vnd Herrn / vnd Christlichen Gottfürchtigen Frewlein/meinen auch gneden Fürstinnen/ etc. regiern / führen / leiten / schützen/bewaren stercken/vnd bey guter gesundheit vnd aller zeitlichen vnd ewigen wolfart erhalten / vnd an Seel vnd Leib zum ewigen heil in seinen Veterlichen Henden fassen vnd halten / Das thue der fromme trewe Gott vmb seines heiligen Namens lob vnd ehre willen. In seiner Göttlichen Gnaden schutz vnd schirm seien hiemit E. E. F. F. G. G. zu allen teilen trewlich befohlen/mit vntertheniger bitte/E. E. F. F. G. G wollen jnen mich alten abgemergelten diener Christi Jhesu lassen gnediglich befohlen sein/mein armes trewes gebet ist mein widergab / Du mein Gott vnd Herr wirst erhören / Psal. 38 Ich sage zum Herrn / du bist mein Gott/ Herr / vernimme die stimme meines flehens / Psalm. 140. Datum / Magdeburg den 25. Martij. Anno. 1590.

E. E. Fürstliche Gnaden.

Vnterthenigster Diener.

Nicolaus Selneccerus D.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

jr einiger wunsch sey/wie thun wir/ das wir reich werden? Das vnser Söne auffwachsē in jrer jugend/wie die pflantzen/vnd vnser Töchter/wie die ausgehawen ercker / gleich wie die pallast/vnd vnsere kamern vol seien/die heraus gebē können einen vorraht nach dem andern / das vnsere schaffe tragen tausent vnd hundert tausent auff vnsern Dörffern/ das vnsere Ochsen viel arbeitē/das kein schade/ kein verlust noch klage auff vnsern gassen sey? Psal. 40. Der Gottlose tröstet sich dieses guten lebens/vñ preisets/wenn einer nach guten Tagen trachtet. Darnach ist der Gottlosen freude auch diese/das sie gerne sehen/das die Göttfürchtigen müssen herhalten/geplaget/verfolget/gepeinigt/ gefangē / vertrieben/vnd wol gar getödtet werden/wie Dauid offtmals bezeuget / vnd spricht / Psal. 22. 25. 13. Meine feinde schawen / vnd sehen jren lust an mir / sie frewen sich vber mich/ vnd wenn ich im Tode entschlaffe / so rühmen sie sich / das ich niederliege/vnd sie meiner mechtig worden sind / Psal. 35. Sie frewen sich vber meinem schaden / vnd rotten sich/ Es rotten sich die Hinckende wider mich ohn mein schuld/ sie reissen vnd hören nicht auff. Lasse sich vber mich nicht frewen / die mir vnbillich feind sein / noch mit den augen spotten / die mich ohn vrsach hassen. Richte mich nach deiner gerechtigkeit/das sie sich vber mich nicht frewen. Wann mein fus wancket /würden sie sich hoch rümen wider mich/ Psal. 38. Vber das/haben die Gottlosen jre frewde an vergenglichen/Weltlichen / Zeitlichen / vnd offt leichtfertigen dingen/darin kein Gottsfurcht noch gebet / noch andacht ist/sondern das es gehet/wie Chrysostomus sagt/ *Edebant,*

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

bibebant, & non credebant, sie assen vnd truncken / oder (wie die gemeine sprach für dem jüngsten Tag klinget) sie frassen vnd suffen/vnd gleubeten nicht. Da gehets denn an ein leichtfertig disputiern/ vnd mus *ex crapula* das wort Gottes zerkrappelt/zergrillet / gekrüppelt vnd gemartert werden/wie Psal. 78. geschrieben stehet/ *Tentauerunt Deum, & sanctum in Israël exacerbauerunt*, Sie haben Gott versucht/ vnd den heiligen in Jsrael gemeistert. Da denckt niemand an sein rechten waren glauben / an sein eigen gewissen / an sein gebet zu Gott/an sein letzte hinfart / an die zukünfftige rechenschafft/vnd an das ewige verdamnis/ja/ wer dauon redet/der mus verhönet/verspöttet/verlacht/vnd wol gar/ als ein auffrührer / trewloser / meineidiger / mutwilliger/ vnruiger/friedhessiger/halstarriger/etc. verfolget werden. Da weis man nicht / was Hellenangst sey / dauon Chrysostomus recht gesagt hat/ *Qui gehennam contemnit, gehennam non effugiet*, wer Hellenangst ohn bekehrung zu Gott verachtet/der mus darein kommen/darumb ruffet er / *Vtinam cum cœnatur, cum prandium sumitur, aut cùm lauatur, gehennæ apud nos mentio fieret*. Wolte Gott/man gedechte an die hellepein alle Malzeit/vnd an allen andern orten. *Caueamus, ne ad istam flammam perueniamus*. Ein jeder sehe / das er darein nicht komme.

Eben dieser vrsachen halben ist freilich besser sein im klaghaus/denn im Weltlichen freudhaus / denn im klaghaus redet man von der sünde/von Gottes zorn/vom elenden leben der Menschen/vom todt/ vom jüngsten Gericht/ von der Hell/ vnd das alle Menschen von natur Kinder

des

Die Erste Leichpredig

Gehalten zu Dresden

in der Schloß Capell / 1559. Den ersten tag Februarij / da den Tag zuuor die trawrige Post ankomen von des fromen tewren Königs Christiani in Dennmarck vnd Nordwegen / etc seligen Abschied.

1. Petri 5.

Demütiget euch vnter die gewaltige Handt Gottes / auff das er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle ewre sorge werffet auff jhn / denn er sorget für euch.

GEliebte im HErrn CHristo / Ewr lieb sind berichtet / was wir gestern für ein trawrige Botschafft bekommen haben / von des grossen recht Gottfürchtigen frommen Königs in Dennemarck etc. seligen Abschied / der mit namen vnd that Christianus gewest / vnd den ersten Januarij nechst vergangen / in warer erkentnis vnd anruffung Christi sanfft vñ still eingeschlaffen / vnd diese welt gesegnet hat / im 56. jar seines Alters. Weil denn dieser fall vnser Christlichen hohen lieben Oberkeit / als lieben Kindern des tewren Königs / vnd Christlichen Heldens / sehr schmertzlich ist / vnd beyde

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Jhre Churfürstliche Gnaden mit grossem leid sich von jr fürgenomẽen reise widerumb zu vns begeben/ so tragen wir nicht allein für vns billich leidt / das wir in der Christenheit ein solch hohes trefflichs Heupt aus diesem Leben verloren haben / sondern wir sind schüldig auch mit vnser Hohen Oberkeit ein Christlichs hertzlichs mitleiden zu tragen / vnd als gliedtmaß mit dem heupt zu trawren/vnd Gott anzuruffen/vnd von hertzen zu bitten/das seine Göttliche Barmhertzigkeit vnser hohen Oberkeit in jhrem leidt/vnd sonst im gantzen leben gnediglich beystehen/ die bekümmerte hertzen trösten / stercken / regiern/ vnd lang erhalten wölle. Darumb wollen wir im anfang dieser Predig vnsere Hertzen zu Gott erheben/ vnd mit einander also beten:

ALlmechtiger/ Barmhertziger/ ewiger/ Gnediger GOtt/ Vater vnsers HErrn vnd Heylands Jesu Christi / wir dancken dir aus grund vnsers Hertzens/das du vns in vnd bey dem Liecht deines Heiligen Euangelij/vnd bey rechtem verstandt vnd brauch der Heiligen Sacrament / auch in zeitlicher Wolfart / Fried vnd Rhu / vnter vnser hohen lieben Oberkeit/ so veterlich vnd gnediglich bisher beschützet vnd erhalten hast/ das wir dich recht erkennen / vnd ehren / anruffen / vnd dir dienen / recht gleuben / Christlich leben / vnd seliglich sterben / vnd durch deinen geliebten Sohn Jhesum Christum vnsern einigen Heiland/ ewig selig werden können. Wir bitten dich hertzlich/ du wöllest ins Gericht mit vns armen Menschen vnd elenden Sündern nicht gehen / noch vns straffen / wie wirs leider wohl verdienet haben / vnd teglich verschulden / vnd wollest vns dein Heiliges Wort nicht verfelschet noch verdunckelt / viel weniger gar hinweg genommen lassen werden / sondern dasselbig sampt deinen Heiligen Sacramenten vnd Gottesdiensten/bey vnd vnter vns wider alle teuffels Liste/ Tyranney vnd Schwermerey/ aus Gnaden gewaltiglich erhalten / vmb deines allerheiligsten Namens vnd Ehre willen / denn du sichest / das nicht allein die

öffentlichen

öffentlichen verfolger vnd Tyrannen / ketzer vnd Gottslesterer/ schwermer vnd feinde deiner warheit/ sich wider dein lehr vñ ehr/ dürstiglich setzen/ sondern auch viel vnter dē vnsern mit heimliche practicken vmbgehen/ vnd den verfluchten Sacramentschwarm/ oder das Caluinische gifft/ gern der Oberkeit vnd Vnterthanen beybringen/ vnd sie an Seel vnd Leib damit verunreinigen/ vnd in zeitlichen vnd ewigen Schaden werffen vnd stürtzen wolten/ wenn sie nur lufft vnd raum / vnd der Oberkeit nachlassung haben möchten: Dadurch wir denn vmb alle vnsere richtigkeit/ gewisheit/ einigkeit/ trost/ ja vmb das liecht/ das du vns durch deinen heilsamen werckzeug vnd trewen Diener D. Lutherum hast angezündet / vnd bisher schön vnd hell leuchten lassen / Gantz vnd gar kommen / vnd in allerley Gewirr / Vneinigkeit / vnd Hertzeleid / vnd in Gefahr vnd Verlust vnsers Heils vnd Seligkeit / fallen würden / vnd deine Gnad vnd allen Segen verlieren. Für solchem Vnheil wollestu vns ja gnediglich behüten/ vnd vns dasselbige nicht erleben lassen. Wollest den heimlichen practicanten wehren/ vnd sie zu schanden machen/ vñ vnser hohe Oberkeit also regiern vnd führen mit deinem H. Geist / wie du bisher gethan/ dz sie sich deiner lehr vnd ehr mit ernst anneme/ vñ darüber halte/ wie der tewre König Christianus in Dennmarck vnd Nordwegen/ trewlich gethan/ vnd dir vnd deiner armen kirchen gedienet hat. Ach lieber Gott vnd Vater/ dieweil du diesen grossen Helden vnd trewen ernehrer deiner kirchen/ von vns aus diesem jamerthal abgefordert hast/ ob wir wol wissen/ das seiner Maiestat gar wol geschehē ist/ vnd er nu in ewiger freud vñ herrligkeit bey dir lebet/ jedoch sehen wir daraus die straffe vnd rute/ mit der du vns heimsuchest vnd züchtigest. Denn es je war vnd vnleugbar ist/ dz dieser König in warer Gottes furcht also gelebet/ vnd dz liecht deines Euangelij so hoch vnd werd gehalten/ dz seines gleichē König itziger zeit vff dē gantzen erdbodem nicht gefunden/ noch genennet werdē mag. Darumb wir vber seinem abschied billich trawrig sind/ als vber einer kron/ die dē heupt deiner

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Christenheit entfallen ist. Solch vnser leid wird geheuffet durch das Leidt vnser hohen lieben Oberkeit / mit der wir auch vnser hertzlich mitleiden tragen/vnd bitten dich/du wöllest jhre Christliche hertzen mit deinem Heiligen Geist trösten vnd stercken/ das sie jhren willen deinem Veterlichen gnedigen Willen vntergeben / vnd sich vnter deine gewaltige hand demütigen / vnd lassen dichs walten vnd machen/ wie es dir gefellig ist/ vnd mit vns beten vnd sagen: HERR dein wille geschehe / wollest auch vnser liebe hohe Oberkeit sampt allen Verwandten vnd zugethanen/ bey guter gesundheit vnd langem leben / in fried vnd ruhe erhalten / das wir vnter jhnen ein stilles vnd gerwigs leben füren mögen/ in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit / bis so lang du sie vnd vns von allem vbel erlösen/ vnd zu dir in dein ewiges Reich gnediglich auffnemen wirst / durch Christum Jhesum deinen lieben Sohn vnsern Heyland / welchem sampt dir vnd dem heiligen Geist sey lob/ehre/preis vnd danck in ewigkeit/Amen.

Nu wollen wir im namen vnd anruffung Gottes / vnser hohen Christlichen Oberkeit/als vnserm Landesvatter/ vnd vnser Landsmutter / derer Churfürstliche Gnade des Gottfürchtigen Königs/Gottseliger gedechtnis/Christliche liebe Tochter ist/für die Augen stellen Gottes befehl vnd verheissung/ daran sie sich in dem jtzigen trawrigen fall / vnd sonst in jrem gantzen leben / festiglich halten vnd daraus trösten sollen / Nemlich die Wort S. Petri: Demütiget euch vnter die gewaltige Hand Gottes/etc.

Ob nu wol das Creutz sehr wehe thut / vnd wenn Gott vns vnsere liebe Eltern vnd Kinder / Ehegenossen / Freunde / Oberkeit / Preceptores vnd dergleichen nimbt / vnd aus dieser Welt abfodert / wir darüber hertzlich bekümmert werden / wie denn solchs Christlich vnd recht ist / wenn wir nur masse halten/ vnd nicht thun wie die Heyden / die keine hoffnung haben / wie S. Paulus dauon Prediget 2. Thes. 4. Jedoch sollen wir allzeit auff Gottes willen sehen / vnd nichts anders wollen/ denn

was

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

was GOtt wil / vnd wie es GOtt machet / vns dasselbige also / wie ers machet gefallen lassen / vnd jhme die ehre geben / das ers am besten wisse zu machen / wie es alles sein vnd geschehen sol / ob wir gleich allzeit die vrsach / vnd weise seines Göttlichen rahts vñ willens nit verstehen können. Darumb spricht Petrus / Erstlich / Demütiget euch / Zum andern nennet er die gewaltige hand Gottes / Zum dritten / zeiget er an / das Gott wol wisse die rechte zeit zu helffen / vnd zu retten / Zum vierden / vermanet er vns / das wir alle Sorg / leid vnd trawrigkeit auff seinen veterlichen rücken legen / vnd jme befehlen sollen. Von diesen vier Pünctlein wollen wir kurtze anleitung geben / Gott verleihe seine gnad vnd Heiligen Geist darzu / Amen.

Vom Ersten.

WEnn GOtt der HErr vns ein Creutz zuschickt / was sollen wir thun / vnd wie sollen wir vns darein schicken? Sollen wir gedencken / ey / das solte vns nicht widerfahren / wir sind hoch vnd gros / vnd GOtt solte vnser verschonen? oder sollen wir vngedültig werden / murren / kurren / vnd nur heulen vnd schreyen? Nein / gar nicht. Das were allererst die Straff mit newen schweren Sünden geschercfft / sondern wir sollen vnser Schwacheit vnd Vnreinigkeit / Schuldt / Sünde vnd Missethat erkennen / als die wir alle arme gebrechliche sterbliche Menschen vnd Sünder sind / vnd mangeln des Ruhms / den wir für GOtt haben sollen / vnd sind derwegen in der furcht Gottes / wenn wir mit einer widerwertigkeit heimgesucht werden / gehorsam vnd gedültig / murren vnd zürnen nicht wieder Gott vnd seinen willen / nemen nichts für wider sein Gebot / sondern gleuben / dz ers mit vns allzeit veterlich vnd gut meinet / vnd vnser gnediger Gott vnd Vater sein vnd bleiben wil / auff des hülffe vnd rettung wir warten / vnd in festem Glauben vnd vertrawen hoffen sollen / vnd mit rechtem Glauben vnd steter hoffnung

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

ung vnsere schmertzen stillen vnd lindern / vnd gewiss sein / er könne vnd werde vns nicht lassen / noch vnser vergessen. Mein Kindt (spricht Syrach capit. 2) Wiltu Gottes Diener sein / so schicke dich zur Anfechtung / Halt fest vnd leide dich / vnd wancke nicht / wenn man dich dauon locket / Halt dich an Gott / vnd weiche nicht / auff das du jmmer stercker werdest. Alles was dir widerferet / das leide / vnd sey gedültig in aller Trübsal. Denn gleich wie das Gold durchs Fewer / also werden die / so Gott gefallen / durchs fewr der trübsal bewerd. Vertrawe Gott / so wird er dir aushelffen / Richte deine wege / vnd hoffe auff jn. In Widerwertigkeit sey getrost / vnd / wie er anderswo sagt / (cap. 30.) plage dich nicht selbs mit deinen eigen gedancken / sondern tröste dein hertz / vnd treib trawrigkeit von dir / vnd / wie Dauid redet / Harre des HErrn / sey getrost / vnd vnuerzagt / vnd harre des HErrn / Psal. 27. sey still / vnd warte auff den HErrn / Psal. 37. Gebet Gott die macht / seine Herrligkeit ist in Jsrael / vnd seine macht in den Wolcken / das ist / lasset jn HErr des Reichs sein / Psal. 68. vnd spreche du nur schlecht / Psal. 116. HErr / ich bin dein knecht / dein knecht / deiner Magd Son / du hast meine band zerrissen / das ist / Du machst es nicht / wie ich gedacht vnd verhofft habe / sondern wie dirs gefelt. Du bist Herr / ich bin knecht / Du bist Vater / ich bin kind / Du hast macht zu gebieten / mir gebüret gehorsam zu leisten / Jch habe dir nichts einzureden / du aber hast mir einzureden / vnd gewalt mich heimzusuchen / zu züchtigen / zu straffen / vnd es mit mir zu machen / wie du es am besten erkennest / Du bist vnd bleibst doch ein gnediger Vater / vnd wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbarmestu dich vber die / so dich fürchten / Denn du kennest / was für ein Gemecht wir sind / vnd gedenckest daran das wir Staub sind / (Psalm. 103.) Du schawest das Elendt vnd Jammer / Es stehet in deinen henden / (Psalm. 10.)

Zu solcher demut vnd gedult / sollen vns bewegen vnd anhalten fürnemlich diese fünff vrsachen. Die erste / ist die betrachtung

tung vnser elenden Sterblichen Natur / dauon Dauid prediget Psal. 90. vnd 103. Ein Mensch ist in seinem leben wie Graß / er blühet wie ein blume auff dem felde / wenn der wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / vnd jre stete kennet sie nicht mehr. Item Ps. 62. Menschen seind doch ja nichts / grosse leute fehlen auch / sie wegen weniger denn nichts / so viel jrer ist. Jhre zeit feret dahin / wie ein schatte / Ps. 144. Es ist ein elend jemmerlich ding / sagt Syrach cap. 40. vmb aller Menschen leben von mutterleib an / bis sie in die Erden begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Da ist jmmer forcht / sorge / hoffnung / vnd zu letzt der Todt / so wol bey dem / der in hohen Ehren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden: So wol bey dem / der Seiden vnd Kron treget / als bey dem / der ein groben Kittel an hat. Da ist jmmer Zorn / Eifer / Widerwertigkeit / Vnfriedt / Todtsfahr / Neidt vnd Zanck / etc.

Die ander Vrsach ist / vber das jetzt erzelte elend / allerley gefahr / Vnglück vnd straffe / die vns von wegen vnser Sünden stets betreffen / vnd zum teil von vns selbst verursachet vnd zugezogen werden / zum teil von der schnöden bösen welt auff vns geworffen werden / zum teil vom leidigen Teuffel jren Vrsprung haben / zum teil auch von Gott entweder als ein straff / oder als ein prüfung vber vns komen / darumb wir billich in GOTTes furcht demut vnd gedult leben / vnd fortfaren sollen.

Die dritte vrsach / ist die erkentnis des vrsprungs alles gutes / so wir haben vnd besitzen / denn alle gaben vnd wolthaten sind Gottes segen. Von jm empfahen wir alles gutes. Er gibts / er teilets aus nach seim Göttlichen raht vnd wolgefallen / vnd nimpts wider / wie Job sagt / der HErr hats gegeben / der HErr hats genomen / wie es dem HErrn gefallen hat / so ists geschehen vñ ergangen / des HErrn name sey gepreiset. Haben wirs nu empfangen / was rhümen wir vns denn? wer sich rhümen wil / der rhüme sich des HErrn / 1. Cor. 1. vnd 4. vnd sey demütig vnd gedültig / vnd murre nicht wider den HErrn. Ein jeder murre wider seine sünde.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

ne Sünde. Thren. 3. Er setzt manchen menschen zu grossen ehren / Er degradirt jhn auch wider / vnd strafft jhn. Er ordnet Könige vnd Fürsten / vnd forderts ab aus diesem Leben / wenn er wil. Vnd diese betrachtung kan allem Stoltz vnd Vermessenheit wehren / darein man sonst baldt fallen kan / wie wir nicht allein an den Heiden Alexandro Magno / Crasso / Aiace / Apryc / Nabuchodonosore / Pompeio / vnd vielen andern / sondern auch an den Christen sehen / welche sicher leben / vnd stoltz sind / vnd verwundern sich vber jren eigen Gaben / Weisheit / Kunst / Gewalt / Ehr / Reichthumb vnd Herrligkeit / so doch offt in eim Augenblick alles danider fellet. Denn der HErr ist allein hoch / vnd sichet auff das niedrige / vnd widerstehet den Hoffertigen / vnd stürtzet sie / wie Maria in jhrem hohen Lied singet. Darumb spricht Dauid / Mein Hertz ist nicht hoffertig / vnd meine augen sind nicht stoltz / vnd wandele nicht in grossen dingen / die mir zu hoch sind / Psal. 131. Item Psal. 115. Nicht vns HErr / nicht vns / Sondern deinem Nahmen gibe die ehre / vmb deine Gnade vnd Warheit.

Ps. 138.

Die Vierde vrsache stehet in den Exempeln aller Patriarchen / Propheten / Aposteln / Heiligen / vnd des HErrn Christi vnsers Heilandes selbs. Denn Christus der HErr ruffet vns zur demut / vnd spricht: Lernet von mir / denn ich bin Sanfftmütig / vnd von Hertzen demütig. Jhr dörffet von mir nicht lernen grosse Wunderwerck thun / Himel vnd Erden erschaffen / alle Welt regiren vnd erhalten / wie ich thu / sondern das lernet / das jhr in gedult / sanfftmut / lieb / vnd demut lebet. Eben der affect / hertz vnd sinn sey in euch / spricht Paulus / (Philip. 2.) Der in Christo Jesu ist / vnd seid demütig vnd gedültig / wie Gott selbs alle augenblick der brunn vnd quelle ist aller gedult: Folget den exempeln Mosis / Jonathae / Dauids / Johannis des Teufers / Pauli vnd aller Merterer / vnd Gottfürchtigen gleubigen Hertzen / denn je heiliger vnd frömer hertz / je demütiger für GOtt /

vnd

vnd sanfftmütiger gegen dem nechsten/ da man anders/ Ampts halben kein ernst zu brauchen verursacht wird.

Die Fünffte Vrsach ist Gottes befehl vnd Wille/ den demütigen gibt er gnade/ den hoffertigen widerstehet er/ vnd wer wider GOtt murret/ der schreyet Zeter wider sein eigen Seel vnd Leib. Darumb spricht der HErr Christus Lucae 21. Fasset ewre Seele mit gedult/ lasset sie nicht vngedültig noch murrisch vnd stoltz werden/ demütiget euch/ schicket euch in GOttes willen zu guten vnd bösen tagen/ betet zu Gott/ lassets jn walten/ wie Dauid/ da er verjagt ward/ vnd sagt: Werde ich Gnade finden für dem HErrn/ so wird er mich wol wider holen/ spriche er aber/ Jch hab nicht lust zu dir/ Siehe/ hie bin ich/ Er mache mit mir/ wie es jhm wolgefellet/ 2. Sam. 15. Vnd Churfürst Friderich der Weise/ hat im Bawrenkrieg gesprochen/ GOtt verhenget etwas vber vns Fürsten durch die Bawren/ vnd Jch halte solchs für ein sonderliche Straffe/ darein ich mich gern ergeben wil/ wenn es Gott so haben wil/ vnd wo ich nicht sol mit hundert Pferden reiten/ so kan ich noch an einem stabe zu Fusse gehen/ Gottes wille der beste.

Das ist vnd heist rechte Christliche demut/ dauon die Heiden vnd stoltze Hochtragene Geister nichts wissen/ sondern wollen nur oben hinaus/ vnd nirgendt an fahren/ wie denn etliche öffentlich geschrieben haben/ Heidnische Religion sey besser/ denn die Christliche Religion/ sintemal die Heidnische Religion mache ein hohen grossen Muht/ vnd tapffere Tugenden/ grosse Thaten vnd treffliche Leute/ aber der Christen Religion mache demütige hertzen/ die nur alles GOtt heimgeben vnd befehlen/ vnd gedültig sein/ vnd nichts sich rechts vnterstehen/ noch wagen dörffen. Dis ist zu mal ein Vnchristliche rede/ die den menschen vnd jhren thaten/ vnd dem gegenwertigem zeitlichem Leben mehr zueignet/ denn Gott selbs/ vnd seinem Wort/ befehl/ verheissung/ vnd Jüngstem Gericht. Wir lassen aber solche vnd dergleichen Reden fahren/ vnd vbergeben sie dem leidigen

Teuffel / vnd bitten Gott vmb den Heiligen Geist / der vns für allem stoltz vnd vngedult bewar e/vnd in warer demut regire vnd füre / das wir Gott gehorsam vnd gefellig sein / vnd vnsern willen seinem Veterlichen willen allzeit vnterwerffen / es gehe vns wol oder vbel/vnd es sey im Leben oder im Tod. Vnd so viel sey erinnerungs weise von dem ersten punct gesagt.

Vom Andern.

NVfraget sichs ferner/warunter wir vns demütigen sollen/nemlich nicht schlechts für eim menschen / den Gott hoch gesetzt hat/vnd den man fürchten vnd ehren sol/als da sind/Keyser/Könige/ Fürsten/ Oberkeit/ Eltern/Præceptores/Vormünd/trewe Lehrer vnd dergleichen/denen ehre vnd reuerentz/gehorsam vnd demut gebüret/wie die ordnung der stende im menschlichen geschlecht ausweiset / vnd darüber also zu halten ist/dz wer dawider mutwillig handelt/derselbig für Gott vnd de menschen schüldig vnd gestrafft werden mus/ sondern wir sollen vns demütigen für dem HErren aller Herrn / vnd Vater aller Veter vnd Kinder/der ewig vnd Allmechtig ist/nit allein grosmechtig/vielmechtig/wie offt grosse Keyser vnd König/die doch auch arme Sünder vnd sterblich sind / genennet werden/ Sondern des Gewalt vnd Macht vnendtlich ist / der Himmel vnd Erden aus nichts erschaffen hat / vnd erhelt / vnd des wort Allmechtig ist. So er spricht/ so geschichts/ so er gebeut/ so stehets da/ Psalm. 33. Er ist allein mechtig / Psalm. 62. Aller Menschen Werck sind für jm / vnd für seinen augen ist nichts verborgen/ Er sihet alles von anfang der welt/ bis ans ende der Welt/ vnd für jm ist kein ding new/ Syra. 40. Er allein erforschet den abgrund vnd der menschen hertzen/vnd weis was sie gedencken/ denn er weis alle ding / als der von Ewigkeit ist bis in Ewigkeit. Man kan jhn weder Gröſſer noch Geringer machen. Man kan kaum ein Fünclein von seinen Wercken erkennen. Durch sein wort bestehet alles. Wenn wir gleich viel gedencken/sagē/schreiben/

ben / predigen vnd singen dauon / so können wirs doch nicht erreichen. Kurtz / Er ists gar. Wenn wir gleich alles hoch rhümen / was ist das? Er ist doch noch viel höher / weder alle seine Werck. Er ist vnaussprechlich gros / vnd seine Macht ist wunderbarlich. Lobet vnd preiset den HERRN / so hoch jhr vermöget / Er ist doch noch höher. Preiset jhn aus allen Krefften / vnd last nicht ab / Noch werdet jrs nicht erreichen. Niemand kan jn so hoch preisen / als er ist. Wir sehen seiner Werck das wenigste / denn viel grössere sind vns noch verborgen / Syra. 43.

Vnter diesen HErrn Himels vnd der Erden / sollen wir vns demütigen / vnd jhn erkennen / ehren vnd anruffen / als vnsern Gott / Schöpffer / Vater / Erlöser / vnd Heylandt / ohn welchen wir nichts sind / vnd weder Seel noch Leib / noch leben / noch einige krafft haben / wie wir in vnserm Symbolo bekennen / wenn wir sagen / Ich gleube an Gott Vater den allmechtigen / schöpffer himels vñ der erden / der mich erschaffen hat sampt allen Creaturen / mir Leib / Seel / Augen / Ohren / vnd alle Gliedtmas gegeben hat vnd noch erhelt / etc.

Dieser HErr hat ein gewaltige Handt / vnter die wir vns demütigen / schmiegen vnd ducken sollen. Seine hand ist mechtig zu schaffen / zu wircken / zu weisen / zu nehren / zu erhalten / zu trücken / zu retten / zu helffen / zu tödten / zu lebendig machen / zu straffen / zu züchtigen / zu trösten / wie Dauid in den Psalmen vielmals daruon prediget / als Psalm. 89. Starck ist deine Handt / vnd hoch ist deine Rechte. Psalm. 95. In seiner Handt ist / was die erde bringet / Seine hende haben das trucken bereitet / wir sind Schafe seiner Weide. Er sieget mit seiner Rechten / Psal. 98.
vnd mit seinem Heiligen Arm. Er führet Jsrael heraus durch Psal. 136
mechtige hand / vnd ausgereckten Arm. Du streckest deine hand Psal. 138
vber den Zorn meiner Feinde. Du helfest deine handt vber mir / Psal. 139
du thust deine handt auff / vnd erfüllest alles was lebet mit wol- Psal. 145
gefallen / etc.

Solcher Allmechtigen Hand Wirckung vnd Krafft sehen

wir erstlich in vnser Christlichen Lehre vnd gantzem Catechismo. Denn da ist alles GOttes gewaltige Handt/ vnter die wir vns demütigen sollen. Die Zehen Gebot hat er mit seinen Fingern geschrieben/ vnd mit seiner Hand dem Mosi gegeben/vnd darüber gehalten/wie auch noch. Was ist auch der gantze Christliche glaube anders/denn ein Krafft/gnad vnd wirckung der Väterlichen hand Gottes in vns? Aus nichts hat er mit seiner gewaltigen Hand alle ding erschaffen/ das gleuben wir/ vnd demütigen vns für dieser Göttlichen Allmechtigen hand. Die gantze Welt hat kein andern Grundt/ Fundament/ pfeiler noch stütze/ denn allein Gottes handt. Der helt vnd regiert sie. Vnser erlösung ist freylich der mechtige arm Gottes/ da der ewige Sohn Gottes ist Mensch worden/ gebohrn von der Jungfraw Maria/ empfangen vom Heiligen Geist/ gelitten/ gecreutziget/ gestorben/ begraben/ aufferstanden/ gen Himel gefaren/ vnd sitzt mit seiner angenomen menschlichen natur gesetzt eben zu dieser allmechtigen hand Gottes/ vnd hat allen gewalt im Himel vnd auff Erden/ Das gleuben wir/ vnd demütigen vns für der rechten handt Gottes/ vnd für dem Lamb/ das geschlachtet ist worden von wegen vnser sünden/ vnnd ist zur rechten hand Gottes vber alle Creaturen/ als vnser Bruder/ Fleisch vnd Blut erhöhet. Wer sich auch da nicht demütigen wil/ der mus in dem Hellischen Pfuel ewiglich verworffen sein vnd bleiben. Dieser Allmechtige HErr samlet jhme eine Kirche im Menschlichen Geschlecht/ durch sein Wort vnd Heilige Sacrament/ vnd erhelt dieselbige durch seine gewaltige handt/ das auch die Pforten der Hellen sie nicht sollen vberweltigen. Wenn er nu in seinem wort vns anreden lest durch trewe Diener/ so sollen wir vns demütigen/ hören/ gleuben vnd folgen/ von Sünden ablassen/ vns bekeren/ die heilige Absolution mit hertzlicher demut begeren/ anhören vnd mit glauben fassen/ vns derselben trösten/ vns vnser seligen Tauffe erinnern/ vnd damit dem Teuffel/ vnd vnserm eigen Fleisch/ Vnd allen Anfechtungen widerstehen/ vnd im

brauch

brauch des Heiligen Abendtmals auff Christi Allmechtiges wort / vnd Allmechtige Handt / in aller demut achtung geben / vnd vnser Vernunfft vnter den gehorsam Christi gefangen nemen / vnd schlechts hören / was vnd wie CHRistus redet / vnd was er vns durch die Handt seines Dieners gibt vnd nehmen heist / nemlich / sein Leib vnd Blut / So offt wir das Gesegnete Brodt vnd den Wein im Abendmal empfahen. Wenn wir vns aber vnter sein Wort vnd Handt nicht also demütigen vnd vnterwerffen / so ists gewiss / das wir nicht allein stoltze vermessene Tropffen vnd Schwermer sind / sondern wollen klüger sein / als Christus selbs / vnd sind in der that getauffte Jüden vnd Mahometisten / die die stimme Christi nicht wollen hören / Viel weniger gleuben / ja Christum Lügen straffen in seinem ausdrücklichen Wort / CHristi Testament vnd einsetzung endern / meistern / verfelschen / vnd deuten nach Teufflischer verdamlicher Vermessenheit / stricken Christo seine Allmacht ab / vnd haben vnd gleuben nichts gewisses / sondern alles im wahn vnd zweifel / bis wir endlich gar verzweiffeln / vnd vns gesellen zu dem Luciper / der GOtt dem HErrn sein wort gedeutet vnd verkehret hat. Denn alle die sind Lucipers gesellen / die Christum wollen meistern / vnd seinen ausdrücklichen / vnd von den Euangelisten vnd S. Paulo widerholten worten nicht gleuben. Darumb wir freilich alle muhtwillige stoltze Sacramentierer oder Caluinisten / die sich nicht bekehren vnd demütigen vnter die gewaltige hand Christi / für Teuffels kinder halten / vnd sie meiden sollen. Denn wer GOtt nicht gleubet / der macht jhn zum Lügner / 1. Johan. 5. vnd gibt dem HErrn Christo ein Backenstreich. Wehe aber denen / die an Gott verzagen / vnd nicht fest halten / vnd dem Gottlosen / der hin vnd wider wancket. Wehe den Verzagten / denn sie gleuben nicht / Darumb werden sie auch nicht beschirmet. Wehe denen / so nicht beharren / wie wil es jnen gehen / wenn sie der HErr heimsuchen wird? Syrac. 2.

Zum andern / sehen wir die gewaltige hand GOttes in vns-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

serm gantzem leben/ampt vnd beruff/ darin vns Gott der HErr füret vnd regieret/ schützet vnd rettet/ aus mancher grossen gefahr/stehet vns bey/gibt vns guten raht/ heiligen muht/ rechte werck/ vnd hilfft vns wunderbarlich/ das wir selbs müssen sagen vnd bekennen/ GOtt habe vns regiert vnd erhalten/wie Dauid sagt/ Ps. 4. Ich liege vnd schlaffe mit friden/vnd erwache/denn der HErr helt mich/ dz ich sicher wone. Item/Ob ich schon wandelt im finstern thal/ so fürchte ich kein vnglück/denn du HErr bist bey mir/dein stecken vñ stab trösten mich. Item/du bist mein Helffer/vnd vnter dē schattē deiner flügel rhüme ich/Meine seele hanget dir an/deine rechte hand erhelt mich. Ps.63. Darumb wir in vnserm beruff vñ gantzem leben/sollen demütig sein/ Gott für augen haben/vnd wider dz gewissen nichts fürnemen/ so wil vns GOtt der Allmechtige vnter seinem Schutz vnd schirm behalten/vnd mit seinen Fittigen decken/schützen/erhören/erretten/ vnd zu ehren machen/wie er selbs verheisset/ Ps. 89. Mein hand sol jhn erhalten/ vnd mein arm sol jhn stercken/ die Feinde sollen jhn nicht Vberweltigen/ Vnnd die Vngerechten sollen jhn nicht dempffen. Wenn vns auch ein Creutz vnd widerwertigkeit vberfelt/ es heisse wie es wölle/ so wil GOTt bey vns sein/ mit Raht/Trost/muht/Geist/ hülff vnd rettung/ das wir durch alle noht/ auch mitten durch den Todt/ mit allen frewden dringen/ vnd den Sieg behalten können/ vnd von allen vnsern Feinden/ Geistlichen vnd Leiblichen/ erlöset werden/ vnd vnsern Geist in seine Veterliche hende befehlen/ wie wir in der aufferstehung aller Todten solche gewaltige Handt Gottes erfaren vnd sehen werden/an vns/ vnd an allen Menschen/den Gottlosen zur ewigen verdamnis/ den Gleubigen aber zum ewigen Leben. Wer wolte nun sich nicht demütigen vnter diese Allmechtige Handt Gottes? es sey in der Lehre/wort/ glauben vnd bekentnis/ Oder im leben/ Ampt vnd beruff/ oder im Creutz/ Straff/ Prüfung/ Verfolgung/ oder im Todt selbs? Nur frisch hindurch. Die Hand des HErrn ist nicht verkürtzt. Die rechte des HErrn ist

erhöhet/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

erhöhet / die Rechte des HErrn behelt den sieg. Vnd wenn er gleich die seinen bisweilen hart trücket / vnd offt mit beiden Armen dermassen hertzet vnd vmbfehet/das jhnen die Seel darüber ausgehet/ wie Dauid auch klagt/ Psal. 32. Deine hand war tag vnd nacht schwer auff mir / das mein Safft vertruckete/ wie es im Sommer dürr wird / Jedoch so behelt er stets das Vater hertz/ vnd hat vns von Hertzen lieb / wie wir am Jüngsten Tage sichtiglich vnd in der That spüren/erfaren vnd bezeugen/vnd vber vnser klagen vnd vnmut selbs klagen werden. Gott helffe ja gnediglich/ das es bald geschehe. Kom/HErr Jesu/kome/das wir deine herrligkeit sehen/ der du mit dem Vater/vnd heiligem Geist ewiger warer Gott bist / vnd mit deiner menschlichen Natur erhöhet bist zur Rechten Gottes des Allmechtigen Vaters/ vnd hast allen Gewalt im Himmel vnd auff Erden/ Jnnerhalb verleihe vns Demut vnd Gedult / das wir dir vertrawen / Dir still sein / vns demütigen für dir / auff dich hoffen vnd warten/ vns deiner tröstẽ/ all vnser Zuflucht zu dir haben/vnd nimmermehr zu schanden werden / Amen.

Vom Dritten.

HJe kompt getrollet vnser kluge Vernunfft / vnd nerrische weisheit/vnd bringt diese einrede/ Ja/ich wolte mich gern demütigen vnter die gewaltige hand Gottes/wenn er nur auch so baldt helffen wolte / Wenn ichs bedarff vnd begere. Er bleibt ja mit seiner Hülffe zu lange aus/ vnd machts / das wir offt drüber müssen herhalten / vnd das Leben lassen. Johannes der Teuffer mus im Gefengnis geköpfft werden / da doch vnter allen / die jemals von Vater vnd Mutter gezeuget vnd geboren sind/ kein grösser gewest. Die Apostel/ wie auch die Propheten/ werden verfolget / veriaget / gefangen / getödtet. Der Krancke Mann mus bey dem Teich Bethesda / acht vnd dreissig jar liegen/ehe Christus zu jm kömpt mit seiner hulffe. Joh. 5. Mancher

eher Christ muss im Gefengnis lang liegen / vnd darin sterben/ vnd wenn er gleich gedültig alles leidet / vnd zu GOtt schreyet/ so wird jhm doch nicht geholffen. Viel treffliche Leute die noch lang hetten können grossen nutz schaffen / Wie wir am thewren König in Dennmarck / etc. ein exempel jetzt haben / werden aus diesem Leben hinweg gezuckt vnd abgefodert.

Auff diese vnd dergleichen einrede antwortet S. Petrus vnd spricht: Gottes gewaltige allmechtige hand hilfft den gleubigen vnd demütigen allzeit/ vnd leist sie kein mal vnerhöret/ vnd Christus wil gern/ vnd kan wol helffen / wider alle not / sonderlich aber wider die Sünde / aus welcher aller jammer/ noht vnd angst/ entspringt. Doch sollen wir jhn erstlich vmb hülff anruffen / vnd bitten / vnd an seiner hülffe nicht zweiffeln/ sondern im glauben fest vnd gewiss sein. Darnach aber / wenn es zeitliche leibliche noht belanget/ sollen wir lernen beten / wie der Aussetzige betet / Matth. 8. HErr so du wilt/ kanstu mich wol reinigen. Denn ob wir wohl gar nicht sollen zweiffeln / es drucke vns für not/ was da wölle/ Gott werde gnediglich helffen / so sollen wir doch vnsern willen dem willen GOttes vnterwerffen / vnd so es GOtt so haben wil / das Creutz gedültig leiden/ vnd vns demütigen für Gottes gewaltiger handt / die gewaltig ist zu trucken/ vnd gewaltig ist zu helffen. Diesen gehorsam sind wir GOtt schüldig / vnd GOtt leist jhm diese demut vnd gedult sonderlich wolgefallen/ vnd leist sie keinmahl hülffloss / ob er gleich nicht so bald / oder in diesem zeitlichen Leben gar nicht hilfft. Wir sind doch nicht bescheiden auff dis zeitliche vergengliche leben / vnd wenn vns Gott nur in vnsern leiblichen zeitlichen nöten helffen wolte / so were vns vngeholffen. Die rechte hülff heist helffen von der Sünde/ vom Fluch des Gesetzes/ vom ewigen tod/ vnd ewiger verdamnis. Wer diese hülffe hat/ der hat alle hülffe/ vnd bedarff keiner hülffe mehr / denn er hat vergebung der Sünden/ ein gnedigen Gott / vnd ewige Seligkeit. Was solte denn hie mangeln? Wer wolte daran nicht gnug haben / vnd in ewigkeit

dafür

dafür Gott dancken? So ist Christus dazu auff die Welt kommen / das er vnser Jhesus / Helffer vnd Heylandt sey / der vns selig machet von vnsern Sünden / Matth. 1. Das ist die rechte hülffe / die ewig bleibt / vnd damit vns recht geholffen wird / das wir wider den Teuffel / Sünd / Welt / vnd Todt rhümen / sagen / vnd jauchtzen können / Victoria / Vns ist geholffen. Strick ist entzwey / vnd wir sind frey / des HErrn Namen stehe vns bey / des Gotts Himmels vnd Erden. GOtt sey danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch Jhesum Christum seinen Sohn vnsern einigen Nohthelffer. Vnd das ist das beste vnd letzte Gericht / das Gott gibt den Gleubigen vnd Demütigen / vnd volkomlich aufftragen vnd geben wird am Jüngsten gericht. Doch ist der fromme GOtt auch so getrewe / das er vnser in diesem Leben / wenn wir Angst vnd Noht haben / auch nicht vergessen wil / sondern / wenn wir zu jhm schreyen / vns gern rahten vnd helffen wil. In Kranckheiten / in Verfolgungen / in Armut / im Gefengnis / oder wie die noht sein mag / hilfft er vns allzeit / wo nicht sichtbarer weis / doch mit innerlichem hertzen Trost / frewd in Gott / gedult / vnd dergleichen Wirckungen vnd Krafft des Heiligen Geistes in vns / das / wenn wir nur vnser Vater vnser vnd seufftzen zu Gott richten / wir so baldt labsam / erquickung / vnd linderung aller bekümmernis in vnser noht haben / wie die Exempel der Gottfürchtigen ausweisen / denen die gedult vnnd demut zu lauter Artzney wird. Jedoch hilfft er auch offtmals Leiblicher weis / dem Joseph aus dem Kercker / dem Daniel aus der Löwengruben / den Mennern aus dem Fewrigen Ofen / Petro aus dem Gefengnis / vnd heutiges Tags werden wir vberheuffet mit exempeln der gnedigen vnd wunderbarlichen hülffe GOttes / der einen von grosser Tödtlicher Kranckheit / den andern von seinen Feinden / den dritten von Armut / vnd andern Beschwernissen vnd Vnfellen errettet / das man sagen vnd bekennen mus / Gott allein habe geholffen / bisweilen durch ein mittel / das vnuersehens sich begeben / bisweilen auch wol auff andere

wunderbarliche weis/vnd fast ohne mittel. Vnd ob sich schon die hülff offtmals verzeucht / wie mit Jacob vnd Joseph/ so kömpt doch Gott zu rechter gewünschter zeit/das man nicht wolte/das er mit seiner Hülffe ehe kommen were/ Oder das ers hette anderst gemacht / denn ers gemacht hat. Derwegen spricht S. Petrus / Er wird euch / die jhr euch vnter seine Gewaltige Handt demütiget / erhöhen zu rechter zeit / das ist / die jhm gefellig ist / vnd die vns zu gut kommen sol / Wo nicht nach vnserm Willen / doch zu vnserm Heil / vnd Seelen Seligkeit. Er weis wohl / wenns am besten ist / vnd braucht an vns kein arge List / das sollen wir jhm vertrawen. Denn die rechte zeit ist jhm bewust. Wir dörffen jhm weder mass/ weise noch zeit fürschreiben / Wie Judith sagt am 8. cap. Wer seidt jhr / das jhr GOTT versuchet? Das dienet nicht Gnade zu erwerben/ Sondern viel mehr Zorn vnd Vngnade. Wolt jr dem HErrn ewers gefallens zeit vnd Tage bestimmen / wenn er helffen sol? Doch der HERR ist gedültig / vnd züchtiget vns zum bessern/ vnd nicht zum Verderben. Er kennet die rechte zeit / wenn er vns helffen sol / vnd wil. Vnd diese zeit ist Zweyerley. Die erste ist in diesem Leben / da Er vns offte hilfft in vnsern Nöhten/ rettet vns von Kranckheiten / aus Armut / vnnd andern Gefahren / Wie der 107. Psalm daruon rühmet. Aber diese Hülffe ist die geringste / vnd doch von GOTT zu bitten / vnd jhme darfür von Hertzen zu dancken / Sonderlich wenn er vnsere Feinde / die auch seine Feinde sind / zu Boden stürtzet / vnd zu Schanden macht. Wenn aber diese zeitliche Hülffe nicht erfolget / So ist es ein gewis Zeugnis/ das GOTT ein andere herrlichere Hülffe jhme vorbehalten habe. Denn gleich/ wenn er die Gottlosen Buben in diesem Leben nicht strafft / sondern lest sie gehen dahin in jhrem Sauß / vnd oben an schweben / vnd alles genug vnd voll auff haben / vnd in jhren Sünden fortfahren / biss sie sterben / solchs ein gewiss Zeugniss ist/

das

das die zeitlichen Straffen weit zu gering vnd wenig sind / Die Gottlosen darmit heimzusuchen / vnd das das Hellische Fewer / Schwefel vnd Pech / Teuffelsklawen / vnd ewige Pein vber vnd auff sie gehören / Also auch wenn er den frommen geplagten Christen mit Zeitlicher Leiblicher Rettung nicht zu Hülffe kömmet / so ist es ein gewiss Zeugnis / das die zeitliche Hülffe zu wenig sey / sie jhres Leides zu ergetzen / vnd das GOTT ein ander Hülffe / Rettung / Glori / Ehr / vnd Herrligkeit jhme fürbehalten habe / darmit er seine Gleubigen begnaden / Herrlich machen / vnd ewiglich beseligen wil / welche Herrligkeit freylich kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret hat / Noch die in eines Fleischlichen Menschen Hertz kommen ist. Vnd das ist die ander Rettung / vnd rechte zeit / da vns GOtt erhöhen wil / Auff welche wir warten / vnd derselben so gewis sind durch den glauben an CHristum / so gewis wir sind / das wir jetzt Leben. Darumb wir wohl sollen vnd können Demütig vnd Gedültig sein / auch wenn es Gottes gnediger will ist / gern aus diesem Leben abscheiden / Vnd andern vnsern mitchristen jhre Selige Ruhe gönnen / Auff das vns GOTT erhöhe zu rechter angenehmer zeit / vnd wir von allem Vbel erlöset / bey vnd in CHRISTO ewiglich Leben / vnd erquicket werden / Wie der 17. Psalm saget / Ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde. Item Psalm 27. Ich gleube / das ich sehen werde das gut des HErrn im Landt der Lebendigen. Harre des HErren / sey getrost / vnd vnuerzagt / vnd harre des HERRN / vnd Psalm. 73. Israel hat dennoch GOtt zum trost / wer nur reines Hertzen ist. Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himel vnd Erden / wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch Gott allezeit meins Hertzen trost vnd mein teil. Item Psal. 125. vnd 126. Die auff den HErrn hoffen / die werden nicht fallen / sondern ewig bleiben. Die mit threnen seen / werden mit frewden erndten. Sie gehen hin vnd weinen / vnd tragen edlen samen / vñ komen mit freuden / vnd bringen jre garben. Esa.

25. Der HERR wird den Todt verschlingen ewiglich/vnd die Threnen von allen Angesichten abwischen / vnd auffheben die schmach seines Volcks in allen Landen. Denn Er hats gesagt/ 1. Corinth. 15. Apocal. 21.

Vom Vierden.

VBs diesem allen folget/ das wir alle sorge allein auff Gott werffen sollen. Denn wir richten doch mit vnsern sorgen/ angst/trawrigkeit vnd vnmuht nichts aus. Der HErr ist mein Heil / Retter vnd Helffer / auff jn hoffet mein Hertz/vnd mir wird geholffen. Wenn ich gleich wandert im finstern Thal/ so fürchte ich mich doch nicht/ denn Gott ist mit mir. Der HErr ist mein Liecht / für wem solte ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Schutz / für wem solt mir grawen? Vater vnd Mutter haben mich verlassen / aber der HErr hat mich auffgenommen. In summa/ es sey Elendt / Leidt/ Creutz/Widerwertigkeit/Noht vnd Tod/ wie es sein mag/ so haben wir doch trost vnd frewd in CHristo vnserm HErrn / dem wir vns mit Seel vnd Leib ergeben / vertrawen vnd befehlen / vnd in gedult alles vertragen / vnd alle vnsere Sorg / wie ein Kugel / auff jhn weltzen / wie der 55. Psalm redet / Wirff oder weltze dein anliegen auff den HErrn/ der wird dich versorgen / vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen. Ach (spricht vnser D. Luther/ der thewre Man / desgleichen jetzt der gantze Erdboden nicht tregt) wer das werffen wohl lernen köndte / der würde erfaren / das es gewis also sey. Wer aber nicht lernet solch werffen/ der mus wol bleiben ein verworffen/ zuworffen/ vnterworffen/ ausgeworffen/abgeworffen/ vnd vmbgeworffen mensch.

So viel sey auffs kürtzest vnd einfeltigest vnser hohen lieben Oberkeit/auch vns allen zum trost / aus S. Petro erinnert/vnd bey der trawrigen zeitung von Königlicher Maiestat in Dennmarck/ Abschiedt/ angezeigt / wie denn dauon ferner vnterricht

vnd

vnd trost aus Gottes wort / in den öffentlichen angestelten *exequys* vnd *Parentalibus* / wird durch GOttes gnad gegeben vnd angehöret werden. Wir haben jetzt den Anfang machen sollen/ auff das vnsere Hertzen baldt zum Trost geführet vnd gebracht werden / sonderlich / wenn wir bedencken / wie so Christlich/ so seliglich/ so still vnd sanfft/ so demütig vnd willig/ höchstgedachter König sein Abschied aus dieser welt genommen/ wie die warhafftige zeitung bezeuget. Wie sein Leben gewest ist / nemblich/ Christlich vnd Gottselig / vnd wie er GOtt vnd sein Wort mit allen trewen gemeinet / vnd allem Abgöttischen Gröwel / vnd lesterlichen Schwermern / sonderlich der Sacramentierer vnd Caluinisten/ von Hertzen gram vnd feindt gewesen ist / Also ist auch sein seliger Abschied gewest / das man sagen mus / dz Gott diesen König recht lieb gehabt habe. Darumb er nicht gestorben/ wie die Gottlosen/ dauon der Poet sagt: *Ad generum Cereris sine cade & sanguine pauci descendunt Reges, & sicca morte tyranni*, Wenig König vnd grosse Potentaten / die Tyrannisch vnd Wüste gewesen sind / sterben eines rechten Todtes / dieweil der meiste theil zur Hellen fehret im Krieg vnd Blutbade etc. Sondern Gott hat jhn selbs lassen fordern / vnd jhme ein sonderlichen Boten vnd Heiligen Engel geschickt. Denn da er Kranck gelegen/ hat er vor Weinnachten ein Gesicht bey der Nacht gesehen/ das ein Man in einem weissen Kleid zu jhm für sein Bette kommen/ vnd jhn getröst vnd gesagt hat / Er solte gutes mutes sein/ denn auffs newe Jahr würde sein Kranckheit gar auffhören / vnd ewige Gesundtheit folgen. Solches hat er seinem Hoffprediger vnd Beichtuater M. Paulo Nouiomago vnd seinem Leib*medico* D. Cornelio vermeldet / Dieses dem frommen König haben wollen ausreden / vnd einen Trawm darauss machen. Aber das Gottselige Königliche hertz hat geantwortet/ es sey kein trawm gewest/ er habe nicht geschlaffen / sondern stets gewachet/ vnd ist also bey dieser gnedigen ankündigung vnd frölichen Botschafft geblieben/ vnd hat sich darauff verlassen / vnd

sich stets gesehnet nach dem Newen Jarstag/an welchem er sein Christlich Gemahel/Herrn vnd Frewlein/vnd gantzes Hoffgesinde nacheinander / mit handt geben vnd Christlichem vnterricht gesegnet/ vnd ein Letz oder Valetpredig bestellet/ vnd nach gehaltener Predig selbs angefangen zu singen / Mit fried vnd freud ich fahr dahin/ etc. vnd vnter dem gesang/ ehe es zum ende kommen / mit fried vnd freud seinen Geist in die Hende JHesu Christi befohlen.

Dergleichen exempel haben wir zu vnsern zeiten nicht viel. Vor fünff Jaren haben wir fast auch ein solches gehabt/an dem Hochlöblichen alten Churfürsten Hertzogen Johann Friderichen zu Sachsen / dessen C. F. G. in seiner schwacheit auch ein Engel erschienen / vnd jhme vermeldet / er werde seinem Christlichen Gemahel / die wenig tage zuuor im HErrn Christo verschieden / bald folgen / darumb der fromme Herr sein Gemahel nicht hat begraben/ sondern in der Kirchen stehen lassen/ biss er den eilfften tag hernach gefolget / vnd zu Weinmar sampt seinem Gemahel Sibylla gebornen aus dem Fürstlichen Stamm Jülich vnd Cleue / begraben worden / Als (wie S. C. F. G. Grabschrifft lautet) *Electus martyr Iesu Christi, Dux afflictorum, Princeps Confessorum fidei, Comes veritatis, Signifer S. Crucis, Exemplum patientiæ, & constantiæ, hæres vitæ æternæ, obdormiscens in Christo &c.*

Das sind rechte wunderwerck Gottes / die wir zu vnsern zeiten nicht vergessen / sondern wohl mercken/ vnd vnsern Kindern vnd Nachkomen verkündigen sollen. Grosse Herrn sollen daraus lernen GOttes furcht / vnd sich zu dem grossen GOtt vnd heiland Jhesu Christo halten/ vnd sich seiner gewalt vnd gnedigem willen demütiglich vnterwerffen/vnd jn anruffen vmb rechten Glauben/ gut gewissen/Christliches leben/vnd seliges Ende. Wir aber sollen Gott dancken/ der vnter den schilden der erden/ Königen vnd Fürsten / so gnedig vnd gewaltig sich sehen lesset/ vnd aus jne machet so demütige fromme selige hertzen/vñ erneerer

seiner

seiner armen Kirchen / vnd beschützer seiner Diener vnd trewen Lehrer. Ach GOtt hilff/vnd gibe derselbigen viel/vnd erhalte ja vnsere Oberkeit bey vnd in deinem Liecht / das du vns durch deinen Trewen Diener Lutherum in diesen Sechsischen Landen/ vnter dem herrlichen Stam Sachsen angezündet / vnd von da aus in andere Königreich vnd Fürstenthume/weit vnd breit hast komen lassen/ so werden sie in deinem Liecht sehen das Liecht/bis sie vnd wir zum ewigen Liecht gefüret werden. Behüte vns für frembder Herrschafft/die in diesem Liecht nicht wandelt/vnd für falscher Lehre/ Papistischer Abgötterey/ Caluinischer Schwermerey / für vnfried Geistlich vnd Leiblich / vnd tröste auch alle betrübte/sonderlich jtzt die Königliche Witwen in Dennmarck/ Herrn vnd Frewlein daselbs / vnsern Gnedigsten Churfürsten/ vnd Gnedigste Churfürstin/sampt Herrn vnd Frewlein vnd allen Blutsuerwandten vnd Zugethanen / vnd lasse vns Herrn vnd Vnterthanen / dir befohlen sein / vnd vnter deinem gnedigen Schutz vnd Schirm wohnen vnd bleiben / von nu an bis an Jüngsten Tag / da wir dich / GOtt Vater / Sohn vnd Heiligen Geist / mit einander anschawen / vnd in alle Ewigkeit/ loben / preisen/ ehren/ vnd dir dancken werden.

Darzu helffe vns O du trewer Gott/du Ewige Dreyfaltigkeit / Hochgelobt in Ewigkeit / Amen.

(HÆC CONCIO, INCLITO ELECTORI SAXONICO, AVGVSTO, &c. IVSSV CELSITVDINIS IPSIVS, TRADITA EST, QVINto die Februarij, Anno 1559)

IN

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

IN OBITVM CHRISTIANISSIMI ET POTENTISSIMI REGIS DANIAE ET NORVEGIAE &c. Ducis Holsatiæ &c. CHRISTIANI: Carmen Selenecceri scriptum Dresdæ 5. die Februarij, Anno 1559.

PLangere Pierides uestrum iubet inclyta cœtum
Quæ veri pietas seruat candoris honorem.
Tristia lugubri iam fundite carmina voce,
Est aliquid, res quando subit ploranda, dolorem
Egerere, & lacrymas non obsignare sepultas.
Casibus horrendis mens non monstrosa mouetur,
Dignaq́ quæ fletu cognoscit, deflet honestè,
Atq́ alti gemitus repetitos pectoris haurit.
Plangite Pierides, Celsæ iam sceptra videtis
Maiestatis opes vestræ cecidisse coronæ,
Occubuit vester Rex & Pater, inclytus Heros,
Christidos, & fidei sacro rem nomine signans
Rex Daniæ, Rex illustris pietate fideq́,
De quo nemo bonus, nisi quæ bona iudicet omnis
Dixerit, atq́ malo res hæc quoq́ iudice dudum
Conspicua est, clarumq́ iubar iam Solis adepta est.
Plangite Pierides, nobis non tristior vnquam
Obuenisse sui posset formidine casus,
Quàm nimis hæc tam mœsta pij quòd funera Regis
Cernitis, eximijs animi qui dotibus alti
Enituit, fuit & nostro sacra anchora vobis
Tempore, quo Musis rarum solamen, & aura
Aspirat nullumq́ decus, non portus honore
Dignus, & exilio premitur pia gloria Phœbi.

Plangite

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Plangite Pierides, ſacras qui mente Camœnas
Sincera coluit, iuuit veneratus & artes
Quas pietas, quas vera fides, quas vita requirit,
Sumptibus & ſemper magnis ornauit easdem,
Obdormiuit, & expirans ſuſpiria vobis
Liquit, vt optetis ſimilem ſuccedere Regem,
Qui feruore pio vobis ita condat aſylum
Quale ſub hoc ſemper præclaro ſydere falſit.
Plangite Pierides, pietas triſtatur, & edit
Lugubri gemitus, & vota precantia voce,
Ne prorſus terris pellatur & orba parente
Mecœnate ſuo varias ſecedat in auras.
Rex fuit hic pietatis amans, ſtudioſus & æquus
Iuſtitiæ, quæ non ſepeliri in puluere nouit,
Moribus atq; grauis, clemens, ac omnibus idem,
Hoc quicunq; bonus viuit, profitetur, & inquit,
Rex fuit hic, veré Rex, quo non iuſtior alter.
Plangite Pierides, doctrina ſalubrior alget,
Iuſtificæ fidei tractans myſteria dignis.
Rex fuit hic, Chriſtum coluit, Chriſtumq; profeſſus,
Omnia pro Chriſto ſubijt diſcrimina conſtans,
Vita fuit Chriſtum cognoſcere, gloria Chriſti
Vnicus ardor erat, mentisq; incenſa cupido,
Ipſe ſuis ſibi ſubiectis pater, optimus Heros,
Proponi vero candore optauit eundem,
Et perfecit opus ſucceſſu nobile magno.
Plangite Pierides, Danici clariſſima regni
Portio, tu regnumq; potens iuuenesq; ſenesq;
Nunc opus eſt luctu vobis: nec dicere plura
Conuenit. en ſcitis, qui vos Rex, qualibus alis
Texerit, inq; Deum, atq; homines, quàm iuſtus, & æquus,
Omnibus, & verbis affabilis, omnibus unus,

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Maiestatis opes magni dum fecit, amorem
Aequi postposuit nunquam candoris & vnum
Omnibus hunc rebus præfixum in pectore gessit.
Hoc virtutis opus, quo non præclarius vllum est.
Discite, qui iusto cupitis moderamine terras
Flectere, discite ab hoc vera Exemplaria Rege,
Quem quoq; non puduit mendicis sæpe benignas
Porrigere & dextras, viduis, & ciuibus aures.
Discite, Nam virtus hæc principis optima iusti est,
Nosse Deum, mox nosse suos, audire petentes,
Quorum res agitur: Sic res succedit, & ipsa
Sceptra regit, munitq; Dei manus alta Tonantis,
Sic floret regnum, Rex, Subditus, omnia parent,
Omnia directo procedunt tramite: callem
Omnia conseruant sine vi, sine labe quietis.
Heu mihi virtutes quis tanti forte sequetur
Regis, vt ad Christum sensus, & pectora tendat?
Pierides lacrymas iam sistite, plena querelis
Omnia velletis si deplorare, nec æquor
Conciperet mœstas oculis fundentibus vndas.
Omnia plena malis, sunt cuncta referta querelis.
Vita fugax hominum est, sese ipsam absorbet & errat,
Et constare loco nescit, vix constitit alta,
Mox cadit in præceps, nulla ceu lege fuisset.
Desinite ô Musæ, subsunt solamina vobis,
Christus adest, viuitq; Deus, cui prouidus Heros
Rex Dania sese, suaq; omnia credidit vni,
Vt vixit pius, & placidus, sic cessit ad astra,
Astra Dei, non ignorans horamq; diemq;
Decessus, hunc angelica sic doctus ab aula
Dum morbi grauitas hinc inde exurgeret aucta.
Ergo Dei verbo munitus, verba salutis

Dat

Dat nato Regi, natæ, sociæq; laborum
Reginæ, reliquisq; grauem decorantibus aulam,
Vltima verba refert: ad Christum pace quieta
Migro, timete Deum. Sic hinc abit inclytus Heros
Ad te Christe Deus, vitam numeratq; perennem,
Omnibus ærumnis exutus, gaudia cœli
Viua colit, Christi intuitu lætatur, & ardet.
Christe nouo cui sceptra dedit tua gratia Regi
Sis præsens, nutuq; tuo conatibus adsis,
Semper & huic monstres vestigia tuta parentis,
Et Dania regno sis tu pater vnus, & idem,
Vt tua sic semper constans Ecclesia crescat
Iuncta animis, votisq; pijs, & lumine verbi,
Exaudi gemitus nostros ò Christe Redemtor,
Parce gregi, vera qui te pietate celebrat,
Custodq; tuum clementi numine cœtum,
Sic tibi semper honos, nomen, laudesq; manebunt.

Historia/

Wie sich der thewre König Christianus in Dennmarck etc. gegen die Zwinglianer vnd Caluinisten / so aus Engelland in Dennmarck kommen/ Christlich erzeiget hat.

IM Jar 1553. hat Johannes Laßco ein Polnischer Herr/ welcher in Engelland ein sonderliche Zwinglische Kirchen angerichtet/bey der Papistischen Königin Maria diese Gnad erlanget / das er aus

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Engellandt / frey vnd sicher hinweg ziehen möchte / vnd weil er das mehrer theil seiner Kirchen mit sich genomen / hat er damit zwey Königliche Schiff beladen / vnd sie stracks auff das Königreich Dennemarck gewendet. Denn weil der König mit Namen / vnd mit der That Christianus bey allen Euangelischen Kirchen löblich beruffen war / wegen seines Christlichen eiuers gegen der reinen Lehr des Euangelij / auch wegen seines Gottseligen Christlichen Lebens / hat jhm Laßko seine hoffnung gemacht / er würde zu Koppenhagen / alldo er ankommen / vnd sonst im Königreich mit den seinen leichtlich herberg / vnd vnterhaltung finden / Sonderlich weil es gegen dem harten Winter gienge.

Dieweil aber des Laßki Verwandten vnd Geselschafft sich öffentlich hören liessen / das sie Lutheri Lehr / vnd Bekentnis vom Sacrament nicht für recht / vnd war hielten / sondern das sie Zwinglisch / oder Caluinisch weren / vnd darbey bleiben wolten / auch darauff (jhrem brauch nach) ein eigne freye Kirchen / darin sie jhre Zwinglische Lehr / mit predigen / vnd Sacrament reichen / füren / vnd vben könten / begereten: Hat dz fromc Gottselige Hertz / König Christianus in Dennmarck (den GOtt sonderlich regieret / vnd bis zu seinem letzten Abschied aus dieser Welt beschützet / vnd Väterlich lieb gehabt hat) Dieselbigen der gestalt nicht einnemen wollen / Sondern aus Christlichem / Königlichem / GOtt wolgefelligem eiuer / vnd trewer sorg / für die armen Vnterthanen / das die nicht verführet werden möchten / jhnen endlich das gantze Königreich verboten. Hat auch durch ein öffentlich ernstlich *Edict*, allen seinen Vnterthanen befohlen / das sie die Wider Teuffer / Sacramentierer / vnd andere Secten / zu Herberg nicht ein oder auffnemen / noch bey sich auffhalten solten. Vnd ist in dieser ankunfft des Laßki vnd seiner gantzen Gesellschafft in das Königreich Dennmarck / sich sonderlich zuuerwundern / vber jhrem gefasten vermessenen Wahn / das sie jhnen selbst schlechter ding fürgebildet / wenn sie nur dahin ke-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

hin kemen / so wolten sie so baldt den König sampt dem gantzen Königreich bereden / nicht allein das sie möchten frey Herberg / vnd ein eigne Kirchen / vnd Zusammenkunfft haben / Sondern auch dz sie die gantze Religion in Lehr / vnd in *Ceremonien reformiren*, vnd allererst richtig machen / vnd von der Lutherischen bahn auff jhre Holtzwege bringen könten. Denn also schreiben sie an den fromen König / der domals zu Coldingen gewest / vnd Lasko sich von Koppenhagen sampt Micronio Vtenhouio / vnd andern seinen zugethanen / dohin verfüget: Wir suchen ein *receptaculum* vnd Wohnung bey ewer Maiestat / vnd bitten dz vns ein öffentlich *Ministerium*, wie wirs in Engelland gehabt / auch allhie vergönnet vñ zugelassen werde / vnd vnsere Lehre vnd Ceremonien vben vñ fortsetzen mögē etc. Item / Da Paulus Nouiomagus Königlicher Hoffprediger in der Predig vnter andern auch der Sacramentierer Jrrthumb gestrafft / haben sie wider solche gethane Predig / so baldt ein lange Schrifft gestellet / vnd dieselbe dem König vberantworten lassen / darin sie M. Nouiomagum verklagen / vnd nennen jhn / *impudentem*, *impotentem*, *arrogantem*, ein vnuerschempten / vngehaltenen / stoltzen / hochuermessenen Menschen / vnd vnserer Kirchen Lehre vom H. Abendtmal nennen sie ein falsche *interpretation*, oder verkehrung der Wort Christi / vnd zur bestetigung jhres Wahns ziehen sie an die Wort: Christus ist auffgefaren gen himel / von dannē er komē wird. *Ergo*, so ist er nicht im Brod des Abendmals. Item / Vnser wandel ist im himel. *Ergo*, sollē wir Christum auff erden nicht suchen / noch haben. Nennen auch die gegenwart des leibs vnd Bluts Christi im Abendtmal / die vnsere Kirchen / GOtt lob / lehren / gleuben / vnd bekennen / mit einem spöttischen / höhnischen Namen / *delitescentiam corporis Christi in pane Cœnæ*, ein heimliche verkriechung vnd verbergung des Leibs CHRisti im Brodt des Abendmals. Vnd legen die Wort S. Pauli (Das Christus vber alle Himel gefaren / auff das er alles erfülle) an-

ders nicht aus / denn allein von der erfüllung der Schrifft / das nemblich nun CHristus alle seine Werck / von welcher wegen er in die Welt kommen / ausgerichtet / vnd die Schrifft erfüllet habe / aber mit seinem Leib vnd Blut sey er nicht im Abendtmal etc. Vnd hernach in dem Gesprech / so jetzo gedachter Hoffprediger / mit jhnen gantz Sanfftmütig vnd freundtlich gehalten / erkleren sie sich / das sie nach Luthero / vnd nach der Augspurgischen Confession / vnd nach den Sächsischen Kirchen nicht fragen / noch jre Lere darnach richten / sintemal sie nit sein *Catholica Ecclesia*, die allgemeine Kirchen / vnd Lutherus sey ein armer mensch gewest / der jrren könne / wie er denn darin gejrret / das er (wie sie felschlich vnd mit lauterm vngrund fürgeben) ein *corporalem & realem delitescentiam Christi in pane*, ein leibliche warhafftige verbergung vnd verkriechung Christi im Brod / gelehret habe / vnd keine andere beweis seiner Lehre / denn die Papisten zu jhrer *Transsubstantiation*, fürgebracht / als das die Wort Christi war sein / das man auch nicht aus / oder nach der menschlichen vernunfft / von diesem Geheimnis vnd Sacrament vrtheilen sol / vnd das es mit CHristi Leib viel anders / denn sonst mit eines andern Menschen Leib geschaffen sey. Item / das das Wort CHristi krefftig sey / vnd CHristus sey Allmechtig vnd Warhafftig etc. Solche Argument (sagen sie) sein nur Papistisch / vnd helffen der *Transsubstantiation* auff / vnd sey nicht nötig viel wesens dauon zu machen / ja man sol wegen dieses gantzen streits vom Abendmal / gar nicht vneinig sein / noch ein theil dz ander anfechten / dieweil es nur ein schlechtes wortgezenck sey / von den blossen eusserlichen Elementen des Abendmals / nemlich nur Brodt vnd Wein / etc.

Da auch der fromme König jhnen alles guts / Herberg vnd Schutz lest anbieten / so sie sich der reinen Lehre Christi gemeß erzeigen / vñ keine newerung mit den Ceremonien / noch andere ergernis anrichten / sondern sich der Kirchenordnung / so im Königreich durch Gottes gnade angerichtet sey / vnterwerffen

wollen /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

wollen/ (denn sonst könne er keines wegs / weder sie noch andere im Reich dulden) do fahen sie an viel zu zancken / vnd zu disputiren / das sie nicht gedacht hetten / das der König solches jhnen solte zu muten / denn jhre Lehre sey recht / vnd jhre Ceremonien sol man mit den Ceremonien/ so im Königreich sein/ gegen einander halten/ als *puriores cum impurioribus*, dauon sie sich auch nicht wollen lassen abwenden / oder zwingen / sein auch der zuuersicht / der König werde nicht begeren / das sie jhm zu gefallen hierin weichen/ etc.

Da nun das Christliche Königliche hertz baldt gesehen/ was diese für gefehrliche schwere Geste weren / die in Kirchen vnd gantzem Regiment grossen schaden in kurtzen Tagen thun kônten / wie denn dis Gifft / ehe mans recht gewar wird / wo es ein wenig Windt vnd Lufft hat / gantze Königreich / Fürstenthumbe / Landt / Leut/ Kirchen / Schulen vnd Heuser / durchkreucht / einnimpt vnd verderbet : Hat Gott dasselbe Königliche Hertz also regieret/ vnd geführet/ das er befohlen/ das solche schedliche frembde Geste/so bald/ doch mit gnaden/aus dem Königreich wiederumb abreisen / vnd sich anders wohin begeben möchten / welches auch / ob sie gleich vngedültig darzu gewesen/vnd jmmer vmb fristung vnd verlengerung/ entweder durch den gantzen Winter / oder auff etliche Monat oder wochen vergeblich angehalten/ endlich geschehen ist/ darzu denn der König jhnen auslösung aus den Herbergen / vnd hundert thaler zu einem zeerpfennig mildiglich geben lassen.

Dieses hat den Johannem Laßko so hefftig verdrossen/ (Sonderlich weil er gen Koppenhagen nicht wiederumb hat reisen dürffen / alda er seine zwene Söhne / sampt jhrem *Praeceptore* gehabt/ welchen der König den Winter vber zu bleiben gnedigst zugelassen) das er hernach an den König ein sehr bitterhefftig schreiben gethan / darin er setzet / Das er in öffentlicher Predigt in Dennmarck sey vbel herdurch gelassen / vnd verdampt / vnnd nicht so Wirdig geachtet worden / Das

er ein

er ein zeitlang alda bleiben / oder zu seinen Söhnen widerumb kommen hette können / welchs ob ers wohl dem König nicht zurechne / als der es auff anderer Leut anhalten gethan / So habe doch hierdurch der König wider Gott / vnd die gantze Christliche Kirchen gröwlich gesündiget / dieweil er jhn / vnd seine Gesellen so verdammen / ausrichten / vnd abweisen habe lassen. Er sol seine Sünde hieran begangen / erkennen / vnd Gott abbitten / vnd sich nicht weiter verführen lassen. *Equidem dolendum est, (inquit Laßko) nomen tuum perfidos, & pessimos ardeliones infamari.* Es sey zu erbarmen / das der König nicht zu jhnen trete / vnd dardurch einen Löblichen Nahmen bekomme: *quod nomen longè esset commendatissimum, nisi isti obstarent*, Welcher Name gar herrlich würde sein / wenn er die gesellen / Heuchler vnd Verführer (meinend die Lutherischen Theologen / vnd Räte) nicht hörete / sondern ein Sacramentierer würde. Sie wolten auch den König nicht entschüldiget halten / denn seine Sünde sey zu gros wider Gott / wider den HErrn Christum / wider sein Leib vnd Blut / wider die gantze Catholische Kirche / wider alle Christliche Lieb / vnd wider sein eigen gewissen / etc.

Aus dieser Summa des gifftigen langen Schreibens Johannis Laßki an den frommen König / siehet der Christliche Leser / was für ein hochtragender / vermessener Geist / diese Leut treibe / die auch der Christlichen hohen Oberkeit nicht schonen / wenn man jnen nicht alles zu willen thut. Sie wollen kurtz vmb kommen / vnd reformiren ohne Beruff / einreissen was wohl gebawet ist / hinweg thun / was jhnen nicht gefellet / vnd jhre träwme / vnd falschen wahn an die stat setzen / vnd kein gut wort darzu geben / vnd Oberkeit vnd Vnterthanen betriegen / wenn sie nur ein wenig Lufft vnd raum bekommen / wie die allgemeine erfahrung bezeuget.

Es hat warlich der Christliche fromme König / sehr weislich vnd löblich gethan / dz seine Königliche Maiestat dem grossem vbel / vnd gefehrlichem riß / der durch solche Geste hette bald

können

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

können verursachet werden / zu vorkommen ist. Vnd ist von Gott zu bitten / das dergleichen andere Christliche Potentaten auch thun. Wo es auch geschehe / würde weniger dieses Giffts in Regimenten / Kirchen vnd Schulen zu spüren sein. Aus Dennmarck sind diese frembde Geste / eins theils zu Rostock / eins theils zu Wißmar / eins theils zu Lübeck ankommen / vnd an allen Ortern / wie auch zu Hamburgk / da sie gewest / baldt angefangen vnserer Kirchen Lehre vnd Bekendtniß anzugreiffen / vnd zu verwerffen / Die Prediger zu verkleinern / An den Raht jedes Orts zu schreiben / Vnd die Kirchen zu turbieren / darumb sie auch jmmerdar widerumb billich weg gewiesen worden. Vnd haben die Seestedte sonderliche *Mandata*, oder Befehl wider die Zwinglianer vernewert / vnd öffentlich anschlagen lassen. Vnd also hat Laßko mit seinen Zwinglianern keinen platz weder in Dennmarck / noch in Niedersachsen / da er wer angenommen worden / finden können. Vnd sind die Prediger in den Seestedten bestendiglich bey erkandter vnd bekandter Warheit geblieben / vnd sich diesen Geistern tapffer widersetzet / vnd durch Gottes gnade jhre Kirchen von jhnen loss gemacht / ausgenommen was zu Bremen geschehen / allda Laßko vom Alberto Hardenbergio zur *Communion* gelassen worden.

Es hat aber dieselbige *Ecclesia peregrinorum* (Wie sie sich selbsten / mit solchem sonderlichem Zunamen der Pilgrim / frembde / oder wanderende Kirchen genennet haben) sich endtlich in Ostfrießland begeben / vnd zu Embden / da Laßco zuuor auch gewest war / bey der Gräfflichen Widwen / Anna von Oldenburg etc. Gräffin in Ostfrießlandt / nieder gelassen / biss er im nachfolgenden Jahre gen Franckfurt am Mayn kommen / vnd allda ein sonderliche Kirchen angerichtet / vnd von dannen in sein Vaterlandt in Polen sich begeben / vnd vnter wegen gen Wittenberg zu Philippo kommen / vnd endlich Anno 60. in Polen gestorben.

Vnd hat Johannes Vtenhouius die Historiam von derselben

selben Kirchen *peregrinorum*, wie es jhnen auff der Reise gegangen / ausgehen lassen / da denn die Sacramentierer selbst gewünschet / das jetzt gedachte Historia als der sie nicht grosse ehre haben / nie nicht were ans Liecht kommen. Denn viel hohe Potentaten / vnd andere Obrigkeiten sich darüber hefftig geergert haben / So fürchteten auch sich die Zwinglianer / das demselben Exempel des frommen Gottseligen Königs in Dennmarck / vnd der löblichen Seestedte / die Nachkommen in vnsern Kirchen folgen würden / wie Lauaterus selber schreibet / vnd solchs auch / wo anders ein rechte Lere / durch Gottes gnade sol erhalten werden / höchlich von nöhten sein wil.

Die ander Leichpredig

Gehalten zu Wolffenbytel im Fürstlichen Schloß / Anno 1571. den dritten Sontag *post Epiphaniorum*: Nach dem die trawrige zeitung ankommen / das der Durchleuchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Joachimus II. Marggraff zu Brandenburg / etc. Churfürst / seliglich in Christo eingeschlaffen / im 66. Jare seines Alters / den 2. Januarij / dessen C. F. G. Herr Bruder / Marggraff Hanss zu Cüstrin / ein Weiser Herr / den eilfften Tag hernach / an dem tage / daran er vor 58. Jahren geboren / nemlich den 13. Januarij / nachgefolget / da S. F. G. zuuor an den Churfürsten geschrieben vnd gesprochen hette / Er wolte den 13. Jenner selbs eigner Person zu S. L. kommen / vnd von vielen grossen hendeln sich mit S. L. Brüderlich vnd freundtlich vnterreden.

Matth.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Der Heuptman sprach: HERR/ ich bin nicht werd/das du vnter mein Dach eingehest / sondern sprich nur ein Wort/ so wird mein Knecht gesund.

JEses heutige Euangelium zeiget vnd weiset vns zwey herrliche exempel eines rechten Glaubens / vnd wahrer Lieb / in dem Aussetzigen / vnd in dem Heuptman. Beide haben sie jhre Zuflucht vnd Vertrawen zu Christo gericht/ vnd trösten sich seiner zusag/ vnd holdseligkeit / vnd suchen vnd finden raht vnd hülff bey jm in jhren grossen nöten. Vnd Christus siehet jhren glauben an/ vnd aus lauter gnad vnd lieb hilfft er jhnen gern/vnd erhöret jhr Gebet / sonderlich weil der Heuptman sich seines Nechsten annimet / daran denn CHristus ein sonderlich Wolgefallen hat/ wenn sich einer des andern noht vnd anliegen annimpt / vnd zu Gott für sein Nechsten betet.

Dieweil wir aber jetzt auch billich mit vnser gnedigen lieben Herrschafft leid tragen/da vnser frommen Fürstin vnd Landesmutter Herr Vater/ aus dieser Welt abgefordert/darüber Jre F.G. wie auch vnser gnediger Fürst vnd Herr/vnd wir alle/sehr bekümert sind/vnd doch in solchem Christlichē leid auch maß gehalten werden sol/so wollen wir vnser lieben Herrschafft/vñ vns allen/zum vnterricht vñ trost/aus Gottes wort von disen pünctlein kürtzlich vnd einfeltig reden. Erstlich/ wie elend sey des menschen leben. Zum andern/ wie vnd von wem dasselbig regirt vnd gefürt werde. Zū drittē/wie wir sollen gesinnet sein/weñ vns vnsere freunde aus disē leben abgefodert werdē. Vñ zū vierden/wes

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

wir vns zu tröſten haben. Von dieſen ſtücken Chriſtliche erinnerung zu thun/ wolle der gütige frome Gott/ ſeine gnade vnd Heiligen Geiſt geben/ Amen.

Vom Erſten.

NAch dem Fall vnſer erſten Eltern/ iſt es mit dem Menſchlichen Weſen vnd Leben alſo bewand/ das nun alles Fleiſch höw iſt/ vnd wie ein Blum auff dem Felde. Einen König hilfft nicht ſein groſſe macht/ ein Rieſe wird nicht errettet durch ſeine groſſe Krafft/ Roſſe helffen auch nicht/ vnd jre groſſe ſtercke errettet nicht. Pſal. 33. *Deficit in dolore vita mea, & anni mei in gemitibus.* Pſalm 31. Mein Leben hat abgenommen für trübnis/ vnd meine zeit für ſeufftzen. Siehe/ meine tage ſind einer hande breit für dir/ vnd mein leben iſt nichts bey dir/ wie gar nichts ſind doch alle Menſchen/ die doch ſo ſicher leben/ Sie gehen daher/ wie ein Schemen/ vnd machen jhnen viel vergeblicher vnruhe/ Sie ſamlen/ vnd wiſſen nicht/ wer es krigen wird. Ach wie gar nichts ſind doch alle Menſchen/ Pſ. 39. vnd 49. Kan doch ein Bruder niemand erlöſen/ noch Gott jemand verſünen/ denn es koſtet zu viel/ jhre Seele zu erlöſen/ dz ers mus laſſen anſtehen ewiglich/ ob er auch gleich lang lebet/ vnd die Grube nicht ſiehet (hat guten muht/ vnd dencket nimmer an Tod) denn man wird ſehen/ das ſolche Weiſen doch ſterben/ ſo wol als die Thoren vnd Narren vmbkomen/ vnd müſſen jhr Gut andern laſſen. Sie kömen in jhrem ſterben nichts mit ſich nemen/ vnd jhre Herrligkeit wird jnen nicht nachfaren. Menſchen ſind doch ja nichts/ Groſſe leute fehlen auch (wer ſich auff ſie verleſſet/ der fehlet/ wie gros ſie auch ſeind/ es iſt doch nichts mit jhnen) Sie wegen weniger denn nichts/ ſo viel jrer iſt. Pſal. 62. Hefel Hefelim Hakol Hefel/ ſagt der weiſe Salomon. Es iſt doch eitel vber eitel/ vnd iſt alles eitel vnd vergenglich/ was in dieſer Welt iſt. Vnſere tage fahren alle dahin durch deinen Zorn/

Wir.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Wir bringen vnsere jare zu/ wie ein geschwetz/ vnd wenn es alles köstlich gewesen ist/ so ists mühe vnd arbeit gewesen/ denn es feret schnelle dahin/ als flögen wir dauon/ Ps. 90. Es ist der mensch in seinem leben/ wie ein Schatten/ vnd wie Graß/ er blühet wie eine Blume auff dem felde/ wenn der Wind darüber gehet/ so ist sie nimmer da/ vnd jhre stete kennet sie nicht mehr/ Ps. 102. vnd 103. Das Höw verdorret/ die Blume verwelcket. Esa. 40. Ist doch der Mensch gleich wie nichts/ seine zeit fehret dahin/ wie ein schatte/ vnd sein Geist mus dauon/ vnd er mus wider zur erden werden/ als denn sind verloren alle seine anschlege. Er ist vnd heist *Homo ab humo*, ein irrdischer Mensch/ staub vnd Asch/ von der erden genomen/ auff der erden lebend/ durch die erde ernehret/ in die erde wider kerend. Vnd ob wol der Todt gewis ist/ so ist doch die stund/ ort vnd weise des Todes vngewis. *Transeundum est*, Es mus durchgedrungen sein/ vnd niemandt wird da ausgeschlossen/ er sey Keyser/ König/ Fürst/ Raht/ Heuptman/ Bischoff oder Bader/ Reich oder Bettler/ in güldener Kron/ oder in eim armen groben Kittel/ Syrach 40. Denn Gott stellet der menschen Missethat für sich/ vnser vnerkandte Sünde ans Liecht für sein Angesicht/ vnd vnser eigen Natur nimpt ab/ vnd kan sich selbs nicht mehr tragen/ die Seel kan nicht lenger im Leib wohnen/ vnd der Leib als ein Bawfellig alt Haus/ kan die Seel nicht lenger beherbrigen. Daher freylich ein grosser Riß vnd wandern mus erfolgen/ vnd mus das alte Hauss zerfallen/ vnd der Gast mus weichen. Das ist aller Menschen Zustandt. Wir sind Frembdlinge vnd geste für Gott/ vnd vnser leben auff Erden ist kurtz vnd vngewis/ hat kein bestand/ vnd ist kein auffhalten/ 1. Chron. 30. Wie auch Jacob zu Pharaoni sagt/ Die zeit meiner Pilgramschafft oder Walfart ist hundert vnd dreissig Jahr/ wenig vnd böse ist die zeit meines Lebens/ vnd langet nicht an die zeit meiner Veter in jrer Walfart. Genes. 47. Darumb hat Keyser Carl der weise/ recht gesagt: *Non esse mirum, hominem mortalem mori, ex cuius oculis et omnibus membris tan-* Psal. 14 146.

quam ex fenestris mors prospiciat, es sey kein wunder/dz ein sterblicher mensch sterbe / weil aus seinen Augen vnd allen gliedtmassen / der tod heraus gucke/wie durch ein fenster / vnd der mensch allerley kranckheiten vnd vnfellen bis zum tod vnterworffen sey/ wie er denn daruñ genennet wird Mensch/Enosch/Elendt vnd voll Kranckheiten/ wie die Griechen *Nosos* sagen / wenn sie ein Kranckheit nennen.

Diese Betrachtung dienet vns nicht schlechts darzu / das wir dz elend des Menschlichen lebens recht anschawen/ vnd zeitliche ding verachten/ vnd des menschen vergenglichen Zustandt beklagen vnd beweinen / wie die Heiden gethan/wie jre Bücher/ Tragoedien vñ andere schrifften dauon voll sein/darin viel herrlicher erinnerung von der menschen elend offtmals gefundē werden/sondern es dienet vns fürnemlich dazu/ dz wir nicht erschrecken für dem tod/ noch vber die massen vns bekümern /vber dem absterben vnser Eltern / Kinder vnd Freunde/ sintemal sie alle/ wie wir/sterbliche Menschen sind/dem tod von wegen der Sünden vnterworffen/vnd das wir suchen vnd finden ein Artzt/ Retter vnd helffer/ welcher ist der einige Christus Jesus / der rechte Schlangentreter vnd Todswürger/der vns von allem elend vñ vbel erlöset/vnd gibt vns an stat dieses zeitlichen Elenden lebens/ ein ewig vnuergenglich freudenreich Leben / da ein einiger Augenblick besser vnd herrlicher ist / denn in diesem Leben die gantze zeit ist vom Fall Adae her bis an Jüngsten Tag: Darumb wir freylich frölich sein sollen vnd können / wenn wir CHRIstum ergreiffen / anschawen / mit Glauben in vnser Hertz fassen/vnd vns auff jhn verlassen. Denn da höret alles Elendt vnd Trawren auff / vnd gehet der Gleubige Mensch in vollen Sprüngen/ getrost vnd Vnuerzagt / vnd ist jhme das Elendt dieses Lebens viel zu geringe vnd weinig / das er darumb viel vnnd lang sich bekümmern vnd Trawren solte / Wie wir jetzt ferner hören wollen.

Vom

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Vom Andern.

VOn wem / vnd woher vnser Leben / es sey so Elendt vnd Kurtz / als es immermehr sein mag / komme / regiert vnd geführet werde / zeiget vns die Schrifft klerlich an. Ob gleich GOtt die Sünde nicht erschaffen hat / sondern derselben Feindt ist / vnd / wie im Buch der weisheit geschrieben steht / cap. 2. Durchs Teuffels Neid der Tod in die Welt kommen ist / vnd die seins theils sind / helffen auch darzu / Jedoch hat vns GOtt das Leben gegeben / das alle Gottfürchtige sagen können / wie Dauid Psal. 139. Du warest vber mir in mutter Leibe / Es war dir mein Gebein nicht verholen / deine augen sahen mich / da ich noch vnbereitet war. Vnd Psal. 22. Du hast mich aus meiner Mutter leibe gezogen / du warest mein zuuersicht / da ich noch an meiner mutter brüste war. Auff dich bin ich geworffen aus mutter leibe / du bist mein Gott von meiner Mutter leib an. Jtē Ps. 100. Der HErr hat vns gemacht / vnd nicht wir selbs zu seinem volck / vnd zu schafen seiner weide. Wir sterben oder leben / so sind wir des HErrn. Vnd kein haar kan vns von vnserm Heupt fallen ohn wissen vnd willen Gottes des Himlischen Vaters. Vnser zeit / leben vnd sterben / vrsach vnd gelegenheit / stehet in seinen henden. Vnter seinen Flügeln weben / schweben / vnd leben wir / vnd wenn wir seliglich sterben / so werden wir sanfft in seine schoß geworffen / da wir nicht hart fallen / noch vbel liegen / Sondern durch die heiligen lieben Engel getragen werden / wie der fromme Lazarus / in Abrahams Schoß / als die / So mit dem Blut Jhesu Christi gereiniget vnd abgewaschen sind von allen Sünden / vnd zu dem Gnadenthron der Göttlichen Barmhertzigkeit / vnd zur Himlischen ewigen Gesellschafft vnd gemeinschafft aller Engel vnd seligen Menschen gehören.

Diesen Trost halten wir dem vorigen elend entgegen. Vnd ob es gleich all zu wahr ist / was *Thomas Morus* Cantzler im Königreich Engelland (den der König *Henricus Octauus* hat lassen

sen

sen zu Londin Anno 1535. den 2. Julij entheupten / weil er jhn für das Obriste Heupt der Kirchen nicht hat erkennen vnd annemen wöllen) zu seiner Freunde einem/der hefftig geweinet/für seinem ende gesagt hat / *Vita quid est hominis, nisi luctus & plena malorum, dicatur nitido pulcra colore licet*, Was ist des Menschen Lebens anders / denn leid vnd trawren/voll Vnglücks/wenn es gleich schon glentzet / vnd auffs herrlichst geferbet ist? etc. Jedoch/ wenn wir hierzu komen/ das wir bedencken / von wem wir das leben haben / vnd wem wir zu ehren leben / warumb wir Leben / in was henden vnser Leben stehe / wie wir erlöset sind / vnd was wir zu gewarten haben / vnd wer vns aus diesem Leben absfordere / wozu vns der Leibliche Todt diene / vnd wohin wir komen/ wenn wir aus diesem Leben in warem Glauben an CHristum abscheiden / so verschwindet alles Elendt / vnd können wir mit gedult alle noht/ vnd den zeitlichen Tod wol ertragen/ausstehen vnd vberwinden / vnd mit Dauid sagen / Wir haben ein Gott / der da hilfft/ vnd den HERRN Herrn / der vom Todt errettet. Du lessest mich/HERR/erfaren viel vnd grosse angst/ vnd machest mich wider lebendig / vnd holest mich aus der tieffe der erden herauff. Du hast meine Seele aus dem Tod gerissen/ meine Augen von den Threnen/meinen Fuß vom gleiten. Viel gnad vnd erlösung ist bey dem HErrn / vnd er wird vns erlösen aus allen vnsern Sünden. Er decket mich in seiner Hütten zur bösen zeit/ Er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt/ vnd erhöhet mich auff einen Felsen. Sein Zorn weret ein Augenblick/ vnd er hat lust zum Leben / wie er selber schweret vnd saget / So war ich lebe / ich wil nicht / das der Sünder sterbe / sondern das er sich bekehre vnd lebe. Der HERR verlesset seine Heiligen nicht/ ewiglich werden sie bewaret. Der Tod seiner Heiligen ist werd gehalten für dem HErrn. Er hat wolgefallen an seinem Volck / vnd hilfft den elenden herrlich.

Von diesem trost wissen die Gottlosen gar nichts. Denn sie meinen/es sey nur alles an diesem Leben gelegen / vnd sind allem

Creutz

Creutz feind/ vnd flichen daſſelbig mit aller macht/ vnd trachten nur nach guten Tagen/ zeitlicher ehre / vnd langwirigem glück vnd anſehnlichem leben / vnd führen ſtets dieſe rede vnd wunſch in jhrem Hertz vnd Mund/ das jhre Kammer voll ſein/ die heraus geben können einen Vorraht nach dem andern / das jhre Schafe tragen tauſendt vnd hundert tauſendt auff jhren Dörffern/ vnd jhre Ochſen viel erarbeiten / das kein ſchade noch verluſt/ noch klage auff jren Gaſſen ſey. Pſal. 144. Wenn denn ein Vnfall vnd widerwertigkeit einfelt/ ſo wiſſen ſie weder aus noch ein/ haben kein Troſt/ können nicht gedültig ſein / noch Kindlichen Gehorſam Gott dem HErrn leiſten/ ſondern murren/ verzweiffeln / vnd faren dauon / wie das Viehe / das man darnach ſagen mus/ Siehe/ das iſt der Man/ der GOtt nicht für ſeinen Troſt hielt/ ſondern verlies ſich auff ſeinen groſſen Reichthum/ vnd war mechtig ſchaden zu thun. Pſalm. 52. Hergegen aber ein Gleubiger ſpricht / Ich frewe mich des weges deiner Zeugniſs/ vber alle Reichthumb. Wol dem/ den du HErr züchtigeſt / vnd lehreſt jhn durch dein Geſetz/ das er gedult habe / wenns vbel gehet. Der HErr züchtiget mich wol/ aber er gibt mich dem Tod nicht. Ich dancke dir/ das du mich gedemütiget haſt/ das ich deine Rechte lerne. Der HErr wird nicht jmmer hadern / noch Ewiglich Zorn halten. Vnſer Augen ſehen auff den HErrn vnſern Gott / bis er vns gnedig werde. Was betrübſtu dich meine Seele / vnd biſt ſo vnruwig in mir? Harre auff GOtt / denn ich werde jhm noch dancken / das er meines Angeſichts hülffe / vnd mein GOtt iſt. Der HErr behütet die Einfeltigen. Wenn ich vnter liege/ ſo hilfft er mir. Sey nu wider zu frieden meine Seele/ denn der HErr thut dir guts. Wenn ich mitten in der Angſt bin/ ſo erquickeſtu mich / vnd ſtreckeſt deine hand vber den Zorn meiner Feinde/ vñ hilffſt mir mit deiner Rechten. Du biſt meine zuuerſicht im Lande der Lebendigen/ hie vnd in ewigkeit.

Wer dieſen Troſt faſſet / mit welchem er Chriſtum im hertzen hat / anſchawet vnd helt / der kan in allem Creutz gedültig

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

sein / vnd durch diss Jammerthal Creutzweise herdurch gehen / vnd frölich sein / auch mitten im elendt / vnd sich GOtt ergeben vnd befehlen im Leben vnd Todt / vnd allen seinen Feinden ein
Psal. 37. klipplein schlagen / vnd mit Dauid sagen / der HErr wird die ge-
Psal. 51. rechten von den Gottlosen erretten / vnd jhnen helffen / denn sie trawen auff jn. Ich frewe mich vnd bin frölich vber der güte des HErrn / der mein elend ansichet / vnd erkennet meine Seele in der not. Der HErr ist mit mir / darumb förchte ich mich nicht / was
Psa. 118. können mir menschen thun? Der HErr ist mit mir / mir zu helf-
Psa. 116, fen. Er hat meine seel aus dem tod gerissen. Ich werde nit ster-
118. ben / sondern leben / vnd des HErrn Werck verkündigen. Der HErr züchtiget mich wol / aber er gibt mich dem tod nicht.

Vom Dritten.

WEnn wir nun durch GOttes Gnade diesen vnterricht vnd Trost gefasset haben / so können wir vns alsdenn recht schicken in vnser Leidt vnd Frewdt / vnd wissen / wie wir Trawren / vnd was wir bedencken sollen / wenn vns vnsere liebe Eltern / Kinder vnd nechste Freunde / aus diesem Leben hinweg gezuckt werden / oder auch wenn der Todt vns selbs die spitze weiset / vnd vns angreifft vnd hinweg reisset.

Das wir leidt tragen vnd trawren vmb die Verstorbene vnsere Mitchristen / ist nicht vnrecht. Darumb sagt Syrach cap. 38. Mein Kind / wenn einer stirbet / so bewein jhn / vnd klage / als dem gros leidt geschehen ist / vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise / vnd bestate jhn ehrlich zum Grab. Du solt bitterlich weinen / vnd hertzlich betrübt sein / vnd leide tragen / darnach er gewest ist. Denn also hat Abraham seine Liebe Saram / Joseph seinen frommen Vater Jacob / Tobias desgleichen seinen Vater / vnd Dauid den Saul vnd Jonatham beklaget. Man soll weinen mit den Weinenden / vnd trawren mit den Trawrigen. Roman. 13. Es ist ein zeit frölich zu sein / vnd ist ein

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

zeit zu trawren vnd zu klagen. Ja es ist besser in das Klaghaus gehen / denn in das Haus aller Sichern vnd Fleischlichen Fröligkeit / da man Seufft / Frisset / Tantzet / Spielet / Fastnacht treibet / vnd in König Artus Hoff lebet. Wer nun trawret / da zu trawren ist / vnd mit weinen vnd trawrigen Geberden / seines Hertzen Leidt an Tag gibt / der thut nicht vnrecht. Je besser vnd trefflicher auch die Natur in dem Menschen ist / Welche erkennet die vrsachen vnsers Elendes / vnd des Todtes / vnd die absonderung der Seelen von dem Leib / Je grösser ist auch das Leidt / vnd hertzliche Trawrigkeit / sonderlich in den Blutsfreunden / da das Blut gleichsam zusamen fleust / wie ein Liecht das ander anzündet. Also trawren Maria vnd Martha vber jhrem Bruder Lazaro. Vnnd von CHRISTO selbs sagen die Jüden Johan. am 11. Maria gehet mit jhm zum Grab / daselbs zu weinen / wie er auch geweinet hat. Grosse vnd gute Naturen können sich des Weinens in jhrem Leidt nicht enthalten / wie auch die Heyden gesagt haben / *Boni Viri facile fundunt lacrymas*, vnd wenn sie gleich nicht öffentlich für jederman weinen / so gehen sie doch beyseits / vnd lassen jhre Threnen fliessen / Wie vnser Doctor Lutherus / der Treffliche Held vnd Löw / da jhme seine Tochter Magdalena Anno 1542. zu Wittenberg verschieden / vnd das Begrebniss jetzt hat sollen verrichtet werden / ist er in seine Kammer gangen / vnd hat heisse Threnen vergossen / vnd bitterlich geweinet / das viel Leute / so im Hauss gewest / jhn haben hören klagen vnd weinen / beten / vnnd zu GOtt ruffen / darnach ist er heraus gangen / vnter das Volck / wie ein Löw / dem man kein weinen hat angesehen / vnd hat sein Todten zur Erden bestattet / vnd nur von dem Trost in CHristo / vnd von der Aufferstehunge der Todten / vnd Ewigem Leben / vnd Himblischer frewde mit Pomerano vnd Philippo geredet / vnd sich vnd sie damit erfrewet / vnd sich dermassen erzeiget / als were er schon mit Seel vnnd Leib im Zukünfftigem Himlischen Leben.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Die vrsachen vnsers weinens / wenn vns die vnsern aus diesem leben weg gerafft werden / sind jederman / so rechte Christen sein / wohl bekandt. Denn da bedencken wir das elend der
1. Menschen / vnser Sünde / vnd vnser Straffe / den zorn GOttes / vnd dz allgemeine Vrtheil vber alle Menschen. Alles fleisch verschleist wie ein Kleid / vnd es ist der alte Bundt / du must sterben. Gedenck das der Todt nicht seumet / vnd du weist ja wohl /
Syra. 41. Was du für ein Bundt mit dem Todt hast. Syrach 14. Gedenck / das also vom HErrn geordnet ist vber alles Fleisch / beide derer / die für dir gewesen sind / vnd nach dir kommen werden / vnd was weigerstu dich wider GOttes willen / du lebest zehen / hundert oder tausend jar? Es mus doch sein / gib nur dein willen drein / es sey an dir / oder an mir / ist gleich so viel / der tod kömpt schier / vnd ehe er kömpt / so schickt er her / viel Boten / vnd sein grosses Heer / Kranckheit / Sorg / Vnglück / Vngemach / die endlich machen dir die Sach. *Nil præter lacrymas hæc, & suspiria, vita est: quæ si fine bono clauditur acta, sat est.* Dis Leben ist doch weinens vol / doch wenn es sol geraten wol / so ist das endt gut / vnd der Todt / bringt vns durch Christum hin zu GOtt.
2. Darnach ist die vrsach vnsers weinens auch die natürliche hertzliche liebe gegen vnserm nechsten / dem wir zugethan gewest sind / vñ der vns erzogen / geraten / geholffen / vnterwiesen / vnd vns allerley wolthaten erzeiget hat / dessen wir vns getröstet / vnd vnser Zuflucht zu jhm gehabt / vnd jhn geehret haben. Denn es ist vnmüglich / das das Hertz nicht trawren / vnd die Augen nicht weinen solten / die ein stück vom hertzen verloren haben / als / Eltern / Kinder / Ehegenossen / Geschwister / Trewe Freunde / die
3. alle ein Trost des lebens sind. Zu dem kommet auch der abschewliche Anblick des Todes / der die Seel vom Leib wegreisset / vnd den Leib den Würmern zur Speise fürwirfft / vnd vnser trawren vnd weinen grösser macht. Denn es ist je ein schrecklich trawrbilde vmb ein Todten Menschen / wenn er gleich der gantzen Welt Herr gewest were / wie die Philosophi zum Todten

Alexandro

Alexandro Magno gesagt / Hie liegstu da ohn alle macht / der du für wenig Tagen vber die Welt macht gehabt hast. Du warest zuuor schön vnd Rot / jetzt bistu bleich vnd Tod. Zuuor warestu Klug vnd Weis / jetzt mustu sein der Würmer speiß. Vnd ist freylich war / das vnter allen Thieren / wenn sie Todt sind / keines abschewlicher ist / als des Todten Menschen Leib / dem auch nichts besser ist / denn nur bald zur Erden bestattet. Vber das / so wird vnser trawren vnd weinen auch dardurch gemehret / wenn wir an die zukünfftigen Straffen gedencken. Denn es ist doch war / das auff grosser Leute abschied / grosse enderung / vnd viel Vnglück gemeinlich zu folgen pflegen. Wenn fromme Gottfürchtige Regenten sterben / so gehet es selten ohn gros vnglück ab. Wenn trewe fürneme Lehrer in Kirchen vnd Schulen verscheiden / so folget darauff manch Jammer / vnd noht / Wie wir zu vnser zeit leider erfahren haben / vnd noch jmmerdar im Werck erfahren / vnd allererst recht erfahren werden / weil Gott den Wagen vnd Reuter Jsrael / D. Lutherum / dem armen blinden Teudschlandt genommen / vnd zu sich abgefordert hat / wie wir denn darauff baldt den Teudtschen Krieg gehabt / vnd nun jetzt allerley Rotten vnd Secten / Sonderlich der Caluinisten gröwliche lesterunge sehen einreissen / vnd vberhand nemen / wie ein rechte Sündfluth / dazu denn sich gesellet die Welt Weisheit / die sich nicht schewet noch fürchtet / GOtt im Himel / vnd sein Wort auff Erden / vnd die Heilige Sacrament / jren Jrrdischen Cantzleyen / vnd nerrischer Klugheit / vnd klugen Narrheit zu vnterwerffen / zu deuten / zu meistern / vnd also mit vmbzugehen / das es endlich dahin kommen wird / wie Basilius sagt: *Gemite super nos, quia Vnigenitus blasphematur, & nemo est, qui contradicat: Spiritus sanctus iniuria & contumelia afficitur, & is, qui refutare blasphemias & conuitia posit, persecutionem patitur & pellitur.* Seufftzet vnd trawret vber vns / denn der Eingeborne Sohn GOttes wird gelestert / vnd ist niemand / der sich dawider lege. Der Heilige Geist wird geschmehet vnd verachtet / vnd

4.

Epist. 70.

ket/ vnd der den Lesterern wehren köndte / der mus verfolget vnd weggereumet werden. Wolan / Gott wirds wol machen. Vnd wir werden in zukünfftigen wenig Jaren des dings viel erleben/ wenn noch etliche hohe Christliche Fürsten jhre Augen werden zugethan haben / vnd die Trewen bestendigen Lehrer in jhre Schlaffkammer eingangen sindt / wie Esaias daruon wegen spricht / cap. 56. Der Gerechte kömpt vmb / vnd niemandt ist / der es zu Hertzen neme. Vnd heilige Leute werden weggerafft/ vnd niemandt achtet darauff. Denn die Gerechten werden hingerafft für dem vnglück/ vñ die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum friede/ vnd ruhen in jren kammern. Vnd capit. 3. spricht der HErr HERR Zebaoth/ der HERR wird wegnemen fürneme Leute/ Propheten/ Eltesten/ Heuptleute/ ehrliche Leute/ kluge Redener/ vnd wil jnen Jünglinge zu fürsten geben/ vnd Kindische sollen vber sie herrschen / *& populus expilabitur*, das Volck wird ausgesogen werden (vnd auch selbs Schinderey treiben) einer nach dem andern / vnd ein jeglicher wird vber seinen Nechsten wollen sein. Vnd der Jünger wird stoltz sein wider den Alten / vnd ein loser Man wider den Ehrlichen / etc. Gott lasse vns nicht allen Jammer erleben / der doch leider an vielen orten schon angehet. Wir sind in grosser gefahr. GOtt erbarme sich vnser gnediglich.

Es sey jhme aber/ wie es sein mag/ so sollen wir doch bey vnserm Leidt vnd in Trawrigkeit nicht bleiben / noch derselben
Cap. 38. nachhengen. Darumb Syrach weiter spricht / Tröste dich wider / das du nicht trawrig werdest / denn von trawren kömpt der Todt / vnd des Hertzen Trawrigkeit schwechet die Krefft. Las die Trawrigkeit nicht in dein Hertz/ sondern schlahe sie von dir / vnd gedenck ans Ende / vnd vergis nicht. Denn da ist kein widerkommen. Es hilfft jhn nicht/ vnd thust dir schaden. Gedenck an jhn / wie er gestorben / so mustu auch sterben. Gestern wars an mir / heute an dir. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt / so höre auch auff vber jhn dich zu bekümmern / vnd tröste

dich

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

dich wieder vber jhn / weil sein Geist von hinnen geschieden ist.
Mache dich selbs nicht trawrig / vnd plage dich nicht selbs mit Cap. 30.
deinen eigen Gedancken. Denn ein frölich Hertz ist des Menschen Leben / vnd seine Frewde ist ein langes Leben. Thue dir guts / vnd tröste dein Hertz / vnd treib Trawrigkeit von dir. Denn trawrigkeit tödtet viel Leute / vnd dienet doch nirgendt zu. Daher spricht Dauid / da jhm sein Söhnichen gestorben war / 2. Samuel. 12. Nu das Kindt todt ist / was sol ich fasten? Kan ich jhn auch widerumb holen? Ich werde wol zu jhm fahren / Es kömpt aber nicht wider zu mir. Vnd so viel sey kürtzlich dauon geredt / ob vnd wie wir trawren vnd Leidt tragen sollen / das wir rechte maß halten / vnd wider GOtt nicht thun / vnd vns selbs nicht schaden. Jetzt sollen wir ferner hören / was wir für gedancken haben sollen / wenn vnsere liebe Mitchristen / Vater / Mutter / Kinder / Brüder / Schwester / oder andere liebe Freunde / von hinnen scheiden.

Hie komen drey ding / daran wir gedencken sollen. Das erste ist / das wir wissen vnd erfaren / das dieses leben kurtz vnd elendt sey / darauff nicht zu trawen noch zu bawen ist / vnd das wir hier nur schlechts aneinander vns kennen lernen / grüssen vnd gesegnen / geben guten Morgen / guten Abend / gute Nacht / vnd dancken / vnd sprechen / behüte oder beware dich GOtt / vnd gehen wider von einander / vnd lassens GOtt walten / wie ers mit einem jeden macht / bey Tag vnd bey Nacht. Denn da ist nichts gewisses noch bestendiges mit vnserm Leben / vnd wir sind alle Augenblick auff der Wache vnd bereitung zum Todte / wenn es GOTTes gnediger wille ist. Vnser Wandel aber ist im Phil. 3.
Himmel / vnd von der zeit an / da wir diss gehöret vnd gelernet haben aus GOttes Wort / das wir auff diss vergengliche Leben nicht bescheiden sind / sondern ein Himbliſche Ewige Policey zu gewarten haben / warten wir auff den Heylandt JHESVM CHRIstum / der vns Gleubige wird vollkömlich in alle Himbliſche Güter einsetzen / Wenn er wieder kommen

wird

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

wird zum Gericht aller Lebendigen vnd aller Todten. Innerhalb sind wir gedültig auff der Wart/ wachen / vnd sind Nüchtern/ beten vnd hoffen / streiten auch ritterlich wider vnsere feinde/ so lang / bis vns Gott abfordert / vnd heist schlaffen gehen in vnser Ruhekemmerlein / darin wir mit vnsern Leiben der letzten Posaun erwarten / vnd widerumb aufferwecket werden zum Ewigen leben. Das ander ist/ das wir sehen vnd erkennen/ das die Gerechten vnd Gleubigen nacheinander dahin gehen/vnd auffgesamlet werden/ vnd gehen vns für / vnd weisen vns den Weg vnd durchgang / da wir auch nachfolgen sollen. Darumb wir auch vnser leid desto besser messigen können. Deñ es ist ein weg/ dē wir alle gehen müssen/ vnd wenn wir Christum/der der weg/ die Warheit/ vnd das Leben ist/ ergreiffen/so können wir frölich mit fried vnd frewde hindurch gehen/ vnd dieses zeitlichen lebens wohl vergessen/ vnd den todt nicht so grewlich achten/als er sich stellet. Gott hat ein Bündtlein der Lebendigen vnd Seligen. Darein werden auffgesamlet alle Gleubige Seelen. Wer wolte nicht gern in diesem Bündtlein sein / vnd dahin gesamlet werden/ da nichts ist/ denn lauter Seligkeit/ Fried/ Frewd/ Leben/ vnd Liecht in GOtt? Was man auffsamlet / das hat man lieb/ als ein Schatz. Wer wolte nicht gern von GOtt auffgesamlet werden/ vnd jhm lieb/ vnd sein Schatz vnd Hertz sein? O Vnglaub / O Tregheit / O Sicherheit. Dennoch hat GOtt sein heufflein / das dieses betrachtet / vnd sein frewd vnd erquickung daran hat. Das dritte ist / das wir Gott hertzlich anruffen vnd bitten sollen/ das er seine Kirche erhalten/vnd fromme Oberkeit erwecken vnd geben wolle/ die allzeit sein Wort vnd heilige Sacrament lieb haben/vnd trewe Lehrer vnd Diener Gottes handhaben vnd schützen/ vnd pfleger vnd ernehrer der Kirchen Christi sein vnd bleiben (welchs jhre höchste gröste ehre/ vnd herrlichster Titel ist) Vnd wolle vns mit seinem Heiligen Geist regieren vnd führen / das wir suchen / was droben ist / das ist / was Göttlich/ Himlisch/ Geistlich / vnd Ewig ist/ vnd machen vns

geschickt

geschickt vnd bereit zu eim seligen Abschied aus dieser Welt / in wahrem Glauben / vnd bekentnis Jhesu Christi vnsers einigen Heylandts.

Vom Vierden.

VBs diesem Christlichen bericht / der bisshet geschehen ist / können wir / als gleubige Christen / leichtlich sehen / Wes wir vns trösten sollen im Tod vnd begrebnis vnser freunde. Die summa aber ist diese: Wer die rechte Lehre des H. Euangelij gehabt hat / recht gegleubt / den Heylandt CHristum erkennet / vnd jhme sein Wort vnd Sacrament hat lassen hoch / werd / vnd lieb sein / vnd ist allen Lesterungen feind gewest / vnd mutwillig wider sein eigen Gewissen nicht gehandelt / jhme seine Sünde lassen leidt sein / vnd ist also in der anruffung Christi seliglich verschieden / derselbige ist freilich ein Kind GOttes / vnd lebet mit vnd bey GOtt in ewigkeit / in vnaussprechlicher herrligkeit / gegen welch. r diese Welt mit aller pracht / Reichthumb / Gewalt vnd Ehre / weniger als nichts zu rechnen ist / vnd er ist nu frey / ledig / vnd erlöset von allen Sünden / von allem Creutz / von allem vbel. Denn der Todt macht alles Creutzes ein ende. Darumb auch offtmals Gottfürchtige Leute für der zeit (wie es vns deucht) von hinnen abgefodert werden / auff das sie desto ehe zur Ruhe kommen / vnd vom sündhafftigem Fleisch / vnd von der schnöden Welt vngeplaget bleiben / wie der fromme Staupitz (dessen D. Lutherus gedenckt) gesagt hat / Ey / solte doch einer gern nur der vrsachē halbē sterben / dz er einmal auffhöre zu sündigen / welchs sonst nit geschehen kan / weil wir in diesem sündlichem Fleisch leben / vnd nicht allein die Sünde / sondern auch die straffen / vnd allerley Elend vnd Widerwertigkeit heuffen / vnd vns zuziehen. Daher man vom *Carolo Octauo* König in Franckreich schreibet / das / da er einmal in tieffen Gedancken gestanden / vnd gesagt / wolan / ich wil mein frommen Gott mit meinen Sünden / mein lebenlang nicht mehr erzürnen / sey er so balde

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

auff der stete niedergefallen / vnd gestorben / vnd habe also seine rede mit der that erfüllet. Wir sollen vns aber recht darein schicken lernen / das wir rechten krefftigen Trost haben in vnsern Hertzen / durch gnedige Wirckung des Heiligen Geistes / der vns vergewisset des Ewigen Lebens. *Quis enim mortem temporalem metuat, cui aeterna vita promittitur?* Wer wolte sich fürchten für dem zeitlichen Todt / dem ein Ewiges Leben verheissen vnd geben wird? *Quis labores carnis timeat, cùm se in perpetua requie nouerit collocandum?* Wer wolte ein abschew haben für dem mühsamen arbeitseligem Fleisch / der da weis / das er zur Ewigen ruhe vnd ehre solle gesetzt werden? Ob wir nun gleich alle sterben müssen / vnd GOTT einem jeden sein Ziel gesteckt hat / darüber er nicht kommen kan (wiewol jhrer viel dasselbige nicht allzeit erreichen / vnd jhr Leben nicht zur heiffte bringen / wie Dauid von den Gottlosen vnd Blutgirigen redet) so muss vns doch der Todt dienen / vnd viel nutz bringen / sintemal er mus vnser Thür sein / die auffgemacht wird / das wir aus dem Elenden Spital heraus gehen / in den Himblischen Saal vnd Pallast der Göttlichen Maiestet / vnd der Ewigen Frewd vnd Herrligkeit. Da sollen vnd wollen wir im Ewigen Leben von newen widerumb zusammen kommen / an einander empfahen / hertzen / vnd küssen / vnd mit einander GOTT den Vater / Sohn vnd Heiligen Geist / in ewigkeit ansehawen / lieben / loben / vnd preisen / mit allen Engeln vnd seligen Menschen / darumb denn alle Gottfürchtige vnd Himmelsliebende hertzen sich stets sehnen nach solcher frewd vnd herrligkeit / vnd begern auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu sein.

Was betrübstu dich denn meine Seele / vnd bist trawrig vnd vnrwig in mir? Hoffe auff Gott / denn ich werde jhm noch dancken / vnd sein Göttliches Angesicht mit meinen Augen in diesem meinem Fleisch ansehawen. Psal. 41. Job. 19. Vnd eben dieser trost sol auch jetzt in vnsern Hertzen sein / dieweil Gott der HERR den alten Herrn / Churfürsten zu Brandenburgk / etc. vn-

etc. Vnser Gnedigen Fürstin vnnd Frawen Herrn Vatern/ Gottseligen/ vnd bald hernach S. C. F. G. Herrn Brudern/ Marggraff Johansen etc. zu sich aus diesem jamerthal abgefodert hat: Welcher Abschiedt ob er vns gleich billich wehe thut/ vnd sonder zweiffel ein sonderliche straffe auff dem Rücken mit sich bringen wird/ jedoch beiden frommen Herrn ein gewünschter angenemer frewdenreicher abschied gewest ist/ da jhre C. vnd F. Gnaden jetzt anschawen Gott in seinem ewigen Liecht/ dazu sonst niemand komen kan/ vnd sehen Christum Gottes vnd Marien Son in seinen beiden vnterschiedlichen Naturen vnzertrennet/ vnd erkennen die vrsachen/ warumb wir Menschen also von Gott erschaffen sind/ vnd erlöset durch das tewre Blut Christi/ vnd wie der Heilige Geist durch das gepredigte gehörte wort in vns gewircket habe/ vnd krefftig sey/ vnd wie wir in der heiligen Tauff dem HErrn Christo einuerleibet/ vnd im brauch des heiligen Abendtmals/ seines Leibs vnd Bluts mit Seel vnd Leib theilhafftig worden sind. Sie sind erlöset von allen sünden/ von allen Straffen/ von aller Gefahr/ von aller Widerwertigkeit. Was könte jhnen für grösser ehre vnd herrligkeit widerfahren? Vnd weil sie CHristum vnd sein Wort/ in diesem leben lieb gehabt/ gehret/ befördert/ beherbriget/ vnd öffentlich bekennet haben/ vnd aller Abgötterey vnd schwermerey/ sonderlich der Sacramentierer oder Caluinisten Lesterungen feindt gewesen/ vnd bey der erkandten vnd bekandten Warheit/ die vns GOTT durch sein thewren Werckzeuge D. Lutherum widerumb gegeben vnd eröffnet hat/ bestendiglich geblieben/ so hat der HERR Christus auch vber jhnen trewlich vnd gewaltiglich gehalten/ bis an jhr letztes ende/ vnd jnen ein seliges Valet aus dieser welt verliehen/ vnd andere gebrechen vnd feil begraben.

Der löbliche Churfürst hat Gottes wort/ vnd reine Lerer lieb vnd werd gehalten/ vnd darneben zu Christlichen Ceremonie vnd gesengen/ sonderlichen lust vnd wolgefallen gehabt/ wie auch der tewre Fürst Georg zu Anhalt vber Christlichen Ceremonie

gehalten hat / vnd der Naßweiser Geister Narrheit / die weder Bilder / noch Gesenge / noch Altar / noch *Exorcismum*, noch dergleichen Alte Christliche vnergerliche Ceremonien leiden wollen / höchlich vnd ernstlich widerlegt. Offt hat sichs zugetragen / das S. C. F. G. alte lateinische gute Gesenge / *Introitus*, *Psalmos*, *Responsoria*, *Hymnos*, vnd dergleichen / also von wort zu wort vber der Taffel / mit solcher andacht erzelet / das fürnehme Theologi / so dabey gesessen / sich nicht allein darüber verwundern müssen / sondern auch schamrot sind gemacht worden / weil sie dieselben nicht gewust / wie es jetzt pflegt zu gehen / dz auch viel Theologi zu keinen Kirchengesengē / noch andern reinē Ceremonien sich mehr gewehnen / sondern der mehrer theil / sonderlich was Schultheologi sind / alles in wind schlagen: Darumb auch kein wunder ist / das die Jugend so rohlos ist / vnd zu keiner Andacht erzogen wird / daraus hernach allerley verachtung / sicherheit / Epicurisch wesen / gedichter Glaub / Schwermerey / vnd Caluinische Thorheit vnd Lesterung erfolgen muss / wie fast vberall die erfahrung leider bezeuget / zu eim gewissen Vortrab vnd zeichen des vntergangs aller richtigen waren Religion / vnd Gottsfurcht im Teudschland. Gott helffe vns.

Ich mus auch gedencken einer sehr weisen Rede / die der hochstgedachte Churfürst dermal eins zu des Churfürsten zu Sachsen / etc. Gesandten gesagt / lieber Valeri / wie stehen wir doch jetzt im Teudschland? Sehet euch vmb / vnd saget mir / auff wen / vnd worauff man sich verlassen könne? Ewer Herr ist nun der / nach dem wir vns billich richten. Ich bin schwach vnd werde alt. Was sind darnach hin vnd wieder die Herrschafften? vnd wo ist ein rechte einigkeit? es ist alles zerrissen ding / vnd ist wenig Dienern mehr zu trawen. In Religions sachen ist gros wesen vnd Gezenck / dazu jhrer viel helffen / zu denen man sichs nicht versehen hette. Vnd ich dencke gar offt an das jetzige Regiment / vnd kan weiter nicht kommen / denn das ich sagen mus / wenn Gott nicht selbs regieret / so ist es mit vns Herrn / vnd mit

dem

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

dem gantzen Teudtschland geschehen / wie ich auch besorge / es werde doch einmal zu drümmern gehen / sonderlich wenn die Religion sol ein anstoss leiden / vnd die Sacramentierer lufft bekommen werden. Dencket an mich / jhr werdets erleben / vnd schet nur / das mein Bruder ewer Herr gewarnet werde / das er sich wol fürsehe. Denn ewer Hoff kan viel nützen / kan auch viel schaden / etc. Diese rede hat gedachter Valerius offt pflegen zu erzelen / ob gleich derselben von etlichen nicht so gar nachgesetzt worden.

Was aber der thewre Fürst Marggraff Hans / für ein trefflicher Herr gewest / bestendig in der rechten waren Religion / (wie die handlunge zur Interimszeiten ausweisen / dawider er protestiert hat) vnd allen Schwermern feindt / sonderlich den Sacramentierern / das bezeugen alle Handlunge / denen S. F. G. beygewohnet / wie solches andere erzelen werden. Wir lassen nu beide hohe Heupter schlaffen / vnd mit jren Seelen bey Christo sein vnd leben / bis in der Aufferstehung jre Cörper auch hernach kommen / vnd bitten Gott von hertzen / er wolle vns gnedig sein / vnd vnsere Christliche Oberkeit / Sachsen / Brandenburg / Braunschweig / Lüneburg / vnd andere Christliche Herrschafften / etc. jhme lassen befohlen sein / sie mit seinem heiligen Geist regiern / vnd in seiner Warheit / das ist / in seinem wort / heiligen vnd erhalten / vnd für allem vnheil / vnd falscher lehre / auch für vnfried / vnd Blutvergiessen gnediglich behüten vnd bewaren: Wolle auch den Successorem / Marggraff Johan Georgen / Churfürsten / vnsern Gnedigsten Herrn / an Seel vnd Leib stercken / vnd sampt dem gantzen stam / vnd allen zugehörigen gnediglich segnen vnd erhalten / zu seines allerheiligsten namens lob / ehr vnd preis / vnd zu ferner ausbreitung der vnuerfelschten rechten reinen Lehre / vnd zu gemeinem fried vnd ruhe Teudtscher Nation: Desgleichen wolle er vnsere hohe liebe Oberkeit allhie / vnsern Gnedigen Fürsten vnd Herrn / vnd S. F. G. Gemahel / vnser Gnedige Fürstin vnd Fraw / sampt den Jungen Herrn

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

vnd Frewlein / in sein gnedigen Schutz vnd Schirm nehmen / vnd in jetzigem leidt mit seinem Wort / vnd Heiligem Geist trösten / vnd bey guter Gesundheit / vnd langem leben erhalten / vnd vns alle für allem Vbel behüten / vnd dauon endlich erlösen / vnd ins ewige Leben füren. Dazu helffe vns GOtt der Vater / Son vnd heiliger Geist / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

HÆC CONCIO ILLVSTRISSIMO PRINCIPI AC DOMINO, DOMINO IVLIO DVCI BRVNSVVI, censi & Lunæburgensi &c. in arce Guelphorum, iussu Celsitatis Ipsius, descripta & tradita est, die 30. Ianuarÿ, 1571.

Erklerung des Churfürsten zu Brandenburg Joachimi II. Christlicher gedechtnis / vom Heiligen Abendmal / so S. C. F. G. dem Churfürsten zu Sachsen / Hertzog Augusto Gottseligen / durch S. C. F. G. gesandten / D. Georg Cracouium zur antwort geben lassen / mit nachfolgenden worten / die dem Churfursten zu Sachsen / etc. jetztgedachter Doctor Schrifftlich vbergeben / Anno 1561.

S. Churf. G. meinung vom Sacrament ist diese / das im Abendmal der wahre Leib vnd Blut Christi / nicht nur Geistlich / sondern auch Leiblich gereicht vnd ausgetheilet werde / so wohl bösen / als guten Christen / nach laut der *definition Ecclesiæ* vnd der Wort S. Pauli: vnd sey hierin nicht allein auff die fromen zu sehen / denn sonst würde niemandt gewis sein / ob er den Leib Christi empfienge / weil sich niemandt gegen

gegen Gott seiner frömmigkeit zu rhümen hette. darumb gleube S. C. F. G. das es nicht allein eine Geistliche speise sey/ sondern das es leiblich empfangen werde/ nach laut der wort Christi.

Wiewol nu war/ das nicht geringe gefahr darauff stehet/ wenn man von N. vnd N. öffentlich abweichen sol/ so bedencke doch S. C. F. G. hinwider/ dz dises Gottes sachen sein. Derhalben man richtig damit vmbgehen/ vnd nicht bedencken müsse/ wz guts oder böses daraus erfolgen könne/ sondern schlechts vnd stracks vber dem wort vnd der ehre Gottes halten/ vnd jhme den ausgang befelen sol. Denn da solchs verbleibe/ so mache man sich des Zwinglianismi halben verdechtig/ vnd der andern Sünde teilhafftig. Das aber S. C. F. G. keines wegs gelegen.

Vnd hernach den 14. Julij 1561. haben S. C. F. G. abermals diese An wort gegeben: Ob wohl S. C. F. G. einige trennung mit den N. vnd N. gantz vngern sehen/ vnd nichts liebers/ denn einigkeit in der Kirchen wünschten/ so könte doch auch hinwieder S. C. F. G. in GOttes Sachen nicht weichen/ noch von der Lere des Abendmals/ so S. C. F. G. allzeit bekant/ abstehen.

Wärden auch N. N. etc. vber alle angewante fleissige ermanung/ vnd Christliche freundliche erinnerung auff jrem sinne beharren/ so müste mans als dann GOtt befehlen/ vnd wie beschwerlich auch solche Spaltung were/ N. N. fahren/ vnd es Gott walten lassen.

Desgleichen hatte S. C. F. G. zuuor auch selbs geschrieben/ mit diesen worten: So N. vnd N. bey jrer meinung beruhen/ so müssen wir es geschehen lassen/ vnd habē vns beuorn gegen E. L. freundlich erkleret/ dz wir auff denselben fall auff andere nicht sehen/ vnd in diesen hochwichtigen vnsers glaubens vnd gewissens sachen/ vnsers verstands vnd meinung/ den wir/ GOtt lob/ der Göttlichen einsetzung/ vnd heiligen Schrifft gemeß wissen/ wohin vnd gegen wem wir sollen/ vngeschewt erkleren wollen/ darbey wir es auch nochmaln lassen beruhen.

Runde.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Runde Bekentnis des Churfürsten zu Brandenburg etc. geschrieben an den Churfürsten zu Sachsen/ etc. beide Gottseliger gedechtnis/ vom heiligen Abendtmal.

WIR sind / wie wir vns hiebeuorn gegen E. L. nohtürfftig erkleret / keiner andern Meinung / denn das Brodt vnd Wein / wenn es im Abendmal des HErrn CHRISTI gereicht vnd empfangen wird / sey der ware Leib vnd Blut Christi / der beide von frommen vnd bösen Christen / wiewohl zu einem vngleichen ende / nicht allein Geistlich / sondern auch Leiblich mit dem Munde empfangen werde / vnd dis alles vmb der Wort willen des HErrn CHristi / das ist mein Leib/ das ist mein Blut. Wir halten auch / das dieselben Wort diesen verstand klerlich mit sich bringen / wie sie denn von D. Luthern seligen / anders auch nicht erkleret / noch verstanden worden. Darumb es vnsert halben mit Worten zu klar nicht kan gegeben werden.

Marggraff Johannis etc. Gottseligen/ Raht vnd Christlich bedencken / *eodem anno, ad Electorem Saxoniæ, &c.*

EGen vnd wider die Sacramentierer sol man sich wohl verwahren/ sonderlich das nicht ausgelassen werde/ das die Bösen so wol als die Frommen/ in der nicssung/ den wahren Leib vnd Blut CHristi empfangen. Wo auch solchs nit geschehen/ sondern es allein bey einer general gemeinen form ohn fernere specification bleiben solte/ so wolte er sich erkleret haben / das er sich dardurch keiner Secten / sie heisse Zwinglisch/ Caluinisch / oder wie die Nahmen haben mag/ theilhafftig machen wolle/ Sondern gedencke bey der Augspurgischen Confession/

sion / vnd derselben reinen verstandt neben dem Churfürsten zu Sachsen / vnd seinem Hn. Bruder dem Churfürsten zu Brandenburg vnd andern / durch GOttes hülffe biss an sein ende zuuerharren etc. Er bete auch / solche seine meinung an andere Stende gelangen zu lassen / vnd der Schmalcaldischen Artickel nicht zuuergessen. Es were auch des C. F. zu Brandenburgk vnd sein Bedencken / das die Chur vnd Fürsten in einem besondern schreiben / des Sacraments halben / jhre richtige erklerung thun wolten / auff das sie derer Last / so solches mit jhnen nicht einig sein / nicht auff sich laden / noch sich jhres verstandes theilhafftig machen.

Die Dritte Leichpredig

Gehalten zu Schöningen im Fürstenthumb Braunschweig / Anno 1572. den 2. Augasti / nach dem die trawrige zeitung gebracht / das Sigismundus Augustus König in Polen / der Gottfürchtigen Fürstin vnd Frawen / Frawen Sophiæ gebornen aus Königlichem Stam Polen / Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburgk etc. Herr Bruder / den siebenden Julij *eod. anno*, zu Gnisn in Littaw verschieden.

NAch dem diese trawrige Post zu Wolffenbytel ankommen / hat *Illustrissimus Princeps Iulius &c.* den Doctor Selnecker sampt zweyen vom Adel / zu S. F. G. Fraw Mutter / Fürstlichen Witwen / gen Schöningen mit einer Credentz vnd Instruction abgefertiget / vnd befohlen / solchs Jhren F. G. mit aller Christlichen bescheidenheit vnd gutem trost zuuermelden / welchs auch geschehen. Es ist aber das fromc Fürst-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

liche Hertz dermassen darob erschrocken/ das J. F. G. noch vnter dem reden darnieder gesuncken / vnd in Vnmacht gefallen/ vnd nach gebrauchter Labsam vnd erquickung baldt widerumb sich ermuntert / vnd getröstet/ vnd gnedig begeret / das Doctor Selnecker nachfolgenden tage aus dem Neuntzigsten Psalm ein kurtze Sermon in J. F. G. Capellen thun wolte / Welchs also durch Gottes gnade verrichtet worden/ wie folget:

GEliebte im HErrn CHristo / nach dem der Allmechtige Gott den Grosmechtigen König in Polen/ vnser Gnedigsten Fürstin vnd Frawen Herrn Brudern / aus diesem Jrrdischen Jammerthal zu sich in sein Himblisch vnuergenglich Paradeis abgefodert / vnd J. F. G. aus natürlicher liebe vnd hertzlicher bewegung / jhre Schwesterliche Trawrigkeit vnd Christlichs leid haben vnd tragen / So wollen wir GOtt zu ehren / vnd Jren F. G. vnd vns allen zur lehr/ vnd zum trost/ den neuntzigsten Psalm Dauids/ der den Titel hat/ dz er sey ein Gebet Mose des mans Gottes/ für vns nemen / vnd durch Gottes gnade kürtzlich erkleren / dieweil darin die Lehre stehet / Woher der Todt vnd alles vnglück/ jamer vnd not der menschen komen sey/ nemblich von der Sünde / auff welche der Zorn GOttes / vnd Fluch des Gesetzes gehöret / vnd wie vnser Leben in dieser Welt so kurtz vnd Elendt sey / vnd alle Augenblick des Todtes gewertig / darumb wir in GOttes furcht stets leben / vnd vnser letztes stündlein betrachten/ vnd vns jmmerdar darzu gefast / bereit / vnd willig machen sollen/ vnd vns der Gnaden vnd barmhertzigkeit GOttes / die er vns in seinem eingebornen geliebten Sohn/ vnserm HErrn vnd Heyland JHesu Christo erzeiget hat/ trösten/ vnd auff sein veterliche verheissung in gewissem vertrawen Leben vnd sterben/ Frölich / Kindtlich / Gedültig / vnd vnuerzagt. Es lautet aber der erste Verß im Psalm also:

HERR

HERR GOtt / du bist vnser Zuflucht für vnd für.

Das ist ein rechter guter eingang vnd anfang. Es sey alles Leidt so hefftig / als es jmmermehr sein mag / vnd murre die Welt sampt allen Teuffeln / vnd verschmachte vns gleich Seel vnd Leib / vnd gehe vber vns alles Creutz / Elendt / Widerwertigkeit / Kranckheit / noht vnd Todt / so ist doch kein gefahr darbey / wenn wir nur diesen anfang machen vnd sagen / HERR Got / du ewige Dreyfaltigkeit / du bist mein zuuersicht vnd Zuflucht in allen meinen nöhten / für vnd für / es gehe vns wol oder vbel / wenn wir auch jetzt mitten im elend vnd im Tod sind / vnd wissen weder aus noch ein / so gehet doch vnser Hertz mit seinem seufftzen zu Gott / vnd sagt vnd klagt jm alle not / vnd spricht / zu dir stehet mein zuflucht / sonst weis ich nirgend hin. Du bist mein Gott / mein trost / mein Felß / mein Burg / mein Heil. Sey mir gnedig / siehe an mein Elendt / erhöre vnd errette mich. Wo sol ich sonst hin fliehen / da ich möge bleiben? Zu dir HErr Christ alleine / vergossen ist dein thewres Blut / das gnug für die Sünde thut / Heiliger HErre Gott / heiliger starcker Gott / heiliger barmhertziger Heylandt / du ewiger Gott.

Wenn wir diesen Anfang haben / so mag hernach folgen alles Creutz vnd Elendt / lieget nichts daran. Dieser anfang bringt mit sich Trost vnd Sieg / vnd ist die beste Labsam eim bekümmerten Trawrigem Hertzen / vnd fehet Gott fluchs in seinem Wort / vnd helt sich an sein Verheissung / Gnad vnd Barmhertzigkeit / vnd wenn es gleich gedenckt / GOtt sey zornig / noch schwinget es sich wider herumb / fellet Gott vmb den halß / rufft vnd schreyt / ach Vater / ach Vater / zürne nit / sihe ich bin verlassen von jederman / vnd steck mitten im leidt / wolstu denn noch drüber mit mir auch zürnen / wo solte ich hin? Habe ich doch niemand denn dich / der mich könne trösten / retten vnd erhalte / vnd ich habe auff der welt nichts / da ich mein zuflucht hin ha-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

ben köndte/ denn allein zu dir / der du bist mein GOtt vnd mein HErr/ mein Schöpffer/ mein Vater/ mein Erlöser vnd Heyland. Hilff HErr mein GOtt in dieser noht/du Trewer Heylandt / erbarme dich mein / ich bin ja dein / trutz Welt / Teuffel vnd Sünd. Ich traw auff dich O HErr / was wil ich mehr? Ich hab ja dich HErr Jhesu Christ / du mein Erretter bist etc. Ich sing/bin frölich/ gutes muts/vnd harre dein. Hilff HErr/ hilff HErr/ Amen.

Mit solchem vertrawen lest sich GOtt gern haschen / ergreiffen vnd vberwinden / vnd ist in/ bey vmb vnd mit vns/ mitten in der noht / mitten in der Löwengruben / mitten im Fewer / mitten im Kercker/mitten im Leidt/ mitten im Tod/ vnd erquicket vnd stercket vnsere arme Hertzen mit Lebendigem Trost/ vnd gibt vns gedult / das wir des Leids endtlich wohl vergessen/ vnd ergeben vns in den gnedigen Veterlichen willen GOttes/ wie alle gleubige / vnd alle Merterer/ vnd noch alle frome Christen thun / vnd also durch alles Leidt hindurch dringen / biss sie von allem Vbel erlöset / mit grossen frewden Gottes Angesicht anschawen/ vnd seine ewige Allmacht recht erkennen/ dauon der ander Vers im Psalm prediget mit diesen Worten:

2. Ehe denn die Berge wurden/ vnd die erde vnd die welt geschaffen wurden/ Bistu Gott von ewigkeit in ewigkeit.

Zu wem solte denn vnser Zuflucht besser gerichtet stehen/ denn zu GOtt dem HErrn / der ewig vnd allmechtig ist / vnd aller Creaturen / Himmel vnd Erden / vnd was darinnen lebet vnd ist / erschaffen hat / vnd erhelt? Wir sind ja sonst der art/dz wir vns gern halten zu denen / die vns rahten vnd helffen können. Nu finden wir aber niemand/ der vns von Sünden/ vom Todt/ vnd Verdamnis erretten / vnd vns in vnserm Hertzleidt recht erquicken / trösten / auffmuntern / vnd beim Leben zeitlich vnd ewig erhalten könne/ denn allein GOtt selbs / der ewig vnd allmech-

allmechtig ist/ vnd ein HERR ist des Lebens vnd des Todts. Denn wenn gleich grosse Titel vnd herrligkeit in der Welt gefunden vnd gebraucht werden/ vnd grosse Herrn vnd Potentaten grosse macht haben/ daher sie heissen Grosmechtig/ Vnüberwindlich etc. so sinds doch sterbliche Menschen/ die so wohl Raht vnd Hülffe bedürffen/ als der ermste geringste Bettler in jhren nöhten/ vnd im Tod. Auff sie kan man sich nicht verlassen/ weder in zeitlichen allweg/ noch viel weniger in Geistlichen ewigen sachen. GOtt ist allein mechtig. Vnd er ist ewig in seinem wesen vnd liecht/ Vater/ Sohn/ vnd Heiliger Geist. Er bedarff der Welt nirgend zu. Er ist/ ehe die Welt geschaffen ist worden. Er ist von ewigkeit zu ewigkeit/ ohn zeit vnd ohn ort/ die Welt aber ist zeitlich vnd vergenglich/ hat jhren anfang/ vnd jhr ende. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht/ vnd alle seine Heer durch den Geist seines mundes. Er helt das Wasser im Meer zusamen/ wie in einem Schlauch/ vnd legt die die tieffen ins verborgen. Alle welt fürchte den HERRN/ vnd für jhme scheue sich alles/ was auff dem erdbodem wohnet/ dann so er spricht/ so geschichts/ so er gebeut/ so stehets da. Psalm. 33. Die gantze Welt stehet in seinen henden/ vnd bedarff seiner hülffe. Ohn jhn ist die gantze Welt nichts. Wir leben/ schweben vnd weben in jm. Wir haben alles guts von jhm/ Seel/ Leib/ Gliedmassen/ Namen/ Güter/ Odem/ Nahrung/ Essen/ Trincken/ Bewegung/ Kleider/ vnd was man nur nennen kan. Darumb wir freylich vnser Zuflucht zu jm haben sollen für vnd für. Vnd wenn wir ewig bleiben vnd ewiglich leben wollen/ so müssen wir vns an den ewigen Allmechtigen Gott Vater/ Schöpffer Himmels vnd der Erden halten/ der vns sein Ewiges wesentliches Wort/ durch welches er alle Creaturen erschaffen hat/ nemlich/ seinen eingebornen Son gegeben zu vnserm Bruder/ Erlöser vñ Heiland/ vnd der vns mit seinem ewigen heiligē Geist begnadet/ der durch das wort des Euangelij/ vnd durch den rechten brauch der heiligen Sacrament/ in vnsern Hertzen wircket vnd krefftig

ist / vnd zündet an vnd bekrefftigt dadurch in vns rechten waren Glauben vnd trost/gebet/ gedult / vnd andere früchte des waren glaubens an Christum/vnd versichert vnsere gewissen/ dz wir in gnaden Gottes sind/gerecht vnd selig/vnd dörffen ein rechte zuflucht zu Gott haben/vnd jm vertrawen/vnd ein freyen zutrit zu jm setzen/ vnd getrost jn anreden / Abba lieber Vater.

Wer diese lehre hat/ vnd in seinem hertzen verwaret/der kan diese wort des Psalms verstehen. Sichere/vnerfarne/stoltze weltleute/Epicurer/vngleubige Heuchler/ wissen nichts dauon/vnd verstehen das erste wort nicht / HERR Gott, Ihr Gott ist jhr Mamon vnd Bauch/gelt/gut/ zeitliche ehre/wolluſt/ vnd ander zeitlich vnd vergenglich ding/daran sie jr hertz hengen/ vnd wenn sie das nicht haben/ so verlieren sie jren Gott/jr zuflucht/Trost/ vnd frewd. Darumb gehören zum verstandt dieser wort/ frome demütige hertzen/wie Gott selber sagt Esai. 66. So spricht der HERR / der Himel ist mein stuel / vnd die erde mein Fussbanck. Meine Hand hat alles gmacht/was da ist. Ich sehe aber an / den Elenden vnd der zerbrochens Geistes ist / vnd der sich fürchtet für meinem Wort. Item Esa. 57. Also spricht der Hohe vnd erhabene/ der ewiglich wohnet/ des Namen heilig ist. Der ich in der Höhe vnd im Heiligthumb wone/vnd bey denen/ so zuschlagens vnd demütigen Geistes sind / auff das ich erquicke den Geist der Gedemütigten/ vnd das Hertz der Zerschlagenen etc. Nu folget ein exempel der allmacht GOttes / wie dieselbige im Menschlichen Geschlecht gespüret vnd gesehen wird. Denn ob schon alle Creaturen/himel/ erden/Meer/Engel/sterne/Element/laub/graß/berge / thal/tag vnd nacht/vñ die gantze welt/alles voll ist der allmacht Gottes/vnd seiner güte/gnade vñ Göttlichen weisheit/ so vbertrifft doch dz menschliche geschlecht alle andere exempel/sintemal der menschē halben alle andere Creaturen auff erden/im Meer/ lufft vnd am himel erschaffen sind/ vnd der Son Gottes selbs ein mensch worden ist. Darumb spricht Dauid Ps. 40. HErr mein Gott/ gros sind deine wunder/vnd

deine

dein: Gedancken / die du an vns beweiſeſt. Dir iſt nichts gleich. Ich wil ſie verkündigen / vnd dauon ſagen / wiewohl ſie nicht zu zelen ſind. Folget demnach jetzt der dritte verß des Pſalms.

3. Der du die Menſchen leſſeſt ſterben / vnd ſprichſt / kompt wider Menſchen Kinder.

Das iſt nicht allein ſchlecht dauon geredt / das etliche ſterben / vnd etliche wider geborn werden / wie Salomon der Prediger ſaget / *generatio præterit & generatio aduenit*, Ein geſchlecht gehet dauon / ein anders kömpt wider / ſondern Gott der ewig vnd allmechtig iſt / hat die menſchen erſchaffen zum leben vnd zur vnſterbligkeit. Weil aber der Menſch gefallen iſt / vnd vngehorſam geweſt / ſo hat Gott auff die Sünde den Todt kommen laſſen / der der Sünden ſold iſt. Vnd iſt nu alſo beſchloſſen / vnd den menſchen geſetzt einmal zu ſterben / darnach aber das Gericht. Heb. 9. Darumb ſollen wir nicht gedencken / das die menſchen dahin fallen / vnd ſterben ohn gefehr: Sondern der HERR leſt ſie ſterben / vnd hat jhres Lebens zeit in ſeinen Henden / vnd in freyer Willkühr / welchs vns denn ein groſſer Troſt ſein ſoll. Denn kan vns kein Haar von vnſerm Kopff fallen ohn den willen Gottes des Himbliſchen Vaters / vnd vnſer zeit ſtehet in ſeinen henden / warumb wolten wir nit gern ſo ein fromen Vater folgen / wenn er vns heiſt ſchlaffen gehen? Oder wenn er andere / die vns mit Blutsfreundſchafft / oder ſonſt Verwandt / vnd lieb geweſen ſind / ſterben leſt? Wer wil ſich wider GOttes willen aufflehnen? GOttes Will ſol vns allzeit wolgefallen / vnd vnſer Will auch ſein.

Wir reden aber jetzt nit von den Gottloſen vnd ſichern menſchen / die jr leben mit freſſen vnd ſauffen / mit vnzucht / mord / wider Gottes willen verkürtzen / vnd jre zeit mit zur helffte bringen / vñ ſünde vnd ſtraffe aus gerechtem zorn Gottes beyſamē haben / vnd ſterben in jren ſünden / ſondern wir redē von Gottfürchtigen

Chriſten /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Christen / die sich mit leib vnd Seel Gott befehlen vnd ergeben / vnd haben jhre Zuflucht zu seiner Gnad vnd Barmhertzigkeit / die er vns durch seinen Sohn vberschwencklich erzeiget hat / vnd wissen vnd gleuben festiglich / das jhr tod nur ein sanffter schlaff sey / vnd das der ewige Sprecher vnd Redener / oder das ewige Wort / nemlich / Gottes Sohn vnser HErr vnd Heilandt Jesus Christus / der das Leben vnd die Aufferstehung selbst ist / werde am Jüngsten tag alle Menschen wider aufferwecken / vnd sagen / Kompt wider Menschen Kinder / die jhr gestorben seidt / *Surgite mortui, & venite ad iudicium*, Stehet auff jhr Todten / vnd kompt zum Gericht. Johan. 5. Es kömpt die stunde / dz die Todten werden die stimme des Sohns Gottes hören / vnd werden aus den Grebern erfür gehen / die da gutes gethan haben / zur aufferstehung des Lebens / die aber vbels gethan haben / zur aufferstehung des Gerichts. Da werden als denn die Gleubigen sa-
Psal 30. gen / HErr / du hast vnser seele gefüret aus der Hell / du hast vns
Psal. 49. lebendig behalten / da die in die Heü furen / vnd liegen drinnen / wie die schafe / vnd müssen darin bleiben. Vnd dz wil Moses / da er spricht / du sprichst / du ewiger Redener / du ewiges Wort / du redest / du ruffest / vnd sagest / Kompt wider Menschen Kinder.

Das ist nu die Allmechtige stim Jhesu Christi. Wenn er wird sagen / Es kome zusam / was beysam gewest ist / Seel / Leib / vnd alle Gliedtmassen / Da wird der gantze Erdbodem folgen / vnd alle Element gehorsam sein / vnd der Menschen Cörper wider geben / wenn sie gleich in hundert tausend stück zertheilet / zustrewet / verworffen / verwandelt / vnd verweset sind / ein theil in Orient / ein stück in Occident / ein Gliedt mit Fewer verzehret / von Thieren / Raben / Fischen / vnd Vogeln gefressen / alles zu Aschen verbrandt / ins Wasser geworffen / wie Johann Hussen Aschen zu Costnitz. Vnd wenn es gleich lang anstehen bleibt / vnd des Menschen / der vor tausendt Jahren mit haut vnd haar verzeeret ist / nicht mehr gedacht wird / vnd niemand weis / das er gelebet habe / oder *in rerum natura* gewest sey / so hat doch der

HErr

HErr Christus Leben vnd Todt/ vnd alle Menschen in seinem gewalt/ kennet sie alle/ alle *individua*, alle personen/ gros/klein/ alt/ jung/ man / weib / von Adam vnd Eua her bis auff den letzten Menschen / vnd hat sie alle vnter seinem Wort. Wenn er sagt / sie sollen leben / so leben sie. Wenn er sagt / sie sollen sterben/ so sterben sie. Wenn er sagt/ sie sollen wider aufferstehen/ so stehen sie auff/ vnd gehen dahin/ da er sie heist hingehen/ die frommen zum Himmel/die bösen zur Hell. Es hindert jhn weder zeit noch ort/ weder lang/ noch kurtz / wie jetzt ferner folget:

4. Denn tausend Jar sind für dir/ wie der Tag / der gestern vergangen ist / vnd wie eine Nachtwache.

2. Pet. 3. Dieses sey euch vnuerhalten/ das ein tag für dem HErrn ist/ wie tausend Jar / vnd tausend jar wie ein tag. Der HErr verzeuhet nicht die verheissung/ wie es etliche für ein verzug achten/ sondern er hat gedult mit vns/ vnd wil nicht/ das jemand verlohren werde / Sondern das sich jederman zur Busse kere.

Gott hat in sechs Tagen alles erschaffen/ vnd den siebenden tage geruhet. Daher die Welt sol sechs tausend Jahr stehen/ (doch sol die zeit verkürtzet werden) vnd darauff sol folgen der ewige Sabbath. Wenn nu Adam gleich noch in der Erden were (das wir also setzen) vnd bis an Jüngsten Tag im Todt verharren müste / so were er doch nur sechs tag Todt für der rechentafel GOttes.

Die ersten zwey tausend Jare sind fürüber/ als zween tage/ Montag vnd Dienstag. Die andern zwey tausendt Jare sind auch fürüber / als Mittwoch vnd Donnerstag. Die dritten zwey tausend Jare sind nu fast zum ende. Der Freytag ist hinweg / der Sonnabend vber die helffte / vnd wir singen jetzt *Vesper*. Denn tausend/ fünffhundert vnd ein vnd siebentzig Jare haben wir zu rücke / vnd warten auff den frölichen Sontag vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Ostertag. Vnd ob wir gleich in den letzten Hefen der Welt/ darin wir jetzt leben/ allerley Beschwernis/ vnd gros Elend haben/ jedoch haben wir auch den vortheil / das wir nicht lang dörffen mehr gequelet werden / noch im leben/ noch im Todt vnd Grab lang verziehen / sintemal der tag vnser Erlösung nahe ist / vnd die Welt gar auff der tieffen Grundtneige ist / darin doch der fromme Gott vns das Liecht seines Euangelij angezündet hat/ das wir noch sehen/ vnd jhn erkennen können / vnd weil es sonst zur nacht sich nahet/ im finsternis der Welt nicht vergehen/ sondern erwarten mit frewden des herrlichen tages / der da wird in kurtz anbrechen zu vnserm ewigen leben. Kom HErr Jesu kom.

Dieweil aber Moses gesagt hat / das Gott die Menschen lasse sterben/ so nimpt er jetzt solchs Wort für sich / vnd erkleret weiter / mit nachfolgenden Versen.

5. Du lessest sie dahin faren / wie einen strom/ vnd sind wie ein Schlaff/ gleich wie ein Gras/ das doch baldt welck wird.

6. Das da frue blühet/ vnd baldt welck wird/ vnd des Abendts abgehawen wird / vnd verdorret.

Diese Wort bedörffen keiner sonderlichen erklerung auff dismal. Denn vnser erfarung durch vnd durch/ nicht allein bey den Christen/ sondern auch bey Heyden / Jüden vnd Türcken/ bezeuget die that vnd warheit / vnd ist ein erklerung dieser wort/ welche Dauid im 103. Psalm auch füret: Der Mensch ist in seinem Leben / wie Gras / Er blüet wie ein Blum auff dem Felde/ wann der Wind darüber geht/ so ist sie nimmer da/ vnd jhre stete kennet sie nicht mehr. Item Psalm 144. Ist doch der Mensch gleich wie nichts / seine zeit fehret dahin wie ein Schatte. Es wollen aber fromme Hertzen selber jhr nachdencken haben. 1. Wie ein Strom dahin fehret / 2. Vnd wie ein Schlaff sey/ der vergehet / vnd davon der mensch widerumb auffwachet.

3. Vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

3. Vnd wie das Graß auff dem Felde sey. 4. Desgleichen eine Blume. 5. Vnd wie der Schatten so ein vergenglicher abschein sey / So wird er ohn weiter erinnerung rede vnd that / text vnd Gloß beysamen haben. Gleich wie die Grünen bletter auff einem schönen Baum / etliche abfallen / etliche wider wachsen / also gehets mit den Leuten auch / etliche sterbē / etliche werden wider geboren / spricht Syrach cap. 14. Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte (Gutes Leben vnd Wolfart) ist wie eine Blume auff dem Felde. Das Hew verdorret / die Blume verwelcket etc. Esa. 40. Vnd das *somnium vmbræ* gehet auff aller Menschen Leben / wie die Heiden recht geredet haben / das der vnd der / oder alle Menschen / sind ein Trawm des Schattens / vnd wie die thierlein / die nur ein einigen Tag leben.

Wo kompt aber solch Elend vnd Sterbligkeit der Menschen her? Denn dauon wissen die Weisen Heiden nichts / die nur klagen vber den Jammer des Menschlichen Lebens / vnnd suchen die Vrsach in natürlichen dingen / im Himmels Lauff vnd Influentz / in den Elementen / im Lufft / Essen / Trincken / Alter / vnd dergleichen / vnd schliessen daraus / es müsse also sein vnd gehen / wie es gehet. Aber Moses / wie auch die gantze heilige Schrifft / redet viel anders daruon / vnd weiset vns die rechte grundursach in vier folgenden Versen:

7. Das macht dein Zorn / das wir so vergehen / vnd dein Grimm / das wir so plötzlich dahin müssen.

8. Denn vnser Missethat stellestu für dich / vnser vnerkandte Sünde ins Liecht für deinem Angesichte.

9. Darumb fahren alle vnsere tage dahin / durch deinen Zorn / wir bringen vnsere Jar zu / wie ein Geschwetz.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

10. Vnser Leben weret siebentzig Jar/ wenns hoch kömpt / so sinds achtzig Jar / vnd wenns köstlich gewesen ist / so ists mühe vnd arbeit gewesen / denn es fehret schnelle dahin / als flögen wir dauon.

Von der Sünde kömpt der zorn Gottes. Vom Zorn die straff vnd Todt. Denn die Sünde zerrüttet vnd hindert Gottes willen/ Werck/ Gebot/ Ordnung/ Gesetz/ vnd Wirckung/ vnd ein jegliche Sünde ist wie ein scharff Schwerdt / vnd verwundet / das niemand heilen kan. Syr. 21. Darumb ist GOtt der Sünden feind / wie im fünfften Psalm Dauid spricht: Du bist nicht ein GOtt / dem Gottloß wesen gefellet / wer böß ist/ bleibt nicht für dir. Du bist feind allen Vbelthetern. Item Psal. 45. Du liebest Gerechtigkeit / vnd hassest Gottlos wesen. Weil wir aber alle vom Fall vnser ersten eltern an / arme sünder sind/ so hat Gott zuuor/ ehe der fall geschehen / den Todt angekündiget/ gedröwet vnd gesagt/ Welches tages du wirst meinem Gebot vngehorsam sein/ wirstu des Todes sterben. Daher der todt auff alle Menschen komen ist/ sintemal wir alle Sünder sind an seel vnd Leib/ vnd derwegen der tod vns aus den augen / vnd aus allen gliedern gucket. Das macht der Zorn Gottes/ der auff die Sünde gehöret. Das sind die schrecklichen drey/ Sünde/ Zorn/ Todt / darüber das gantze Menschliche Geschlecht herhalten/ vergehen/ vnd plötzlich dahin mus. Ehe der Mensch recht anfehet zu leben / vnd zum Verstandt kömpt / vnd ein erfarung hat/ vnd andern rahten vnd dienen kan / vnd kaum auff die wache gefüret worden ist/ so mus er bald wider dauon/ vnd/ wo jm durch Christum nicht geholffen wird / des zeitlichen vnd ewigen Todes sein vnd bleiben. Dazu hilfft nu nicht allein der fall vnser ersten Eltern/ oder die Erbsünde/ sondern auch alle andere sünde/ die wir begehen / vnd machen das vbel erger / vnd das Leben elender/

lender vnd kürtzer. Denn Gott stellet vnser Missethat vnd vnerkandte Sünde für sich ins Liecht für seinem angesicht / vnd ist jhm nichts verborgen / er siehet vnd höret alle ding / vnd kennet den Menschen inwendig vnd auswendig / vnd findet tausendtmal mehr Sünde in einem jeden Menschen / denn der Mensch sein lebenlang an jhm selbs mercken vnd finden kan. Wo der Mensch eine Sünde siehet / da siehet Gott tausend sünde. Darumb gehets auch schnell zu mit dem Menschen / vnd bringen wir vnser Leben zu wie ein Geschwetz / wie ein Fabel / wie ein Spiel / wie ein Comoedi / offt auch wie ein Tragoedi. Vnd was hin ist / das ist hin / als were es nie da gewest. Vnd weil die Sünde von tag zu tag wachsen / zunemen vnd sich heuffen / so wird auch der Zorn hefftiger vnd gröſſer / vnd das Leben nimpt ab / vnd wird von tag zu tage kürtzer / also das selten ein Mensch / der da dienet / vnd ein recht Ampt hat / achtzig oder siebentzig Jahr erreicht. Ja wenn jetzt ein Regent / oder ein Prediger sechtzig Jar alt wird / so hat ers hoch gebracht / vnd geschicht gar selten / das einer drüber kömpt. Vnd wenn er gleich lenger lebet / so wird er stets gebrechlicher / vnd verechter / wo nicht gar zum Kind / das besser were / er were seliglich gestorben / denn das er muss verachtet werden / vnd ist jhm das lange Leben schwerer / denn der Todt selbs.

Der Patriarchen Leben in der ersten welt hat lang gewehret. Adam hat gelebet 930. Jar. Seth 912. Jar. Enos 905. Jar. Kenan 910. Jar. Mahaleel 895. Jar. Mathusalah 969. Jar. Lamech 777. Jar. Noah 950. Jar. Darnach hat das Leben des Menschen nach der Sündflut abgenommen. Sem hat gelebt 600. Jar. Arphachsad 438. Jar. Salah 433. Jar. Peleg 239. Jar. Regu 239. Jar. Serug 230. Jar. Nahor 148. Jar. Sara 127. Jar. Abraham 175. Jar. Isaac 180. Jar. Jacob 147. Jar. Joseph 110. Jar. Aaron 123. Jar. Moses 120. Jar. Josua 110. Jar. Dauid 70. Jar. Darauff wird auch hie im Psalm gesehen / Vnser leben weret siebentzig Jar /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

nemblich/ dem gemeinen natürlichen Lauff nach. Vnd ist wol zu gleuben/wenn die welt anders noch lenger stehen sol/ dz wenn ein mensch dreissig oder viertzig jar wird erreicht habē/so wird er für ein alten grawen Man gehalten werden. Denn die Sünde nemen in der Welt zu. Darumb wechst auch der zorn Gottes/ der heist die Gottlosen bald hinweg aus seinem haus gehen / vnd befihlet / das die Gottfürchtigen auch baldt schlaffen gehen / auffgesamlet / vnd aus der Gottlosen Welt errettet werden. Also wird niemand mehr alt. Vnd wenn gleich bisweilen exempel da sind / das Bawersleut oder andere / noch ein gros Alter auff sich haben / vnd erreichen hundert oder mehr Jahr / so geschicht doch solches selten / vnd gehöret nicht in den gemeinen lauff/ widerfehret auch selten denen / die in öffentlichen Emptern / Kirchen/ Schulen vnd Regimenten dienen / vnd es jhnen lassen ein Ernst vnd angelegen sein. Faule Wenste leben offt lang /die sich nichts bekümmern vmb den schaden Joseph / vnd nur oben hin jhr ampt ohn ernst vnd on Trew verrichten. Aber trewe Lerer vnd Regenten fodert Gott offt baldt ab / vnd bringt sie zu ruhe. Sollen sie aber lang leben/so gehöret ein sonderliche Krafft vnd Wirckung Gottes dazu.

11. Wer gleubets aber / das du so sehr zürnest? vnd wer fürcht sich für solchem deinem grim?

Die Welt ist blind / der Gottlosen sind zu viel/ vnd schlahen jhre Sünde in Wind vnd Lufft / lachen wol dazu / spotten vnd achten nit den zorn vnd grim Gottes / fragen auch nichts nach dem Tod/ bis er sie angreifft / vnd in die Hell wirfft. Sie sprechen in jhrem Hertzen / Es ist kein Gott / Psal. 14. Sie verlassen sich auff Wagen vnd Roß/vnd sind leute dieser Welt/welche jhr theil haben in jhrem Leben/vnd reden mit jhrem mund stoltz/ frech / hönisch / vnd spotten vmb des bauchs willen / vnd ist kein Gottesfurcht bey jhnen / sie lassen sich auch nicht weisen / noch schrecken / sondern spotten allein vnd sprechen /. Wir haben mit

Psal. 20.
Psal. 17.
Psal. 35.
56.

dem

dem Todt einen Bundt / vnd mit der Hellen ein Verstandt gemacht / wenn ein Flut daher gehet / wird sie vns nicht treffen / etc. Esa. 28. Ohn gefehr sind wir geboren / wol her / lasset vns wol leben / weils da ist / vnd vnsers Leibs brauchen / weil er jung vnd starck ist / *post mortem nulla voluptas*, nach dem Todt sind wir doch nichts mehr / Sap. 2.

Dieweil nu die Welt im argen liegt / vnd sicher / stoltz / trotzig / vnd Gottlos ist / vnd der wenigste kleinste hauff in Gottes furcht lebet / so heists freylich / Wer gleubts / O Gott / das du so schr zürnest? Wer fürchtet sich für deinem Grim? Darumb beten die frommen / vnd sprechen:

12. Lehre vns bedencken / das wir sterben müssen / auff das wir klug werden.

Syrach 7. Was du thust / so bedenck das ende / so wirstu nimmermehr vbels thun. So lang solchs der Mensch nicht thut / so lang ist vnd bleibt er ein Narr für Gott / vnd ist Gottloß / vnd muß in seinen sünden sterben / wie auch Syrach spricht cap. 42. Wehe euch Gottlosen / jhr lebt oder sterbt / so seidt jhr verflucht.

Auff diese Lehre / die Dauid dem Mosi zuschreibet / weil sie ein rechte gesetzpredig / vnd Mosis eigen ist / folget jetzt dz hertzliche Euangelische Gebet.

13. HERR / kere dich doch wider zu vns / vnd sey deinen Knechten gnedig.

Gnad gehet für recht. Christus gehet für Mose. Leben gehet für dem todt. Gottes barmhertzigkeit gehet vber alle seine werck.

14. Fülle vns frue mit deiner Gnade / so wollen wir rühmen vnd frölich sein vnser lebenlang.

Sey vns gnedig vmb Jesu Christi willen / vnd lasse vns ewiglich leben. Dafür wollen wir von hertzen *DEO gratias* sagen / vnd in ewigkeit singen / HErr Gott dich loben wir / etc.

15. Erfrewe

15. Erfreiwe vns nu wider / nach dem du vns so lange plagest / nach dem wir so lang vnglück leiden.

Psalm. 60. Du hast deinem Volck ein hartes erzeiget / vnd hast vns ein Trunck Weins geben / das wir daumelten / vnd dahin fielen ins Grab / vnd die Welt vns plaget / vnd der Todt vns zernaget. Psalm. 80. Aber du wirst nicht ewiglich vber vns zürnen / noch deinen Zorn gehen lassen jmmer für vnd für. Du wirst vns wider erquicken / das sich dein Volck vber dir frewen möge. HERR / erzeig vns deine gnade / vnd hilff vns.

16. Zeige deinen Knechten deine Werck / vnd deine Ehre jhren Kindern.

Lasse vns dein sein vnd bleiben hie vnd in ewigkeit / vnd reisse vns aus dem Todt / vnd bringe vns wider zum Leben / durch dein Werck vnd Allmechtige Hand / vnd O HErr Jesu / lasse vns deine Herrligkeit vnd Göttliche Ehre sehen / darein du vnser Menschliche Natur / die du dir Persönlich vereiniget hast / auch erhebet vnd gesetzt hast.

17. Vnd der HERR vnser GOtt sey vns freundlich / vnd fordere das Werck vnser hende bey vns / Ja das Werck vnser hende wolt er fordern.

Innerhalb / ehe wir sterben / vnd zum ewigen Leben wider aufferwecket werdē / wolle Gott der HErr vns in rechtem glauben vnd gutem Gewissen erhalten / vnd in Jrrthumb vnd Laster nicht fallen lassen / sondern vns mit seinem Heiligen Geist also regieren vnd füren / das wir in allen Stenden / es sey Geistlicher oder Weltlicher stand / vnd im Hausregiment / jhme dienen vnd gehorsam leisten / auff das wir im Christlichen Leben vnd Wandel erfunden werden / wenn wir von hinnen scheiden sollen / vnd also seliglich sterben / vnd mit frewden für sein Göttlichs Angesicht / vnd Himblischen ewigen Thron kommen vnd

treten

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

treten mögen / Dazu vns ja gnediglich helffen wolle GOTT der Vater / Sohn / vnd Heiliger Geist / Hochgelobt in ewigkeit / Amen.

So viel sey kürtzlich vnd einfeltiglich erinnert von der Lehre / so vns im 90. Psalm fürgehalten wird. Vnd dieweil vnser Gnedigste Fürstin vnd Fraw / hoch bekümmert ist vber J. F. G. Herrn bruders Sigismundi Augusti Königs in Polen etc. absterben / So wird J. F. G. numehr jhr hertzleidt durch Gottes Gnad aus seinem Wort wissen zu messigen / vnd GOTT dem HErrn seinen willen lassen fortgehen / vnd sich vnter seine mechtige Handt gern vnd willig / als ein Gottfürchtig / from / Christlich vnd Fürstlich Hertz demütigen / vnd Jhren hohen Königlichen Stam / der nu auff erden auffgehöret hat / im himel lassen hoch vnd gros sein. Wir wollen nu vns auch schicken vnd gefast machen zu eim seligen Valetstündlein / vnd Gott bitten / er wolle vnsere Gnedigste Fürstin etc. trösten / stercken vnd erhalten / sampt dem gantzen Fürstlichen Hauss Braunschweig / vnd Lüneburg. Wolle auch das Königreich Polen / das bisshere allzeit ein *Propugnaculum*, Feste / vnd mawr des gantzen teutschlandes wider den Erbfeindt der Christen gewest ist / jhme lassen befohlen sein / mit seinem Wort / Fried vnd Einigkeit begaben / vnd selbs ein newen König wehlen / mit seinem Geist salben / vnd bestetigen. Denn wo das nicht geschicht / so ist aller raht vmbsonst / vnd schedlich / wie die erfahrung allzeit bezeuget. Dem frommen trewen Gott sey Lob / Ehr / Preis vnd Danck in alle Ewigkeit / Amen.

Gebetlein.

HERR Gott / die Sünd bringt vns in noht /
In elend / Jammer / vnd in Todt /
Sieh doch / sieh vnser Elend an /
Sey gnedig durch dein lieben Sohn.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

HErr Jhesu Christ in deine hendt/
Befehl ich an meim letzten Endt
Mein Seelichen/ nimb dus zu dir/
Vnd es zu deinem Vater führ.
Es ist besprengt mit deinem Blut/
Dasselb ist auch mein höchstes Gut/
Ich leb vnd wil nu bey dir sein/
Ohn alle klag / ohn alle pein.
Mein Leben ist hie nichts auff Erd/
Wenn es gleich gar viel Jahre werd/
Mein Sünd/ dein Zorn/ zu letzt der Todt/
Macht / das mein Leben ist wie Kot.
HErr/ schaff/ das ich stets solchs bedenck/
Vnd mich in deine Gnade senck/
Vnd traw vnd gleub durch Jhesum Christ/
Das du Vater mir gnedig bist.

ALlein nach dir HErr Jhesu Christ verlanget mich / weil ich hie leb/ in dieser welt auff Erden. Allein an dich HErr Jhesu Christe gleub ich/ hoffend gewis / der Himmel soll mein werden / den du erworben mit deinem Blute / am Creutz gestorben mir zu gute/ O du Lamb Gottes/erhör mein hertzlichs flehen. Mein Augen gen Himmel sehen. Tröst mich mit deinem Geist O HErre GOtt / Hilff mir in meiner noht / wenn ich von hinnen fahre / mein Seel wolstu bewaren. Denn in dem Todt / vnd auch im Leben / hab ich mich dir ergeben / O HErr Jesu Christe/ mein Seel in deine hende / Nimbs in deine Hende / Amen.

DJe Welt ist nichts zu vnser zeit/
Denn ein Spital voll armer Leut/
Die teglich liegen auff der Wart/
Vnd sehen auff jhr hinnenfart.
Was zeihstu dich denn als ein Gast/
Weil du kein bleibend wesen hast/

Das

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Das du dich thust mit sorg beschweren/
Wie du dich wollest hie ernehren/
Leben im hohen Standt / vnd Pracht?
Was hie gros ist / wird dort veracht/
All vnser Freud / vnd zeitlich Lust/
Gar schnell vergeht / vnd ist vmbsonst.
Drumb ist der gar ein Weiser Man/
Der seim beruff auswarten kan/
Der gstalt / das er vnstrefflich sey/
Bleibt alles haß vnd neides frey/
Günt jedem / was jhm GOtt beschert/
Kein frembd vergenglich gut begert.
Zu helffen ist er wol gesinnt/
Allen / die er in nöhten find/
Leid recht / vnd vnrecht mit gedult/
Vnd strebt allein nach GOttes Huldt/
Durch welche er gnugsam vergwist/
Das er ein Kindt des Lebens ist.
Ein solcher Man hat wenig leiden/
Wenn er von hinnen sich mus scheiden.

Ein Liedt vnd Gebet / vmb ein seeliges Stündlein.

HErr Jesu Christe Gottes Sohn/der du sitzt in dem höchsten Thron / zu dir ruff ich aus Hertzen grundt / verlass mich nicht zur letzten stund.

Wenn mein stündlein verhanden ist / mein Seel vom Leib wil scheiden jetzt / mein Hertz zerbricht / mein Gsicht vergeht/ aus meinem Mund kein Odem fehrt.

Mein gliedmas fallen gar dahin/verfallen sind auch all mein sinn / vernunfft ist weg/ der leib stirbt ab / vnd mus hinnunter in das Grab.

So geleit mich HERR aus dieser Welt / führ mich in

dein Himlisch gezelt/ vnd in das ewig Vaterland / nim meinen Geist in deine hand.

Mein Sünd sind gros / mein Gwissen zag / ach HErr in mir ich nichts vermag / Allein das bitter Leiden dein / Hilffe mir von aller Sünd vnd Pein.

O HErr ich denck an deinen Todt / an dein heilig fünff Wunden rot / du bist ja mein / vnd ich bin dein / an deinem Leib ein Gliedmas klein.

Von dir ich vngescheiden bleib/ ob gleich der Todt würgt meinen Leib / Wenn ich gleich sterb / so sterb ich dir/ ein Ewiges Leben gibstu mir.

Du bist der Warheit rechter steg/ die aufferstehung/ vnd der weg / zur seligkeit vnd Himels frewd / durch dich vergeht all vnser Leidt.

Wer an dich gleubt vnd helt dein Wort / der bleibt wohl sicher hie vnd dort / vnd dringt durch diesen Todt zu dir / O HErr den Glauben mehr in mir.

Im Grab wil ich nicht bleiben zwar / denn wo du bist / da kom ich dar / das ich stets bey dir leb vnd bin / darumb fahr ich mit frewden hin.

Mein Seel nim hin in deinen Schoß/ mein Leib im Grab nicht liegen lass / er weck jhn auff zur Herrligkeit / das ich dich lob in Ewigkeit.

Ade/ ade zu guter Nacht / der Engel Gottes mich bewacht/ vnd tregt mein Seel zum gnaden Thron / Hilff Jhesu Christ Gottes Sohn / Amen.

Die

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Die Vierde Leichpredig

Kurtz vnd einfeltig/ vber dem schmertzlichen Abgang vnsers allergnedigsten Keysers vnd Vaters *MAXIMILIANI II.* etc. gethan zu Leiptzig in S. Thomas Kirchen/ auff befehl vnd anordnung des Churfürsten zu Sachsen/ etc. Anno 1576. Donnerstag den 18. Octobris/ in grosser versamlung/ Churfürstlicher Rhäte/ der Vniuersitet/ Rahts/ vnd Gemein.

In Klagliedern Jeremiæ cap. 5.

Vnsers Hertzen frewde hat ein ende/ vnser Reigen ist in wehklagen verkeret. Die Kron vnsers Heupts ist abgefallen. O wehe/ das wir so gesündiget haben. Darumb ist auch vnser Hertz betrübt/ vnd vnser Augen sind finster worden/ das Gesicht vergehet vns/ vnd ist alles schwartz für den augen für grossem jammer vnd leid.

IHr Geliebten in dem HErrn CHristo. Diese Wort des Propheten Jeremie nemen wir jetzt für vns/ der vrsach halben: Es hat der Prophet hie ein Klaglied gestellet/ eben dazumal/ da der König Josias/ König in Juda/ geschossen vnd verwundet/ also/ das er darüber gestorben. Welcher König/ wie jhr wisset aus den Büchern der Könige vnd Chronicken/ zu seiner zeit der fürnemste gewe-

ste gewesen ist/ also das die Schrifft von jhm zeuget/ das für jm kein frömmer gewesen / vnd nach jm keiner komen werde.

Weil nu derselbige König Josias / der die Abgötterey abthat/ rechte Gottesdienst wider pflantzet vnd einsetzet/ so jemmerlich gestorben/ wie die Schrifft dauon redet / da er dem Pharaoni Necho/ dem König in Egypten entgegen gezogen bey Magdalo (welches orts sampt dieser Historien auch Herodotus in seim andern Buch gedenckt) vnd da ein jämmerlicher betrübter zustand war / beides in Kirchen vnd Weltlichem Regiment / so hat Jeremias dis Klagliedt geschrieben / wie daruon im andern Buch der Chronicken am 35. Cap. meldung geschicht / mit diesen worten: **Vnd Josias starb / vnd es beklaget vnd beweinet jhn das gantze Volck.** Vnd Jeremias beklagt seinen Todt in seinen Klagliedern / Die Senger vnd die Sengerin beklagen jhn / vnd thun solches bis auff den heutigen tag/ vnd haben eine gewonheit daraus gemacht.

Dieweil nu vnser aller gnedigster Keyser vnd Vater auch newlicher zeit am vergangenen Freytage / eben am Tage seines Nahmens / das ist / am tage Maximiliani/ zu Regenspurg aus diesem Jammerthal ist von Gott dem HErrn abgefordert worden/ So sollen wir vns/ die wir Christen sind (denn von sichern rohlosen Hertzen wil ich jetzundt nicht reden) wol vmbsehen vnd bedencken / was vns geschehen sey/ worinne wir stecken / in was Sünden wir leben / die solche Felle verursachen/ in was grosser gefahr wir sind/ wenn wir vns vmbsehen auff allen seiten.

Sollen derhalben vnsere Hertzen zu Gott erheben / vnsere Sünd erkennen/ dieselben bekennen vnd beweinen / zu Gott treten mit weinenden demütigen Hertzen / vnd jhn anruffen: Vater schone/ wir sehen/ wie du kömpst / wir sehen die straff/ wir sehens vnd fülens bereit. Du hast etwas im sinn / es sey auch was es wolle / du wilst nicht mehr zusehen / Es ist kommen auff den garaus/ etc. Wolan/ dauon wollen wir kürtzlich reden/ vnd dahin sehen/ Nemlich/ auff den Standt vnd auff das hohe Ampt/ das

dieser

dieser vnser allergnedigster Keyser gefüret vnd gehabt hat / auff das wir nicht gedencken / es sey ein schlechts / vnd sey ein mensch / wie ein ander gemeiner Mensch auffgangen / vnd einmahl ein Liecht verloschen / es müsse der Keyser gleich andern (daran nicht viel gelegen) an den Todtentantz / vnd sey / wenn er stirbet / wie eine Birn / die da reiff ist / von dem Bawm herunter fellet / wie sichere rohlose Leut reden. Sondern wir sollen sehen / wer der sey / den GOtt von vns abgefordert / vnd was das für ein Standt vnd Ampt sey.

Zum andern / was vnser Ampt sey gegen der hohen Obrigkeit / sonderlich wenn sich solche felle zutragen / vnd wie wir vns verhalten / vnd gegen Gott erzeigen sollen.

Ewer lieb wissen / vnd werden offt erinnert / was dieser Stand vnd dieses Ampt (wenn man spricht / der ist ein Keyser / der ist ein König / der ist ein Landsfürst / ein Landsherr) in sich halte vnd begreiffe. Denn also spricht der Sohn Gottes selber / in Sprichwörtern Salomonis am 8. Capitel / eben der / der die Weisheit Gott des Vatern ist / durch mich / spricht er / regieren die Könige / durch mich herrschen die Fürsten / durch mich herrschen die Regenten auff Erden / durch mich sind die Rahtherrn / die Gesetz vnd Ordnung machen / Solches geschicht / spricht der Sohn Gottes / alles durch mich.

Der Prophet Daniel am 2. sagt / Die Könige werden eingesetzt von Gott / vnd werden abgesetzt von Gott.

So saget Gott selbs zu Keysern / Königen / Fürsten / vnd zu allen denen / die ein Obrigkeit sind im 82. Psalm / Ich hab gesprochen / jhr seidt Götter / das ist / jhr führet ein Göttlich Ampt / vnd solt Göttliche grosse Werck thun im Menschlichen Geschlecht. Das es nu also gewis ist / das dieser Stand vnd Ampt von GOtt geordnet vnd eingesetzt sey / vnd werde von Gott erhalten.

Darumb wenn jr Menschen sehet / den Gott der HErr in diesen hohen Stand vnd grosse Wirde gesetzt hat / dieweil alle

Könige /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Könige/von Gott dem HErrn eingesetzt werden/ vnd sehet widerumb / wie GOtt der HERR von derselben Person nimpt solches hohes Ampt vnd Stand / oder fordert sie zu sich ab aus diesem Jammerthal / so sollet jhr die Oberkeit desto höher vnd gröſſer halten / vnd wenn sie GOtt der HErr abfordert / nicht schlechts meinen / als sey es so viel / als wenn sonst jemandt aus dem geringen gemeinen hauffen abgangen were / Sondern je gröſſer der Stand ist/ je gröſſer es auch an jm selbst ist/wenn die Person von diesem Ampt vnd Stand abgefordert wird aus diesem Leben. Darumb spricht das Volck im 2. Buch Samuelis am 18. Cap. zu dem König Dauid (da der König Dauid wil hinnaus ziehen / vnd sich in die gefahr geben in den streit wider seinen Sohn Absolon) Nein/ du solt nicht hinnaus ziehen/ denn es ist gefahr allda/vnd ob gleich wir etwa vnterliegen/ vnd schaden leiden/fliehen/ oder die helffte sterben / so werden sich vnsere Widersacher so groß nicht erheben/ vnd es so gros nicht achten/ Aber wenn du vmbkemest/da leit viel daran/vnd leit an deiner einigen Person so viel / als an vnser zehen tausenden.

Solches sehen vnd erfaren wir auch selbs/ als wenn gleich in einem Lande/ in einem Krieg oder sterben/sonst zehen tausend Personen vmbkommen vnd sterben / so ist so viel nicht daran gelegen/ als wenn das Haupt/ der Landsfürst/ der Landsherr/der Regent stirbet / da redet man daruon / da kommet auch gefahr/ da hat man billich vnd gros nachdencken / leidt vnd bekümmernis/dieweil der Leib sein Heupt verloren hat/das Kind sein Vater / das Hauss sein Pfeiler vnd Seule / das Nest sein Vogel/ vnd die Vnterthanen jhren Schutzherrn vnd besten Freund.

Es ist wol war/ jeder Christ ist in gleichen Wirden bey Gott/ was seine Seelen Seligkeit betreffen thut/ vnd dauon reden wir jetzt nicht. Denn ein frommer Bawer/ ein frome Dienstmagd/ ein frommer Knecht / vnd ein frommer Handwercksman / der seinen HErrn CHristum ergreifft / vnd in sein Hertz gebracht hat / wenn er stirbet / so ist trawn seine Seel ein köstliche Monstrantz/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

ſtrantz / wie von dem armen Bettler Lazaro geſchrieben ſtehet/ das ſeine Seel von den Engeln in die Schoß Abrahe getragen ſey worden/ allda ſie in fried / freude vnd ruhe iſt. Solches widerfehret allen Gleubigen / ſie ſein groſs oder klein / Reich oder arm / gewaltig oder vnuermöglich / Herrn oder Knechte / vnd werden offtmals die Elenden/ vnd verachteſten weit weit fürgezogen den Gewaltigen vnd Reichen / wie Lazarus ſelig wird/ da hergegen der Reiche Man im Helliſchen fewer in ewigkeit brennen mus/ vnd Johannes der Teuffer ſelig worden iſt/ da Herodes in ewigkeit ſampt allen Tyrannen / Nerone / Domitiano / Juliano vnd dergleichen verfolgern der fromen Chriſten / muſs verloren vnd verdampt ſein. Vnd dauon (wie geſaget) reden wir jetzt nicht / ſondern wir reden von dem zuſtandt dieſer Welt/ wie Gott der HErr denſelben in dieſer Welt verordnet hat.

So weit nu dieſer zuſtand vnd weltliche ordnung gehet/ ſo weit hat es auch viel ein andere gelegenheit mit der hohen Obrigkeit / vnd mit andern Leuten. Darumb ſpricht das Volck zu Dauid/ Wenn gleich wir vmbkommen/ oder fliehen/ ſo werden ſich vnſere Widerſacher vnſer nicht annemen / Aber du biſt als wenn vnſer zehen tauſend weren.

Dieweil nu dieſer Stand hoch iſt/ vnd ein hohe groſſe Wirde iſt/des/der da heiſſet Keyſer/König/Fürſte/ etc. vnd einem reich oder ein Landt / ein ſolches Heupt entgehet vnd entfellet / ſo iſt ja keiner nicht / der ein Menſchlich / wil nicht ſagen ein Chriſtlich Hertz hat / der nicht weis oder wiſſen kan / vnd wiſſen ſol/ dz daran viel/ hoch vnd gros gelegen ſey.

Nu haben wir jetzund verloren aus dieſem Jammerthal/ vnſern aller gnedigſten Keyſer / der je iſt ein weiſer / vernünfftiger / hochbegabter Keyſer / Vater vnd Herr geweſen / das gezeugnis jm alle müſſen geben / die mit ſeiner Keyſerlichen Maieſtet vmbgangen / vnd etwas von ſeiner Keyſerlichen Maieſtet wandel vnd leben wiſſen. Denn ſeine Maieſtet iſt gegen jederman gütig geweſen / jederman / der zu jhm kommen vnd für jm

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

zu thun gehabt / allergnedigsten bescheidt gegeben / Wie denn das Haus Osterreich dieses Lob hat / dz allezeit in diesem Stam vnd Geschlecht / oder in diesem *Stirpe* vnd *Familia*, die *Clementia* vnd *Humanitas*, das ist / Gnad vnd gütigkeit / vnd was der herrlichen schönen Tugenden mehr seindt / geschienen vnd geleuchtet haben.

Jhr wisset (wie jhr denn zur andern zeit gehört habt / aber des guten nit kan gnugsam gedacht werden) das vnsers Herrn Keysers Herr Vater / Keyser Ferdinandus hochlöblichster gedechtnis / auch mit dieser Tugend begabet gewest / also dz ich nur ein einzig Exempel erzele / Welches allen hohen Potentaten vnd Regenten sol ein Spiegel sein / das einmal zu jm komen ein altes armes Weiblein / dz jhr anliegen vnd beschwernis hat wollen fürbringen vnd klagen / vnd etwa jhrer armut halben / dz sie alte zerrissene kleider angetragen / abgewiesen ist worden / von einem fürnemen / der bey seiner Keyser May. gestanden / vnd solches der Keyser gesehen / hat er gesagt / was macht jr / dz jhr das Weiblein zu rück treibet / lasset sie herkomen vnd hören / was sie anliegens vnd zu klagen habe / vnd darüber gesaget / wenn ich nicht wil hören arme Leute / die jhr anliegen bey mir wollen fürbringen / So wird mir GOtt der HErr auch nicht Audientz geben / darumb lasset die Armen zu mir kommen / vnd sie hören / So wird mich vnd euch GOtt auch erhören. Das heisset vnd ist eine herrliche Tugendt / welche das Hauss Osterreich zu jeder zeit gehabt / vnd wird solches Lob ohn zweiffel auch behalten bey den Nachkommen.

Ferner ist das auch war (man rede vnd sage was man wolle / dauon ich vnd meines gleichen nicht allzeit vrtheilen vnd bald zuplatzen sollen) das dennoch eben wir / vnter diesem Keyser / was vnsere wahre Christliche Religion belangt / bey vnserer Augspurgischen Confession blieben sind / ohne hindernis / das / ob gleich von dem gegentheil viel Rahtschleg / heimlich vnd öffentlich gangen sind / dennoch dieses Herrn Tugendt vnd bescheidenheit

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

denheit es dahin gebracht / das solche Anschleg jmmerdar sind verblieben / zu rück gangen / vnd hindan gesetzet / bis nicht allein solchs nicht ins Werck gebracht / Sondern gantz vnnd gar zu schanden worden ist / Darzu wir / die wir vns bekennet haben zu der Augspurgischen Confession / nicht allein die Lehr frey vnuerhindert geführet / Sondern auch in jhrer Keyserlichen Maiestet Erblendern / sonderlich in Osterreich vnd anderswo diese acht jar vber / die Augspurgische Confession ist frey gelassen worden / dafür haben wir Gott zu dancken. Deñ es ist ja ein grosses.

Es haben seine Keyserliche Maiestat sich vielmals gegen hohen vnd andern Personen erkläret / vnd allergnedigst vernemen lassen / das er mit der Augspurgischen Confession wohl zu frieden / vnd niemand dauon abzutreiben gesinnet sey / auch seine Amptleuten schrifftlich vnd mündlich befohlen / niemand daran zu hindern / noch einige vberlast jemandts dauon wegen zuzufügen / allein wollen gleichwol seine Keyserliche Maiestet / darneben auch dieses haben / das man nicht vnter dem schein vnd Titel der Augspurgischen Confession / allerley verdeckte Schwermereyen / als (die seine Keyserliche Mayestet mit Nahmen genennet haben) Sacramentiererey / oder Caluinische Jrrthumb / Schwenckfeldische Geuckeley / vnd dergleichen / dardurch jetziger zeit / viel Land vnd Leute heimisch vergifftet worden sind / bementle / vertusche vnd verkeuffe / wie leider pflegt zu geschehen. Es haben auch seine Keyserliche Maiestet fromme / vnd (wie mans nennet) Lutherische / das ist / auffrichtige / rechte / trewhertzige Theologos / offtmals selbs in eigner Person gern vnd allergnedigst gehöret / mit jhnen conferirt / vnd / wenn sie seine Keyserliche Maiestet vnterthenig vnd Christlich vermahnet / vnd der Exempel Constantini / Theodosij / vnd anderer Christlichen Keyser erinnert haben / zu jhnen mit seufftzen gesaget / Ach Gott / was sol / oder was kan ich thun? Betet für mich fleissig / Gott wird noch helffen.

Ob nu gleich sonsten von andern viel dinges geredet wird /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

so wil vns doch gebühren / vngewisse Reden zu meiden vnd zu meiden / wer weis / was die vrsach sey / das nicht alles hat ein fortgang gewunnen / vnd das dis oder jenes nicht geschehen sey? Wer weis / wer schuldt daran hat / wie der Prophet Jeremias in Klagliedern am dritten Capittel anzeiget: Was vrtheiln die Leut? Was saget dieser oder jener / wie das geschehen solle? Oder woher alles Vnglück komme? Es kömpt vom HErrn zur straffe wider vnd vber vnsere sünde / sehe ein jeder seine sünde an.

Darumb sage ich / wer weis / wer die vrsach sey / das dieses oder jenes verblieben? Wie wenn deine / meine / vnd vnser aller Sünd dessen ein vrsach seien?

Wir haben Gottes Wort / vnd stecken doch im vndanck / vnd verachtung Göttliches Worts / bis vber die Ohren / darneben in andern vielfeltigen öffentlichen Sünden / Gottslesterungen / Neidt / Haß / Rachgier / Vnzucht / Wucher / Partitmachung / Füllerey / Lügen / Verleumbdungen / etc. vnd wil gleichwol jederman vrtheilen vnd sagen / Ey / also sol man es machen / also solts gehen / vnd du sieheſt nicht auff die Sünd vnd vndanckbarkeit / verachtung Göttliches Worts / vnd lesterung Göttliches Nahmens / vnd was der Sünden mehr sein / Es sey aber nu deme / wie jm wölle / so wird es doch jetzt zu einer erinnerung gesaget: Fromme Christen werden dem weiter nachdencken.

Solches sey zum ersten gesagt von dem grossen Standt / aus welchem vnserer Sünden halben / vnser allergnedigster Keyser / ist von Gott zu gar vngelegener gefehrlicher zeit (so viel wir ermessen können) abgefordert worden / an welches Maiestet wir im Deutschen Reich warlich ein Vater verloren haben / der zu ruhe / Fried vnd Einigkeit lust gehabt / gerahten vnd geholffen / vnd die allgemeine wolfahrt mit aller trew / fleis / vnd höchster sorg / auch nit ohne wehklagē wider die vielfeltigen verhindernis vnd anstösse / vnd wider allerley renck / practicken / seumnis vnd auffwiglung / fortgesetzt vnd befürdert / dauon hohe Heupter /

Chur.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Chur vnd Fürsten mehr vnd gewissere Zeugnis geben können/ denn vielleicht dem gemeinen Man bewust ist. An gutem Christlichen/ Keyserlichen vnd Väterlichem willen/ hat es je nicht gemangelt.

Nu folget weiter/ wenn wir das bedencken/ was sol vnser Ampt sein? Ihr wisset/ das der Sohn Gottes saget/ Matthei am 22. Cap. (welchs auch hieher gehöret) gebet dem Keyser/ was des Keysers ist/ das ist/ halt die Obrigkeit nicht gering/ Sondern gebet jhnen/ wie die Schrifft redet/ Ehre/ gehorsam/ gebet/ gedult vnd dienst.

Wenn wir nu wollen sehen vnd wissen/ was wir der Oberkeit schüldig sein nach der Schrifft/ so finden wir erstlich/ das wir jhr schüldig sind Ehre/ das wir sie in allen ehren halten/ in aller reuerentz/ nicht anders/ denn wie sich fromme Kinder halten sollen/ gegen jhren lieben Eltern/ darumb spricht Salomon/ Liebes Kindt/ fürchte den HErrn/ vnd ehre den König. Sollen derwegen nicht aus bitteren Hertzen/ oder aus leichtfertigkeit/ lügen reden/ vnd seltzam vrtheiln von vnser lieben Obrigkeit/ Keysern/ Königen/ vnd Landtsfürsten/ Sondern die Obrigkeit in allen ehren halten/ wie die gehorsamen Kinder jhren lieben Eltern ehr erzeigen. Darumb denn die heilige Schrifft/ das wort *Abimelech*, gebraucht hat/ welches heisset so viel/ als mein König/ lieber Vater/ O Vater/ O du König. Denn also hat man genennet die Obrigkeit. Die in Egypten haben Joseph *Abrech*, das ist/ ein Vater des Reichs/ ein linden/ gütigen/ sanfftmütigen Vater/ πατέρα ein gnedigs Vaterhertz genent/ zu deme man sich alles schutzs vnd schirms/ als zu seinem leiblichen Vater versehen sol. Vnd das ist das erste/ dz wir schüldig sein der Oberkeit zu leisten.

Das ander ist vnd heisset gehorsam/ darvon in der Epistel Pauli zum Tito am 3. Capitel geschrieben stehet/ das wir sollen in allen dingen vnserer Obrigkeit gehorsam sein/ die nicht wider Gott vnd vnsere Gewissen sind. Erinnere sie (spricht S. Paulus)

lus) das sie den Fürsten vnd der Obrigkeit vnterthan vnd gehorsam sein/ zu allem guten Werck bereit/ niemandt lestern/ nicht hadern/ gelind sein/ das ist/ alle ding zum besten kehren/ deuten vnd annemen.

Das dritte heisset Gebet/ das wir nicht sicher dahin gehen/ leben hinein in den tag/ sondern wenn wir beten/ allzeit vnsere Obrigkeit mit einschliessen. Wie spricht Jeremias? Da das Volck war in der Babyloniſchen Gefengniſs/ vnd muste noht vnd gefahr leiden. Liebes Volck Jſrael/ vergesset nicht der Obrigkeit/ der Stadt/ vnd derer/ die in der Stadt seind vnd regieren/ denn gehet es der Obrigkeit wohl/ So gehets euch auch wol/ gehets der Obrigkeit vbel/ so gehets euch auch vbel. Jſt das heupt schwach vnd kranck/ so wird der gantze Leib nicht viel ausrichten. Darumb spricht Jeremias/ Bittet für die Obrigkeit. Vnd das Jüdiſche Volck war doch vnter einer Heidniſchen Obrigkeit/ noch spricht Jeremias/ bittet für die Obrigkeit/ denn gehets jhr wol/ so gehets euch auch wol. So sind wir nu vnserer Christlichen lieben Obrigkeit schüldig das Gebet. Vnd Gott verzeih es vns allen mit einander/ grossen vnd kleinen/ das wir so wenig/ lass/ lawlicht vnd feulig für die Obrigkeit bitten. Ein jeder prüfe sich selbs/ wie schwerlich er sich an Gott versündiget/ das er das Gebet für die liebe Obrigkeit so kalt/ oder wohl gar nicht thut/ warlich/ wenn wir mit dem Gebet für die Obrigkeit anhielten/ vnd liessens vns ein ernst sein/ So würden wir vnser vnnötiges vrtheiln vnd klagen wohl lassen anstehen/ vnd befinden/ das Gott vns erhörte. Denn wir mit vnser vngedult/ murren/ richten/ vnd afterreden/ den Zorn GOttes vnd die straffen nur heuffen/ biss vns dermal eins gantz vnd gar abgelohnet werde. Gott helffe vns.

Nach dem Gebet seind wir der Obrigkeit auch schüldig die gedult/ das wir nicht alle ding nach vnserm Kopff allein richten wollen/ vnd wenn wir sehen/ es wölle nicht schlechts vnd gerade aller dings zugehen/ vnd könne nicht alles zu Poltzen gedrehet

werden/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

werden/ wie wir meinen/ das es gethan vnd gemacht solt sein/ dz wir nicht murren vnd puchen wider die Obrigkeit.

Wie würde dirs gefallen/ der du bist ein Vater vnd Mutter/ wenn du nicht alles recht in deinem haus anstelleſt/ vnd ausrichteſt/ das du selbs muſt sagen / vnd bekennen / Also solst du es machen/ vnd gemacht haben/ vnd wolte dich dein Kind vnd Gesind viel stumoffieren vnd vbel von dir reden. Da wirstu sagen/ höreſtu Kind/ dir gebüret nicht vber mich zu herrschen/ Ich bin dein Vater/ dein Mutter/ dein Herr/ wenn ich gleich ein armer Sünder für Gott bin/ vnd nicht alles kan eben/ schlecht vnd recht machen / Du solst vber mich nicht vngedültig werden. Kan nu ein Vater vnd Mutter nicht allezeit in einem Hauſs alles richtig machen / vnd zu poltzen drehen/ wieuiel mehr eine Obrigkeit/ ein Keyſer / König/ Landtsfürſt / der viel Heuſer hat / vnd dem GOtt Landt vnd Leut gegeben hat/ kan nicht alles allzeit richtig machen? Darumb sollen wir / (spricht die Schrifft) gedult haben/ wie geſchrieben stehet im 2. Buch Moſis am 22. Cap. Den Göttern soltu nicht fluchen/ vnd den Oberſten in deinem Volck/ soltu nicht leſtern. Wenn wir haben Gottes Wort/ vnd können darbey sein vnd bleiben / haben darneben heilsamen frid vnd ruhe/ vnd können vnſer narung / mit Gott vnd ehren/ im glauben vnd gutem gewiſſen/ vnd vnſers beruffs abwarten / vnd wiſſen/ worauff wir leben vnd sterben sollen / Ach HErr Gott / heist es nicht da/ Es ist freilich genug/ vnd dir sey lob vnd danck (spricht ein frommes Hertz) du trewer Gott / das ich dein wort hab/ das ich friedt vnd ruhe habe / das ich mein Brodt in fried erwerben/ vnd deſſelben genieſſen kan. O wie vndanckbare Hertzen sind wir / das wir GOTT dem HERRN nicht für vnd für darfür dancken / Sondern also vergeſſen vnd Vndanckbar sein? Wolan/ ein jeder sehe sich für / es heist / *Non recedet malum de domo ingrati*, das Vnglück sol vom Haus des Vndanckbaren nicht weichen.

Zum letzten / sind wir jetzund der Obrigkeit auch schuldig

den

den Dienst / wie die Schrifft saget zum Römern am 13. Cap. Wem der Schoß gehöret / dem gebt Schoß / Dem der Zoll gebüret / dem gebet Zoll / wie Christus auch saget / gebet dem Keyser / was des Keysers ist. Solches alles wird jetzt nur auffs kürtzest / vnd in einer Summa angezeiget. Denn von einem jedem Stück können wir nach nohtturfft in so kurtzer zeit nicht reden.

Dieweil nu der gnedige Barmhertzige Gott / aus denen vrsachen / die jhm in seiner Göttlichen Maiestet vnd Raht am allerbesten bewust sind / zu sich abgefordert / vnsern Allergnedigsten Keyser vnd Vater / so mögen wir vns wohl vmbsehen / in was grosser gefahr wir stecken. Warlich es stehet darauff / als habe GOtt etwas im sinn / es sey auch was es wolle / vnd gehen alle zeichen zu dem ende / vnd Gottes wort gehet auch zu dem ende. Denn wir habens gehört zum vberfluß vnd vberdruß / das vns fast eckelt darfür. Wir müssen hie bekennen vnd sagen / wir richten weder vnser Gebet / vnsern Stand noch beruff an / nach dem willen vnd Wort vnsers lieben Gottes. Darumb kömpt Gott vnd dröwet vns / wie er denn gar lang gedröwet hat. Wiltu dich nicht bekeren / so hab ich gute gelegenheit / tödtliche Pfeil auffzulegen / vnd ist nur zu thun vmb den abdruck / denn die pfeil allbereit auffgeleget. Nu weiset vns Gott Krieg vnd Kriegsgeschrey / wo nit vnter vns / darfür wir Gott noch zu dancken habē / jedoch gerings vmbher. Denn wo wir nur hingesehē haben / da ist kriegs gnug gewest. Da ist Pestilentz / da ist thewre zeit vnd ander vnglück / vnd hat vns also Gott gewarnet / wie die Griechen sagen / mit 5. 6. 7. Buchstaben / wie sie reden auff jhre Sprache / λιμὸσ, λοῖμὸσ, πόλεμ☞, Oder wie wir Deutschen reden können / mit vier / fünff vnd sechs Buchstaben / das ist / Pest / Krieg / Hunger. Solches hat vns Gott alles sehen lassen / vnd wie die Alten gesaget zu vnser zeit / das / wenn es dahin wird kommen / (wie man von Münch Hilten von Eisenach gesagt hat) das das Deutsche Reich wird zelen drey siebene 777. So habe man achtung vnd bekere sich zu Gott. Denn es werden grosse enderung /

vnd

vnd gefahr entstehen. Nu haben wir jetzt eben die zeit. Denn da man gezelt hat von des HErrn Christi vnsers einigen Heylandes vnd Seligmachers geburt / 800. Jar / Ist das Romische Reich an die Deutschen / Nemlich an *Carolum Magnum* kommen / das also jetzt 777. jar werden vom anfang des Deutschen Reichs. Ist es denn nu die zeit / so erbarm sich vnser der liebe Gott / vnd sey vns gnedig / vnd straffe vns ja nicht in seinem zorn / Sondern mit massen / weil wirs ja wol lengst vberheuffig verschuldet haben. Wir wissen die macht / sterck / gewalt / Seibel vnd dröwung des leidigen Tyrannen / des Türcken / wie er mit Alten vnd Jungen / auch armen Kindern in der Wiegen / vnd mit Weibspersonen / Frawen vnd Jungfrawen / so erbermlich vmbgehet / nicht anders / denn wie es der Prophet Jeremias in den oben verlesenen Worten seiner Klaglieder beschreibet / darfür vns der gütige Emanuel gnediglich behüten wolle. Wir sehen leider / wie der Türck allerley gelegenheit hat. Man hat offt vnd viel daruon gesaget. Kompt er einmal / so sey vns allen JHesus CHristus gnedig vnd barmhertzig / oder neme vns vnd vnsere Kinder gnedig zuuor dauon. Nu wir machen was wir wollen / es mus etwas werden. Man spricht / man rede so offt vnd lang von eim ding / bis es endlich einmal war werde. Man hat lang dauon gesaget. So hat dieser ertzfeind der Christenheit niemals bessere gelegenheit gehabt / vnd ist das Deutschlandt in so grossen nöhten vnd höchster gefahr nie gewest / ob es gleich der meiste theil für gar gering schetzet vnd achtet. Solches wird gesaget zur erinnerung / auff dz vnsere hertzen zu Gott dem HErrn bekehret werden / vnd ein jeder für seine person / vnsern lieben Gott / mit demütigē hertzen zu füssen falle / vnd mit mir also bete:

ALmechtiger / ewiger / genediger / gütiger / Barmhertziger Gott / der du bist ein Vater vnsers Herrn vnd Heylandes Jesu Christi / Wir arme elende Sünder kommen zu dir / mit trawrigen bekümmerten Hertzen / vnd erkennen vnd bekennen dir vnsere sünd / darin wir sind empfangen vnd geborn / darin wir

leider leben/ vnd vnser elendes leben zubringen. Vnd bitten dich/ du wollest vns mit dem Blut deines Sohns von solchen sünden/ beide die wir wissen vnd nit wissen/ gnediglich/ nur schlechts aus lauter genad/ reinigen vnd abwaschen/ vnd vns also rein machē/ dz wir doch zu dir dörffen treten / vnd mit dir reden / vnd vns zu dir/ als zu vnserm genedigen Vater/ alles guts/ alles trosts/ aller gnaden/ vnd aller hülff versehen. Bitten dich derwegen/ du getrewer GOtt vnd Vater/ du wollest vns bey deinem Wort/ bey rechter warer Lere deines Gesetzes/ vnd heiligen Euangelij / vnd bey rechtem gesunden verstand vnd gebrauch deiner hochwirdigē Sacrament/ der H. Tauff/ vnd des H. Abendtmals/ genediglich erhalten/ vñ wollest vns heiligen in deiner warheit/ dein wort ist die Warheit / auff das dein Name vnter vns/ von vns/ in vns vnd durch vns jmmerdar geheiliget werde / vnd dein Reich zu vns kome/ auch hie in diesem leben/ durch das wort/ das wir hören/ vnd das dein will geschehe/ wie im Himel/ also auch auff erden/ vnd sonderlich bey deinem Volck / deiner werden Christenheit. Wollest dem leidigen Teuffel / vnd allen Tyrannen vnd Ketzern wehren/ alle öffentliche vnd heimliche Practicken sampt jren anfengern zu schanden machen/ wie du bishero/ auch in dieser Landen Kirchen vnd Schulen / gnediglich gethan hast / vnd ferner thun wirst. Für des Türcken vnd Bapsts Tyranney vnd lüste wollestu vns gnediglich behüten / die woluerdiente Rute vnd Straffe einziehen vnd abwenden. Vns durch deinen H. Geist zur Buß vnd bekerung bewegen/ leiten vnd führen. HErr bekere vns/ so werden wir bekeret. Wollest dem folgenden Herrn Keyser gnad/ H. Geist/ muht/ hertz vnd segen/ in wahrer erkentnis vnd bekentnis deines heiligen Euangelij verleihen/ vñ seine Maiestet darin leiten/ führen/ regiern/ stercken/ vnd auff deinem wege erhalten/ vnd für allem vbel gnediglich bewaren. Wollest auch vns/ vnter dem schutz vnd schirm/ vnd vnter den flügeln vnser lieben Obrigkeit/ dem Churfürsten zu Sachsen / vnserm Gnedigsten Landtsvater / gnediglich erhalten / in fried/ ruhe vnd heilsa-

mer

mer einigkeit/ die da gehört vnd gereichet zu lob vnd preis deines Göttlichen namens/vnd zu vnser aller Seelen heil vnd seligkeit. Vnd wollest vnsere Obrigkeit/ Seine Churfürstliche Genade/ sampt derselben Christlichen Gemahel/vnser gnedigste Churfürstin/ Junge Christliche Herrschafft/ vnd Gottfürchtige Frewlein/ etc. stercken/ leiten/trösten/ bewaren/ vnd ja lang bey guter gesundheit/ vnd langem leben erhalten/ denn vns daran/ sonderlich in jetzigem vbeln zustandt vnd in dieser grossen gefahr/ das allerhöchste vnd gröste/das wir in diesem leben haben/gelegen ist.

Wollest auch deinen heiligen Geist reichlich geben vnd mittheilen/ allen denen/ die da vnser lieben Obrigkeit helffen trewlich rahten vnd dienen/ zu allem deme/ was zu deinem Lob vnd Ehren gereichet/ vnd zu heilsamen fried/ ruhe vnd einigkeit gehöret. Vnd wollest vns also halten vnter deinem Väterlichen schutz vnd schirm/ du getrewer GOtt/ das wir dich recht erkennen/ dir recht glauben/ dir recht gehorsam sein/ dich recht anruffen/ dir recht dancken/ dich recht fürchten/ dir recht dienen/ vnd vns für dir allzeit demütigen/ O du grosse hohe Göttliche Maiestet. Wollest vns auch/ die wir arme/ schwache/ elende/ sündthaffige Würmblein sind/ nicht in Versuchung fallen lassen/ Sondern dem Teuffel/ der Welt/ vnd vnserm eigen Fleisch wehren/ vnd in standhafftem glauben vnd warer Gottes furcht gnediglich vnd festiglich erhalten/ vnd zu rechter zeit/ wenn das Sterbstündlein herbey kömpt/ vns erlösen von allem vbel/ auff das wir an vnserm ende vnser arme Seeligen auch in deine hende befehlen/ vnd bey dir vnd deinem Sohn/ vnd heiligem Geist sein vnd bleiben/ vnd dich loben vnd preisen/ in alle Ewigkeit. Darzu helffe vns/ O Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/ Amen/ Amen/

HERR JHESV/

AMEN.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Die Fünffte Leichpredig

Gehalten vber dem seligen abschied / der Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen ANNA, Gebohrnen aus Koniglichem Stam Dennemarck / weylandt Hertzogin zu Sachsen / Churfürstin / Landtgräfin in Düringen / Marggräfin zu Meissen / vnd Burggräfin zu Magdeburg / Höchlöblicher vnd Christmilder gedechtnis / Welche den Ersten Octobris auffm Abend nach Sieben vhr des 85. Jars zu Dreßden in Christo seliglich entschlaffen.

Esaiæ 40.

ES spricht eine Stimme: Predige. Vnd er sprach: Was sol ich predigen? Alles Fleisch ist hew / vnd alle seine Güte ist wie eine Blum auff dem Felde. Das Hew verdorret / die Blum verwelcket / denn des HErren Geist bleset drein. Ja das Volck ist Hew / das Hew verdorret / die Blume verwelcket / aber das Wort vnsers GOttes bleibet Ewiglich.

Zion du Predigerin steig auff einen hohen Berg / Jerusalem du Predigerin hebe deine Stimme auff mit macht / heb auff vnd fürchte dich nicht / sage den Stedten Juda: Siehe da ist ewer Gott. Item / sihe der HErr HErr kömpt gewaltiglich / vnd sein Arm

wird

wird herrschen. Siehe / sein Lohn ist bey jhm / vnd seine vergeltung ist für jhm. Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte / Er wird die Lemmer in seine Arm samlen / vnd in seinem Busen tragen / vnd die Schaffmüttere führen.

VNS wissen ewer Liebe / warumb wir jetzt zusamen kommen / dieweil vnser HErr Gott ein Riß gemacht hat in diesen Landen / vnd nicht einen geringen schlechten Riß / weil er zu sich abgefordert *Matrem patriæ, & Patronam Ministerij*, die Fürstin vnd Mutter / die GOttes Wort vnd Predigampt / vnd dessen Diener / vnd rechte reine Lehre vnd richtigen verstandt / ordenung vnd brauch der heiligen Sreament von Hertzen geliebt / das wir denn mit Warheit sagen / vnd vor GOttes Angesicht bezeugen können. Weil wir aber sehen / das es bey vns im Menschlichen leben also gewand / das wir alle an Reihen müssen / wir sind hoch / gewaltig / reich / arm / fromb / böß / vnd wie wir alle können genennet werden / vnd jetzo gleichwol eine erinnerung sol geschehen / das wir achtung darauff geben / wie vns Gott pflege heimzusuchen / vnd solches nicht geschehe ohne gefehr / sondern aus Gottes raht / wie Esaias Cap. 56. sagt: Das Gott die Gerechten wegraffet vor dem vnglück / etc. vnd das wir vns zum Gebet halten: So haben wir diesen Text vor vns genommen. Wir sollen predigen / vnd stehet hie: Es spricht eine Stimme: Predige. Vnd jetzo gehet es auch also / Wir sollen Predigen / wir hören eine Stimme / die schreyet: Predige / Was wollen wir aber predigen / in einem solchem leidt vnd gemeiner trawrigkeit? Das sollen wir predigen: Alles Fleisch ist Höw / etc. So gehet es zu. Warumb? Denn der Geist Gottes bleset drein.

Solche Leute sind wir. Da sich niemand kan auffhalten /

weder durch gewalt/Reichthumb/Frömmigkeit/Weisheit/noch andere Gaben vnd mittel/die man in dieser Welt haben kan/etc. Vnd wie es widerholet wird: **Das Gras verdorret / die Blume verwelcket.** Aber/Gott lob vnd danck: **Das wort Gottes bleibet ewiglich.** Der HErr kömpt gewaltiglich/ der da herrschet mit seinem Arm/ vnd sein lohn ist bey jm/ vñ die vergeltung für jm/der vnser HErr vnd Hirt ist/der vns suchet/ findet/weidet/vnd in seine Arm samlet/ der vns führet wenn wir schwach vnd kranck sein / vnd jetzt sterben sollen / dahin / da wir ewig bleiben können / *& leniter ducit fœtas*, sanfft vnd stille/ mit fried vnd frewd ins ewige Vaterlandt. Diese Predigt nehmen wir für vns / zur Lehr/ Trost vnd Vermanung. Es gehet vns alle an / das wir vns derer grossen ding erinnern/ Erstlich nach dem Gesetz / wie wir sind / Zum andern / nach dem Euangelio / zu wem wir vns halten sollen / Nemlich / zu dem HErrn Christo. Darumb wir auch dismahl auff diese zwey Stück sehen wollen:

1. Was wir hie schreyen/reden/ ruffen vnd predigen sollen/ wer nemlich alle Menschen sind.
2. Woran wir vns halten sollen / was vnser Leben/trost/erquickung vnd frewde sein sol/ vnd durch wen wir ewig selig werden.

Vom Ersten.

DER Erste Theil dieser Predigt ist ein *Colloquium* oder Gesprech GOttes / mit allen trewen Lehrern. Trewe Lehrer/Propheten/ Apostel vnd Prediger sollen predigen erstlich nach dem Gesetz. Darumb hie stehet *Kera*, das man jmmer abkeren vnd ruffen sol/ was die Menschen sind. Menschen sind/wenns jhnen ein wenig wol gehet/trotzig / stoltz/ hochmütig/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

hochmütig / vnd dencken nicht an den Todt / viel weniger an die zukünfftige rechnung vnnd ewige Verdamnis / vnd sind doch jmmerdar (wie wir singen: *Media vita in morte*) dem Todt vnterworffen / tragen in vnd mit sich den Tod / also / das er jhn aus jhren Fenstern / Glesern vnd Augen siehet. Wenn ein Mensch den andern ansiehet / was sehen wir anders / denn ein stinckendt / gebrechliches / tödliches Hauß? Vnd heist da: **Alles Fleisch ist Hew.** Solchen Spruch sollen wir hie bedencken / vnd vns erinnern / wer wir sein. Erkendnis seiner selbs / ist ja der erste Zutritt zu GOttes furcht. Gottlose sichere Leut thun solches nicht. Aber Christen sollen sich also erkennen: Erstlich / das sie wissen / **Das alles Fleisch** / das ist / ein jeder Mensch von Vater vnd Mutter gebohren / **Hew sey.** Da haben wir / wie die Alten recht gesaget haben / Wie wir vns erkennen sollen / *1. Carnem. 2. Mortem radicalem. 3. Pœnas. 4. Vmbram.* Das ist das Menschliche Leben / vnd vnser grosse Herrligkeit / die eusserrste Armseligkeit / Nemlich / Fleisch / wie wir von Vater vnd Mutter in Sünden empfangen vnd gebohren werden. Johan. 3. **Was vom Fleisch geboren ist / dz ist Fleisch.** Rom. 8. **Fleischlich gesinnet sein / ist eine Feindschafft wider Gott.** Das ist das erste an vns / das wir vom Fleisch geboren sind. Dessen sollen wir nicht vergessen / Sondern wenn wir auffstehen vnd vns niederlegen / daran gedencken. Stoltze Leute wenn sie am Spiegel stehen / was sehen sie? Nichts anders / denn wie hie stehet: **Alles Fleisch ist Hew.** Darumb haben wir zum andern an vns *Mortem radicalem*, der in vns gewurtzelt / vnd vns also vergifftet / das er all vnser Glieder eingenommen. Was du ansihest am gantzen Leibe / was ist es anders / denn das dem Todt zu theil werden sol / weil wir auch in Sünden Todt sind / Ephes. 2.

Luce 9. **Lasset die Todten die Todten begraben.** Solcher-

cher Todt ist zweyerley / wie ewer Liebe offt hören / der zeitliche vnd ewige / welcher ewige Todt ist allein der Gottlosen / Die in jhren Sünden sterben / von Welchem die Gleubigen errettet sind. Sonst was den zeitlichen belanget / sind wir alle demselben vnterworffen.

Weil wir nu sind aus Fleisch geboren / vnd derentwegen dem Todt vnterworffen / folgen auch die Straffen / zeitliche / Geistliche / jnnerliche / eusserliche / ewige. Da hat einer an sich mancherley Kranckheit / bis an den Tod / ein ander beschwerung in seinem Gewissen / ein ander ein ander Creutz / vnd seindt so viel / das wirs nicht zehlen können / da auch ein jeder fast sein eigen Creutz hat. So viel Menschen / so viel Creutz / ein jeder hat sein eigen elend. Bis zu letzt / das wir von hinnen wandern sollen / da heist es *Vmbra*, wie im 90. Psalm stehet: Da ists als weren wir nie da gewesen / da ist vnser leben / wie ein Wasser das daruon leufft. Darumb stehet hie? **Alles Fleisch ist Hew / vnd seine Güte** / (das zumahl wunder ist) seine Thugend / *Pietas*, *Hhesed* Frömbkeit / freyer wille / alle gute werck / etc. ist wie eine Blume / da es am besten ist / vnd das Höw verdorret / die Blume verwelcket. Vnd dis lehret vns GOTT in seinem Wort. Wir achtens sonst nicht / wenn GOtt selbs nicht kömpt / vnd lehret vns. Darumb sagen wir aus dem 90. Psal. **HErr lehre vns / das wir sterben müssen / auff dz wir klug werden.** Er lehret vns aber / das wir nichts guts sein / vnd nichts guts thun / vnd weiset vns / Wer wir sein / durch die Predigt seines Gesetzes / vnd als denn durch die Predigt von dem todt seines Sohns / wie er gecreutziget worden / vnd warumb / Nemlich / für vnsere Sünde: Desgleichen auch durch vnser selbst eigen Creutz.

Item / Er weiset vns frembde Exempel / lesset vns diesen vnd jenen vnfall sehen / das wir in vns schlagen / *Aut sumus, aut fuimus, aut possumus esse quod hic est*: Es ist keiner dem

Vnfall

Vnfall entgangen / wenn GOtt nur ein wenig sein Fingerlein (wie wir Kindisch reden können) abzeucht/so sind wir schon Vogelfrey / vnd können vns wider den Teuffel/Welt/Fleisch/Tod vnd ander Vnfall nicht mehr auffhalten. Desgleichen stellet er vns viel frommer Leute todt für die Augen / das wir erkennen vnser Sünde vnd Gebrechen / Siehe / GOtt nimpt zu sich die Oberkeit/ Lehrer / *Præceptores*, Ehegenossen / Eltern / das du erkennest deine Sünde/ vnd betest: **Ach GOtt sey mir armen Sünder gnedig / Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / Lasse vns nicht verderben / noch zu schanden werden.** Darumb sollen wir vns halten in Gottes furcht / von Sünden abstehen/ das wir vns zu vnserm end recht schicken.

Also haben wir kürtzlich vnd in einer Summa das erste Theil dieser Predigt / da wir erkennen sollen vnser Elend/ von Sünden ablassen / vnd Gott fleissig anruffen / vnd diese Wort wol betrachten: **Der Geist des HErrn bleset drein.** Ach du trewer GOtt / wer wil das erkleren? Wenn du blesest in eine Feder / so fehret sie dahin / So ists mit vns / so verdorren vnd verwelcken wir. Denn wir sind staub / Feder vnd Aschen / die für dem Wind vnd Geist des HErren nicht bestehen noch bleiben konnen. Vnsere Sünde verwehen vns. Wer wil jhm nu das Leben wündtschen / ja fluchen / wenns nichts anders ist mit vns/ denn ein solch Fleisch in Sünden geboren/ da wir vnser Leben in Sünden zubringen / vnd sind der Straff vnterworffen/ vnd wissen nicht wenn Gott zu vns kömpt / vnd vns heisset abziehen / vnd nichts mehr sein / vnd vnser leben ist nur *Somnium vmbræ*, wie auch die Heyden recht gesaget haben? Warumb leben wir? Da halt still. Denn hie folget der ander Theil / vnd ein andere Predigt. Vor hat er gesagt: Es spricht eine Stimm: Predige. Nu hebt er eine newe Predigt an: Zion du Predigerin/ steige auff einen hohen Berg / etc. Wenn die Menschen erken-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

nen jhr elendt / so fahe an eine newe Predigt: Da braucht er ein new Wort / das *Euangelizauit*, das vom Fleisch den namen hat. Denn es müssen durch die Prediger des Euangelij / da der Son Gottes vnser Fleisch vnd Blut (welches Höw vnd Schatten ist) ohne Sünde an sich nimpt / vnd jhme in eine Person vereiniget / vnser steinerne Hertzen Fleischerne Hertzen werden. Vnd mus der Mensch / der in trawrigkeit gelebt / frölich werden / Jauchtzen vnd den Teuffel trotzen. Zion du Predigerin steige auff einen hohen Berg / predige / da ist der HErr / der ewer Fleisch an sich genommen / der ist da ewer GOtt / ewer Heylandt / Christus Jesus Marie Son. Nu mag alles Fleisch Höw sein / daran leit nun mehr nichts. Denn das Wort des HERRN bleibet ewiglich. Wer das höret / der sol den Todt nicht sehen. Denn das sagt: Wer an den Sohn Gottes gleubet / der sol das Ewige Leben haben. Der HErr ist ewer Gott / EmanuEl / Gott mit vns / Gott vnser Fleisch vnd Blut / Gott vnser Bruder / der kömpt gewaltiglich / etc. Ach du trewer Gott / freylich kömpt er gewaltiglich / wenn wir nur hören: Kommet her zu mir alle / die jhr mühseelig vnd beladen seid. Schrey mit macht / du darffest nicht trawrig sein / wenn Gott seine Pflantzlein zu sich nimpt / *Fortitudo brachij potentia eius dominabitur*, wie es der *Chaldæus* gar schön gibt / Psalm 110. Mitten vnter den Feinden herrschet er / vnd der lohn ist bey jm / Ich darff nicht sehen / ob ich Tugendt bey mir hab / dadurch ich selig werde / Er verdienet vnd erwirbet es / ich nicht / in jm sind wir volkomen / vñ die vergeltung ist bey jhm / nach dem vor angezogenem Spruch: **Wer an den Sohn GOttes gleubet / der hat das ewige Leben.**

Darumb ist Er der Hirt / der vns suchet. Hat der Geist geblasen / vnd ist alles hinweg / vnd zu Kretzlein vnd Steublein worden. Ey ich wil dich wider finden (spricht Christus) Das ist die herrliche Predigt des Euangelij / die last vns lieb sein / vnd

vnd jetzo zu dieser trawrigen zeit vns vorhalten. Wenn GOtt von vns nimmet Oberkeit / Freunde / Eltern / *Præceptores*, da werden wir trawrig / wie billich: Aber da mus die mass gehalten werden / das wir jm nicht zu viel thun. Also auch jetzo. Das ist wohl war / das wir haben verlohren einen schönen Bawm / vnter welchen wir haben vnsern külen schatten gehabt. Denn was die fromme Churfürstin für ein Gottseliges Hertz gehabt / das wissen viel fromme Leut. Ich vor meine Person kans bezeugen / das sie GOttes Wort von Hertzen lieb gehabt / vnd ist jhr ein rechter Ernst mit demselbigen gewesen. Wenn sie gehöret von Jrrthumb vnd newen Practicken / so in diesen Landen vnd anderswo einreissen wollen / hat sie manchen heissen Zähren darüber fallen lassen: Jst offt auff jhren Knien gelegen eine lange zeit / vnd hat GOTT angeruffen mit jnnigem Gebet. Vnnd was sie vor Schmertzen gehabt / wenn sie gehöret von Spaltungen in der Lehre / das wissen sonderlich die / So vmb Jhre Churf. Gn. gewesen. Item / wie sie dem Laster der Gotteslesterung Feindt gewesen / wissen auch fromme Leut. Wenn sie gehöret von Wunden / Marter / Leiden / etc. hat sie hertzlich klagen darüber geführet. Was jhren Ehestandt belanget / hat sie jhres frommen Herrn / vnd jhrer Pflantzlein / die Gott gegeben / also gewartet / das man hat sagen müssen / Wenns eine Magd gewesen (das doch ja von einer solchen Hohen Person viel zu sagen) so hette sie nicht mehr thun können / Also / das auch diese 37. Jahr / so lange Jhre Churf. Gn. mit vnserm frommen Churfürsten (den GOtt in seinem trawrigen Witwenstande Väterlich trösten / stercken / vnd vns lange erhalten wolle) im Heiligen Ehestande / wie eine Turteltaube gelebet / kawm ein einige Nacht kan gefunden oder gedacht werden / da sie nicht bey jhrem Liebsten Herrn gewesen vnd geblieben were. Mit jrer Kinderzucht ist es jhr also ein Ernst gewesen / das sie nicht allein für jhre Person im Gebet jmmer fort vnd fort angehalten / sondern auch die Herrlein vnd Frewlein so fleissig darzu ge-

zu gewehnet / das sie den gantzen Psalter nach einander auswendig gekund/wie wir das Vater vnser recitiren / vnd also gehalten / das sie stetigs zum Gebet gewehnet vnd gehalten worden/auch vor vnd nach der Mallzeit/das *Benedicite* vnd *Gratias* gesprochen. Eines mus ich sagen/dz hie in dieser Stad geschehē/ das die Fürstliche Braut eben den tag/ da dz Beylager hat sollen gehalten werden/neben andern Fürstlichen Frewlein mit auffgehabenen henden/ hat müssen noch für dem tisch stehen vnd beten. Vnd hat ein solchen Ernst in der *Disciplin* gehalten/dz man gesehen/das es jr ein eiferiger Ernst gewesen. Ich gedencke/wie jhre Fraw Mutter / die fromme Königin in Dennemarck / etc. dermahl eins sagte: Mein Herr kundt wohl leiden / das man für arme Sünder bete / Aber für Mörder oder Todtschleger / die aus Vorsatz einen Todtschlag begangen / vnd vor Ehebrecher liede er keine Vorbit. Da sagt die fromme Churfürstin: Das habe ich offt gehort von meinem Herrn Vater / vnd wils auch thun / vnd wil zu meinem Herrn nimmer kommen / das ich vor solche bitten solte. Sonst für andere / so aus schwacheit gestrauchelt / hat sie vorzubitten sich niemals gewegert. Lügner/ Betrieger hat jhre Churf. Gn. gehasset / vnd da sie einmahl befunden / das einer ein bösen betrug begangen / hat sie es vnserm lieben GOtt befohlen / aber gesagt: Sie wolle jhm hinfort nicht mehr trawen. Dieser Tugenden sind viel. Sie hat auch offt pflegen zu sagen: GOtt hat mir auff dieser Welt grosse vielfeltige Gaben verliehen / aber das sage ich/ das mein Hertz niemals an zeitlichen vergenglichen dingen gehangen/sondern ich sehne mich jmmerdar nach dem ewigen / da ich wil satt werden bey meinem GOtt / Vnd weis nichts das mich auff dieser Welt genug erfrewen kan/ allein das ich weis / das mir GOtt gnedig ist / vnd das es meinem Herrn wohl gehet. Vor die Vnterthanen hat sie jmmer fleissig vorsorge getragen. Wenn klage kommen/ hat sie manch böse Practicken verhindert / vnd viel böser Brü-

cken

cken nieder getreten / da es sonst offt durch böser Leute angeben anders het gehen können / wie ich offt erfahren. Wir haben warlich ein gros theil der Gottsfurcht in diesen Landen / zu Hoff / vnd anderswo mit dieser frommen Churfürstin verlohren. Aber hie heisset es: GOTT hat sie auffgelöset / Wie sie denn in jhrer Kranckheit fleissig darumb gebeten / auch öffentlich mit Namen vor sich hat bitten lassen. Vnd da eine Stimme kommen / Gott würde Gnade geben / sie wolte sich noch nicht nennen lassen / hat sie gesaget: **Nein / Ich bin so wol ein arme Sünderin / als andere / last Gott bitten vor mich / nicht das ich lenger leben möchte / Sondern das er mir ein seliges ende beschere.** Dis hat HOtt erhöret / vnd hat sie also in Erkendtnis / Bekendtniss / vnd anruffung seines Sohns zu sich genommen. Gott verleihe jhrer Churfürstlichen Gnade eine fröliche Vrstend zum ewigen Leben / Amen.

NV haben wir weiter niehts / denn das wir sagen: *Fiat voluntas tua, Domine Iesu*, HERR JHesu dein Wille geschehe. Derselbe Gott wolle vnsere Herrschafft gnediglichen trösten / vnd vnsern gnedigsten Churfürsten vnd Herrn / als *Oculum Germaniæ*, lange erhalten: **Alte Obrigkeit die beste / alte Lehrer die gewissesten / alte Eltern die liebesten.** Wir wollen nu GOtt den HERRN mit einander anruffen / vnd im Namen vnsers Ertzhirtens JEsu Christi / der vns weidet / samlet / wermet / führet vnd erhelt / also beten:

ACh lieber HErr du grosser vnd schrecklicher GOtt / der du Bundt vnd Gnad helte st / denen / die dich lieben vnd dein Wort hören vnd bewahren / vnd deine Gebot halten. Wir haben gesündiget / vnrecht gethan / sind Gottlos gewesen vnd abtrünnig worden. Wir sind von deinen Geboten vnd Rechten gewichen / haben dein Wort verlassen / vnd deinen rech-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

ten Knechten nicht gehorchet / die in deinem Nahmen dein heilig Wort vnsern Königen / Fürsten / Vetern / vnd allem Volck / trewlich geprediget haben. Darumb trifft vns auch dein Zorn / mit mancherley schweren Dröwungen / Straffen vnd schrecklichen Fellen. Du HERR bist Gerecht / Wir aber müssen vns schemen / wie es jetzt denn gehet / da du vnser lieben Alten Hohen Obrigkeit / sein Christlich Königlich Gemahel / dieser Lande Fürstin genommen vnd abgefordert / vnd ein grossen Riß in diesen Landen gemacht hast: Ja HERR / vnsere Könige / vnsere Fürsten / vnd vnser Veter / müssen vns schemen / das wir vns an dir versündiget haben. Dein aber HErr vnser GOtt / ist die Barmhertzigkeit vnd Vergebung. Denn wir sind abtrünnig worden / vnd gehorchten nicht der Stimm des HErrn vnsers GOttes. Vnd beten auch nicht für dem HErrn vnserm GOTT / das wir vns von Sünden bekehreten / vnd deinen Drawungen gleubeten. Vnser Heupt ist kranck / das gantze Hertz ist matt / von der Fußsolen biss auffs Heupt / ist nichts gesundes an vns / Sondern Wunden / Strimen vnd Eyterbeulen / vnd was noch gutes vbrig ist / ist wie ein Heusslein im Weinberge / wie eine Nachthütte in den stoppeln / wie eine verheerete Stadt. Vnd wenn du vns nicht ein wenig liessest vberig bleiben / so weren wir langst wie Sodom vnd Gomorra. Deine Güte vnd Barmhertzigkeit ist es / das nicht gar mit vns aus ist. Aber HErr / du gnediger GOtt / höre vnser Gebet / vmb deines lieben Sohns willen / Neige deine Ohren / thue deine Augen auff / vnd höre / vnd siehe vns an / die wir deine Kinder sind / vnd mit vnserm Gebet für dir liegen / nicht auff vnser Gerechtigkeit / sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit. Ach HErr höre / Ach HERR sey gnedig / Ach HERR mercke auff / vnd thue es / vnd verzeuch nicht / vmb dein selbst willen / das nicht deine Feinde vnsere Widersacher sich frewen vber vnserm Vnfall / Stercke vnd erhalte / Tröste vnd erquicke vnsern lieben Churfürsten / vnd lasse vns vnter diesem Bawm noch lange

Schatten

Schatten haben / zu deines Namens Ehre / vnd zu fortsetzung reiner Lehre vnd gemeines Friedens. Verleihe auch Hertzogem CHRISTIANO deinen Geist / Regier vnd führe jhn / sampt seiner Fürstl. Gn. Gemahel vnd Junge Herrlein / behüte vns vor frembder Herrschafft / vnd sonst vor aller schedtlichen enderung / sonderlich in der Religion / für Jesuwitischen / vnd Caluinischen Practicken / vnd erhalte vns in warem erkentnis deines Worts / auch beware vns für allem vbel Leibes vnd der Seelen / vnd lindere die woluerdiente Straffen / gehe nicht ins Gericht mit vns / vnd sey vns nicht schrecklich / sondern gnedig / vmb deines lieben Sohns JHesu CHristi willen / der mit dir vnd dem Heiligen Geist / lebet vnd regieret / warer GOtt vnd warer Mensch / Hochgelobt in Ewigkeit / Amen.

Die Sechste Leichpredig

Gehalten bey dem Begrebnis vnnd trawrigen Begengnis / des Durchlauchtigsten / vnd Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn / Herrn AVGVSTI, Hertzogen zu Sachsen / des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalln vnnd Chur-Fürsten / Landtgrafen in Düringen / Marggrafen zu Meissen / vnd Burggrafen zu Magdeburgk / etc. vnsers gnedigsten Chur-Fürsten vnd Herrn / Welcher Anno 86. den 11. Februarij / vmb 6. Vhr gegen Abendt / seines Alters 59. Jahr / 6. Monden / 1. Wochen / vnd 5. tage / als er 33. Jar Christlich vnd wohl regieret / zu Dreßden seliglichen im HErrn CHristo entschlaffen.

2. Chronic.

Josias der König Juda starb / vnd ward begraben vnter den Grebern seiner Veter. Vnd gantz Juda vnd Jerusalem trugen leide vmb Josia / vnd Jeremias klagte Josia / vnd alle Senger vnd Sengerin redeten jhre Klaglieder vber Josia / bis auff diesen tag. Vnd machten eine gewonheit draus / in Israel / Siehe es ist geschrieben vnter den Klagliedern.

GEliebten im HErrn Christo / Es wissen ewer Liebe die Vrsach / warumb wir jetzunder abermals zusamen kommen / wie newlicher zeit auch von vns geschehen / da wir vnsere fromme Landes-Fürstin vnd Landes Mutter beklaget / vnd vber jhrem Todt vnser leid erzeiget vnd getragen haben / Nu jetzundt auch vnsern Lieben Landes Fürsten vnd Landes Vater gleicher gestalt mit einander zu klagen (wie in diesen Worten von Jeremia dem Propheten / der den Gottseligen König Josiam klagte / diese rede gebrauchet wird) Denn wir sind jetzund vnd sollen sein / wie Kinder / die from vnd Gottfürchtig sind / die in einem Hauss Vater vnd Mutter verlohren. Vnd wenn wir fromme Hertzen haben / vnd fromme vnterthanen sind / so ist vns also zu sinn vnd muht vnd anders nicht. Jhren Vater vnd Mutter hat dis Landt verlohren. Darumb wollen wir / die wir Christliche Hertzen haben (denn mit Sichern / Rohen Leuten ist vns jetzt nichts zu thun) diesen Text / der verlesen worden / für vns nemen. Vnd weil er von des Königes Josias absterben redet / vnd nu vnser Lieber Christlicher / Gottseliger gedechtnis / Chur Fürst AVGVSTVS auch zu Ruhe kommen / vnd wir denselbigen billich berömen vnd beklagen sollen / dessen wir grosse wichtige

tige Vrsachen haben / So wollen wir derwegen im Nahmen vnd Anruffung Gottes diese Zwey Pünctlein mit einander betrachten.

1. Erstlich / Was wir bey einer so hohen grossen Leich vnd hohes Heuptes Abgang / bey vns zu bedencken haben.

2. Zum Andern / Worin vnser Hochlöblicher ChurFürst / dem König Josia vergliechen werde / da wir denn zugleich sagen vnd bekennen müssen / Gott habe durch sein Churf. Gn. nicht allein diesen Landen / Kirchen vnd Schulen / sondern auch der gantzen Christenheit / grosse Wolthaten erzeigt / vnd hab durch seinen abgang ein grosses / thewres / werdes Kleinoth vns genommen.

Dauon wollen wir kurtzen / einfeltigen / warhafftigen Bericht vnd Erinnerung thun / Gott geb vns seine Gnad vnd Heiligen Geist darzu / Amen.

WIr lesen in der heiligen Schrifft / das wenn GOtt der HErr ein Heupt eines Reichs oder eines Landes hinweg nimpt / so sey es so viel (ich rede mit der Schrifft) als wenn sonst Zehen Tausendt Menschen stürben. Darumb sagt das Volck zu Dauid: Bleibe du daheim / vnd begib dich nit hinaus in den gefehrlichen Krieg wider Absolon / wir wollen hinaus ziehen / denn ob wir gleich die helffte vmbkomen / so ists doch noch so grosse Gefahr nicht / Du bist aber / als wenn vnser Zehen tausendt weren / wenn du mit zügest / vnd kemest vmb / so hetten wir vnser Heupt vnnd Vatern verlohren. Denn wenn ein solch Heupt fellet / das durch Göttlichen beruff 2. Sam. 18.

von Gott bestellet vnd verordnet worden/ so heist es freilich/ wie Thren. am 4. vnd 5. Capit. stehet: **Der gesalbte des HErren / der vnser Trost war / ist dahin / vnsers Hertzen frewde hat ein ende / vnser Reigen ist in wehklagen verkeret / die Kron vnsers Heupts ist abgefallen. O wehe dz wir so gesündiget haben. Darumb ist auch vnser hertz betrübt / vñ vnser augen sind finster worden / es ist alles schwartz vor den augen für grossem jammer vnd leid / das gesicht vergehet vns.** Also redet die Schrifft darvon / vnd wir mit der Schrifft / wenn grosse Gottselige / Gottfürchtige Heupter sich nider legen vnd mit tod
I. abgehen. Da sollen wir nun für vns betrachten: Erstlich / das elend / die kurtze zeit vnd die gebrechligkeit vnsers armen Menschlichen vergenglichen lebens / die wir sehen / das doch nichts bestendiges ist / vnd nichts beharrlichs / es sey so hoch / so gewaltig / so heilig / mechtig / gross / starck / weise / nütz / nötig / from / voller Gottes gaben / glück / wolfart / segen vnd ansehen / als es immer sein mag in dieser Welt. Derwegen denn alle mit einander / hohe vnd gemeine Leute / sich stets in GOttes furcht halten sollen / sich GOtt ergeben vnd befehlen / im Leben vnd im sterben / es gehe sonst wie es wolle / Er lass vns gleich sein vnd bleiben ein zeitlang in diesem Leben / das wir jhme dienen können / vnd mit gedult allerley noht leiden vnnd ausstehen / Oder fordere vns aus diesem Leben ab / wie wir denn allezeit bereit sein sollen / alle Augenblick / alle stunden / alle tag / aus diesem vergenglichen elenden Leben vnd Jammerthal mit friede vnd frewde / in ewigen Himmels saal abzuscheiden. Solches elends vnsers Lebens (dauon wir zu anderer zeit hören) sehen wir jetzund auch ein Exempel / da vnser fromer Christlicher Landesfürst / der in die 33. Jar / als ein Löblicher / Hochbegabter Churfürst vnd Landesvater / regieret / vnd 37. Jahr im heiligen Ehestandt / mit seinem Königlichen

frewen

Trewen Gemahel / Vnser Gottseligen Landesmutter / gelebet / vnnd grosse Gaben / herrliche sonderbare *autori-tet* vnnd Glück vnd Heil gehabt hat / nu mehr von hinnen abgeschieden / aus GOttes Veterlichem Raht vnd Willen von vns hinweg gezucket / vnd ins ewige Leben genommen worden. Da sollen wir nuhn zum Andern auch sehen vnnd bedencken vnsere 2.
Sünde / grosse Sicherheit vnd vndanckbarkeit. Ach / spricht der Prophet Jeremias / was sol ich sagen / ein jeder klage doch vber seine Sünde / vnd betrachte dieselbe / vnd frage sonst nicht / woher kömpt das Vbel? Woher ist dis oder jenes verursacht worden / das es also zugehet? Ein jeglicher sehe auff seine Sünde. Wer darff sagen / das solches geschehe ohn des HERRN befehl? Wie murren die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde / vnd lasset vns forschen vnd suchen vnser wesen / vnd vns zum HERRN bekehren / Last vns vnser Hertz / sampt den Henden auffheben zu Gott im Himmel: Wir / wir haben gesündiget vnd sind vngehorsam gewest / darumb hastu billich nit verschonet / Thren 3. Wir sind allesampt / wie die vnreinen / verwelcket wie die bletter / vnd vnsere sünde füren vns dahin / wie ein wind / Niemand ruffet deinen Namen an / oder macht sich auff / dz er dich halte / Esaie 64. Was noch vbrig ist / ist wie ein Heusslein im Weinberge / wie eine Nachthütte in den Stoppeln / wie eine verheerete Stad. Wenn vns der HErr Zebaoth nicht ein wenig liesse vberbleiben / so weren wir wie Sodoma / vnd gleich wie Gomorra / Esaie 1. Die Güte des HErrn ists / das wir nit garaus sind / Thren. 3. Wir sündigen alle Tag / vnd verdienen mit vnserer Vndanckbarkeit nicht allein / das vns Gott der HERR vnsere Christliche Obrigkeit hinweg nimpt / sondern auch / wie leider zu besorgen / das er vns sein

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

heiliges Wort auch hinweg neme / vnd der Seelen Hunger vnter vns kommen lasse. Ist doch die Vndanckbarkeit so gros / das viel Menschen so Sicher vnd Gottlos werden / wenn sich solche Felle begeben / das sie jhre frewde vnd frolocken darob haben / wolten gern das nur ein Riß vnd Enderung geschehe / beyde im Weltlichem vnd Geistlichem Regiment / vnd ein Heupt nach dem andern dahin fiele. Solche Leute findet man leider / vnd das heist ja eine grosse Vndanckbarkeit gegen dem Wort vnd Väterlichen Wolthaten Gottes / das heist ja eine gröwliche sicherheit / die mit keinen Worten kleglich gnugsam auszureden / noch mit satt trawrigen gedancken zuerreichen ist. Da sollen wir
3. auch jetzunder zum Dritten bedencken das zukünfftige vnglück. Wir verschulden mit vnseren Sünden / vnd ziehen vns zu den Zorn Gottes / den wir sehen. GOtt wil vns straffen / vnd nimpt auch derwegen die seinen zuuor hinweg / Esaie 57. vnd rufft die Gerechten aus diesem Leben / das sie nicht sehen das vnglück vnd den jammer / der vber die Welt ergehen sol. Das geben die Exempel / wie wir auch lesen im Andern Buch der Chronicken am Vier vnd Dreissigsten Capitel. Das der König Josias von Gott dem HERRN aus diesem leben ist abgefordert worden / das seine Augen (wie die wort lauten) nicht sehen möchten alles das vnglück das hernach folgen werde. Ich / saget der HERR zu Josia / wil Vnglück bringen vber diesen ort. Darumb wil ich dich samlen zu deinen Vätern / das du in dein Grab mit frieden gesamlet werdest / ehe solches Vnglück kömmet. Darumb wir auch zeit haben / vns zu GOTT zu bekeren / vnd Buß zu thun. Schneller hoher Todt / bringt offt schnelle grosse noht / GOtt helffe. Vnd solches sol gesagt / gehört vnd angenomen werden / nicht schlecht als eine gemeine Rede / Sondern ein jeder für sein eigen Person e sol auff sich selbs gute achtung geben / vnd solche Christliche Gedancken fassen: Ich sol anfahen / ich sol es thun / vnd mich zu GOtt bekeren von Hertzen grund / Gott dem HERRN in die Arme fallen / vnd wenn ich auch solte gar al-

lein.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

kein sein / vnd keinen Geferten oder Gesellen mehr haben / so sol ich mich doch nichts lassen abschrecken / sondern wissen / das ich / ich mit Gott sol reden / wohl daran sein / jhme folgen / vnd bey jhme leben ewiglich. Also sol ein jeder für sich in seinem Hertzen schliessen vnd die Christliche gedancken haben / wie die Schrifft saget: Höre Menschen Kind / dir / dir ists gesagt / nicht schlecht in gemein / sondern / sihe dir ists gesagt / Du solst hören vnd folgen / Ein jeder Mensch für sich insonderheit sol anfahen vnd Busse thun / Ein jeder sol solche Gedancken fassen / er müsse sein eben der / der ein gnedigen Gott haben wolle / vnd sich befleissigen / dessen / das entweder das künfftige vbel gehindert / oder ja gar hinweg genommen werde. Denn sonst klagt GOtt vber dich vnd mich / das niemandt sey / der den Riss vnd streich auffhalt / vnd GOtt in die Arme falle / weil niemand mehr mit Ernst vnd Hertzen sich zu GOtt bekeren wil. Wir sollen auch 4.
bey solchem Hohen grossen Abgang vnsers Gnedigsten Herrn Churfürsten vnsere Hertzen erheben / das wir Gott dem HERREN von Hertzen dancken / das er vns bisher solche Obrigkeit gegeben / vnter welcher Schutz vnd Schirm wir Gottes Wort rein vnd lauter fortsetzen / rechten verstand vnd brauch der hochwirdigen Sacramenten / wider alle list vnd anschlege des Teufels / auch zimliche Disciplin / nach gelegenheit dieses letzten Alters vnd trüben hefen der jetzigen Welt / vnd fried vnd einigkeit in gemeinem leben / behalten haben können. Das sind grosse Schätz vnd wolthaten / dafür wir ja Gott dem HERRN von Hertzen sollen dancken. Es ist sonst mühe vnd arbeit allenthalben / fürnemlich / was anlangt die Weltliche Obrigkeit / für die wir auch desto mehr / eben dieser vrsachen halben / daruon jetzt sol meldung geschehen / zu GOtt ruffen vnd beten sollen. Warlich / wenn Gott der HERR gibt einen trewen / frommen Regenten / der es gut meinet / vnd sucht Gottes Ehr vnd Ehr / vnd lest jhme reinigkeit vnd einigkeit der wahren Religion ein Ernst

sein / vnd sichet auff der Vnterthanen leibliche vnd ewige Wolfahrt / O wie ist das ein grosse Gabe vnd Geschenck GOttes / welches wir nicht genungsam können ausreden. Inn Büchern der Könige finden wir / das 40. Könige regieret haben / 20. in Juda / vnd 20. in Israel / vnd aus diesen 40. Königen allen mit einander / sind nur Drey gefunden worden / die from vnd Gottfürchtig gewesen / als David / Ezechias vnd Josias. Ist das nicht ein elend ding? Derwegen saget Syrach am 49. Capitel: Josias ist (wie sein Nahme mit sich bringet / denn Josias heist *unguentum Domini*, des HERRN Reuchwerck) **Ein Edler geruch / ein herrlich Reuchwerck aus der Apoteecken / vnd wie ein süsser honig im munde / vnd wie ein lustiges seitenspiel bey denen / die frölich sind.** Wenn nu GOtt gibt / spricht die Schrifft / solche Obrigkeit / wie jetzt angehöret / so ist es ein sonderlich Kleinoht vnd Wolthat GOttes / dafür wir GOtt dem HERRN von Hertzen sollen Lob
5. vnd danck sagen. Sollen auch zu letzt (auff das wir vom Ersten zum Andern Stück kommen / daran vns denn jetzt am meisten gelegen) vnser Gebet zusammen setzen / *Publicas* vnd *Priuatas preces*, öffentliche vnd sonst auch sonderliche Gebet / da ein jeder für sein Person zu Gott seufftzet vnd schreyet / das Gott der HErr hinförder sich vnser wolle annemen / woll vnser HErr / Hirte / Hort / vnser Burg vnd gnediger Vater sein vnd bleiben / wie er vns denn solches in seinem Wort versprochen vnd zugesaget hat. Vnd so viel sey auffs aller kürtzest von dem Ersten Stücke erinnerungs weis angedeutet / da wir denn zugleich auch dis betrachten sollen / das wir bey solcher Christlichen Begengnis vnsern trost nicht sollen fallen lassen / sondern mit dem lieben Paulo sagen: Wolan es gehe zu / wie es wolle / so wird doch Gott mit vns sein / Er wird sich seines heuffleins / das gering ist auff dieser Welt / vnd seiner gleubigen lieben Christen vnd armen Turteltauben gnediglich vnd Veterlich annemen. Ist nu

GOtt

GOtt in / für vnd mit vns / wer wil wider vns sein? Ist vnser Sünde gross / so ist doch seine Gnade vnd Barmhertzigkeit tausendt mal gröſſer / wenn wir nur von vnserm Gottlosen wesen abstehen / Busse thun / vnd vns von Hertzen zu Gott bekeren.

Nu zum Andern / Was anlanget den König Josiam / sind das die fürnemesten Puncten / welche gefunden werden in seiner Historien / das nach Dauid jhm keiner gleich gewesen / der so von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von allen krefften / sich zum HERRN bekeret hette / vnd nach jhme seines gleichen auch nicht auffkommen ist / 4. Reg. 23.

Erstlich / hat er hinweg gethan die Abgötterey / vnrechte Lehre vnd falsche GOttesdienst aus Juda / welche zu seines Großvaters vnd Vaters zeiten / Manasse vnd Ammons / nicht abgeschafft / sondern noch vbergelassen worden / Vnd / wie die Schrifft sagt / hat er den Muht gehabt / vnd es gewaget mit gantzem Hertzen auff den HERRN. Denn das heist ein rechtes wagen / den muht vnd Geist haben / nicht / welchen die blosse Vernunfft vnd kluge Weltweisheit gibt / sondern wagen auff den HERRN Gott / das ist / seinem Wort gleuben / trawen / darauff bawen / vnd also vnd im Namen Christi durchdringen / es gehe wie es wolle. Das ist das Erste / dauon die Schrifft redet / wenn sie den König Josiam rhümet. Syra. 49.

Zum Andern / hat Josias die Bücher des Gesetzes des HERRN / die eine lange zeit vnter die Banck gestackt / vnd gar vnterlassen vnd vergessen worden / da sie vom Priester Hilkia im Hause des HERRN gefunden / widerumb ans liecht gebracht / vnd öffentlich verlesen lassen / vnd ein newen Bundt für dem HERRN gemacht / das man dem HERRN nachwandeln solt / zu halten seine Gebot / Zeugnis vnd Rechte / etc. Das hat Gott dem HERRN sehr wolgefallen / / vnd derwegen jhm verheissen ein friedtlichen / sanfften vnd seligen ausgang aus dieser Welt / vnd das er zu seinen Vetern in fried vnd ruhe solt versamlet werden.

Zum

Zum Dritten / hat Josias den Tempel wiederumb vernewert / gereiniget / gebessert vnd vermehret / vnd dazu gegeben / alles / was von nöhten gewesen / da hat nichts müssen mangeln an Goldt / Silber / vnd allem köstlichem Schmuck / arbeit vnd Kleinoht.

Zum Vierden / hat Josias der Konig die rechte Gottesfurcht im Leben / mit Ceremonien / sonderlich mit dem *Passah*, Sabbath / vnd andern Gottesdiensten / auch mit reden vnd guten Exempeln bewiesen vnd fortgesatzt / vnd hat gross ansehen / *autoritet* vnd folge gehabt / nicht allein bey seinem eigen Volcke / sondern bey Auslendischen Königen / Welche auff jhn ein sonderlich Auge gehabt / vnd jhn hoch geehret / bis so lang er sich vor seinem Ende (welchs ein *error consilij* gewest) vberreden lassen / vnd in Krieg begeben / auch also geblieben vnd vmbkommen / vnd doch mit Friede eingeschlaffen vnnd begraben worden ist.

Zum Fünfften / hat Josias Friede vnd Einigkeit fortgesetzt / geliebet / vnd darzu jederman trewlichen angehalten. Vnd das sind nu in einer Summa die fürnemesten Stück / daruon die Schrifft redet / wenn sie den König Josiam / vnd was er gethan / beschreibet / welches alles Syrach mit diesen worten kurtz begreifft: **Der name Josia ist wie ein edel reuchwerck aus der Apotecken / er ist süsse wie Honig im munde / vnd wie ein Seytenspiel beym Wein. Er hat grosse gnade das Volck zu bekeren / vnd die gröwel der Abgötterey abzuthun. Er wagets mit gantzem hertzen auff den HErrn. Er richtet den rechten Gottesdienst wider auff / da das Land voll Abgötterey war.**

Wenn wir nu jetzunder kommen darzu / dauon wir reden sollen / das wir vnsern Hochlöblichen lieben Churfürsten Gottseligen / vergleichen mit dem König Josia / so haben wir erstlich

das /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

das / wie König Josias der Abgötterey vnd falschen Lehr feindt gewesen / sie abgeschafft vnd nicht hat leiden wollen / Also hat vnser Landesvater falsche Lehre nicht leiden wollen / sondern abgeschafft / vnd (GOTT lob vnd danck) in diesen Kirchen vnd Schulen gesunde vnd reine Lehre durch GOttes Gnade erhalten / wie denn sein Churf. Gn. Gottselig / in Gottes furcht von seinen lieben Eltern vnnd trewen Præceptoren aufferzogen / vnd nachmals ein sonderlich Exempel / Fürbild vnd Spiegel gehabt hat / an dem frommen Fürsten Georgen von Anhalt / vnnd an seinem Gottseligen friedlichenden Herrn Schweher vnd Vater / Konig Christian in Dennemarck / etc. An welchen thewren Christlichen Helden er allezeit sonderliche tegliche Exempla wharer Gottseligkeit vnd ernster liebe zu GOttes Wort gesehen / vnd daher auch lust vnd lieb jmmerdar zu Gott vnnd seinem Wort gewonnen. Da auch der leidige Teuffel aus verhengnis GOttes / wegen vnserer Sünde / allerley Zwispalt in Christlichen Kirchen dieser Landen angerichtet / hat Gott der HERR seine Churf. Gn. dazu erkoren / das er vber rechter reiner Lehre gehalten / darin er erzogen / daher er auch (welches wir sollen vnd wollen gedencken / vnd Gott dem HERRN dafür danckſagen) mit eigner Hand mehr denn einmahl selber solches bezeuget vnd geschrieben / welches so gros vnd mercklich ist / das wenns im Alten Testament geschehen were / die Propheten es auch in die Bibel vnd Bücher der Könige einuerleibet hetten. Darumb denn wir es auch nicht fürüber sollen gehen lassen / sondern GOtt zu ehren / Lob vnd danck / vnd vnserm Löblichen Churfürsten zum ewigen Zeugniss solches mercken / gedencken / widerholen vnd anzeigen sollen. Denn Anno 60. vor 26. Jahren hat sein Churf. Gn. mit eigner Handt diese Schrifft an einen Fürsten geschrieben / vnd seines hertzens sinn vnd lieb zu reiner gesunder Lehre / mit diesen worten vermeldet:

Ich bin durch Göttliche Gnade in der Christli-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

chen *Religion*, so in Augspurgischer *Confession* verfasset/ von meinen geliebten Eltern aufferzogen vnd erwachsen/ die ich auch bey meiner regierung vnuerfelscht habe leren lassen vnnd noch/ vnd dencke vermittelst Göttlicher hülffe dabey standhafftig zu bleiben/ vnd mich öffentlich dazu zu bekennen. Es ist mir auch von keiner andern Augspurgischen *Confession* bewust/ denn von der/ so Röm. Keys. Mayest. auff dem Reichstage zu Augspurg im verschienen 30. Jahre/ durch Hertzog Hansen Churfürsten seligen/ den Landgrafen/ vnd etlichen andern wenig Fürsten/Grafen/ vnd Stedten/vbergeben/ vnd folgends hernach zu Wittenberg öffentlich in Druck ausgangen/ darauff auch bey leben des Gottseligen Mannes D. Luthers/bey regierung meines Herrn Vatern seligen die *Visitation* in diesen Landen angestellet/vnd von mir newlicher zeit vernewert wordē. Solches herrlichs zeugnis sollen wir Christē nit dahindē lassen.

Anno 1574 als vnter jhrer Churf. Gn. Theologen ein grosser riß geschehen/vnd in der Lehre allerley zu befaren gewest/ weil etliche fürneme Theologen mit heimlichen Practicken/ falsche Sacramentirische lehre/ vnuermerckter sachen/einzufüren/ gemeinet gewesen/ vnd aber solchs seine Churf. G. war genommen/ da hat seine Churf. Gn. einen alten Lehrer (welcher noch in diesen Landen bey leben ist) anreden lassen/ vnd gnedigst begeret/ die gantze/ rechte/ reine Lehr vom heiligen hochwirdigen Abendtmal fein kurtz zu fassen/ vnd zugleich der Widersacher gründe (viel mehr vngründe) auch darneben kürtzlich zu setzen vnd anzuzeigen/ vnd in einer Predig beydes fürzubringen/ vnd

zu erkle-

zu erkleren / welches auch also geschehen. Nach vollendeter Predigt haben sein Churf. Gn. dis Christlich/ hertzlich vnd brünstig schreiben an denselben Alten Lehrer / mit eigner Handt verfertiget/ welches ich/ weil es Sünde were / wenn mans wolte vergessen / vnd vnsern Nachkommen nicht auch mittheilen / von wort zu wort auch erzehlen wil:

Lieber Herr Gefatter / aus ewer Predigt/ habe ich heute diesen Tag / meines Hertzen lust vnd freud gehöret vnd vernomen/vnd bitte GOtt aus grundt meines Hertzens darumb / das ich möge bey dieser / Gott lob / erkandten vnd bekandten Warheit / vnd rechtem gebrauch der Hochwirdigen Sacrament / bis in den Todt bestendiglichen verharren/ darzu ich denn getreue fürbitte von euch vnd allen frommen Christen von Hertzen bitte. Vnd weil ich ewer heutige Predigt gern in meinem Hertzen offt betrachten wolte/ so feilet es mir doch daran / das dieselbige mit alle tage Mündlich zu hören. Darumb bitte ich / jr wollet mir dieselbige / so baldt als es müglich / in Schrifften zukommen lassen. Damit es euch auch nicht des schreibens halben beschwerlich / habe ich meinen Diener B. S. Brieffszeigern befohlen / welche stunde jhr jhn fordert / auffzuwarten / vnd was jhr jhm befehlen werdet zu schreiben / fleissig zuuerichten. Vnd ich bin es in allen Gnaden gegen euch / jederzeit ingedenck. Am Palmtage/ des 1574. Jahrs.

Da siehet man / was für ein ernst vnd Gottsliger Eyfer in diesem vnserm frommen Christlichen Churfürsten seligen ge-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

wesen/ vnd das derwegen wir geringe/ arme vnd vnansehenliche Leute vns in vnser Hertz schemen solten / weil in vns dergleichen eyfer zu Gottes Wort gar nicht ist /vnd der meiste theil in sicherheit vnd verachtung GOttes vnd seines Worts dahin gehet / wie zur andern zeit vnsere klag dauon/ nu mehr fast vberall vnd in allen Kirchen/ gehöret wird.

Zum Andern/ das Josias die Gesetzbücher hat widerumb verlesen lassen/ das hat vnser lieber frommer Churfürst auch gethan/ vnd nur zum Exempel eines zuuermelden (denn wir solens vnd müssens gedencken/ vnd/ wie oben gesagt/ wir sündigten / wenn wir es vertauschen wolten) hat sichs zugetragen / in seiner Churf. Gna. Hofcapell/ das ein verdechtige Lateinische Bibel ist hinein listiglich gelegt worden / das sie bey vnd neben andern Büchern darin bliben/ vnd den Predigern zur Handt sein solte/welches/da es sein Churf. Gn. gewar worden/ hat der fromme Herr die verfelschte Bibel heraus genommen/ vnd ein schöne herrliche Lutherische Bibel an die stat hinein gelegt/ vnd in dieselbige mit eigener Hand also geschrieben:

Ich habe mich von Jugend auff / zu der heiligen Biblia vnd zu der Augspurgischen *Confession* bekennet/ darbey gedencke ich auch mit Gottes hülffe vnd Gnaden zu sterben. Weil ich denn gesehen / das in meiner Hoffkirchen eine Caluinische Biblia fürhanden / so M. C. S. vor sich vnd ohne mein vorwissen darein gebracht hat/ so habe ich solche heraus genommen / vnd D. Martinus Luthers *Version* an die stelle selbst gelegt/ desgleichen auch die *Formulam Concordiæ*, Vnd habe das gnedige vertrawen zu meinen Seelsorgern vnnd *Prædicanten*, sie werden sich als trewe *Pastores*, in lieb vnd einigkeit vnter sich jetzo vnd

tzo vnd künfftig erzeigen/vnd die Lehre/ dazu sie sich bishero bekennet / jhres höchsten vermögens vnnd fleisses fortsetzen / vnd sich nichts daruon schrecken/ oder abhalten lassen / so lieb jnen jhrer Seelen heil vnd Seligkeit ist. Actum Dreßden den 12. Martij Anno 1581.

Da sehen wir abermal den Christlichen/ GOtt wolgefelligen/ vnd/ so lang die Welt stehet/ruhmswirdigen ernst zu Gottes reinem Wort/wie jhre Churf. Gn. für jhr eigen Person auff GOttes Wort all jhren trost/leben vnd seligkeit gesatzt/ vnd zugleich alle Lehrer / Hoffprediger/ vnd andere *Pastores* vnd Kirchendiener/bey Gottes Wort/so die Bibel heist/ die Gott durch Doct. Luther seligen vns Deudschen wider gegeben/vnd bey gesunder reiner Lehre/wie dieselbige im Christlichen Concordibuch widerholet / so lieb jhnen jhrer Seelen heil vnd seligkeit sey / bestendiglichen zuuerharren/ trewlichen vermahnet habe. Das ist ja ein rechter Josias zu vnsern zeiten. Es hat auch sein Churf. Gn. mit eignen Henden dis geschrieben:

Jch wil meine seligkeit nicht stellen auff Menschen/ die wol jrren können. Handeln meine *Theologen* zu Leipzig / Wittemberg / oder anderswo recht/ so gefelt es mir wol / handeln sie aber vnrecht / vnd führen falsche lehre (als Papistisch oder Caluinisch) so bin ich der erste / der jhnen zu wider.

Was das Dritte anlanget / wie Josias der König habe den Tempel widerumb *instauriret* vnd auffs new zugerichtet/ haben wir an vnserm Löblichen / frommen Churfürsten auch ein gros werck vnd solch Exempel / das dergleichen jetziger zeit/ in der gantzen Christenheit nicht zu finden ist. Denn was er bey Kirchen vnd Schulen gethan / das ist jederman am Tage / wie

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

er denn in eines Jahres frist der *Vniuersitet* Wittemberg vber die 45. Tausendt Gülden gegeben / etlichen *Professoribus* die *Stipendia* zu bessern / vnd sonsten stadtliche *Stipendia* daruon zu ordnen / für junge Studenten / Auch das Augustiner Kloster vmb viel Tausendt Gülden erkaufft / vnnd der *Vniuersitet* allda geschencket / vnd vber die zehen tausendt Gülden darein verbawet. Auch newe *Stipendia* zu Leiptzig vnd Wittemberg auff drey hundert *Stipendiaten*, so *Studiosi S. Theologiæ* sind / (ohne was zu andern *Faculteten* geschicht) gnedigst verordnet / Vnd vber das alles auch armer *Pastoren* Witwen bedacht / vnd für sie ein Thonnen Goldes / oder hundert Tausendt Gülden Heuptsumma belegt / das sie sollen daruon versorget werden / wenn jhre Menner von hinnen abscheiden. Das sind alles hohe vnd grosse Wolthaten / die GOtt der HERR durch diesen vnsern Löblichen Churfürsten vns erzeiget / das ich anderer Priuat gutthaten / die vnzehlich sind / auch der dreyen Fürsten Schulen / darin nu auch in die vier hundert Knaben erzogen vnd versorget werden / geschweige.

Zum Vierden / Josias hat die Gottseligkeit vnd Gottesfurcht trewlich fortgesatzt. Das haben wir hie an vnserm Christlichen Churfürsten auch. Denn es offenbar / wie er GOttes Wort fleissig gehöret / vnd in aller Gottseligkeit sich geübet / die Bibel Hebraisch / Lateinisch / vnd offtmals Deutsch / selbs drucken lassen / die *Tomos Luther.* mit allem fleiss durchlesen / vnd nicht auffgehöret / bis er sie zum ende gebracht / auch andere nützliche Bücher / sonderlich den heiligen lieben Psalter vnd Christliche Gebet lieb vnd in ehren gehalten / vnd reiner Lehrer Schrifften fleissig zusammen gebracht / vnd durchlesen / vnd den vnterscheidt allzeit anzeigen können / wer richtig / trew vnd rein / vnd wer schlipferich / verdechtig vnd falsch sey in seinen Schrifften / vnd nicht gerade zugehe. Das sind alles grosse merckliche ding. Zu dem sind auch sehr Christliche reden von jhme offtmals gehöret worden / derer ich eine oder zwo / die mir bewust / vnd

die ich

die ich auch selbs von seiner Churf. Gn. angehöret / vns zur lehre melden sol. Da sein Churf. Gn. dermal eines mit eim andern fürnehmen Fürsten redeten / von dem jemmerlichen streit / den die Sacramentierer nu lange viel Jahr her erregt / vnd trotziglich getrieben haben / in dem sie leugnen die wahre wesentliche gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal / hat seine Churf. Gn. diese wort gesagt:

Bruder / wenn mein HErr Christus ein solch wort gesetzt hette / siehe in diesem Stock / in diesem Stein oder Holtz hastu meinen Leib vnd mein Blut / so hette ichs doch gegleubt / vnd solte mich meine vernunfft dauon nicht im wenigsten abwendig machen / vnd wenn mein HErr Christus noch was vnmöglichers hette befohlen / so wolte ich es doch gleuben / wenn nur sein Wort da stehet / Gott gebe meine vernunfft sage darzu / was sie wolle. Er ist Allmechtig vnd warhafftig / darumb habe ich jhme in sein Wort nichts zu reden / vnd ist die frage nicht / wie es zugehe / sondern allein dauon / ob es Christi wort vnd befehl sey. Sind es nu seine Wort / so schweig ich still / vñ wils jn lassen walten / er weis es wol zuerfüllen. Das sind ja Christliche reden / die man nicht kan noch sol dahinden lassen.

Noch eines mus ich erzehlen. Es redet der fromme Churfürst dermal eins mich damals seinen Hoffprediger an / der ich bey seiner Churf. Gn. Son Hertzogen Alexandern Gottseliger gedechtnis gewesen / vnd fraget mich / Wie studiret mein Son? Da ich nun antwortet: Wol / GOTT dem HERRN ist zu dancken / Helt seine Churf. Gn. weiter an: Ey saget mir

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

recht zu? Ich widerumb demütigst gesaget: Gnedigster Churfürst/ich dancke je Gott/es lest sich alles wol an/ ob er gleich studiret/wie ein Herr. Darauff der Hochlöbliche Chur Fürst angefangen zu lachen vnd gesaget: **Das ist eine gute antwort/ wolan er sol kein grosser Doctor werden/Er sol mir aber gleichwohl ein Catechismus Doctor werden/ sonst töchte er nichts zum Herrn.**

Lieben Christen/ ist das nicht eine feine herrliche rede? Er sol ein Catechismus Doctor werden/ wie er denn als ein wolgezogener Herr auch worden were/ wenn jhme GOTT nicht zu einem grössern Herrn vnnd Doctor im Ewigen Leben hette haben wollen. Wenn nu ein gemeiner Man/ vnd ein Christlicher Hausvater das von seinen Söhnen auch saget/ wers nicht ein fein Christliche löbliche rede? Ja freylich wers fein/was wolt jhm ein frommer Vater mehr wünschen? Wiewol wir jetzt ein andere Welt haben/ vnd wenig Eltern darauff bedacht sindt/ dz jhre Söhne Catechismus Doctor werden. Gott erbarms.

Nu weiter/ da dermahls eines etliche verschreibung ankamen/ das seine Churf. Gn. möchten in jhrem Lande den Jüden ein Ort eingeben/ vnd der Ort allbereit genennet ward/ da befiehlet seine Churf. Gn. mir/ als der ich mit auff der Reise war/ ich solt mit dem alten Jüden Hirsch/ der zu gegen/vnd die Brieff gebracht hatte/ reden/ vnd bey jhm erkündigen/ ob sie auch möchten jhres Irrthumbs vnd blindtheit benommen werden. Ich thue es/ berede mich mit dem Jüden nach nohtturfft/ komme wieder/ vnnd sage dem Churfürsten an/ das ich nicht dafür halte/ das der Jüde gleube/ das ein GOtt im Himmel sey/ viel weniger/ das CHristus GOttes Sohn vnser Erlöser sey/ wie damals die Jüdischen Gotteslesterung erzehlet worden sind. Da gibt der fromme Churfürst diese Antwort: **Wenn diese vnd andere Jüden mir auch Goldt zuschneyeten/ so wolt ich doch sie in meinen Landen/**

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

darin zu wohnen/ nicht leiden. Denn solt ich die leiden / die mir meinen HErrn CHristum lestern / so were ich ja treulos an Christo.

Sind dis nicht hohe Christliche Gedancken vnd reden? da leider jetzt vnsere Jüdengenossen viel anders gesinnet sind.

Ferner ist kund/ was sein Churf. Gn. für ein ernst mit straffen gebraucht/vnd sich schwerlich vom verursacheten Zorn wenden lassen.

Nu tregt sichs dermal eines zu / das ein fürnemer Man/ eines fürnehmen Geschlechts gefangen wird / des Weib rennet vnd leufft / auff das sie jhren Man widerumb möchte erledigen/ vnd thut manchen gang vnd Fussfall vergebens. Endlich bittet sie auch vmb fürbit bey mir/als damals Hoffprediger/da ich nu/ als beyde Churfürst vnd Churfürstin / Gottseliger gedechtnis/ bey einander gewesen/ komen/ vnd die Christliche fürbit gethan/ gibt der Churfürst ein ernstliche Antwort / vnd saget: **Wenn jener Herr/ etc. jhn also hette / er würde jhn langest an liechten Galgen haben hengen lassen.** Darauff spreche ich: Ach Gnade gehet für Recht: Wenn GOtt mit vns also wolt handeln / wer wolt doch Gnade erlangen vnd Selig werden? Darauff trit die fromme Gottselige Churfürstin jhrem Herrn mit jhrem Heupt vnter den Bart/ vnd spricht mehr nicht/ denn diese Wort: **Ach Herr.** Darauff sein Churfürstliche Gnade mir so baldt befiehlet / den *Secretarium Valerium* zu fodern/ welchem ferner zu schreiben/ den gefangen los zu lassen/ aufferleget worden. Das hat dis Wort: **Gnade gehet für Recht / Vnd: Ach Herr** / ausgerichtet.

Vnd noch eins (Ewer Liebe wolle mirs zu gut halten) da Anno 61. seiner Churf. Gn. Fraw Mutter zu Torgaw gestorben / hat sie für jhrem ende mit diesen worten sich vernemen lassen: **Ich wil an meinem HERRN Christo klebendt**

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

bleiben / wie ein Klette am Rock. Da nu diese sehnliche Wort dem löblichen Churfürsten angezeigt worden/ hat er zum frommen alten D. Johan. Neuen / vnd zu mir / der ich damals dabey gewest/ gesaget: GOTT helffe mir auch also an meinem letzten ende / Ich wil auch durch seine Gnade an jhme kleben bleiben/vnd meinen HErrn Christum bekennen / Er las mich im Ewigen Leben nur seinen Schuchhader sein/ so habe ich gnug.

Das sind nu herrliche / hohe/ Christliche reden / die nicht aus der Vernunfft gesponnen sein / vnnd aus Fleisch vnd Blut entstehen/ sondern die GOtt der HERR durch den Heiligen Geist in den hertzen der Gleubigen wircket vnd anrichtet. Wolte Gott/es würden solcher schönen/ herrlichen / Christlichen gedancken vnnd Reden vnsers Hochlöblichen Churfürstens viel mehr auffgezeichnet/ von denen/ die sie teglich angehöret. Mir/ als dem wenigsten/ sind vnter andern vielen / diese bekandt / die ich kürtzlich vns zur Lehre habe jetzt vermelden wollen.

Zum Fünfften / Josias hat eine grosse *autoritet* vnd ansehen/ nicht allein bey seinem Volck/ sondern auch bey frembden Königen gehabt. Das hat Gott vnserm löblichen Churfürsten auch gegeben / ein ansehen vnd *autoritet*, nicht allein bey seinen Vnterthanen / sondern auch in dem gantzen Reich vnd gantzer Christenheit / das auch die Höchsten Heupter im Reich sich gefrewet haben / wenn sie mit diesem Herrn in ein verwandtniss/ vertrawen / vnnd gute *Correspondentz* haben kommen können/ vnd jhne zum theil Vater / zum theil Bruder / etc. genennet vnd geehret. Wie auch Keyser *Maximilianus* selbst/ Hochlöblichster gedechtnis/ vnsern jetzigen Allergnedigsten Keyser/ auff den Churfürsten zu Sachsen / als auff ein Vater ein Auge zuhaben / Veterlich erinnert hat / vnd solches auch also erfolget. Dergleichen haben andere grosse Potentaten vnd Stände des

Reichs

Reichs jhren Schutz vnd Zuflucht bey seiner Churf. Gn. gesuchet vnd gehabt/ vnd jhn hoch vnd wehrd gehalten / vnd seines Rahts / *intercession* vnnd Hülffe / in vielen schweren sorglichen Hendeln / genossen.

Zum Sechsten / Josias der König hat fried vnd einigkeit geliebet. Vnser lieber Churfürst / Gottseliger gedechtnis/ hat auch den frieden in diesen Landen bisher durch GOttes Gnade behalten / ja dem gantzen Deutschlandt offtmals zu Friede vnd Ruhe gerahten vnd geholffen / vnd zu solchem Friedstifften ein friedtliebende Schneck an seinem Königlichem Gemahel gehabt/die allweg den Friedstörern vnd Blutdürstigen / den weg zu jhren anschlegen/ wenn sie das Churfürstliche Hertz zu Kriegen bereden wollen/ zu nicht gemacht / das man mus sagen / Er sey ein rechte Schildtmawren gewest / vnd starcker Felss / auff welchem viel gestanden / vnd auff welchen das gantze Römische Reich/wie zuuor gemeldet/ gesehen/ vnd jhn/ als *Oculum patriæ*, hoch geachtet.

Wie auch sein Churf. Gn. zu fried vnd ruhe / nicht allein in Weltlichen sachen / sondern fürnemlich in der Christlichen Kirchen / Lust vnd lieb gehabt / vnd jmmer darnach getrachtet/ das das ergerliche Gezenck auffgehaben / vnd dieser vnd anderer Lender Kirchen/Schulen vnd Gemein/bey rechter reinigkeit vnd hertzlicher einigkeit in der Lehre bleiben möchte / das zeigen an vnd beweisen nicht allein so viel *Colloquia*, *Synodi*, vnd vnkosten / die sein Churf. Gn. dauon wegen halten lassen / vnd auffgewendet / sondern auch sein Christlich / Veterlich / Fürstlich / vnd herrliche erinnerung vnd vermanung / die sein Churf. Gn. den *Theologen* beyder *Vniuersitet*, Leiptzig vnd Wittenberg/ vnd andern darzu erforderten trewen Predigern / vor zehen Jahren gethan/ mit diesen worten:

Wir begeren gnediglich / Jhr wollet in dieser sachen alle *affecten*, *impedimenta*, vnd verhinderun-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

gen hindan stellen / alle ewre Rahtschlege alleine GOtt zu ehren / vnd dem gemeinen besten / zum guten richten / keiner Person / Schulen oder Kirchen / *autoritet* oder *Reputation* disfalls ansehen / sondern *puré* der sachen nohtturfft erwegen / alles was zu diesem Werck nicht dienet / aus dem wege reumen / vnd selbst mittel bedencken / vngeschewet fürschlagen vnd vns eröffnen / wie forthin die *Theologen* vnd Kirchen der Augspurgischen *Confession* widerumb ohn zerrüttung der Lehre / vnd verletzung der Gewissen / in einen friedlichen Standt gesetzt / Christliche einigkeit getroffen / gestifftet / vnd mit GOttes gnaden erhalten möchte werden. Es ist aber vnsere meinung vnd gemüt nicht / das zu diesem Werck die Caluinischen *Theologen* gezogen / oder mit denselben einiger Tractat von vergleichung oder einigkeit / gepflogen / oder getroffen werden sol. Daran erzeigt jhr GOtt dem Allmechtigen ein gefelliges vnd angenemes werck / so sind wir auch solches mit Gnaden gegen euch vnuergessen zu sein gemeinet / vnnd hierauff ewer schrifftliches Bedencken rundt vnnd *Categoricé* zum förderlichsten gewertig. Datum Annaburg / den 13. Februarij / Anno 76.

Auff solche Christliche / Fürstliche / hohe vnd hertzliche vermahnung ist erfolget / das die Christliche einigkeit in diesen vnd andern Christlichen benachbarten Landen / so sich zur Augspurgischen *Confession* bekennen / auffgericht / vnd das Christliche Buch der heilsamen *Concordien* zusamm gedruckt / vnd durch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

seine Churf. Gn. mit eyferigem Hertzen/vnd nachlassung gutes
satten bedachts/ prob vnd examinirung/ besserung/vnd richtiger
erinnerung/ auch nicht on gros vnd viel vnkosten / die in Funff-
zehen versamlungen der *Theologen* vnnd Politischen Rähte/
auch aus frembden Landen / seine Churf. Gn. gern vnd willig
in diesem Christlichen Werck getragen / fort vnd ins Werck ge-
setzt worden/ Dafür wir Gott vnd seiner Churf. Gn. von Her-
tzen zu dancken haben / auch in Ewigkeit dancken werden / vnd
dessen gewis sein / das / so lang man in diesen vnd andern Lan-
den / Kirchen vnd Schulen / vber dieser Bekentnis vnd Erkle-
rung / so in gemeldtem Christlichem *Concordi* Buch verfasset/
halten wird / so lang werde auch richtigkeit in GOttes Wort /
oder in der Lehre ohne Schwermerey / neben andern Segen
GOttes bey vns sein vnd bleiben / So baldt aber von demselben
richtigen Bekentnis wird im geringstem abgesetzt werden / das
auch GOtt / der vns diese grosse Wolthat noch zu letzt erzeiget
hat/ von vns absetzen/vnd allerley Lesterung vnd Schwermerey
vnter vns einreissen lassen werde. Wir dancken GOtt für dis
helle Liecht / darzu sein Göttliche Gnad vnsern *Constantinum*
Augustum gebraucht hat/dessen Churf. Gn. wenn sie nur diss
einige Grosse *Concordi* Werck (zu welches fortsetzung Ihre
Churf. Gn. Jährlich zween *Synodos* zu halten auch gnedigst
verordnet)durch Gottes Gnade gestifftet vnd befördert/so were
doch dis einige hohe Werck so gros/ das wir nimmermehr Gott
dafür zu diesen letzten zeiten genugsam dancken können.

So viel sey von vnsers seligen Churfürstens vergleichung
mit dem König Josia / auffs einfeltigest erzehlet. Was darnach
gesaget wird von Josia/ welcher/ ob er sich wol vor seinem todt/
in den Krieg wider Gottes willen begeben / solches doch GOtt
jhme vergeben / vnd jhne mit frieden zu seinen Eltern begraben
lassen / Da denn gantz Juda vnd Jerusalem leid getragen/ vnd
alle Sänger vnd Sängerin jhre Klaglieder schallen lassen/vnd
eine gewonheit daraus im gantzen Israel gemachet / Dasselbige-

gehöret nu hieher zu vnserm jetzigem Leid/ da vnser lieber Churfürst/Gottseliger gedechtnis / sein ende auch genommen/ vnd im friede von dieser Welt abgeschieden / vnd in die ewige Freude durch CHristum Jhesum genommen worden. Nach dieser vergleichung / die wir auffs kürtzest nach Igelegenheit der zeit haben wollen anzeigen / wollen wir jetzt zum Beschluss / damit wirs nicht zu lang machen/ mit einander vnsere Hertzen erheben/vnd GOtt den HERRN bitten vnd anruffen vmb seine Gnade/ hülff vnd beystand. Betet derwegen mit mir also:

ALlmechtiger/ Ewiger/Gnediger/ Gütiger/ Barmhertziger GOTT/ der du bist ein Vater vnsers HERRN vnd Heylandes Jesu Christi / Wir arme elende Sünder kommen zu dir / mit trawrigen bekümmerten Hertzen / vnd erkennen vnnd bekennen dir vnsere Sünde / darin wir seindt empfangen vnd gebohren / darin wir leider leben / vnd vnser Elendes Leben zubringen. Vnd bitten dich / du wollest vns mit dem Blut deines Sohns von solchen Sünden / beyde die wir wissen vnnd nicht wissen / gnediglich / nur schlechts aus lauter Gnade / reinigen vnd abwaschen / vnd vns also rein machen / das wir doch zu dir dürffen treten / vnd mit dir reden / vnd vns zu dir/ als zu vnserm Gnedigen Vater/ alles guts/ alles trosts/ aller Gnaden / vnd aller Hülff versehen. Bitten dich derwegen / du getrewer GOTT vnd Vater / du wollest vns bey deinem Wort / bey rechter wahrer Lehr deines Gesetzes / vnnd Heiligen Euangelij / vnd bey rechtem gesunden Verstand vnd gebrauch der Hochwirdigen Sacrament / der heiligen Tauff/ vnd des Heiligen Abendtmals / gnediglich erhalten / vnd wollest vns heiligen in deiner Warheit/ dein Wort ist die Warheit/ Auff das dein Nahme vnter vns / von vns / in vns vnd durch vns jmmerdar geheiliget werde / vnd dein Reich zu vns komme/ auch hier in diesem Leben / durch das Wort / das wir hören: Vnd das dein Wille geschehe / wie im Himmel / also auch auff

Erden/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Erden / vnd sonderlich bey deinem Volck / deiner werden Christenheit. Wollest dem leidigen Teuffel / vnnd allen Tyrannen vnd Ketzern wehren / alle öffentliche vnd heimliche Practicken / sampt jhren Anfengern zu schanden machen / wie du bisshero auch in dieser Landen Kirchen vnnd Schulen / gnediglich gethan hast / vnd ferner thun wirst. Für des Türcken vnd Bapsts Tyranney vnd Liste / wollestu vns gnediglich behüten / die wolverdiente Straffe einziehen vnd abwenden. Vns durch deinen Heiligen Geist zur Buss vnd Bekerung bewegen / leiten vnd führen. HErr bekere vns / so werden wir bekeret.

Vnd weil du aus deinem sonderbarem heimlichen Göttlichen Raht / vnser alte Hohe Obrigkeit / vnd liebe Herrschafft / Churfürsten vnd Churfürstin / Landesvater vnd Landesmutter / baldt nach einander / innerhalb vier Monden / aus diesem Leben zu dir gnediglich abgefordert / vnnd in dein Ewiges Reich genommen hast / vnd nun jetzt Hertzog CHRISTIAN vnser Gnedigster Chur vnd Landtsfürst an seines Herrn Vaters Gottseligen stat / in deines allerheiligsten Nahmens furcht vnd anruffung getreten / So wollestu diesem vnserm Heupt / auch Gnad / Heiligen Geist / Muht / Hertz vnd Segen / in wahrer erkentnis vnd bekentniss deines heiligen Euangelij / vnd hertzlicher lieb vnd andacht zu deinem wort / rechtem verstandt vnd brauch der heiligen Sacramenten / vnd zu warer Gottseligkeit / gnediglich verleihen / vnd sein Churf. Gnade darinnen leiten / führen / regieren / trösten vnd stercken / wider alle anlauffe vnd listige Practicken / beide in Weltlichen vnd Geistlichen Sachen / auch seine Churf. Gnade sampt derselben Christlichen Gemahel / Jungen Herrschafft vnd Frewlein / wie auch dz gantze Chur vnd Fürstliche Hauss Sachsen / in welchem du vns zu diesen letzten zeiten die allergrösten Wolthaten / Gnad vnd Segen reichlich erzeiget hast / für allem vbel vnd gefahr / auff deinem Wege bewahren / bey guter Gesundheit / friedlichem ruhigem zustand / heilsamer Einigkeit / die auff deinem Wort gegründet stehet / vnd bey lan-

gem

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

gem Leben erhalten. Ach HERR Gott/ gebe du ja Gnad vnd Segen/ das wir vnter dieses Christlichen Bawms Schatten/ der den Namen von dir/ HERR Christe/ in seiner seligen Tauff bekomen hat/ Christliche Lehre/ ohn alle enderung/ vnd ohne Papistische Abgötterey/ vnd Caluinische Schwermerey/ (welche sonst jetzt fast vberall des Nachts vnd des Tages fliegen/ in finstern schleichen/ vnd im Mittag verderben) bestendiglich vnd einmütiglich fortsetzen: Vnd behüte vns für falscher Lehre/ vnd für Epicurischem wahn vnd sicherheit/ vnd für heuchlischem Glauben in deiner Kirch vnd Gemein/ die du mit deinem Blut erarnet/ erkaufft vnd erlöset hast. Wollest ja wehren allen denen/ die Zerrüttung vnd Ergerniss öffentlich oder heimlich suchen vnd einführen/ vnd den Gottlosen/ sichern Leuten vnd Spöttern ein gelechter/ frewd/ ruhm/ vnd trotzige/ stoltze hoffnung anrichten/ die Gewissen verführen/ jrr machen/ vnd verderben. Du wollest vns auch für frembder Herrschafft gnediglich behüten/ sonderlich für denen/ die frembde falsche Lehr handhaben vnd vertheidigen wollen. Vnd wollest deinen Heiligen Geist reichlich geben vnd mittheilen/ allen denen/ die da vnser lieben Obrigkeit helffen nach deinem Wort trewlich rahten vnd dienen/ zu allem deme/ was zu deinem Lob vnd Ehren gereichet/ vnd zu heilsamen fried/ ruhe vnd einigkeit gehöret. Auch in dieser Stadt ein Ehrnvesten/ Hochweisen Raht/ Kirchen/ Schulen/ vnd gantze Christliche Gemein/ in dein Göttlichen Schutz nemen/ regieren/ vnd für allem vbel Leibs vnd der Seelen gnediglich bewahren. Vnd wollest vns also halten/ vnter deinem Veterlichen Schutz vnd Schirm/ du getrewer GOtt/ das wir dich recht erkennen/ dir recht gleuben/ dir recht gehorsam sein/ dich recht anruffen/ dir recht dancken/ dich recht fürchten/ dir recht dienen/ vnd vns für dir allezeit demütigen. O du grosse/ hohe/ Göttliche Maiestet/ Wollest vns/ die wir arme/ schwache/ elende/ sündhafftige Würmlein sind/ nicht in versuchung fallen lassen/ Sondern dem Teuffel/ der Welt/ vnd vnserm

eignem

eignem Fleisch wehren / vnd vns in standthafftem Glauben vnd wahrer Gottesfurcht gnediglich vnd festiglich erhalten / vnd zu rechter zeit / wenn das Sterbstündlein kömpt / vns erlösen von allem vbel / auff das wir an vnserm ende vnser arme Seelichen auch in deine Hende befehlen / vnd bey dir vnd deinem Son / vnd Heiligem Geist mit allen Engeln / vnd seligen Menschen sein vnd bleiben / vnd dich loben vnd preisen / in alle Ewigkeit. Darzu helffe vns / O Gott Vater / O Gott Sohn / O GOtt Heiliger Geist / Du Einiger / Ewiger / Wahrer / Allmechtiger / Barmhertziger GOTT / Hochgelobet in Ewigkeit Amen / Amen / HERR JHesu / AMEN.

Επιταφ.

NOn obijt, sed viuit ouans AVGVSTVS in aula
Cœlesti, fruitur colloquioq́ Dei.
Quem coluit vitæ, dum viueret, atq́ salutis
Autorem, victo dæmone, lætus habet.
CHRISTE tuo Successorem de nomine dictum
Ah rege, propitia ducq́ foueq́ manu.
Sit tuus is seruus, sit asylon & vmbra tuorum,
Et verbi Custos, iustitiæq́ decus.

Christianꝰ Elector Saxoniæ.

Ad Christianum Electorem.

ELectoralem Christo Duce suscipe Sedem,
Qui graue de Christi nomine nomen habes.
Vnctus es ad regnum: tibi cœlitus vnctio fusa est,
Ensifer Electus totius Imperij.
Sume animos, Christoq́ tuo te trade regendum,
Hoc Duce nulla tibi tela nocere queunt.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Warhafftige / kurtze / runde erzelung / Wie der thewre Churfürst Augustus etc. Gottseliger gedechtniss / durch antrieb des H. Geistes / zu diesen letzten zeiten / die rechte reine Euangelische Lehre fortgesetzt / vnd durch das Christliche Concordien Buch wider allerley Rotten vnd Secten verwaren lassen / dafür seiner C. F. G. billich ewiger ruhm vnd lob von allen rechtgleubigen vñ fromen hertzen gebüret vnd nachgesaget wird.

WArhafftiger vnleugbar Bericht ist dieser. Da der thewre Churfürst etc. viel jare nacheinander gern gesehen hette / das die Kirchen / so sich zu der Augspurgischen Confession on falsch bekennen / einig sein möchten / vnd von allerley Gezenck / die von tag zu tag hefftig eingerissen / auch von dem heimlich einschleichenden Gifft der Sacramentierer oder Caluinisten / gefreyet vnd erledigt würden / haben seine C. F. G. keine mühe / arbeit noch kosten gesparet / sondern jmmerdar Raht vnd hülffe gnedigst gesucht vnd begeret / wie den sachen zu thun / vnd das gewünschte ende köndte durch GOttes gnade erlanget werden. Denn S. C. F. G. selber zum offtern schrifftlich vnd mündlich bekennet vnd geklagt / das sie sampt andern Stenden durch den Franckfordischen Abscheidt Anno 1558. hindergangen / vnd zur Naunburg auff dem Chur vnd Fürsten tag Anno 1561. zu keiner einigkeit komen / sintemal nicht allein die Flacianer / (wie damals etliche fürneme hohe Herrschafften sampt jhren Theologen aus neid genennet worden) sondern auch andere Christliche Potentaten / Brandenburg / Anhalt / Wirttemberg / Pfaltz an der Donaw / vnd andere mehr (wie die *Acta* ausweisen) nötige erinnerung gethan / die etliche andere Stende / so des

so des Caluinismi halben in verdacht gewesen / nicht haben annemen wollen: Desgleichen das S. C. F. G. jhre eigene fürnehme Theologos vnuerdechtig gehalten / von deren etlichen sie doch schendtlich herumb geführet worden/wie der newe Wittenbergische Catechismus / vnd das Buch Grundtfest / sampt den Fragstücken/ auch der Dreßnische Consenß / ausweisen / dafür S. C. F. G. wolten gern zwantzig Tausend gülden geben / das sie nie an tag kommen/ vnd gedruckt weren.

Da auch nach befindung allerley betrugs / S. C. F. G. noch jmmerdar auff Christliche vngeferbte Einigkeit bedacht gewest/ haben sie aus Fürstlichem freyem muht / ohn jemandts erinnerung/nu nicht mehr schlecht vnd allein bey S. C. F. G. leuten vnd Theologen/sondern bey andern Herrschafften/raht vnd Christlich bedencken gesucht / fürnemblich auch darumb/ dieweil S. C. F. G. von Potentaten vnd Herrn/ auch von Blutsfreunden schrifftlich vnd mündlich berichtet/ vnd zum offtermal ermanet worden/zu zusehen/das die Schulen in S. C. F. G. Landen nicht mit falscher Lehre vom heiligen Abendmal befleckt würden/ wie denn S. C. F. G. den 3. Junij Anno 1574. zu Torgaw solchs antragen / vnd den fürgefoderten Caluinischen Theologen öffentlich vermelden lassen/mit ferner anzeigung / dz S. C. F. G. anfenglich diese bezichtigung nicht gegleubt / sondern sich allzeit eines bessern zu jhnen versehen / jetzt aber in der Warheit befunden/ das dem nicht anders / etc.

Derwegen S. C. F. G. an den Chur fürsten zu Brandenburg etc. erstlich geschrieben/vnd dz schreiben selbs gestellet vñ abschreiben lassen/auff diese meinung/nemlich/das S. L. sich wisse zu erinnern/in was vneinigkeit die Theologen sein/ wie die erfarung bezeuge/vñ daraus allerley zerrüttung kome/auch wol des worts Gottes vntergang zu befaren / Item / wie die Colloquia bisher vmbsonst gewesen/Doch sey der Oberkeit ampt/nichts zu vnterlassen/sondern dahin zu trachten/dz die Augspurgischen Confession verwandten zur einigkeit helffen / jhrem Ampt gnug thun/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

vnd nichts verseumen/sonderlich weil nu etliche vnruhige gestorben/ vnd die andern eines friedliebenden gemüts worden/ darumb die einigkeit fürzunehmen/ der hoffnung/ es werde etwas fruchtbarlichs auszurichten sein/ fürnemlich wenn ein jeder Herr etliche seine fürneme Theologen fodern vnd jhr bedencken anhören würde (doch dz hiemit die Caluinischen Theologi nicht gemeinet) vnd einer dem andern Herrn/ der Theologen bedencken ohn verzug zuschickte etc. Welches wenn es also geschehen were/ solten etliche friedliebende Theologi gegen Magdeburgk beschieden werden/ vnd allda in gegenwart der Chur vnd Fürsten zur einigkeit jhr ferner bedencken vnd vergleichung anzeigen/ etc.

Hierauff ist von dem Löblichen Churfürsten zu Brandenburg/ antwort gegeben/ das an den *Colloquijs* grosser zweiffel/ weil auch noch bey lebzeiten D. Lutheri die sachen nicht hetten können erörtert werden/ vnd nur missuerstandt daraus erwachsen/ vnd auch die Obrigkeit zutrennet worden. Darumb denn schwerlich Einigkeit zu hoffen biss an Jüngsten tag. Es solten wol die Theologen was schew haben/ aber jhrer viel wollen jhrem eigen Geist folgen/ vnd jhre kunst sehen lassen/ daher bisher auch allerley *Condemnationes* entstanden: Doch sey noch Hoffnung fürhanden/ dieweil etliche vnruhige verstorben/ vnd die vbrigen sich gegen einander fast müde geschrieben/ vnd in diesen Landen gleichwol nu ruhe sey/ ausgenommen das Caluinische wesen. Es sey auch zu besorgen/ das die Theologen/ so zu diesem Werck nicht gezogen/ würden alle handlunge/ als Cothurnos ausschreyen/ dardurch die Widersacher gesterckt möchten werden. Der beste weg aber sey/ das die Obrigkeit das einsehen habe/dz die Prædicanten lauter vnd rein lehrē nach den Schrifften oder Büchern *LVTHERI*, vnd was seidt Lutheri absterben sey eingefallen/ gentzlich in vergessen stellen/ sintemal nunmehr ausserhalb des Caluinismi kein Gezeuck fürhanden sey in diesen Landen.

Solche

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Solche erinnerung hat der thewre Churfürst jhme wol belieben lassen/ vnd darauff geschrieben/ das der Teuffel die Theologen gemeinlich plage für andern mit der leidigen hoffart/vnd allein die Hoffertigen Theologen so viel Gezenck erregen/ darumb die Herrn selbs jhr Christlich vnd ernstlich auffsehen haben sollen/ etc. Solchs hat der Churfürst zu Brandenburg jme lassen gefallen / vnd mit Leib vnd Gut dazu seine hülffe dem Chur-Fürsten zu Sachsen zugesagt.

Desgleichen hat auch der Christliche Fürst Marggraff Georg Friderich etc. auff gleich lautend Churfürstliches schreiben geantwortet / vnd des Churfürsten zu Sachsen fürnehmen/ zu welchem S. C. F. L. der Heilige Geist antriebe / hoch gelobet / vnd gerahten / das ein kurtze runde *declaration* von den eingerissenen *controuersien* zustellen sey/ ohne zerrüttung der hauptlehre / vnd das ein allgemein *corpus Doctrinæ* zu benennen / wie solches die handlung selbs geben werde/ etc.

Eben solch Werck vnd intent des Churfürsten zu Sachsen etc. hat LandGraff Wilhelm etc. aus Christlichem Fürstlichem Hertzen auch gelobet / vnd gerahten Einigkeit zu machen durch Gottes gnad vnd segen / vnd durch sorgfeltigkeit vnd fleiss der Fürsten/ vnd durch rechte Christliche mittel. Hinderung sey am tag/ dieweil von vnterschiedlichen Köpffen viel *conciliationes* gesucht werden/ vnd also viel meinunge daraus erwachsen/darauff ein jeder halten wolle/dem sprichwort nach/ *Suum cuiq; pulcrum*: vnd dieweil ein jeder Fürst halte vber dem / das seine Theologi machen. Darumb der neheste weg/ das der Churfürst zu Sachsen etc. der die *autoritet* habe / auslendische Theologen erfodere/ vnd jhre *consilia* begere / was sie für *media* fürschlagen / vnd als denn bey den Sachsen/ Oberlendern/ Reichstedten/ vnd andern *subscription* gesucht werde / welchen wege der mehrer theil der Theologen / wo nicht alle / jhnen müsten gefallen lassen / darauff denn ein *Vniuersalis Conuentus* der Fürsten angestelt werden köndte. Es sey wol zuuorn durch jhne den Landgrafen vnd Her-

Hertzog Julium auch solcher weg angestelt worden / darzu sie D.
Anno Jacobum Andreae gebraucht / vnd darauff ein tag zu Zerbst ge-
1570. halten / aber es sey damals viel anders gewest / denn jetzt / sinte-
mal man sich der Notel nicht verglichen / vnd allein Doctor Ja-
cob die *formulam* gestelt / darzu die andern nicht gestimmet.
Jetzt aber sey gute hoffnung / sonderlich wenn man darzu for-
dern würde D. Chemnicium vnd D. Chytraeum / welche beyde
auch Wigandum vnd D. Heßhusium vermögen köndten / Je-
tem D. Jacobum Andreae / welcher *tractabilis* vnd *studiosus pa-
cis* sey / vnd D. Marbachium von Straßburg. So auch aus
seinen Landen Theologen solten gefordert werden / sey er darzu
willig. Der Streit sey nicht so gros / wenn man nur die *priuatas
affectiones* hindan stellen wolte etc.

Gleicher weis hat Fürst Georg Ernst Graff zu Henne-
berg / auff vnterredung / so der Churfürst zu Sachsen / etc. mit
S. G. auff der Jagt gepflogen / geantwortet / das er mit dem
Marggrafen Carl zu Baden / vnd mit Hertzog Ludwigen zu
Wirtenberg etc. daraus gered / welche beyde Jhren liebden das
Christliche Werck der Einigkeit wol gefallen liessen / vnd rhie-
ten sie mit einander / das ohn lengern verzug darin fortzufah-
ren sey / vnd das man rechte LVTHERISCHE Theo-
logen / so ohn *priuat affection* sein / vnd nur auff den grundt ge-
hen / vnd *LVTHERI* Lehre behalten / darzu brauchen solle.
Ob nu wohl solchs schwerlich angehen werde / jedoch könne der
Churfürst / der das pflegambt der Kirchen habe / viel ausrichten /
vnd dem Exempel Josaphat / Ezechiae / vnd anderer Trewen
Vorfahren / folgen. Gott habe es bisher getrieben / der werde es
noch thun. Die *Formae Concordiae* sol zusam gebracht vnd ge-
schickt werden / das sie auff einen Tag mit einander einkomme /
damit sich niemand *praeiudicien* halben zu beschweren habe / vnd
den Lestermeulern gewehret werde / welche sonst hohe Heupter
auff vnbequeme wege zu führen sich vnterstehen.

Aus

AVS diesem Bericht siehet der Christliche Leser / woher / vnd von wem das fürnehmen der Christlichen Concordien herkommen sey / vnd dz dis ein vnuerschempt gedicht sey / als solte der Weise Churfürst / von etlichen Theologen darzu beredet worden sein.

Auff solche der Chur vnd Fürsten Wechselschrifften / haben S. C. F. G. etliche Theologos aus S. C. F. G. Vniuersiteten vnd Kirchen / gegen Liechtenberg an der Elb zusamen fodern vnd bescheiden lassen / vnnd durch S. C. F. G. geheime Rähte jhnen jetztgedachte Schrifften vberantwortet / vnd darneben die *Propositiõ* Schrifftlich thun vnd geben lassen / wie folget:

Wirdige vnd Hochgelarte / lieben andechtigen vnd getrewen / wir haben von wegen ewres gehorsamen erscheinens ein gnedigst gut gefallen / vnd nach deme vns sachen fürstehen / darinnen jr vns Ewrn raht vnd bedencken mittheilen vnd eröffnen sollet / so ist es damit also / wie folget / geschaffen.

Euch ist vnuerborgen / was für treffliche gezenck / Vneinigkeit vnd Spaltungen zwischen den Theologen / so sich ausserhalb der Caluinischen / zu der Augspurgischen *Confessiõ* bekandt / vnd reiner Lehre sein wollen / biss anhero gewesen / vnnd ergangen ist.

So traget jhr darneben auch gut wissen / in was Stande es damit noch heutiges tages stehe / vnd das solche Vneinigkeit nochmals nicht auffhöret / Sondern von tage zu tage widerumb erwecket vnd erreget wird.

Zu was Schaden / Nachtheil / Ergernis / vnd vnwiderbringlichem Verderben es bis anhero / nicht alleine den Stenden / vnd denen Vnterthanen / Sondern auch der Religion der Augspurgischen *Confessiõ* an jhr selbst gelanget / vnd noch fürder gereichen vnd gelangen wird / Solchs giebet leider die Erfahrung / vnd ist offenbar / vnd vnuerneinlich.

Nach

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Nach dem aber der Weltlichen Obrigkeit gebühret / vnd deren Ampt vnd Beruff erfordert / auff alle menschliche / vnd müegliche wege zu trachten / zu dencken / vnd alles das jenige für zunemen / anzustellen / vnd ins Werck zu richten / dadurch solchem vbel / das es nicht weiter einreisse / gewehret / einsmals Christlicher fried / vnd Einigkeit in der Kirchen Gottes gestifftet / vnd das Wort GOttes / der lauff des heiligen Euangelij geöffnet / bey allen menschen / vnd an allen orten *propagirt* vnd ausgebreitet werden möge.

So haben wir vns dessen auch also erinnert / vnsere Nachkommen / damit auff dieselben / die reine Lehre des seligmachenden Wort Gottes gebracht würde / bedacht / vnd vns bey etlichen fürnemen Chur vnd Fürsten der Augspurgischen Confession verwandt / vertrawlich durch Schrifften erkundet / was Ihre Liebe zu solcher Einigkeit trösteten / vnd was sie für neigung darzu trügen / vnd hetten.

Nach dem wir dann aus etlicher fürnehmen Chur vnd Fürsten antwort / vnd schreiben / so viel befunden / vnd verstanden / das Ihre Lieb nicht weniger / als Wir / zu solchem Christlichem Werck vnd fürhaben gesinnet / vnd geneigt.

So haben wir zu fortsetzung dieser Sachen einen anfang zu machen euch erfordern lassen / vnd hierüber ewrn Raht / vnd Bedencken nemen wollen / waser gestalt dis Christliche Werck am besten fortgehen / vnd zu einem glücklichem ende / müge gerichtet vnd gebracht werden.

Vnd dieweil wir gnedig vnd vngezweifelt vertrawen / in dieser sach zu euch tragen / Ihr auch alls Theologen diesen streit wie derselbe hinzulegen / am besten wisset / auch ohne zweiffel / zu Christlicher Gottseliger einigkeit / vnd dieselbe treulichen zu befordern / vnd fort zu setzen geneigt seidt / So wollen wir euch dis hohe / vnd nützliche Werck hiemit vertrawt / vnd auffgetragen haben.

Vnd begeren gnediglich / Ihr wollet in dieser Sachen alle

Affecten,

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Affecten, *Impedimenta*, vnd verhinderungen hindan stellen/ alle ewre Rahtschlege alleine GOtt zu ehren / vnd dem gemeinen besten / zum guten richten / keiner Person / Schulen / oder Kirchen *Autoritet* oder *Reputation* dis fals ansehen / sondern *pure* der Sachen nohtturfft erwegen / alles was zu diesem werck nicht dienet / aus dem weg reumen / vnd selbst mittel bedencken/ vngeschewet fürschlagen / vnd vns eröffnen / Wie forthin die Theologen vnd Kirchen der Augspurgischen Confession widervmb ohne zerrüttunge der Lehr / vnd verletzung der Gewissen/ in einen friedtlichen Standt gesetzt / Christliche Einigkeit getroffen / gestifftet / vnd mit GOttes Gnaden erhalten werden möchte.

Es ist aber vnser Meinung vnd Gemüt nicht / das zu diesem Werck die Caluinischen Theologen gezogen / oder mit denselbigen ein Tractat von vergleichung / oder einiger einigkeit gepflogen/ oder getroffen werden sol.

Daran erzeigt jhr Gott dem Allmechtigen ein gefelliges vnd angenemes Werck/ so seind wir auch solchs mit gnaden gegen euch vnuorgessen zu sein gemeinet/ vñ hierauff ewer schrifftlichs bedencken / rund vnd *Categoricé* zum förderlichsten gewertig / Datum Annaburg den 13. Februarij / Anno 76.

Augustus Churf. zu Sachsen.

AVff solches Christliches gnedigst begern/ haben die anwesenden erforderten Theologi sich aneinander selbs vermanet vnd geboten / das ein jeder auff GOttes Ehre/ wahre Lehr / erbawung der Kirchen / vnd auff sein eigen Gewissen sehen/ vnd der Christlichen Sorge des frommen Churfürsten / so lieb jhnen sey jr eigen Seelen Heil vnd Seligkeit / trewlich rhaten vnd abhelffen wolle. Ob nu wol in den *votis* vnd *suffragijs* erstlich ein vngleicheit fürgelauffen/ dieweil etliche wenig Theologi viel *Personalia* angezogen/ vnd das *Corpus Doctrinæ Philippi* als ein *normam doctrinæ & confessionis publicæ* auff ein ne-

wes zu benennen bedacht gewesen / darauff mit andern Kirchen ein *Consensus* vnd einigkeit zu treffen sein solte / Jedoch hat Doctor Maximilianus Mörlin Superintendens zu Coburg vermeldet / das dadurch die trennung im anfang gemacht / vnd viel Fürstenthumb sein / da eben dieser vrsach wegen / ein jedes sein eigen *corpus doctrinæ* habe / dauon sie nicht weichen / in massen auch der Pfaltzgraff Churfürst an Churfürsten zu Sachsen etc. geschrieben / *Authenticum sit meum corpus doctrinæ, & nullum aliud.* Zu dem / so sein viel Puncten aus dem *corpore* in öffentlichen streit komen / vnd etliche gefehrliche enderung in der *Augustana Confessione*, so im *Corpore* gesetzt / zu befinden / welche Bücher andere reine Kirchen angefochten / vnd hinfort auch nicht schweigen würden / so man sich darauff / als ein form des Consenß referiren wolte. Es were auch gewis / das die Sacramentierer im anfang die Augspurgische Confession verworffen / aber widerum / wie sie im *Corpore doctrinæ* stehe / sich darzu gern bekennen. Derwegen am besten were / das man / *Omissis omnibus personalibus certaminibus*, sich schlechts referire auff die erste vngeenderte Augspurgische Confession / derselben Apologiam / Schmalcaldische Artickel / vnd Catechismos Lutheri / dadurch man widerumb zu eim Christlichen heilsamen Consens durch Gottes gnad kommen köndte etc. Solche nötige erinnerung haben jhnen die andern nachfolgende belieben lassen / vnd noch weiter erkleret / vnd angezeiget / das zwey mittel sein / durch welche mit GOttes hülffe widerumb Einigkeit zu hoffen / sonderlich / weil sie sich der Sacramentierer geschrey nicht jrren lassen solten. Das erste mittel sey / das man die gegenwertige hinderniss vnd *obstacula* aus dem wege thue / die alle Einigkeit zerrütten / reine Kirchen mit den erdichten Namen der Flaccianer vnd Vbiquitisten vnbeschwert lasse / welche nahmen jetziger zeit allein von den Caluinisten geführet werden / vnd das man das *Corpus doctrinæ Philippi* nit schlecht / als ein vnwandelbar *Symbolum* vnd *normam doctrinæ & confessionis* anziehe / sondern lasse es bleiben

wie

wie ein ander gut *methodicum* vnd nützlichs *scriptum*/ wie es denn auch an jhm selbst ist/ darnach das die gefehrlichen newe Bücher/ Wittenbergische Catechismus/ Grundfest/ newe Fragstück/ vnd Dreßnischer Consenß (dadurch die hohe Oberkeit vnd Superintendenten hinter das Liecht geführet) abgeschafft/ vnd alle newe ergerliche *disputationes* vnd *Phrases* in hohen Schulen hinfort vnterlassen werden/ als das man jetziger zeit fürgibt/ *Christum exaltatum esse secundum vtramq; naturam, & sedere ad dextram patris, sicut mater Salomonis sedit ad dexteram eius 1. Reg. 2* etc. Das ander mittel sey/ das man ein gewisse *formam* anmelde/ darnach man sich zu richten/ als *Augustanam Confessionem* mit der Apologia/ Anno 31. gedruckt/ Catechismos Lutheri/ vnd die Schmalcaldische Artickel/ welche ob sie gleich zuuorn in einer sonderlichen *Censura ad Electorem missa* von etlichen Theologen vernichtet worden/ jedoch vberzeuge jetzt dieselben jhr eigen Gewissen/ das sie vnrecht gethan.

Vnd weil die Nidersechsische vnd Schwebische kirchen miteinander ein Christliche vergleichung fürhaben/ vnd die *forma consensionis* albereit gestelt/ vnd aus Sachsen den Schwebischen kirchen vberschickt worden/ so were es gut/ dz man dauon *copiam* haben möcht/ sich darin zu ersehen. Denn wenn sie richtig/ schlecht vnnd recht gestellet/ were sie ein grosse zurichtung zu Christlicher guter einigkeit/ etc.

Dieses einhellige bedencken ist Churf. Durchl. schrifftlich vbergeben worden/ vnd hat sich demselben ein jeder *Theologus* mit eigner hand vnterschrieben/ den 17. *Feb. An. 1576.* nemlich/ *Henricus Salmuth D. Paulus Crellius D. VVolfgangus Harderus D. Maximiliang Morlin D. Daniel Greserus. Nicolaus Selneccero D. Martinus Mirus D. Georgius Lysthenius M. Nicolaus Iagentenfel. M. Iohannes Cornicelius M. Iohannes Schutz M. Petrus Glaser M. &c.*

Auff solches vnterthenigstes bedencken/ hat der tewre Churfürst nit gefeyret/ sondern so bald zu dem Durchleuchtigē Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ Herrn *Iulio* Hertzogen zu Braun-

schweig vnd Lüneburg etc. auch in Ober Teudschland geschickt/ vnd von dannen das angefangen Concordiwerck zwischen den Nidersechsischen vnd Schwebischen Kirchen/ (welches anfang bereit fünff Jahr zuuor Anno 1571. von den Pfaltzgrässischen Theologen im Fürstenthumb Zweybrück/ desgleichen von allen Wirtenbergischen Theologen/ vnd Kirchendienern in der Marggraffschafft Baden/ vnnd in den Graffschafften Hohenloh/ Castel/ Hanaw/ Liechtenstein/ Vinstingen/ Linburg/ Lehren/ Sarbockenheim/ Sarbruck/ auch in den Stedten Augspurg/ Reutlingen/ Eßlingen/ Straßburg/ Münster im Elsaß/ Vlm/ Memmingen/ Kauffbewren/ Campa/ Isne/ Rauenspurg/ Biberach/ Leutkirchen/ Westerburg/ Rotenburg an der Tauber/ Schweinfurt/ Hailbrun/ Wimpen/ Hall in Schwaben/ Hagenaw/ Weissenburg/ Landaw/ Anspach/ Franckfort am Mayn/ vnd dann von allen Theologen im Fürstenthumb Braunschweig Woffenbytlischen teils gemacht vnd vnterschrieben gewesen/ in massen eines jeden Name vnd *subscription* fürhanden ausweiset) abholen lassen/ vnd sich dasselb ferner zu befördern/vnd zu gemeinem *Consens* zu brauchen erkleret/ darauff auch im Monae Maio Anno 1576. gegen Torgaw erfodert/ nicht allein S. C. F. G. eigene Theologen/ sondern auch aus dem Churfürstenthumb Brandenburgk/ aus Braunschweig/ Mechelburg/ vnd Wirttenberg fürneme Theologos/ vnd in eigner Person/ den 28. Maij/ jhnen diese Christliche fürhaltung thun lassen.

Der Churfürst zu Sachsen etc. vnser Gnedigster Herr/ vermerckt von den Herrn Theologen gantz gnedigst/ das dieselben auff S. C. F. G. begern/ gehorsamlich vnd gutwillig erschienen/ vnd seindt die sachen/ darumb S. C. F. G. sie erfordert/ auch darüber jhr bedencken begern/ folgender gestalt geschaffen.

Es hat hochgedachtee Churfürst verschiener zeit etliche fürneme Theologen S. C F. G. eigenen Landen zu hauff erfordert/

dert / vnnd dieſelben berichten laſſen / was vnter etzlichen Chur vnd Fürſten der Augſpurgiſchen Confeſſion / Chriſtlicher Einigkeit halben in Religions ſachen fürſtünde / wie auch S. C. F. G. ſolches an etliche Chur vnd Fürſten gelangen laſſen / dieſelben darauff geantwortet / deſſen hetten die zuhauff geordnete Theologen aus der damals geſchehenen *propoſition* vnd vbergebenen beylagen / nach der leng zuuernemen. Waſer geſtalt auch S. C. F. G. damals *deputirte* Theologen darauff geantwortet / vnd für jhr rehtlich bedencken S. C. F. G. eröffnet / dz würden ſie aus beyliegender Schrifft dergleichen zu erſehen vnd zu befinden haben.

Nachdem denn darauff weiter erfolget / das S. C. F. G. aus Niederſachſen / vnd Oberdeutſchland / etliche ſchrifftliche bedencken ſieder der zeit zugeſchickt worden / wie etwa dieſe zeit anhero eingefallene ſtreitige Artickel in der Religion Chriſtlich zuuergleichen vnd zuuereinigen ſein möchten / in maſſen die Theologen aus beygelegtem Buch zuerleſen / So hetten darauff S. C. F. G. die nohtturfft zu ſein erachtet / das S. C. F. G. dieſe ſache numehr in weiter berahtſchlagung etlicher Gottfürchtigen trewhertzigen vnd friedliebendē Theologen vntergeben / deren bedencken ferner anhöreten / vnd darzu neben S. C. F. G. Theologen auch andere fürneme Theologen zügen vnd gebrauchten / darauff denn S. C. F. G. die anweſenden Herrn Theologen anhero beſchreiben laſſen.

Begerten vnd geſönnen dem allen nach S. C. F. G. gnediglich / die anweſenden Herrn Theologen alle wolten das herkommen dieſer ſachen / neben ergangenen bedencken vnd vberſchickten Rahtſchlegen mit fleis verleſen / erwegen / vnd in Gottes furcht berahtſchlagen / ſich darüber freundlich / ſchiedlich vñ einmütiglich vereinigen / vnd vergleichen / waſer maſſen dis vorſtehende Chriſtlich hochnötig / vnd der Kirchen Gottes nützlich werck / ferner fortzuſetzen / vnd S. C. F. G. nicht allein von der form der vereinigung / ſondern auch von den ſtreitigen Artickeln

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

selbst ihr bedencken eröffnen/ solches alles in eine Schrifft fassen/ vnd diese ding alle dahin richten/ vnd anstellen/ damit es endlich zu gründlicher vereinigung vnd vergleichung aller streitigen Artickel/ so bisher von den Theologen der Augspurgischen Confession erreget worden/ gereichen/ das auch zwischen den Stenden/ so derselbigen verwandt (ausser deren so dem Caluinismo anhengig sein) einhelliger rechter verstand in der Religion/ vnd freundlich gut vertrawen widerumb gepflantzet/ erbawet/ vnd erhalten werden möge.

An dem allen erzeigen die Herrn Theologen GOTT dem Allmechtigen ein wolgefellig vnd angenem Werck/ so zu ausbreitung seiner Allmacht/ Ehren/ vnd Seligmachendem Worts/ auch zu Christlicher Einigkeit vnd nutz in der Kirchen Gottes gereichen wird/ vnd S. C. F. G. sind es in Gnaden zu bedencken gnedigst gemeinet.

Auff dis Christlich gnedigst begeren/ haben S. C. F. G. die Theologen nach gnugsamer berahtschlagung/ den 7. Junij/ folgende demütigste antwort vbergeben.

Durchleuchtigster Hochgeborner Churfürst/ Ewern C. F. G. sein die gnade Gottes durch Christum sampt vnserm vnterthenigstem willigen gehorsam/ diensten vnd Gebet zuvor/ Gnedigster Churfürst vnd Herr/ Auff E. C. F. G. gnedigstem befehl/ haben wir zu diesem *conuentu* erforderte Theologen/ die vns zugestelte Schrifften mit fleis durchlesen/ vnd in der furcht vnd warhafftiger anruffung Gottes/ nach aller nohtturfft erwogen. Vnd dancken zu förderst dem Allmechtigen Gott vnd Vater vnsers HErrn Jhesu Christi/ das er sich seiner zerstrewten/ vnd in viel weg verergerten Kirchen (vnangesehen der grossen vndanckbarkeit gegen seinem heiligen Wort) so gnedig vnd veterlich annimpt/ vnd derselben *Nutritios* erwecket/ so mit ernst die noht behertzigen/ vnd jhnen angelegen sein lassen/ Sonderlich aber bedancken gegen E. C. F. G. wir alle/ vns vnterthenigst/ vnd höchstes fleis/ das E. C. F. G. mit solchem Christlichen

lichen / vnd brennenden Eifer / ohne zweiffel aus einem besondern trieb GOTtes des Heiligen Geistes / da zu Christlicher vnd GOtt wolgefelliger Einigkeit / wenig hoffnung gewesen / vnd gar nahendt jederman daran verzagt / das in den Kirchen Augspurgischer Confession / nach so vielfeltigen vnd langwirigen spaltungen / widerumb ein Christliche vergleichung getroffen / vnd fortgepflantzt werden möge / sich solch hochnohtwendig vnd Christlich werck / nach derselben von Gott hocherleuchtem verstand vnterfangen / vnd nicht nachgelassen / bis ein einhellige erklerung von viel ermelten ergerlichen zwiespaltungen / nicht in schlechten geringen / sondern fürnembsten Artickeln vnser Christlichen Religion / erfolget / welchs der Allmechtig E. C. F. G. ohn allen zweiffel / zeitlich vnd ewig nit wird vnuergolten lassen / sondern mit seinem milden segen / vnd allen Gnaden widerumb reichlich belohnen.

Was dann dis werck an jhm selbs vnd E. C. F. G. gnedigst begeren / vns in der *proposition* vorgehalten / belange / haben wir nach verlesung des Liechtenbergischen abschieds / die beide vns vbergebene schrifften von den streitigen Artickeln / nemlich das zu Maulbrun gestelt bedencken / wie auch das ander zwischen den Nidersechsischen vnd Schwebischen Theologen vorgeloffen / vil verfasset / mit fleiss durchlesen / alle vnd jede Artickel insonderheit wol erwogen / vnd einhellig dahin geschlossen / weil beide schrifften / so viel die Lehr an jhr selbst belanget / rein / vnd GOTtes Wort gemess / vnd demnach nicht allein im grundt Einig / als aus einem Geist her geflossen / Sondern auch zum guten theil mit einerley / vnd gleichen Worten die streitige Artickel darinnen erkleret / das beide Bedencken zusammen getragen / vnd was in dem einen nützlich erinnert / so in dem andern nicht gesetzt / aus demselben in das ander gebracht / vnd also neben vnser Erinnerung / so bey einem jeden Artickel weiter vorgefallen / in ein *Corpus* vnd Schrifft verfasset / wie E. C. F. G. hierbey liegend zu sehen.

Vnd

Vnd ob wol vnser wille vnd meinung nicht ist/ jemand hiemit vorzuschreiben/ der vrsach E. C. F. G. wir solchs anders nicht denn als ein vnterthenigst einhellig bedencken vbergeben/ vnd allen Kirchen Augspurgischer Confession jhr frey vrtheil keines weges benemen/ sondern den Christlichen Churfürsten/ Fürsten/ vnd derselben Theologen fernerm bedencken hiermit vnterworffen haben wollen/ So verhoffen wir doch zu dem Allmechtigen/ es sollen reine Lehrer der Kirchen/ so liebe zur Göttlichen Warheit/ vnd Christlichen Einigkeit tragen/ hierüber nicht gros bedencken haben/ vnd also vermittelst Göttlicher gnaden/ widerumb in vnsern Kirchen ein bestendiger/ GOtt wolgefelliger Fried vnd Einigkeit getroffen/ vnd angestellet werden.

Was dann die in verschienen Jahren zu Wittenberg ausgegangene öffentliche Schrifften/ als nemblich/ die Grundtfest/ *Disputationem Grammaticam*, Fragstück/ newen Catechismum/ vnd *Acta Synodica*, sonderlich aber/ den Dreßnischen abschied/ dadurch viel Leut hinter dz Liecht gefüret worden/ belangen thut/ wie auch den endlichen Bericht/ vnd was dergleichen Bücher vnd Schrifften mehr/ so diesem vnserm bedencken/ vnd Christlicher vergleichung vngemeß/ vnd zu wider/ deren zum theil das Liechtenbergische bedencken/ auch besondere meldung vnd erinnerung gethan/ das nemblich dieselbige als *impedimenta* der vorhabenden Einigkeit abgeschaffet/ vnd aus dem weg gereumet werden müssen/ bleibt es nochmals bey vielgedachtem daselbs gestelltem bedencken.

Was aber vnsere der Auslendischen Theologen personen betrifft/ ob wir wol wie andere mehr auslendische Kirchen Lehrer/ gantz beschwerlich angezogen/ vnd öffentlich ausgeruffen/ wollen wir doch/ so viel vnser Personen angehet/ vmb Christlicher Lieb/ Fried vnd Einigkeit willen gern alles verzeihen/ vergeben/ vnd fallen lassen.

Dieweil aber die *Autores* obuermelter Schrifften nicht

fürnemlich

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

fürnemlich vns/ sondern vnter vnserm Nahmen den Thewren/ vnd Hocherleuchten Man GOttes / D. Lutherum/ durch welches dienst der Allmechtige/aus diesen Landen der gantzen Christenheit / die reine Lehre des Euangelij lauter vnd rein / an das Liecht widerumb gebracht (den sie von wegē seiner *autoritet*, vnd ansehens/ nicht öffentlich verwerffen dörffen) gemeint/vnd seine Lehre / besonders von der Person CHristi / vnd H. Abendtmal verdammet / vnd dadurch der böse Geist sich vnterstanden / den HErrn Christum / von dem Thron vnd Stuel der Göttlichen Maiestet abzusetzen/solcher gestalt/ nicht allein den Sacramentierern / sondern auch den öffentlichen Arrianern vnd Mahometisten den Weg zu bereitet/ wie dann derhalben die Kirchen/ vnd Schulen dieser Landen in beschwerlichen verdacht / vnd bösen beruff gebracht / werden E. Ch. F. G. nach derselben / von dem Allmechtigen / Hocherleuchten beywonendem verstandt/ vnnd gantz Christlichem Eiuer / zur beförderung der Ehr / der Göttlichen Maiestet vnsers HErrn JHesu Christi / erhaltung reiner Lehre / vnd bestendiger Christlicher Einigkeit / zur abschaffung der grossen ergernis / vnd das die vnuerstendige Jugend / nicht durch solche schedliche vnd lesterliche Schrifften / zu jhrer selbst / vnd zu anderer Leut verderben/ ferner verfüret werde/ wol auff gebürende mittel bedacht sein.

Der Allmechtige GOtt vnd Vater vnsers HErrn Jesu Christi/ wolle zu solchem E. C. F. G. Christlichem/ Löblichem/ heilsamen vnd hochnohtwendigem werck/ nach welchem viel fromer hertzen/ nu etlich viel Jare hertzlich geseufftzet / vnd gros verlangen getragen / sein heiligen Geist verleihen / damit es sein erwünscht ende erlangen möge.

Das wird Gott dem Allmechtigen ein wolgefelliger angenemer Gottesdienst/ E. C. F. G. nicht allein bey den jetztlebenden / sondern auch bey den Nachkommen hochrühmlich / vnd der Kirchen GOttes hochnützlich sein. Derselbig wolle E. C. F. G. sampt deren Gottseligen Christlichen Gemahel/ Jungen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Herrn vnd Frewlein / lange zeit in beſtendiger geſundheit / vnd glückſeliger / friedlicher Regirung / gnedig vnd veterlich erhalten / derer C. F. G. wir vns vnterthenig thun befehlen. *Actum* Torgaw den 7. Junij Anno 76. *Subſcripſerunt Andreas Muſculus D. totius Marchiæ Superintendens. Chriſtophorus Cornerus D. Iacobus Andreæ D. Dauid Chytræus D. Martinus Chemnicius D. Paulus Crellius D. Maximilianus Morlin D. Superint. Coburgenſis. VVolfgang Harder D. Nicolaus Selneccerꝰ D. Martinus Mirus D. Daniel Greſerus. Georgius Lyſthenius. Nicolaus Iageteufel. Iohannes Schutz. Petrꝰ Glaſer. Caſpar Heidenreich. Iohannes Cornicelius. Iohannes Zangerus Coadiutor Brunſuicenſis, &c.*

Qui ſacro noſtras rexiſti Flamine mentes,
Coniungens vera pectora noſtra fide.
Tu clemens nobis adſis, pie Chriſte, deinceps,
Et quod cepiſti perfice Rector opus.
Noſtra tibi meritò laudes & carmina pangit
Mens & lingua, tuâ pro pietate, DEVS.
Quis putet? eſt nobis Concordia reddita Verbi,
Quæ iacuit duro pondere preſſa diu.
Tu confudiſti petulantis crimina linguæ,
Inÿciens vanis fortia frena viris.
AVGVSTVS viuat, tibi qui, pie Chriſte, miniſtrat,
Vt redeat veræ relligionis honor,
Relligionis honor, qui Magni voce Lutheri
Teutonicis viguit conſpiciendus agris.
Continua ſanctos ô Maxime Chriſte labores,
Quos etiam ſerui ſuſtinuêre tui.
Gnate Dei, tibi nomen, honos, tibi gloria detur,
Vni tu nexu pectora noſtra tuo,
Vt ſeruire tibi ſemper ſine fraude queamus,
Cantando laudes hic & vbiq; tuas.

In:

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

In werender berahtschlagung haben S. C. F. G. den anwesenden Theologen gnedigst vermelden lassen / das S. C. F. G. im Werck befunden / das etliche seine gewesene Theologen in hohen Schulen / jhme nicht richtig vnter die Augen gegangen / vnnd zur Einigkeit mit andern reinen Kirchen weinig willen vnd lust gehabt / sondern die Sachen stets auffgehalten / dessen S. C. F. G. sich zu jhnen nicht versehen / sonderlich was belangen thet die Bücher / Grundfest / Dreßnisch Consenß vnd dergleichen / die sie auff S. C. F. G. frage statlich gerühmet / vnd die Schmalcaldische Artickel von Luthero geschrieben / Seinen C. F. G. verdechtig machen wollen / wie jhre schreiben bezeugeten / darumb denn S. C. F. G. von D. Chemnicio vnd Selneccero auch vor der zeit schrifftlich berichtet vnd demütigst gewarnet worden / aber S. C. F. G. hette stets ein bessers gehoffet / vnd begerten nu derwegen / es wolten die Theologen allerseits darauff bedacht sein / das S. C. F. G. Theologen nunmehr selbs anzeigten / warin obgemelte schrifften strefflich / vnd dem Christlichen Concordienwerck hinderlich weren. Denn ob gleich S. C. F. G. solchs bereit wol wüsten / wes sie sich zu eim jeden zuuersehen hetten / so wolten doch S. C. F. G. aller seiner Theologen richtigen meinung gewis sein / etc.

Auff solchen Befehl ist hernach im December eine Visitation der Hohen Schulen / Leipzig / Wittenberg / vnd Jena angestelt worden / vnd haben die Theologi / D. Selneccerus / D. Harder / D. Schiller / D. Polycarpus / D. Joh. Schütz / D. Matthæus / D. David Voit / D. Balthasar Sartorius / etc. nachfolgenden Bericht vnd Antwort im nahmen vnd stat der Theologischen Facultet in den dreyen Vniuersiteten / Schrifftlich vbergeben / vnnd mit eigenen Henden vnterschrieben / Welche der Churfürst in Druck zuuerfertigen befohlen / also lautendt:

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Responsiones ad Quæstiones propositas.

I.

Ob sie die Grundfest zu Wittenberg gedruckt/ für Christlich/ vnd dem Wort Gottes gemeß halten?

II.

Was in derselben für Artickel strefflich/ vnd dem Wort Gottes zu wider/ vnd aus was vrsachen?

Antwort.

Wir können das Buch Grundfest/ vor Christlich/ vnd dem wort Gottes gemeß nicht halten/ aus vrsachen.

Erstlich das in den *Doctrinalibus* allerley schedliche/ vnd lesterliche reden gebraucht werden/ als da sein/ Das dem HErrn Christo/ seiner angenommenen vnd erhöheten Menschlichen Natur nach/ mehr nicht tribuiret/ vnd zugeeignet wird/ denn allein erschaffene vnd endliche Gaben/ welche so wol Creaturen sein/ als die Menscheit Christi selbst eine Creatur ist.

Item/ das dis ein newe/ zweiffelhafftige/ vnd gefehrliche rede sein sol/ so man sagt/ das die Menschheit Christi etwas empfangen habe/ *quod superet proprietatem, & conditionem humanã.*

Item/ das die *Exaltation*, oder erhöhung Christi sol verstanden werden/ von der gantzen Person/ nach beiden Naturen/ vnd von der volkommenen offenbarung/ das Christus Ewiger warer GOtt/ vnd HErr vber alles sey/ Auch allein von dem Königlichem vnd Priesterlichem Ampt/ da sie denn gleich wie zuuorn/ dem HErrn Christo nach seiner Menschheit/ alle vnendliche gaben/ gewalt vnd wirckung entziehen/ vnd seine Menscheit/ durch die auffart gen Himel/ vnd erhöhung/ nichts mehr geben vnd lassen/ denn so weit vnd viel die natürliche eigenschafft vnd *Corporalis locatio, & Circumscriptio* leiden mag.

Item/ das dis als eine nichtige Regel verworffen wird/ das allein die Göttliche Natur/ der menscheit jre eigenschafften *communicire*, aber hinwider von der Menschlichen natur nichts empfahe.

Item/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Item / das zu mehrmal diese Wort bloß gesetzt werden/ *Vnio facit communia nomina.*

Item / das die Alten bewerten Kirchen Lehrer etlich mal falsch/ vnd wider jre selbst eigene meinung angezogen werden.

Diese vnd dergleichen Reden / sein alle den herrlichen vnd trostlichen Sprüchen der Schrifft zu wider: In Christo wonet die gantze fülle der Gottheit leibhafftig: Item / der Geist ist Christo nicht nach der maß gegeben. Item/ Mir ist alle gewalt im Himel vnd auff Erden gegeben.

Belangende die *Personalia*, befinden wir / das nicht allein vieler Trewer/ vnd Wolverdienter Lehrer Schrifften/in einen frembden bösen verstandt gezogen / sondern auch derselben Person / mit schmehe vnd lester Worten zum hefftigsten beschweret vnd *deformiret* worden / welche nicht allein der Warheit / vnd Christlichen Lieb/ sondern auch aller Erbarkeit zu wider sein.

Aus diesen vnd dergleichen vrsachen / halten wir das Buch Grundfest/für grundlos/vnd der Christenheit gantz schedlich.

III.

Was sie von dem Dreßnischen Abschied halten?

IIII.

In welchen Artickeln derselbe vnrecht / vnd aus was vrsachen?

Antwort.

Was diesen Abschied belanget/ weil derselb aus dem Buch Grundtfest gezogen / können wir denselben / als den grundtfest selbst/ für recht / vnd Christlich nicht halten / aus vrsachen / das nicht allein viel zweiffelhafftige g. fehrliche reden / darin gesetzt/ vnd gebrauchet werden / als das die Menschliche Natur Christi nicht mehr thue vnd wircke/denn was sie mit sich bringet/vnd jhr eignet / sondern das auch in der *Doctrina de Cœna*, derenthalben fürnemlich diese *Confessio* aus befelch vnser lieben hohen Obrigkeit/ gestellet worden/der Sacramentierer jrrthumb aus-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

drücklich nicht verdammet / sondern alles auff Schrauben gesetzt / daher denn die Sacramentierer selbst zu Heidelberg / Item Datenus vnd Beza sich auff gedachten Consenß beruffen / vnd gezogen.

Item / das die *Physica, & Essentialis Communicatio*, das ist / ein Natürliche vnd Wesentliche gemeinschafft / darin beide Naturen in eine Natur vermenget / etlichen Lehrern der Augspurgischen Confession mit Vnwarheit wird zu gemessen / vnd die *Communicatio Realis*, dardurch in einen falschen Verstandt *Confusionis Eutychianæ* gezogen / wider alle jhre Gedancken vnd Meinung.

V.

Was sie von dem Newen Catechismo zu Wittenberg gedruckt halten?

VI.

In welchen stücken vnd Artickeln derselbe dem wort Gottes zu wider / vnd aus was vrsachen?

Antwort.

In diesem Catechismo befinden wir eben die vorigen vngegründeten / ergerlichen / vnd gefehrlichen reden / die im Buch Grundfest / vnd anderswo gesetzt sind. Als das die Auffart gen Himmel nur allein *de corporali locatione* zu verstehen sey / darzu dann die zweiffelhafftige version / *oportet Christum cælo capi*, gebraucht wird.

Item / das Christus bey seiner Kirchen allzeit sey / sie schütze vnd erhalte / also / das solchs allein der Göttlichen Natur wirckung sey.

Item / das die erhöhung / vnd sitzen zur rechten / bedeute allein das Königliche vnd Priesterliche ampt.

Item / das die menschliche natur auch nach der verklerung empfangen habe sonderliche gaben / *ornamenta*, vnd vorzüge / vor allen andern creaturn / welche gaben doch weiter nicht / denn von endlichen vnd erschaffenen gaben verstanden werden.

Vber

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Vber das/ so ist die Lehr vom Heiligen Abendmal darin also gefasset/ das es der gegentheil gleich so wohl auff jhre opinion ziehen/ vñ gebrauchen kan/ als es im Catechismo gebraucht wird. Wie solches/ vnd anders mehr von andern Theologen vñ Kirchen ist weitleufftiger angezeigt/ vnd ausgefüret worden.

Diese vnd andere vrsachen mehr/ welche in dieser kürtz nicht alle können angezogen werden/ bewegen vns/ das wir diesen Catechismum für vnchristlich vnd schedlich halten. Dargegen aber rahten wir trewlich/ das des Herrn D. Lutheri Catechismi grosser vnd kleiner/ in diesen Kirchen vnd Schulen behalten/ vnd ernstlich darüber gehalten werde.

VII.

Was sie von den Fragstücken zu Wittenberg gedruckt halten?

VIII.

In welchen puncten sie dieselben für vnrecht erkennen/ vnd warumb?

Antwort.

Die Fragstücke halten wir gleiches Sacramentirischen schlags mit den vorigen Schrifften/ dieweil in denselben die auffart des HErrn Christi gen Himel weiter nicht/ denn allein *de corporali locatione* ausgelegt vñ verstanden wird/ als dz Christus mit seinem Leib im Himmel einen raum an einem ort/ an welchen er wil/ einnimpt/ vnd mit seinem Leib vnd Seel/ oder mit seinem wesentlichen Fleisch hie nieden auff erden nit sein könne/ daraus leichtlich abzunehmen/ das sie nicht allein die wahre gegenwart des HErrn Christi seiner Menschlichen Natur nach/ von seiner Kirchen vnd Predigampt ausschliessen/ vnd absondern/ zu wider den hellen sprüchē vnd verheissungen/ Ich bin bey euch bis ans ende der Welt. Item/ wo jhr zween oder drey in meinem Namen versamlet sein/ da wil Ich mitten vnter jhnen

sein/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

sein/ Sondern auch die ware / wesentliche gegenwart des Leibs/ vnd Bluts Christi im Abendmal verleugnen.

Zu dem / erkleren sie den Artickel vom sitzen zur Rechten Gottes allein von dem Königlichen vnd Priesterlichem Ampt/ nach beiden Naturen/ doch also/ das die Menschliche Natur sey vnd bleibe ein Leibliche / sichtbare / vnd endtliche Creatur / vnd habe keine vnendtliche Göttliche Gaben / sondern erschaffene/ gleich vnser Menschlichen Natur/am wesen/vnd eigenschafften. Darumb wir denn solche Fragstücken/auch für vnchristlich vnd schedlich halten.

IX.

Was sie von der *Exegesi* halten?

X.

Was darinnen strefflich / vnd warumb?

Antwort.

Das Buch *Exegesin* halten wir in der warheit für ein sonderlich böß schedlich Buch/ das der erkanten/ vnd in diesen Kirchen vnd Schulen/bekanten warheit / gantz zu wider ist. Als:

Das es den HErrn Christum mit seiner Menschlichen Natur schlechts nur an einen erschaffenen ort bindet / also / das er seiner Menscheit nach/ bey vns auff Erden/ weder sein könne/ noch wolle/ wie denn solchs der *Autor* durch vngerumpte gleichnissen darzuthun sich vnterstehet.

Item/ das darin vom Abendmal der Sacramentirer *delira* mit vngrund *defendiret* werden/nemlich/ dz allein ein Geistliche gemeinschafft / vnnd *manducation* des Leibes vnd Bluts Christi *per tropum metonymiæ* zuuerstehen sein sol.

Item/ das die Vnwirdigen des Leibs vnd Bluts Christi/ im Abendmal nicht theilhafftig werden/ welchs wider den *Apostolum Paulum* / do er saget / Wer vnwirdig von diesem Brodt isset/ vnd von diesem Kelch trincket / der ist schüldig an dem Leib vnd Blut des HErrn Christi.

Item

Item/ das das gesegnete Brod nicht sey der wahre Leib Christi/ wider die ausdrücklichen Wort der einsetzung Christi.

Item/ das die Tichter dieses Buchs/ sich zu den Artickeln der Augspurgischen *Confession* von dem Abendtmal des HErrn nicht bekennen/ noch denselben in seinem eigentlichen verstande annemen wollen.

Item/ das sie den thewren Man Herrn Lutherum so höhnisch angreiffen/ das es frommen Hertzen/ so die Wolthaten GOttes/ vns durch diesen Werckzeug erzeiget/ betrachten/ billich wehe thut.

Item/ das sie die Christlichen/ bewerten *Formulas loquendi* die wir in vnsern Kirchen vnd Schulen/ nach dem Exempel des thewren Mannes Lutheri geführt/ vnd mit GOttes hülff führen sollen/ vnd wollen/ so spöttisch/ vnd höhnisch auslachen vnd vernichten/ wie sie denn auch gleicher art des HErrn CHRisti selbs nicht schonen/ in dem sie die wort Christi: Das Fleisch ist kein nütz/ auff des HErrn CHristi lebendig machend/ vnd zur Rechten GOTtes erhöhet Fleisch/ gantz gifftig/ vnd spöttisch deuten/ vnd ziehen.

Darumb wir denn nimmermehr mit gutem Gewissen dis Buch loben können/ sondern halten es nur für einen sonderlichen griff des leidigen Teuffels/ zuuor aus in dieser letzten zeit/ vnd bitten GOTT/ er wolle vns für dergleichen Büchern gnediglich behüten.

XI.

Was sie von der Ersten/ vnd andern *Intimation* halten/ so zu Wittenberg *de Exaltatione Christi, secundum vtramq; Naturam* verfasset/ angeschlagen?

XII.

Was in derselben strefflich/ vnd warumb?

Antwort.

Auff die Wittenbergischen *Intimationes* geben wir zur ante-

wort / das die Erhöhung CHristi / allein von der Menschlichen Natur in Christo zu verstehen sey / vnd das CHRIstus nach seiner Menschlichen Natur / gesetzet sey zu der Rechten GOttes.

Verwerffen derwegen diese Form zu reden / das CHristus erhöhet sey / nach seinen beiden Naturen / oder / das er erhöhet sey / nach seiner Göttlichen Natur / Sintemal die Göttliche Natur jhre Hoheit von Ewigkeit gehabt / vnnd keiner erhöhung bedurfft / sondern ist selbs die Rechte GOttes. Daruon die Theologi hiebeuorn zu Liechtenberg versamlet / auff des Herrn Doctor Crellen anzeigung / als / das es durch vnfleis des Druckers vnrecht sol gesetzet / vnd *distinguirt* sein / weitleufftiger bericht gethan.

XIIII.

Ob sie die Streitbücher D. Lutheri für Christlich / vnd seinen Lehrschrifften gemess halten / vnd ob er die Sache wider die Sacramentirer erstritten?

Antwort.

Wir *referiren* vns mit Hertz / Mundt / vnd Handt auff des Herrn Doctor Lutheri Gottseligen / Lehr vnnd Streitschrifften / vnd insonderheit wider die Sacramentierer gestellet / vnd dancken GOtt dem HERRN billich für solche richtigkeit / Geist vnd Ernst / Sintemal die Sach wider die Sacramentierer darin nicht allein mechtig / vnd gewaltig erstritten / Sondern auch die zukünfftigen corruptelen / vnd zweiffelhafftigen opinionen / dermassen begegnet / das / die sich an gemeldte Bücher halten / nicht leichtlich in Jrrthumb / vnd abweg gebracht / oder geführt werden können / Gedencken auch mit GOttes hülffe / biss an vnser Ende bestendiglich darbey zu beharren.

Vnd so viel haben wir auff vorgehaltene puncte / kürtzlich vnd einfeltig / so viel in dieser Eil müglich gewesen / berichten

sollen /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

sollen/ vnd sind von solchen Artickeln/ so es von nöhten/ vnsere Christliche meinung ferner vnd weitleufftiger aus GOTTes Wort darzuthun in vnterthenigkeit erbötig/ vnd erkleren vns nachmals dahin/ das wir die obgenanndten Bücher/ wegen angezeigten vrsachen/ für vnchristlich vnd schedlich halten.

Zum Beschluß/ bitten wir von Hertzen GOtt den Vater vnsers HErrn Jhesu Christi/ das er vns in seiner Warheit heiligen wolle/ sein Wort ist die Warheit/ vnd wolle vnsere liebe Hohe Obrigkeit/ derselben Christlich Ehegemahl/ Junge Herrschafft vnd Frewlein regieren/ schützen vnd erhalten/ zu Lob vnd Preis seines Heiligen Göttlichen Namens/ vnd zu den armen betrübten Kirchen/ vnd Schulen/ Zeitlicher vnd Ewiger Wolfart/ Amen.

DJeses fürhaben des Seligen Churfürsten zu Sachsen/ ist allen Niedersechsischen vnd vielen andern reinen Kirchen ein gewünschter Segen GOttes gewest/ vnd ein gewisse vertröstung Christlicher Einigkeit/ die auch dermassen erfolget/ das durch Gottes wunderbarliche gnad vnd segen/ da alle hoffnung der Christlichen einigkeit verloschen gewest/ keinmal seid D. Lutherus in Christo seliglich am tag der Einigkeit vnd Bestendigkeit Anno 1546. verschieden/ bessere Einigkeit/ hertzlicher vertrawen/ vnd Correspondentz der kirchen vnd reinen Lehrer in Meissen/ Sachsen/ Chur vnd Fürstenthumb Brandeburg/ in Nidersachsen/ Braunschweig/ Lüneburg/ Mechelburg/ Preussen/ vnd sonderlich zwischen den Vniuersiteten/ Leipzig/ Wittenberg/ Tübingen/ Franckfurt an der Oder/ Rostock/ Jena/ etc. gewest/ denn seid dis Christliche Werck durch Hochstgedachten Churfürsten etc. befördert vnd vollzogen worden ist. Denn S. C. F. G. haben keinen fleiss gesparet/ Sondern die fürnembsten Stende der Augspurgischen Confession zu raht gezogen/ vnd ihrer Theologen Bedencken vnd Censur begehret/ vnd eingenommen/ vnd alles mit gutem Glimpff/ Fürstlichen

 beschei-

beſcheidenheit / ohn allen Zwang verrichtet / allen Practicken feind geweſt / keinem ſtand noch Theologo etwas im geringſten *præſcribiren* noch auffgedrungen / viel weniger einigen Menſchen hinter das Liecht führen wollen / ſondern Gottes ehre / vnd heilſame Chriſtliche einigkeit geſucht / vnd alle mittel für die handt genomen / die Chriſtliche Gottfürchtige Hertzen vnd Heupter jmmermehr brauchen können vnd ſollen / vnd iſt gewis / das vnter allen Stenden / ſo ſich zu dieſem Chriſtlichen Concordienwerck mit jhrer *ſubſcription* bekennet / nicht ein einiger iſt / der da ſagen köndte / das er nicht alles hierin freywillig / ohn alles vberreden / viel mehr ohn Zwang gethan vnd vnterſchrieben habe. So auch ein Stand / Fürſt / oder Stadt bedencken gehabt / haben S. C. F. G. einem jeden ſein Gewiſſen frey gelaſſen / vnd mit denſelben ſich nit auffgelegt / ſondern Gott dafür gedanckt / vnd damit zu frieden geweſt / das es ſo weit gebracht / das die drey damals regierende Churfürſten / Pfaltz / Sachſen / vnd Brandenburg / vnd denn die ander fürnembſte Heupter / Adminiſtrator Prim. Magdeburg. Fürſtenthumb Braunſchweig / Lüneburg / Mechelburg / etc. Wirttenberg vnd andere / hierin durch Gottes gnad einig / vnd durchaus gleichſtimmig waren / in guter hoffnung / es würden die andern / die nit Caluiniſch / vnd doch noch bedencken hetten / mit der zeit auch noch wol herbey komen / ſonderlich weil jhre bedencken dermaſſen geſchaffen / das ſie ſich zu dem erſten theil des Chriſtlichen Concordienbuchs gern vnd willig bekandten / welchs auch das fürnembſte iſt / vnd mit denſelben / ſo ſich darzu ohn falſch bekennen / nichts ſtrittigs vbrig ſein kan. S. C. F. G. haben je allein darauff geſehen / das die reine Kirchen möchten von allem einheimiſchen gezenck erledigt / vnd für Caluiniſchen jrrthumen gefreyet werden / vnd bey dem liecht bleiben / das Gott durch D. Lutherum Gottſeligen / ſelbs angezündet / vnd gnediglich bisher erhalten hat. Darumb auch S. C. F. G. das Chriſtliche Concordienbuch genennet / die drey allgemeine *ſymbola* / die erſte vngeenderte Augſpurgiſche Confeſſion /

sion/ sampt derselben Apologia/ Schmalcaldische Artickel/vnd beide Catechismos Lutheri / vnd liessen dies jetztgenante Bücher das erste/ vnd fürnembste theil der Concordien sein / darzu sich denn auch andere Kirchen / die doch sonst ferner sich einzulassen bedencken getragen/ bekennet haben/ vnd noch bekennen/ ausserhalb die sich dem Caluinismo anhengig gemacht. Das ander theil aber des Concordienbuchs/hat anders nichts sein sollen/wie es denn nichts anders ist/ denn ein aussetzung der vmbherschweiffenden jrrthumen / die nur zerrüttung vnd verfelschung anrichten/ fürnemlich aber des Caluinischen gröwels/ dafür S. C. F. G. sich am allermeisten befahret haben / vnd ein erklerung etlicher eingefallenen controuersien.

Ob nu aber wol S. C. F. G. mit etlichen andern stenden/ so jhr bedencken fürwendeten / wol zu frieden/ vnd gedült haben köndten / wenn sie sich zum ersten theil des Christlichen Concordienbuchs bekenneten / Jedoch wolten S. C. F. G. in massen die andern beide hochlöbliche Churfürsten vnd andere fürneme Potentaten in jhren Landen auch thaten / vnter vnd bey jhren Theologen/Prædicanten vnd Professorn der sachen gewis sein/ vnd erforderten erstlich die *subscription* von allen Predigern im gantzen Lande / da denn nicht ein einiger gewest / der nicht willig/nach geschehenem vnterricht/vnterschrieben hette/nachmals auch von den *Professoribus* in beiden Vniuersiteten/Leiptzig vnd Wittenberg/ allda sich denn gleichwohl etliche gefunden / die zu Wittenberg jhre entschüldigung fürgewandt / vnd sich doch zu dem ersten teil des Christlichen Concordienbuchs bekand. Diesen haben S. C. F. G. zu antworten befohlen/mit diesen worten: Wann wir dann befinden/dz sie mit dem ersten teil des Christlichen Concordienbuchs einig sind/wo fern jnen solchs ein rechter ernst ist/können sie sich der *subscription* der streitigen Artickel erklerung nicht verweigern/ In erwegung / das dieselbige auff die Bücher des vorgehenden ersten theils gerichtet / vnd in der *Praefation* des Christlichen Concordienbuchs gnugsam verwahret

ist / das durch erwente erklerung nichts newes gemacht / vnd allein der eingefallene misuerstandt in den bishero erregten streitigen Articuln in Christlichem rechten verstandt vnd einmütigkeit erleutert würd etc. Datum Dreßden den 3. Jan. Anno 81.

Ach was wollen wir viel sagen vnd klagen: wir haben gehabt/ vnd haben noch Christliche fromme hohe Oberkeiten/Chur vnd Fürsten in diesen vnd andern Landen/die sich zur Augspurgischē Confession bekennen / vnd ist der feil vnd mangel fürnemlich an der lieben Oberkeit nit. Aber das etliche viel Theologen vñ Prediger selbs vnbestendig/vngewis/wetterwendisch/vñ eigensinnig sein/vnd hengen sich an etliche / denen der schaden Joseph nit besonders angelegen ist / vnd machen die frome Oberkeit irr / vnd füren sie auff abwege/ dichten dis vnd jenes / vnd berichten nach jhren priuat affecten/ sind Meuchler vnd Heuchler/ vnd können den Caluinischen wolff bergen/ dz thut denn schaden/vnd bringt Kirchen vnd Schulen in jammer vnd noht. Darumb der selige Churfürst pfleget zu sagen / Er hette der Meuchler in predigen vnd sonsten so viel gehöret / von denen er all betrogen wer worden / das/ weun er jetzt einen hörete / der nicht gerad zugienge / vnd mit nahmen die Caluinische Jrrthumb straffte / vnd darfür trewlich warnete / so hette er seiner eben genug. S. C. F. G. nenneten auch bisweilen etliche Beidenhender vnd Schelmen/ die hinter dem Berge gehalten hetten / oder noch hielten/ biss sie jhren raum vnd Lufft erschnapten/ etc.

Es ist leider war / das wir jetzt am meisten vber vns selbs (Prediger) zu klagen haben. Vnd GOtt straffet Teudschlande durch jhre eigene Hirten vnd Wechter. Weren die Prediger trew / einig / bestendig / hielten beysamen / berichteten mit einander/ vnd were jhnen das HErrn Christi Ehr vnd ehr / mehr angelegen / denn jhr eigen zeitlicher nutz/ bauch vnd einkommen/so würde die Oberkeit durch Gottes gnad wohl zu gewinnen sein/ vnd Gott vnd heilsamer einigkeit dienen. Aber da gehets leider das Gott erbarm. Was einer bawet/das reist der ander wider

ein.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

ein. Was einer lobet/ das schendet der ander. Wofür einer warnet/ das befördert der ander. Solt denn die Oberkeit nicht irre werden/ sonderlich die der Sachen nicht gründlich berichtet/ vnd mit vngeraten Leuten/ auch Heuchlern vmbgeben ist? Wenn ich ein Oberkeit were/ ich schlüge alle Pfaffen Todt/ sagt jener Stratiot/ GOTT vergebs jhme. Wer weis/ was noch GOTT endtlich verhenget? Der HERR Christus stehe den seinen bey.

Wo vnd wem wil doch ein Oberkeit schier mehr trawen? Wenn Gott nicht regiert/ vnd führet die liebe Obrigkeit/ so wil es bey diesem seltzamen/ vnbestendigem/ abtrünnigem/ Geistlosen vnd Weltlichem wesen sehr mißlich/ vnd je lenger je mehr vngewis werden. Gott helffe.

Ja/ sprechen etliche abtrünnige Geister/ es steckt die *Vbiquitet* in der *Concordia*. Was für ein *Vbiquitet*? Das Christus GOtt vnd Mensch vberal gegenwertig ist/ regiert/ höret/ vnd siehet/ prüfet vnd erhelt alle ding. Ist das vnrecht? Ey/ sagen sie/ das die Menschheit/ oder das Fleisch/ oder der Leib Christi sey vberal/ vnd erfülle alles/ das steckt darin/ vnd ist vnrecht. Lieben/ las dir doch dienen/ vnd fahre nicht so herauss. Es ist je Christus wahrer Gott/ vnd kan nach seiner Göttlichen Allmacht auch mit seinem Leib sein/ wie/ wo/ vnd wenn er wil/ vnd ist auch gegenwertig mit seiner Menscheit/ wo er sich selbs in seinem ausdrücklichen Wort vnd Verheissung hin verbunden vnd versprochen hat/ vnd ist auch nach seiner Menschlichen Natur ein HErr aller Creaturen. Seine Menschheit ist Personlich der Göttlichen Natur vereinigt/ vnd wird von der Person/ die alle ding durch Göttliche Krafft vnd Macht erfüllet/ nirgend abgesondert/ oder ausgeschlossen. Wenn das nicht gilt/ so gilt der gantze Christliche Glaube nichts. Aber daruon ausführlich zu seiner zeit.

Es hat der Hochlöbliche Chur Fürst/ Da etliche

fürneme/

fürnehme sich der *subscription* gewegert / mit eigner Hande diese wort geschrieben / die ich zum theil wil erzelen. Denn gantz sind sie viel hefftiger vnd teudscher. Es lautet aber ein *Periodus* also: Wenn ich jhnen für dieser zeit hette die Grundtfeste / vnd aller Sacramentierer Bücher lassen fürlegen / das sie dieselben vnterschreiben solten / so hetten sie es alle gern gethan / wie jhre schreiben an mich ausweisen. Aber ich wil durch GOttes hülffe meine Kirchen vnd Schulen rein behalten / so lang ich lebe / bey der *Forma Concordiæ*. Wer mit mir nicht wil / der mag hinfahren / Ich beger sein nicht etc. GOtt behüte mich vnd die meinen für Papisten / vnd Caluinisten / Ich habs erfahren / etc.

Auff das auch an allem Menschlichem vnd müglichem fleis S. C. F. G. nichts erwinden liessen / haben sie zum offtern aus eigner Christlichen bewegniss / ohn jemandts erinnern / an die Theologischen Faculteten geschrieben / vnd verfürische Sacramentirische Bücher feil zu haben verboten / in massen auch dieses schreiben an meine geringe Person ausweiset: Wirdiger / vnd Hochgelehrter lieber andechtiger vnd getrewer / Vns ist vnuerborgen / was schadens vnsern Landen / vnd derselben Kirchen vnd Schulen aus deme zugefügt worden / das ohne vnterscheidt von vnsern Buchhendlern verdechtige vnd vnserer Religion widerwertige Bücher gekaufft / widerumb verkaufft vnd vnter die Diener des Worts vnd Jugendt eingeschoben seindt worden. Wann wir dann solchem vnraht vorzukomen gebürliche verordnung zu thun entschlossen / darzu aber noch zur zeit bestendiglich aus vorfallenden verhinderung nicht komen mügen / vnd aber jetzo die Franckfurder Meß / dahero man hiebeuorn viel derselben Bücher gebracht hat / verhanden ist / Als begeren wir gnedigst hiemit befehlende / Jhr wollet für ewer Person ein fleissiges auffsehen haben / auch da jhr der Visitation halben nicht einheimisch sein würdet / durch andere ewer Profession Leute bestellen vnd verordnen / das kein Buchhendeler die eingekaufften Bücher zu feilem kauff auslege / Er habe denn jeuch zuuor ein

verzeich-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

verzeichnüs derselben zugestellet / vnd die ewer Censur vntergeben. Do jhr nun etwas der Sacramentierer / oder andern Jrrigen Lehren darunter zugethan / befindet / so wollet jhr solche feil zu haben oder vnter die Leute zu schieben / ernstlich verbieten / auch die / so ewerm Gebot nicht gehorsamet / vns alsbaldt vermelden / so wollet auch sonsten bis vff fernere vnsere verordnung ein fleissiges auffmercke haben / dz auch ausserhalb der Buchhendler niemand Sacramenteirische oder andere vnreine Bücher vñ schrifften in vnserer Vniuersitet drucke / feil habe / oder spargiere / vnd do euch dergleichen etwas vorkömmet / vns desselben berichten / so wollen wir vns mit gebürlichem einsehen vnd straff erzeigen / vnd jhr vorbringt hieran vnsere zuuor lessige / ernste vnd gnedigste meinunge.

Desgleichen haben S. C. F. G. die streitschrifften D. Lutheri wider die Zwinglianer / Himlische Propheten / vnd das diese wort / Das ist mein Leib / etc. noch fest stehen / sampt dem grossen vnd kleinen Bekentnis vom heiligen Abendmal / selbs befohlen auff ein newes in druck zuuerfertigen / vnd allen Kirchen in S. C. F. G. Landen lassen beylegen / wie denn auch dauon wegen ein sonderlicher conuentus Politischer fürnemer Rehte / vnd Theologen gehalten / vnd darauff im namen der dreyen Churfürsten vermeldet worden / das / wo man sich der streitschrifften D. Lutheri wider die Sacramentirer begebe / so sey man schon Zwinglisch / vnd von der rechten Warheit / die vns GOtt zu diesen letzten zeiten eröffnet / abgewichen.

So viel habe ich mir selbs zum vnterricht / vnd zu sterckung meines Gewissens / (das nicht ein vermeint Gewissen / sondern ein Tempel des Heiligen Geistes ist) zu der Leichpredig des seligen Churfürsten / etc. kürtzlich auffzeichnen / vnd nur als eine schlechte summam widerholen wollen / (denn zu allen vmbstenden gehöret die continuatio der gantzen Histori) auff dz ich mich erinnere / woher dis Christliche werck der Concordien / vnd von wem es kome / warumb vnd wie es sein fortgang gehabt / mit was

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

ernſt/ Gottsfurcht vnd andacht es gemeint geweſt/ zu was richtigkeit/einigkeit/ vnd nutz es gerichtet/ vnd das ich für Gottes angeſicht bezeuge/dz der ſelige Churfürſt dadurch nichts anders/ denn GOttes ehre/ richtige ware lehre/ vnd Chriſtlichen heilſamen Fried/ ruhe/ vnd Einigkeit in allen Kirchen/ die ſich des Caluiniſmi nit teilhafftig gemacht/hat befördern wollē/wie auch Gott lob/ bey dem mehrern teil geſchehen. Ob es nu wohl wehe thut/ dz ſolch Chriſtlich werck/ vnd heilſamer trieb des Heiligen Geiſtes/ſo in dem thewren/ vnd in andern Churfürſten/Fürſten vnd Stenden geleuchtet vnd gewircket/ ſo jemerlich/ſchendlich/ vnd boßhafftig ſol durchzogen/ vnd geleſtert werden/ als ſein im gantzen Buch nichts/ denn *R Auſonium*, *R Pelaſgum*, vnd *R Hebræum*/dz iſt/eitel *Errores*, wie ein abtrünniger Mameluck wider Gott vnd ſein eigen gewiſſen/ öffentlich geſchrieben hat/ den der HErr Chriſtus ſelbs wird darumb wol rechtfertigen/ vñ ſolchs boßheit dem ſeligen Churfürſtē in ſeinem rhubette wehe thut/der bis an ſein ſeligs ende/auch gegē auslendiſchen frembden Potentaten/ſich auff die Concordiam/dabey zu bleiben/ referirt/jedoch mus man ſolchen durſt dem getrewen Gott auch befehlen. Gott wirds wol machen. Lehr vnd ehr iſt ſein. Wir können nicht halten/wenn er vns ſelbs nicht helt/doch wer fellet/der fellet aus eignem willen. Vnd iſt der *Periodus* nu da/von welchem D. Lutherus Gottſeliger geweiſſagt hat/das wie im anfang den lauff des h. Euangelij kein menſchlich gewalt/weisheit/kunſt noch macht/ liſt oder tyranney/ hat auffhalten vnd hindern können/ alſo hergegen/ wenn er wider ſol von vnſer Sünden halben genommen werden/ ſo werde kein Fleis/ Sorg/ Arbeit/ vermahnen/ ſtraffen/ bitten/ wehren/ ſchreiben/ ſingen oder ſagen/ den riſs vnd fall heilen/ noch zu rück halten mögen. Wolan/ GOtt walts. wir ſollen aber im Gebet anhalten. Ach HErr JHeſu Chriſte/ regiere vnſere liebe hohe Oberkeit/ vnſern Gnedigſten Churfürſten Chriſtianum/ ſalbe jhn mit deinem Heiligen Geiſt/ las jhn dein heilſamen Werckzeug/ vnd auserwelt Gefeß deiner Gnad

vnd

vnd Barmhertzigkeit sein vnd bleiben / erhalte S. C. F. G. in den Christlichen Gottseligen Veterlichen Fussstapffen / das er sonst weder zur rechten noch zur lincken sehe / Sondern stracks auff dich / auff dein Wort vnd befehl / vnd auff richtige Reine / erkandte vnd bekandte Warheit achtung gebe / welchs du gewislich thun wirst / vnd mein vnd aller Gottfürchtigen hertzlich Gebet erhören / vnd S. C. F. G. deinen heilsamen Werckzeuge zu deinem lob / ehr vnd preis / vnd zu fortpflantzung deiner erkanten vnd bekandten warheit / vnd zu der armen verwundten kirchen erquickung vnd heil / sein lassen. HErr Jesu ich wil erhöret sein. Ich ruffe an mit meiner stim̃e den HErrn / so erhöret er mich von seinem H. berge. Der HErr erhöret mein weinen / der HErr erhöret mein flehen / mein Gebet nimpt der HErr an. Der HErr vergisset nicht des schreyens der armen / der HErr wird der elenden nit vergessen / vnd jre hoffnung wird nicht verloren sein ewiglich. Das verlangen der elenden hörestu HErr / ihr hertz ist gewis / das dein ohr drauff mercket. Ich wil den HErrn anruffen / so werde ich von meinen Feinden erlöset. Wann mir angst ist / so ruffe ich den HErrn an / vnd schreye zu mein̄ Gott / so erhöret er mich von seinem Tempel / vnd mein geschrey kömpt für seine ohren. Mein hertz helt dir für dein Wort / Ihr solt mein Antlitz suchen / darumb suche ich auch HErr dein Antlitz. Auff dich hoffet mein Hertz / vnd mir ist geholffen. Gelobet sey der HErr / denn er höret die Stimme meines flehens. Ich sprach / ich bin von deinen Augen verstossen / Dennoch hörestu meines flehens stimme. Da ich den HERRN sucht / antwortet er mir / vnd errettet mich aus aller meiner furcht. Welche jhn anschawen vnd anlauffen / derer Angesicht wird nicht zu schanden. Seine augen sehen auff die Gerechten / vnd seine ohren auff des Gerechten schreyen. Wañ die gerechten schreyen / so höret der Herr / vnd errettet sie aus aller not. Ich harre des HErrn / vñ er neiget sich zu mir. Ich wil zu GOtt ruffen / vnd der HERR wird mir helffen. Des abendts / morgens vnd mittags wil ich klagen vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

heulen / so wird er meine stimme hören. Er erlöset meine Seele von denen / die an mich wollen. GOtt wird erhören / vnd sie demütigen. Wirff dein anliegen auff den HErrn / so wird er dich versorgen. Wenn ich ruffe / so werde ich innen / dz du mein Gott bist / der meines Jammers ein ende macht. Zu jhm ruffe ich mit meinem munde / vnd preise jhn mit meiner Zungen. Wo ich vnrechts fürhette in meinem Hertzen / so würde der HERR nicht hören / darumb erhöret mich GOtt / vnd mercket auff mein flehen. Gelobet sey Gott / der mein Gebet nicht verwirfft. Wenn mein Geist in engsten ist / so nimpstu dich meiner an. Du bist nahe allen denen / die dich mit Ernst anruffen / vnd thust / was die Gottsfürchtigen begern / vnd höreſt jhr schreyen / vnd hilffst jhnen. Darumb wil ich jhn mein Lebenlang anruffen. HErr höre mein Wort / schweige nicht vber meinen Threnen / eilendt hilff mir / vnd verbirge dich nicht für meinem flehen. Zehle meine Flucht / fasse meine Threnen in deinen Sack / warhafftig du zelest sie. Erhöre mich baldt / mein Geist vergehet / Vernim mein flehen vmb deiner Warheit willen / Erhöre mich vmb deiner Gerechtigkeit willen / wie du mir zugesagt vnnd gesprochen hast / Ruffe mich an in der noht / so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen. HErr ich lasse dich nicht / du segnest mich denn. HErr wie lang wiltu mein so gar vergessen? wie lang verbirgestu dein Antlitz für mir? Wie lang sol ich sorgen in meiner Seele / vnd mich engsten in meinem Hertzen teglich? Wie lang sol sich mein Feind vber mich erheben? Schaw doch / vnd erhöre mich: Verbirg dein Antlitz nicht für mir / vnd verstosse nicht im zorn deinen Knecht / dann du bist mein hülffe / lasse mich nicht / vnd thu nicht von mir die hand ab / GOtt mein Heil. Wann ich ruffe zu dir mein Hort / so schweige mir nicht / auff das nicht / wo du schweigest / ich gleich werde denen / die in die Helle fahren. HErr wie lang wiltu zusehen / Errette doch meine Seele aus jhrem getümmel. HERR du sieheſts / schweige nicht / vnd sey nicht ferne von mir / vnd wende deine Barmhertzigkeit nicht von mir / Las deine

güte

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

güte vnd trewe mich allzeit behüten. Erwecke dich HErr / warumb schlefftu? Mercke auff mich / wie ich so kleglich zage vnd heule. Erwache / vnd begegne mir / vnd siehe darein. Gedenck doch / das der Feindt dich schmehet / vnd deinen Nahmen lestert. Gott / halt dich nicht so inne. Sende dein Liecht / vnd deine warheit / das sie mich leiten / vnd widerumb bringen zu deinem heiligen Berge / vnd zu deiner Wohnung / das ich hinein gehe zum Altar Gottes / zu dem Gott / der mein frewd vnd wonne ist / vnd dancke dir in der grossen gemein / vnd vnter viel Volcks dich rüme. Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnruwig in mir? Harre auff Gott / denn ich werde jhm noch dancken / dz er meines Angesichts hülffe / vnd mein GOtt ist. Ich hab dir GOtt gelobt / dz ich dir dancken wil. Ich dancke dir HErr mein Gott von gantzem Hertzen / vnd ehre deinen Namen ewiglich. Thut mir auff die Thor der Gerechtigkeit / das ich da hinein gehe / vnd dem HErrn dancke. Ich dancke dir HErr / das du mich gedemütiget hast / du bist mein Gott / vnd ich dancke dir von gantzem Hertzen. Es sollen dir dancken alle deine Werck / vnd deine Heiligen dich loben / von nu an bis in ewigkeit Amen / HErr Jhesu Amen. Ach das die stoltzen müssen zu schanden werden / die mich mit Lügen niederdrucken. Ach / das müssen zu schanden werden / vnd zu rück keren alle / die Zion gram sind. Ach das sie müssen sein wie das Graß auff den Dechern / welchs verdorret / ehe man es ausreuffet / von welchem der Schnitter seine handt nicht füllet / noch der Garbenbinder seinen Arm voll / vnd die fürüber gehen / nicht sprechen / der Segen des HErrn sey vber euch / wir segenen euch im Nahmen des HErrn. Verstöre meine Feinde vmb deiner güte willen / vnd alle die meine Seele engsten / Denn

Ich bin dein Knecht.

PRECATIO AD DEVM PRO INCOLVMITATE, SVCCESSV, ET SALVTE omnium piorum Principum & Magistratuum.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Psal. 20. DEr HErr erhöre dich in der noht. Der Name GOTTES Jacob schütze dich. Der HERR gewehre dich aller deiner bitte. Er gebe dir / was dein Hertz begert / vnd erfülle alle deine anschlege / vnd helffe dir / als seinem Gesalbeten / in seinem Heiligen Tempel / mit seiner rechten Hande gewaltiglich.

Officium pij Magistratus.

Psalm 101. Von Gnad vnd recht wil ich singen / vnd dir HERR lobsagen. Ich handel fürsichtig vnd redlich bey denen die mir zugehören / vnd wandele trewlich in meinem hause. Ich neme mir kein böse Sache für / Ich hasse den Vbertreter / vnd lasse jhn nicht bey mir bleiben. Ein verkehrt Hertz mus von mir weichen. Den bösen leide ich nicht / der seinen Nechsten heimlich verleumbdet / den vertilge ich. Ich mag des nicht / der stoltze Geberde vnd hohen Muht hat. Meine Augen sehen nach den Trewen im Lande / das sie bey mir wohnen / vnd ich habe gern fromme Diener. Falsche Leute halt ich nicht in meinem Hause. Die Lügner gedeyen nicht bey mir. Frue vertilge ich alle Gottlosen im Lande / das ich alle Vbeltheter ausrotte / aus der Stadt des HERRN.

(Frö) Ich lasse sie nicht vberhand haben / sondern wehre jhnen bey zeit / ehe sie deñ auffwachsen / vnd schaden thun.

D. Luthers ware Weissagung / aus der Schrifft / das diese Wort Christi (Das ist mein Leib) noch fest stehen. 1527.

JEtzt zu vnsern zeiten / da wir sahen / das die Schrifft vnter der Banck lag / vnd der teuffel durch eitel stro vnd höw menschlicher Gebot vns gefangen hielt vnd narret / haben wir der sachen durch GOttes Gnaden wollen rahten / vnd fürwar mit grosser sawrer arbeit / die Schrifft wider herfür bracht / vnd menschen Geboten Vrlaub gegeben / vns frey gemacht / vnd dem Teuffel entlauffen /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

lauffen/ wiewol er sich redlich gewehret vnd auch noch weret. Aber doch/weil er vns mus lassen gehen / vergist er dennoch seiner kunst nicht / hat auch heimlich seines Samens vnter vns gemenget/ die vnser lehre vnd wort solten fassen / nicht dazu / dz sie vns beystünden vnd hülffen die Schrifft treiben / Sondern weil wir wider Menschentand fort stritten / sie hinder vns in vnserm heer einfielen/auffruhr anrichten/ vnd wider vns tobeten/ auff dz wir zwischen Feinden desto leichter vntergingen / das heist (mein ich ja) Queckſilber in den Teich geworffen.

Er wirds aber darbey nicht lassen bleiben/sondern fehet am gerinsten an mit den Sacramenten / wiewol er bereit in demselbigen stück die Schrifft schier in zehen Löcher vnd ausflucht zurissen hat / das ich nie schendlicher Ketzerey gelesen habe / die im anfang vnter sich selbs so viel Köpffe / so viel Rotten vnd Vneinigkeit habe / ob sie gleich in der Heuptsache Christum zu verfolgen eintrechtig sind. Er wird aber fortfahren / vnd mehr Artickel angreiffen / wie er schon funckelt mit den Augen/ das die Tauffe / Erbsünde / CHristus nichts sey / da wird widerumb ein gerumpel in der Schrifft werden / vnd solche Zwitracht / so viel Rotten / das wir auch wohl mügen mit Sanct Paulo sagen / das Geheimnis der Boßheit reget sich schon / gleich wie er auch sahe / das nach jm viel mehr Rotten komen würden.

Vnd wo die Welt solte lenger stehen / wird man widerumb / wie die Alten gethan haben / vmb solcher Zwitracht willen / auch Menschliche anschlege suchen / vnd abermal Gesetze vnd Gebot stellen / die Leute in eintracht des Glaubens zu erhalten / das wird denn auch gelingen / Wie es zuuor gelungen ist. Summa / der Teuffel ist vns zu Klug vnd zu Mechtig / Er sperret vnd hindert allenthalben / wollen wir in die Schrifft / so schaffet er viel Zwitracht vnd Hadder drinnen / das wir der Schrifft müde werden / vnd blöde jhr zu trawen / vnd müssen mit jm in Haaren liegen/ vnd mit jm reuffen. Wollen wir auff

Menschen-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Menschen concilia vnd Rahtschlege/so verlieren wir die Schrifft gar/vnd bleiben des Teuffels eigen mit Haut vnd Haar/ Er ist Satan vnd heist Satan// das ist ein Widersacher/ Er mus widerstehen/vnd vnglück anrichten/ anders kan er nicht thun/dazu ist er ein Fürst vnd Gott der Welt / das er macht gnug hat vnd kans thun. Weil ers denn thun kan vnd wil/ so ist vns nicht zu dencken / das wir friede für jhm haben mügen / Er feiret nicht/ vnd schlefft nicht. So wehle du nu / ob du dich lieber wilt mit dem Teuffel reuffen/ oder lieber sein eigen sein. Wiltu sein eigen sein/ so hast Geleidt von jhm / das er dich mit der Schrifft wohl zu frieden lest / Wiltu nicht sein eigen sein / so wehre dich / greiff jm in die Haar/ er wird dein nicht feilen/ Zwitracht vnd Rotten wird er in der Schrifft also anrichten/das du nicht wissen wirst/ wo Schrifft/ Glaube / Christus vnd du selbst bleibest.

Ach wehe vnd aber wehe allen vnsern Lehrern vnd Buchschreibern / die also Sicher daher fahren / vnd speyen heraus alles / was jhn ins Maul fellet / vnd sehen nicht zuuor einen Gedancken zehen mal an / ob er auch recht sey für GOTT/ die da meinen / der Teuffel sey die weile zu Babylon / oder schlaffe neben jhn / wie ein Hund auff eim Polster/vnd dencken nicht/dz er vmb sie her ist/ mit eitel gifftigen fewrigen Pfeilen/die er eingibt/ welchs sind die aller schönsten Gedancken mit der Schrifft geschmückt / das sie es nicht mercken können. Doch es hilfft hier keine Vermanung / kein warnen / kein dröwen / der Teuffel ist ein Tausentkünstiger / wo Gott nicht wehret vnd hilfft / so ist vnser thun vnd rahten nichts. Man wende es hin vnd her/ so ist er der Welt Fürste / Wers nicht weis / der versuchs / Ich hab etwas daruon erfahren / Niemandt aber wird mir gleuben / bis ers auch erfahre.

Scriptum Lipsiæ in mercatu autumnali ex
adibus priuatis, Anno 1589.

Erinnerung

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Erinnerung vom Christlichen seligen Abschied des Durchleuchtigsten Großmechtigsten Königs Friderici II. in Dennmarck / etc. des Königliche Maiestät zu Anderschaw in Seelandt / den 4. Aprilis / Anno 1588. seliglich eingeschlaffen.

Esa. 56.

Der Gerechte kömmet vmb / vnd niemand ist / der es zu Hertzen neme.

Decedunt Iusti: Nemo considerat omen.

Es ist leider abermals ein trawrige Zeitung ankomen / von des grossen Königs in Dennmarck etc. abschied. HErr Gott / wie gehets vber viel Christliche Heupter? sol das nicht ein sonderliche anzeigung sein grosser schrecklichen verenderungen / die hernach folgen werden? Siehe / spricht Esaias cap. 3. Der HErr HERR Zebaoth wird wegnemen starcke vnd Kriegsleute / (fürsichtige) Richter / (Schöppen) Propheten / Warsager vnd Eltesten / Heuptleute vber funfftzig / vnd ehrliche Leute (*honorabiles vultu*) Rehte vnd weise Werckleute / vnd kluge Redener (*Oratores & Philosophos*) etc. Vberkomen wir doch gar eine newe Welt fast vberal in Kirchen / Regimenten / vnd Schulen. Die alten Herrn vnd versuchte Prediger gehen nacheinander dahin / vnd die Junge Welt machts / das der Jüngste Tag nicht lang kan ausen bleiben. Wer betrachts aber? Wer hat achtung darauff? Hilff HERR JHESV hilff / sonst ist vns vngeholffen / vnd stehe auch den Jungen Re-

Lipsiæ priuatim.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

genten vnd Prædicanten bey/ das sie nur auff dein Lehr vnd ehr/ vnd auff jhr eigen Gewissen / vnd zukünfftige rechenschafft / die sie sollen geben/ jhr Hertz vnd augen richten / vnd in die Fußstapffen der Alten Regenten vnd trewen Lehrer treten / vnd sich für allen ergerlichen vnd schedtlichen newerungen vnd enderungen hüten / vnd sich ja nicht verführen lassen. Sie werdens doch besser nicht machen/ denn es Gott bereit durch jre frome Vorfaren gemacht hat. Der HErr Christus erhalte vns bey dem/ das er gegeben hat. Wir begeren nicht mehr / biss an Jüngsten Tag/ vnd bedürffen auch nichts mehr zu vnserm Glauben/Lehr/trost/ richtigkeit / gewisheit / leben vnd sterben / denn was vnd so viel er vns aus lauter Gnad vnd veterlicher Wolthat geoffenbahret hat / vnd befohlen / das wir dabey fest halten / vnd bestendiglich verharren sollen. Gott behüte vns für newerung vnd enderung/ saze ich noch einmal aus hertzen grund.

Es hat der grosse König Fridericus *II.* in Dennmarck etc. ein Herr des Meers/sich keine Meereswellen / noch Vngestüm schrecken lassen/ sondern ist bey S. May. Herrn Vaters/ Hochlöblichster Christlicher gedechtnis/Christlichem richtigē bekentnis geblieben Denn was der König Christianus *III.* für ein Gottfürchtiger König vnd Herr gewest/ aller Abgötterey / falschen lehr/vnd einschleichenden gifft der Sacramentirer vnd andern/gram vnd feind/ vnd wie GOtt vber S. M. gehalten/ sie gesegnet/vnd hoch erleuchtet/das ist vberal weltkündig. Diesem exempel seines frommen Herrn Vaters hat der treffliche König Fridericus *II* gefolget/vnd (welchs aus der Leichpredig/so seiner Königlichen Maiestet der Hoffprediger Herr Christoph. Knoff in der Thumkirchen zu Roschild Christlich vnd herrlich gethan/ billich angezogen werden sol) erstlich seines Herrn Vaters Bibel zu sich genommen / dieselb vielmal nacheinander ausgelesen/ vnd gezeichnet / was jme zur lehre vnd trost dienlich sein mögen/ auch Tröstliche Sprüche aus den Psalmen vnd Syrach in ein Handtbüchlein zu seinem brauch vnd nutz der Seelen zusamen

drucken/

drucken lassen / vnd seinen Königlichen Kindern selbs dediciret / auch Geistliche reine Lieder sampt dem Psalmbüchlein stets bey sich gehabt / seine stunden zu lesen vnd zu beten gehalten / fleissig die Predigten angehöret / den text selbs für sich in die hende genomen / offtmals das H. Sacrament / rein nach CHristi befehl gebraucht / jhme kirchen vnd schulen lassen trewlich vnd veterlich angelegen vnd befohlen sein / alle Bischoffe / Pröbste / Prediger / kirchen vnd Schuldiener wol verſorget / vnd vber jnen gehalten / auch die eusserſten Orter vnd Prouincien gegen Mitternacht / mit trewen lehrern verſehen / vnd in Jßland ein fromen gelerten Bischoff verordnet / vnd die heilige Bibel in Jßlendischer sprach drucken lassen / vnd also dem HErrn Christo / vnd seinen Trewen Dienern / die jetzt fast nirgend mehr / wenn sie wollen bestendig bis ans Ende erfunden werden / ein sichern Ort vnd Port haben können / ein Herbrig / am letzten Ende in Norden / zum ende der Welt / welches sich je lenger je neher erzu nahet / auffgemacht vnd bestelt / wie dergleichen auch bey den Wilden Lappen / bis hin *ad Mare Glaciale*, darüber die Kraniche keinen ort mehr finden können / vnd herwider kehren müssen / GOTT seine Kirche mit trewen Predigern bestellet hat. GOtt sey dafür jmmerdar lob / ehr / vnd danck. Wir sind doch hieraus des Worts müde / vnd satt / wie die Maus des Mehls. Jmmer hin zu andern / spricht *Gerſon: Pone me, vbi vis, & quando vis, Domine, tui te non curant.* Vnter andern Sorgen hat der thewre König die hohe Schule Koppenhagen / als sein Schatz / vnd Reichskleinoth gehalten / mit reichen Stipendijs begabet / für hundert Studenten ein freyen tisch mit aller notturfft angerichtet / auch sonst andere *Stipendia* zu andern frembden *Academijs* verordnet / darin die *Studioſi Theologiæ* vnd *Medicinæ*, so darzu tüchtig / jhre *Studia continuirn* möchten / vnd vber das die Stadtschulen hin vnd wider im Königreich / wol vnd mit notturfftiger vnterhalt für die Præceptoren vnd Scholaren / vnd mit freyen Tischen / für ein gewisse anzal Knaben bestellet / vnd

sonst ein Löbliche Schul / Friderichsburgische Schul genandt / für sechzig Knaben vom Adel vnd Landkindern / im Kloster Sora angerichtet / vnd die andern Stifftschulen / derer ein grosse anzahl im Reich / höchlich begnadet / darin so wol / als in *Academijs*, *lectiones Theologicæ* mit allem fleis verrichtet / vnd vber das an vielen orten auff Königlichen Schlössern / Schulen gehalten / vnd die Scholaren sampt den Præceptorn mit freyen Tischen versehen werden / da denn Gottes Wort neben den *bonis artibus* vnd sprachen / fort vnd fort der Jugendt erkleret vnd instillirt wird. Vnd hat der Hochlöblichste König offtmals selbs auff den reisen achtung geben / vnnd nachfrag gehabt / auff der Prediger vnd Præceptorn Lehr vnd Leben / vnd jmmerdar auff heilsame Einigkeit / vnd abwendung alles Gezencks / vnd erger-lichen controuersien bedacht gewest. Darumb auch / da der hochlöblichste Churfürst Augustus / Gottseliger gedechtnis / diesem auch hochlöblichsten König das Christliche Concordien Buch zugesandt / vnd S. M. Theologen censur vnd approbation darüber freundtlich gesucht / Ob wohl S. M. gar kein Bedencken gehabt zu dem ersten theil des Buchs / dazu S. M. sampt allen J. M. Kirchen vnd Theologen / sich allzeit bekennet / nemlich / zu den dreyen Christlichen *Symbolis*, Augspurgischen vngeenderten Confession / Apologia derselben / Schmalcaldischen Artickeln / vnd Catechismis Lutheri (zu welchen Büchern vnd Bekentnissen nach den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften wir vns also referirn / das welche sich darzu bekennen / wir mit denselben keinen streit mehr / noch einigen verdacht im geringsten mehr haben sollen noch wollen) Jedoch hat S. M. da sie in dem andern teil die grewliche Portenta gesehen / die darin widerleget sind / vnd allein im Teudschland jetziger zeit aus etlichen Vniuersiteten / von vnrwigen leuten erreget worden / vnd von welchen J. M. Kirchen / Schulen vnd Theologen nichts bewust / sich darüber dermassen entsetzet / das J. M. recht gesagt: Wenn der Türck die Lender / darin diese gezenck sich erhaben / vnd vberhandt

hand genommen/durchgestreifft/ würde er so viel schadens nicht haben thun können/ als dardurch sey angerichtet worden / vnnd dieses Jammers könne man kein ende sehen etc. Wie denn eben dieser vrsach halben S. M. sich darein nicht hat einlassen / noch mengen wollen / damit sein Königreich kein anlaß zu gefehrlichen disputationen haben möchte. Vnd ist war/ wenn man dieselben portenta/ so in den *Negatiuis* oder in *Antitheſi* stehen / vnd nach vnd aus Gottes wort müssen ausgemustert vnd verdampt werden/ ansiehet/ so hat man vrsach genug vnd volauff / sie nur ins fewer zu werffen / zuuerbrennen / vnd dem leidigen Teuffel zu vbergeben. Haben derwegen beide Christliche Herrn jre notwendige vrsachen gehabt. Denn der frome Churfürst Augustus hat solch gezenck in seinen vñ den benachtbarten Landen/kirchen vnd Schulen gehabt/ vnd gesehen / wie es stets vber hand genomen / vnd wie S. C. F. G. so offt herumb gefüret worden/ vnd sonderlich von den heimischen verschlagenen schlipfferigen schlangen (wie S. C. F. G. eigene wort gelautet) den Caluinisten. Darumb freilich der selige Churfürst sampt den andern hohen Stenden / wichtige vnuermeidtliche vrsachen gehabt / solchem gefehrlichem Riß vnd vnheil dermal eins durch die mittel / die Gott gefellig / vnd zu seinen ehren dienlich sind / fürzukommen. Der tewre König aber hat in seinem löblichen Königreich/ vnd desselben Kirchen vnd Schulen/ von solchen portentis nichts gehabt / vnd dieser vrsach halben sich allein auff die Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften / vnd auff vorgenandte bekentnissen referirt / vnd allen Lehrern befohlen / das sie von der Lehre / die sie von seinem seligen Herrn Vatern (des Königliche Mayestet allein die Lehre / so Gott durch sein thewren Werckzeug D. Lutherum vns widerumb gegeben vnd eröffnet / bekennet hat) rein empfangen/ keines wegs abweichen / noch darin was verendern / noch newerung vnd spaltung anrichten / bey vermeidung höchster vngnad.

Es haben zuuor noch bey lebzeiten Königs Christiani

III. Gottseliger gedechtnis/ Petrus Palladius Bischoff/ vnd Henricus Buscoducensis Hoffprediger/ sich den einreissenden spaltungen/ wie auch M. Paulus Nouiomagus Königlicher beichtvater/ mit allem trewem ernst widersetzet/ vnd hat Palladius die argumenta der jrrenden/ vnd sonderlich der Sacramentirer (darüber er geklagt/ das sie ausgelassen etc.) zusam gezogen/ widerlegt/ vnd in druck verfertiget/ vnd haben also die trewen Lerer im Königreich/ dz gezenck vnd falsche Lehre von sich hinweg gewiesen/ vnd vber der reinen erkanten vnd bekanten warheit gehalten/ vnd haben sich zu den Lehr vnd streitschrifften Lutheri bekennet/ vnd dawider nichts lassen auffkommen. Solche richtigkeit wolle der fromme Gott auch hinfort gnediglich in Hochgedachtem Königreich vnd anderswo erhalten/ vnd vns nicht straffen mit falscher Lehre/ vnd mit lesterlichen Portenten vnd Jrrthumben.

Billich ist auch zu rhümen/ das hochstgedachter König den armen verfolgten/ vertriebenen *exulibus* gnedigst rahten vñ helffen lassen/ vnd sonst auch jederman/ so bedrangt gewest/ gern geholffen/ vber gericht vnd gerechtigkeit ernstlich gehalten/ selbs im Obergericht mit seinen Reichs Rehten gesessen/ sein vnterthanen lieb gehabt/ sich alles gehorsams/ vnd trew zu jnen versehen/ sich jhnen vertrawet/ kein Gewalt noch Tyranney geübet/ vnd ist von jnen widerumb hoch vnd werd gehalten worde/ dz sich jederman seines namens vnd seiner ankunfft/ anblicks vnd gegenwart erfrewet. Jst aller vnzucht feind gewest/ vnd in seinem Königlichem Ehestandt mit seinem Ehrlichen Ehe Gemahel/ als mit einer Gottfürchtigen Fürstin/ etc. Ehr vnd Tugendt für Augen gehabt/ die vnzüchtigen mit scharffen ernstliche straffen/ auch wol am leben/ ohn fernere gnade (in massen S. M. Herr Vater auch gethan) gestrafft/ Trew vnd Glauben allzeit gehalten/ warhafftig vnd auffrichtig gewest. Vnd ob er wol ein frewdiger frölicher Herr von gemüt allweg gewest/ vñ seine gebrechen auch gehabt/ in dem er sich mit andern/ frembden vnd freunden/ frölich

erzeigen

erzeigen wollen / vnd im trincken sein excess gethan / den die Heilige Schrifft nicht vertheidigt / noch entschüldiget / Sondern als ein Sünde strafft / vnd mit dem *Caritatis pretexiu* nicht bementelt / so hat er doch / als ein Sünder / selbs sich vnd seine Gebrechen erkandt vnd bekandt / GOTT abgebeten / vnnd vmb gnedige Verzeihung vmb CHRisti willen / vnd beystandt des Heiligen Geistes demütiglich angehalten / vnd solche vergebung erlanget / wie Dauid / da er sagt / Ich wil dem HErrn meine Vbertretung bekennen / da vergabest du mir die Missethat meiner Sünden. *O ingeniosa simplicitas, & mille tergiuersationibus cautior puritas, man festare delictum, illis non iudex, sed aduocatus est CHRISTVS, qui se propria confessione damnarunt*, sagt *Cassiodorus*. *Qui se accusat, etsi peccator sit, iustus esse incipit: quia nec sibi parcit, & Dei iustitias confitetur. Cessat vindicta diuina, si confessio præcurrat humana*, spricht Ambrosius. Vnd Bernhardi spruch ist zumal schön: *Tantũ dicamus iniquitates nostras, & iustificabit nos Christus, vt gratia commendetur. Diligit enim animam, quæ in conspectu eius, & sine interrogatione considerat, & sine simulatione diiudicat semetipsum.* Dergleichen viel schöner Sprüche findet man in allen Christlichen bewerten Schrifften.

Es ist ein vnfletige Teuffliche art vieler bösen Menschen / die an frommen fürnehmen Regenten / vnd an trewen Lehrern / nur was Sünd vnd mangelhafftig ist / ersehen / vnd dasselbige hoch auffmutzen / vnd dagegen alles / was gut / vnd lobens wehrd ist / ja was des heiligen Geistes werck vnd krafft in jhnen ist / beyseits setzen / vnd verschweigen. Was weren wir für vndanckbare Heilose Leute / wenn wir nur von Dauids Ehebruch wolten sagen / vnd seine Psalmen / die der heilige Geist durch jhn gemacht hat / aus den augen stellen? Sie sind sünder gewesen / vnd haben sich zu Gott bekehrt. Gott hat sie zu gnaden angenommen / vnd jhnen alle jre Missethat vergeben / vmb seines lieben Sohns willen. Gott sey lob vnd danck dafür. Sie sind bey Christo. Ihr

Leib-

Leib schleffe vnd ruhet in der Erden. Gott hat viel guts durch sie gewircket vnd ausgerichtet. Wer wil jhnen vbels nachreden / es sein denn Heilose Leute?

Wenn dieser grosse König ein gemeine/ oder seine eigne beschwerung/ not/ vnd anliegen gehabt/ so hat er sein vnmut nicht mit trincken gestillet/ sondern ist zu der heiligen Bibel komen/ hat dieselb auffgeschlagen / vnd dermal eins in einer sonderlichen not diese wort im auffschlagen gefunden: Vertrawe GOTT / so wird er dir aushelffen / Richte deine Wege / vnd hoffe auff jhn/ Sehet an die Exempel der Alten / vnd mercket sie / Wer ist jemals zu schanden worden / der auff jn gehoffet hat? Der HErr ist Gnedig vnd Barmhertzig / vnd vergibt Sünde / vnd hilffe in der noht / wehe denen/ so an Gott verzagen / etc. Syrach 2. Darauff das Königliche Hertz gar frisch vnd lebendig worden/ vnd gesagt: Lasset vns an GOtt gleuben / vnd jhm vertrawen/ so wirds kein noht mit vns haben. So offt auch ein gemeine not fürgefallen / hat S. M. das gemeine Gebet öffentlich thün lassen/ vnd erfahren/ das Gott dasselbig erhöre. Daher manche Feinde auff solche weise sind abgewendet worden. Da ist Gnad/ Segen/ Glück vnd Heil dabey/ wenn man Gott/ vnd sein wort hoch helt/ vnd von Hertzen betet. Darumb auch das Königreich an allem Segen / Geistlich vnd Leiblich gewachsen vnd zugenomen/ dafür Gott zu dancken ist / das wir in der Christenheit solche Heupter vnd Könige noch finden / die Gott recht erkennen/ fürchten/ ehren/ anruffen/ loben vnd an Seel vnd Leib / von jm gesegnet werden. CHristus erhalte die vbrigen. Es sind jhrer nicht viel.

Solches habe ich kürtzlich mir vnd andern zur erquickung aus gehaltener Leichpredig auffzeichnen wollen/ sintemal hochstgedachten König ich als der geringste arme Caplan von hertzen lieb vnd werd gehalten / seid dem 1557. Jahr her / da S. M. sampt jhrem Herrn Brudern Hertzog Magno etc. zu Drehden am Hoff gewest/ vnd die Predigten/ so im Schloß von mir vnd

andern

andern geschehen/ fleissig angehöret / vnd mir vnd andern Predigern alle gnad erzeigt/ gnedigst vnd frölich zugeredt / seidt der zeit meiner etlichs mahl gnedigst gedacht / wie hernach gleicher massen S. M. Fraw Mutter Christlicher Gottseliger gedechtnis gegen mir allzeit gnedigst sich erzeiget / offtmals etliche stunden aus GOttes wort Christlich gesprech gehalten/ gebeichtet/ vnd die Predigten auffzeichnen vnd abschreiben lassen/ auch auff mein vnterthenigst bitte manchsmal ein fürbitte für gefangene Leute gethan/ vnd jhnen aus dem Gefengniss geholffen / wie sie denn dermal eins / da ich auch vmb Christliche fürbit ansuchte/ sagte / Ich bitte gern für arme Sünder / wenn sie nicht Gottslesterer/ Mörder vnd Ehebrecher sind / vnd mein seliger Herr kondte wol gnad erzeigen / auch denen / so sein eigen Person beleidiget hetten/ aber Gottslesterern/ Mördern vnd Ehebrechern gnad zu beweisen/ darzu kond jn niemands bereden.

Da einmal im Schloß zu Dreßden ein Fewer angienge/ vnd die selige Churfürstin aus jhrem Fürstlichen Gemach / als ein Sechswöchnerin/ bey der Nacht in ein ander Gemach muste getragen werden / da ich aus schüldigem gehorsam auffwartete/ vnd für der frommen Churfürstin Bette stunde / kame die selige Königin im schrecken auch geloffen / vnd so bald sie mich ansichtig ward / sprach / lieber Prediger / wenn vnsere Heuser noch so fest vnd herrlich weren/ so ist es doch bald geschehen / wenn Gott nicht alle Augenblick selbs der Wechter vnd Hüter ist / wir sind sicher/ vnd verlassen vns offt auff vergengliche macht/ vnd erfaren doch / das es alles nichts ist / wie baldt erschrecken wir / vnd wissen weder ein noch aus/ wenn vns Gott nur ein zornig fünckelein seiner macht sehen lesset? Betet ja andechtig / das vns Gott vnter seinem Schutz vnd Schirm sein/ wonen/ vnd bleiben lassen wolle etc. Solche Christliche gedancken vnd rede gefielen mir dermassen / das ich sie sampt dergleichen vielen herrlichen reden auffschriebe / vnd als ein Schatz behielte.

O wie wol stehet das Land/ das solche Heupter vnd Regen-

ten hat / die Gott vnd sein Wort / vnd dessen trewe Diener lieb haben / wie das Königreich Dennmarck GOtt viel darfür zu dancken hat / das nu viel lange Jare / vnd drey vnd funfftzig jar aneinander / seid Hertzog Christianus von Holstein zum König erwehlet / vnd von Doctore Johann Bugenhagen Pomerano Pastorn der Kirchen zu Wittenberg / ist zu Coppenhagen gekrönet worden / Anno 1537. den 24. Junij / nicht allein zeitlichen / sondern Geistlichen segen / Gottfürchtige Oberkeit / reine Lehre / wolbestelte Kirchen vnd Schulen / vnd andere Christliche Ordnung gehabt hat / vnd noch hat. Gott verleihe auch hinfort seine gnad bis zu seiner frölichen zukunfft vnd erscheinung.

Was ferner der tewre König für ein Christlich selig ende vnd valete aus dieser Welt genommen habe / das zeiget die gehaltene Leichpredig schön vnd tröstlich an.

Da S. M. Anno 86. gehöret / das seines Christlichen ehegemals Fraw Mutter Elizabeth Hertzogin zu Mechelburg / etc. den 14. Octob. in Gott entschlaffen / wie dann eben dasselbige jar den 11. Februarij Churfürst Augustus Gottseligen verschieden / vnd dz jar zuuor die selige Churfürstin / hochstgedachtes Königs schwester / den 1. Octob. zu Dreßden / diese Welt gesegnet hat / da hat S. M. gesagt: die Fürnembsten meiner Blutsuerwandten sind fast alle dahin / die Ordnung ist an mir / ich mag mich zu dieser Reise fertig machen etc. Hat hernach an gesundtheit beyleuffig abgenommen / vnd ist von Flüssen vnd schweren Husten matt worden / bis auff den 6. Martij zu Anderschaw in Seeland S. M. geblieben / das gemeine Gebet für sich thun lassen / sich in Gottes gnedigen willen gantz vnd gar ergeben / seine Sünde erkandt / bekand / vnd vmb gnedige Verzeihung gebeten / gedültig sich dem Creutz vnterworffen / allein bey CHristo dem einigen nothelffer raht / trost / vnd hülff gesucht / sein Leib vnd leben / Seel vnd alles jhme befohlen / sich mit dem Leib vnd Blut Christi gesäst gemacht / vnd zu seinem Prediger vnd Beichtuater diese wort gesagt: Ob ich wol / wo Gott nicht sonderlich seine gnad

vnd

vnd Allmacht an mir beweiſet / den Todt für Augen ſehe / ſo „
fürchte vnd ſcheme ich doch denſelben nicht / wenn GOtt wil / „
ſo bin ich bereit / vnd frage weiter nichts nach meinem Leben / „
die Luſt zu allen zeitlichen dingen iſt in meinem hertzē verſchwun- „
den / vnd dencke auff ein ander Leben / vnd auff das ewige Va- „
terland / Ich laſſe die Welt fahren / vnd faſſe mit dem Glauben / „
meinen einigen Erlöſer vnd Heyland Jeſum Chriſtum / in mein „
Hertz / Er mache es mit mir wie es mir nütz vnd ſelig iſt / Wil „
er mich lenger allhie auff Erden für ſeinen armen Diener ge- „
brauchen / ſo ſol vnnd wil ich jhme gern dienen / wil er mich aber „
aus dieſem Leben abfodern / ſo geſchehe ſein heiliger wille an mir / „
Ich wil jhm gern folgen / etc. „

Da S. M. communicirn wollen / hat der fromme König hertzlich vnd ſehnlich ſeine Beicht verrichtet / vnd ſich getröſtet mit drn Sprüchen / Alſo hat GOtt die Welt geliebet. Siehe / das iſt Gottes Lamb. Komet zu mir alle / etc. Sey getroſt mein Sohn / dir ſind deine Sünde vergeben. Hat ſich ſtets erinnert ſeiner Heiligen Tauffe. Den Chriſtlichen Glauben zu ſeinem bekentnis gebraucht / des Gebets ſich getröſtet / vnd jmmerdar mit GOttes Wort / Predigen / Pſalmen / ſingen vnd beten laſſen anhalten / vnd den Todt nun mehr für ein ſchlechten Feindt gehalten / vnd geſagt: Ich wil an GOtt durch Chriſtum gleu- „ben / ſo lang ich lebe vnd Athem habe / vnd wenn ich das nicht „thete / ſo were ich erger als ein vnuernünfftig Thier / etc. Ich „bin zu frieden / wenn Gott wil. Wie ſich ein Vater erbarmet ſei- „ner Kinder / Alſo erbarmet ſich der HErr vber die ſo jhn fürch- „ten. Das iſt war / das iſt war. „

Das iſt das letzte Amen geweſt (ſpricht der Prediger in der Leichpredig) darmit er ſeines Glaubens Bekentnis auff Er- den beſchloſſen hat / vnnd beruhet alſo gar fein in demſelbigen Verß des Pſalms / darin ſein ſeliger Herr Vater für 29. Jah- ren geſtorben war.

Bald darauff hat er dreymal vngefehr Athem geholet / vnd ist damit gantz still vnd sanfft im HERRn entschlaffen / im 54. Jar seines Alters / vnd 29. Jahr seiner Regierung. Am Grün Donnerstag Anno 1588. vnd ist seines Gebets von GOtt gewehret/wie jenes fromes Hertz das da betet/ *Domine, cum ex hac vita mihi fuerit decedendum, da mihi placidam migrationem in vera agnitione, confessione & inuocatione tui, ô Iesu CHRISTE, nec sinas me diu torqueri &c.* Lasse mich HErr / nicht lang gequelet werden / sondern mit fried vnd frewd in warer erkentnis/ bekentnis/ vnd anruffung Christi von hinnen scheiden.

Hilff HErr Jhesu hilff/ das wir durch den zeitlichen Tod zu dir mit frewden durchdringen. O wer hindurch were/ sprach die alte Gottfürchtige Königin/wolan / Christus wird einem jeden gleubigen mit allen trewen hindurch helffen. Wir lassen nu dem seligen König seine Himelsfrewd / vnd sehnen vns auch dazu/ vnd bitten Gott/er wolle jme alle Königreich/Fürstenthumb/ Lande vnd Stedte lassen befohlen sein/ die seinem heiligen Euangelio freyen lauff / raum vnd herbrig gönnen / vnd sonderlich das Königreich Dennmarck sampt allen einuerleibten vnd zugehörigen Königreichen / Inseln vnd Landen / bey seinem seligmachendem Wort / vnd rechtem Verstandt vnd brauch der heiligen Sacrament / vnd Geistlichen vnd Leiblichen friede erhalten/ der Königlichen Witwen Trost/vnd gedult verleihen / den Jungen newen König Christianum *IIII.* mit seinem Heiligen Geist reichlich salben / die andern jungen Herrn vnd Frewlein zu seinem Lob / Ehr vnd Preiss stercken / vnd regieren / die Reichs Rähte auff seinen Göttlichen wegen / zu ausbreitung rechter reiner Lehre / vnd fortsetzung gemeines Friedes / führen/ vnd leiten / vnd vberal selbs König / Fürst / Herr / vnd Oberster Regent vnd Vater sein/ vnd wider alle Feinde vns schützen/ vnd endlich aus diesem Jammerthal in das ewige Vaterlandt bringen/ da wir jn/ Gott den Vater/ Son vnd heiligen Geist/ in Ewigkeit anschawen/ erkennen/ lieben/ loben vnd preisen werden/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

den / darzu vns allen / Herrn vnd Knechten / helffe die Ewige Barmhertzige Allmechtige Dreyeinigkeit / Hochgelobt in alle Ewigkeit. Amen / HErr Jhesu / Amen.

Rex Daniæ Fridericus erat celeberrimus Heros,
Iustitiæ cultor, Pacis ouantis honor.
Expertus quid bella forent, his prætulit illam:
Nam laus iustitiæ nil sine pace valet.
Ille sed hinc abÿt cæleſtia regna requirens,
Intuitu fruitur, colloquioq; DEI.
Qui bene credit, qui bene viuit, qui bene migrat,
Mortuus & viuus cælica Gemma DEI eſt.

Von des Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürsten vnnd Herrn / Herrn IVLII, Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk / etc. Religion / Glauben / Bestendigkeit / vnnd Christlichem Seligem Abschiedt / zu Wolffenbytel / in Julius frieden Stad bey der Heinrich Stad zum Gotteslager / den 3. Maij / Anno 1589. seines Alters 61. Jahre.

Syrach 44.

Last vns loben die berümbten Leute / vnd vnsere Veter / nacheinander. Viel herrlichs dinges hat der HErr bey jhnen gethan / etc.

Homilia domeſtica, in priuatum vſum ſcripta.

Es ist ein gewisse sage ankommen / vnd vberall erschollen / das vnser HErr Gott *Illuſtriſſimum Principem & Dominum* Hertzogen Julium /

der ein Fürnemb Heupt / vnd jetziger zeit gleichsam eine Seule der Christlichen Bekentnis in Niedersachsen gewest / zu sich aus diesem Jammerthal abgefodert habe. Diese rede wird nu jetzt durch allerley schreiben bestetigt. Vnd so dauon wegen ein öffentliche versamlung der Christlichen Gemein angestelt / wolte ich / wie ich denn auch ohne sonderliche anordnung / dennoch das meine für der Gemein öffentlich durch GOttes gnad verrichtet haben / wo ich jtzt nicht auch selbs auff der Cantzel alhie gestorben were. Was ich nu nicht öffentlich thun kan / das wil ich für mich kürtzlich auffzeichnen / den meinen heut oder morgen zu allerley Christlichen erinnerung / Lehr / vnd trost. Gott helffe / vnd verleihe seine Gnade darzu / Amen.

Es bewegt mich aber zu solcher kurtzen verzeichnis vnter andern vrsachen auch diese / das Hochgedachter Fürst Gottselig / mein gnediger Herr gewest ist / dessen F. G. ich etliche Jare im Weinberg des HErrn Christi / vnterthenigklich vnd trewlich gedienet habe / wie hernach dauon meldung geschehen sol.

Es hat dieser Herr allweg ein sonderlich hertz / lieb vnd lust gehabt zu rechter reiner Euangelischen Lehre / vnd dieselbige auch noch bey lebzeiten seines Herrn Vaters / etc. Christmilder gedechtnis / standhafftig bekand / vñ wol manchen harten anstoß vñ gefahr leibes vnd lebens ausgestanden. Aber der frome Gott hat jn allzeit in der that lassen erfahren / was Syrach sagt / Ein Demütiger erharret der zeit / die jhn trösten wird / denn wiewol sein sach ein zeitlang vnterdruckt wird / so werden doch die frommen seine Weisheit rühmen. Die / so jhr den HErrn fürchtet / vertrawet jme / denn es wird euch nicht feilen. Hoffet das beste von jhme / so wird euch gnad vnd trost allzeit widerfahren. Harret seiner gnade / vnd weichet nicht / auff dz jr nicht zu grund gehet. Sehet an die exempel der alten / vnd mercket sie. Wer ist jemals zu schanden worden / der auff jn gehoffet hat? wer ist jemals verlassen / der in der furcht Gottes blieben ist? wer ist jemals von jm verschmehet / der jn angeruffen hat? Denn der HErr ist gnedig

vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

vnd Barmhertzig/ vnd vergibet Sünde (er siehet nicht an/ wie bös/ vnd vnwirdig wir sind) vnd hilfft in der noht.

Was seine Fürstliche Gnade noch ausserhalb jres chestands/ in Franckreich/ vnd andern orten in Deutschland/ da S. F. G. studieret hat/ vnd hernach allweg für ein demütig Christlich Leben vnd wandel in grosser gedult vnd gebührlichem gehorsam geführet/ das ist noch vielen alten wol bewust. Denn ob gleich S. F. G. Herr Vater ein sehr weiser fürnemer Fürst/ vnd grosmütiger/ vnd gegen seinen vnterthanen ein gütiger Herr vnd Landesvaters gewest (wie ich offtmals von fürnemen vnterthanen/ Edeln/ vnd andern selbs angehöret habe/ die da sagtē/ es solte ein Land ein solchen Herrn/ wenn es nicht wider Gottes willen were/ mit jhren fingern aus der erden kratzen) jedoch/ wie es pflegt offtmals zuzugehen/ sonderlich/ wenn ein teil nicht aller ding mit einstimmet in Religions vnd Glaubens sachen/ hat der Satthan seine Höfische Ohrenbleser gehabt vnd gebraucht/ die den Jungen Herrn bey dem Veterlichen hertzen zuuerunglimpffen sich vnterstanden/ wie S. F. G. ich offt habe drüber hören klagen/ wie sie habe manche noht leiden müssen. Es gehet doch wie Syrach am 28. capit. spricht/ die Ohrenbleser vnd falsche Meuler sind verflucht/ denn sie verwirren viel/ die guten Frieden haben. Ein böse Maul macht viel Leute Vneins/ es zerstöret Fürstenthumb/ vnd wer jhm (einem höfischen vnd arglistigen Ohrenbleser vnd Verleumbder) gehorchet/ der hat nimmer ruhe/ vnd kan nirgend mit friedē bleiben. Die Geisel macht striemen/ aber ein bös Maul zerschmettert alles. Viel sind gefallen/ durch scherpff des schwerts/ aber nirgendt so viel als durch böse meuler. Wol dem/ der für bösem maul bewaret ist/ vnd von jhm vngeplaget bleibt/ vnd sein Joch nicht tragen mus/ vnd in seinen stricken nicht gebunden ist. Denn sein Joch ist eisern/ vnd sein strick ehrnen. Seine plage ist bitterer/ denn der tod/ vnd erger denn die helle. Aber es wird den Gottfürchtigen nit verdrücken/ vnd wird in desselben fewer nit verbrennen/ sondern dz vnglück wird

die

die losen Gesellen selbs treffen. Denn wer den Stein in die höhe wirfft / dem felt er auff den Kopff. Wer heimlich sticht/der verwundet sich selbs drein. Wer ein grub grebet/ der felt selbs drein. Wer einem andern stellet / der fehet sich selbs. Wer dem andern schaden thun wil/ dem kömpts selbs vber sein hals / dz er nit weis woher. *Domine IESV, sic fiat omnibus calumniatoribus auleis, Et dicat omnis pius, Amen, Amen, Amen.*

Da aber nach manchem Creutz S. F. G. sich in heiligen Ehestand begeben wollen / haben sie solches im Jar seines alters 32. mit gutem wissen / Raht / vnd willen Ihres Herrn Vaters fürgenomen/ vnd ins werck gesetzt / dazu denn Gott sonderlich gnad vnd segen verliehen / nach den worten Syrachs / Ein Tugendsam Weib ist ein edle Gabe/ vnd wird dem gegeben/der Gott fürchtet/ Er sey Reich oder Arm/ so ists jhm ein trost/ vnd macht jhn allzeit frölich/ Sie ist ein gabe GOttes / vnd ist nicht zu bezahlen / vnd ist ein Zierde / gleich wie die Sonne / wenn sie auffgangen ist an dem hohen Himmel des HErrn / vnd wie die hellen Lampen auff dem Heiligen Leuchter/ vnd wie die güldene Seule auff den silbern stülen in der Hütten Mosi. Es hat je der getrewe Gott S. F. G. ein solche Fürstin / zum Ehelichen Gemahel zugeordnet / die warhafftig ein Spiegel vnd Kron ist aller hohen grossen Christlichen tugenden / warer GOttesfurcht/ Fürstliches Verstandes / Christlicher bescheidenheit/ grosser demut vnd gedult (dauon ich mit warheit (Gott beichten kan) mitleidig/ barmhertzig/ sanfftmütig/ warhafftig/ getrew/ etc. Vnd ich dencke/ da Anno 1560. das Fürstliche Beylager Hertzogen Julij etc. mit jetzt hochgedachter Fürstin vnd Frawen/ Frawen Hedwigen/ gebornen MargGreuin zu Brandenburg / etc. zu Berlin geschahe / dahin denn Churfürst Augustus etc. mich als S. C. F. G. Caplan mit sich name / das D. Georgius Sabinus zu D. Johann Neuio Churfürstlichem Sechsischen Alten woluerdienten Leibmedico/ vnd zu mir sprache/ wenn ein Römischer Keyser ein from Gottfürchtig Frewlein / voll Fürstlicher tugenden/

tugenden / zum Ehelichen Gemahel wehlen solte / so köndte er nicht besser wehlen / denn Hertzog Julius gewehlet vnd bekommen hat. In diesem Ehestand hat Gott sein segen an Leibsfrüchten reichlich gegeben / nach der Lehre / so Dauid im 128. Psalm setzet / Wohl dem / der den HERRN fürchtet / vnd auff seinen Wegen gehet / etc.

Da aber S. F. G. Herr Vater / Hertzog Heinrich / zu Wolffenbytel Anno 1568. den 11. Junij seines alters 79 jar / in warer anruffung seines einigen Fürbitters vnd Erlösers Jesu CHristi (denn S. F. G. sonst von keinem Patrono hat wissen noch hören wollen / wie dauon wegen der Papistische Pfaff abgewiesen worden ist) seliglich verschieden / da ist Hertzog Julius als der rechte vbrige einige Erbe / doch nicht ohn allerley fürlauffende practicken etlicher missgönstigen / die GOtt abgewendet / verhindert / vnd zu schanden gemacht / zum Regiment kommen / vnd alsbald jme die rechte reine vnuerfelschte Euangelische Lere lassen angelegen sein / vnd ein Christliche Visitation vñ Kirchenordnung angestelt / halten vnd auffrichten lassen / vnd darzu fürneme trewe Theologen / vnd Politische Rehte / vnd weise leute gebraucht / auch endtlich an mein geringe arme Person gnediglich gegen Leipzig geschrieben mit diesen Worten: etc. Wir geben euch gnediger meinung zu erkennen / das wir im vorhaben vnd werck stehen / in vnserm Fürstenthumb vnd Lande / die rechte ware Christliche / reine vnd seligmachende Lehre des Worts Jesu Christi vnsers einigen Mitlers vnd Seligmachers durch seiner Allmacht gnedige anleitung vnd verleihung anzurichten / dadurch seiner Göttlichen Maiestet name geehret / vnser vnd vnser Vnterthanen Seelen Heil vnd seligkeit gepflantzet vnd fortgesetzt / vnd alle Vnchristliche falsche vnd Vngöttliche Missbreuche abgeschafft vnd ausgereutet mögen werden etc. Datum Wolffenbytel am 26. Septemb. Anno 68. Nachmals haben S. F. G. Doctorem Jacobum Andreæ / vnd Doct. Bartholum Reichen *Iuriconsultum* vnd Dechant der Stifftkirchen S

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Blasij in Braunschweig/zu mir abgefertigt/auch vnlangst hernach den Obersten Adrian von Steinberg offm Ottenstein/mit mir handeln lassen/vnd endlich bey Churf. Durch. zu Sachsen etc. so viel erlangt/das S. C. F. G. mir gnedigst befohlen/den newē lustgarten vnd zarte Kirchen helffen zurpflantzen/welchs/ob ich gleich meiner fast stetswerenden schwacheit halben/mich zum offtern entschüldiget/doch im namen vnd anruffung Gottes auff mich genomen/weil ich Gottes schickung/willen/beruff/vnd der Oberkeit befehl vnd erleubnis für augen gesehen. Bin also von S. F. G. zu eim Diener/vnd Superintendenten des Fürstenthumbs bestelt vnd auff 2. jar lang angenomen werden/also vnd der gestalt/dz (wie S. F. G. eigene wort schrifftlich vñ mündlich gelautet) er ein fleissiges auffsehen haben sol/das in allen vnsern Pfarren/kirchen vnd schulen in gantzem vnserm Fürstenthumb hin vñ wider/allem ergerlichem vnd vnnötigem gezenck vnd wesen/rotten/seten vnd spaltungen/so viel als müer menschlich vnd müglich fürkomen vnd gewehret/vnd geschickte/tügliche/trewe/gutherzige/vnd friedsame lehrer vnd seelsorger verordnet vñ gefördert/vnd nit anders in predigen vnd gesengen getrieben werde/denn was der Propheten vnd Apostel H. Schrifft gemeß ist/wie D. Mart. Lut. im Catechismo/Schmalcaldischen artickeln/Augspurgischer Confession/vnd Apologia/vnd sonsten/durch gnad des H. Geistes/gelehret vnd geschrieben/vnd alles anders thun/was einem trewen Christlichen Gottfürchtigen Kirchenraht vnd obersten General Superintendenten zur förderung der ehre Gottes/vnd seines allein seligmachenden worts/inhalt vnd vermög vnser Christlichē reformation vnd kirchenordnung wol anstehet/eignet vñ gebüret etc. Datum Wulff. 24. April. An. 70.

Da ich nu mich in dienst gehorsamlich eingestellet/habe ich zu Wulffenbütel ein solch wohl bestelte regierung von Land/geheimen/vnd Cantzley Rheten vom Adel/Doctorib. vnd dergleichē alten vnd jungen/gelerten vnd erfarnē Mennern befunden/derer sich auch ein Keyser zu rhümen vnd zu trösten hette/welchs ich

mit

mit warheit sagen vnd zeugen kan / vnd war darzu ein solche einigkeit / gut vertrawen / Christliche leutseligkeit vnd correspondenz zwischen Kirchen vnd Regierung / das es freylich ein rechter Lustgarten / vnd ein klein Paradeis war.

Da auch hernach zu Wittenberg ein *disputatio* vnd *promotio* etlicher Theologen gehalten worden / vnd alda bedenckliche ding fürgebracht / die ein anlaß vnd verdacht zur Sacramentirerey gemacht / welchs sich hernach ausgewisen / hat *Illustrissimus Princeps* mit gutem raht vnd bedencken aller seiner Geistlichen vnd Politischen Rhete zum Churfürsten zu Sachsen etc. mich abgefertigt / vnd allerley Christliche nötige erinnerung vnd warnung thun lassen / welche S. C. F. G. nicht allein gnedigst angehöret / sondern mich stracks sampt D. Paulo Crellio aus dem Meißnischen Consistorio gegen Wittenberg zu den Herrn Theologen gesand / mit jnen davon lassen reden / vñ ein runde erklerung begert / die doch auff viel bitten vnd erinnerung / weiter nicht hat können damals gebracht werden / denn / wie folget :

NAch deme der Durchlauchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Julius / Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg / vnser Gnedigster Fürst vnd Herr / den Ehrwirdigen vnd Achtbarn Herrn Doct. Nicolaum Selnecker zu dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augustum Hertzogen zu Sachsen / des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalch vnd Churfürsten / vnsern Gnedigsten Herrn / in sachen die Christliche Religion / sonderlich aber auch vns / die Vniuersitet Wittenberg belangende / gnediglichen abgesand.

Vnd dann Churfürstliche Durchleuchtigkeit zu Sachsen / Jhne zu sampt dem auch Ehrwirdigen vnd Hochgelahrten Herrn Doctor Paulo Crellio zu vns dem Collegio Theologico gnedigst abgefertigt / vns mit dem Herrn D. Selneckern mündlich zu vnterreden / vnd durch Christliche vergleichung vnd erklerunge / ergerlichem beschwerlichen misuerstandt / so von newen sich erregen solte / bey zeit vorzukomen.

Als haben wir aus schüldiger vnterthenigster pflicht / vnd das wir / für vns / Gottselige einigkeit in der Kirchen mit vorleihung Göttlicher

gnaden / gerne erhalten vnd fortgepflantzet sehen möchten / hierinnen nichts an vns erwinden lassen / vnd mit gemeltem Herrn D. Selnecker Christliche freundliche vnd Brüderliche vnterredunge gehalten / auch die fürnembste puncten solcher vnterredung in diese Schrifft kürtzlichen verfasset / damit an Hochgedachte Chur vnd Fürsten vnserm gnedigsten vnd gnedigen Herrn / Was wir jhme auff seine Werbunge zur Antwort gegeben / er hin wider zu vnsern nohtwendigen entschüldigunge vnterthenigst referiren vnd anbringen möge.

Erstlich / haben wir gantz vngerne / vnd nicht ohne Schmertzen vernomen / das von newen die Sechsischen Kirchen verunruwiget / vnd wider vns beweget / vnd eines newen vnd gefehrlichen Fewers / vnd streits sich zu besorgen sein solte.

Vnd erkennen in vnterthenigkeit mit gebürlicher Danckesagunge / den gnedigen willen / darmit der Hochgeborne Fürst Hertzog Julius etc. Dieser Schulen gnediglich zugethan / rhümen auch billich den ernsten Christlichen fleis seiner F. G. die sich der Kirchen heil vnd bestes trewlich annimmet / auch die vorstehende Sache dahin noch zur zeit gebracht / dz nit mit grösserm ergernis vnd spaltunge der Christlichen Kirchē newe vneinigkeiten angehen / vnd wir nit allein vnuerschuldter / sondern auch vnuerhörter sache / mit vnbillichen verdammungen vnd præiudicijs beschwert werden möchten.

Es verwundert vns aber zum höchsten / dz nach so vielen vnsern erklerungen: von der Summa vnd grund der gantzen Lehre / so wir aus Gottes gnaden in allen Artickeln Christlicher Religion in dieser Schulen getrewlich vnd ohne einige verfelschunge lehren vnd fortpflantzen / vnd nach Jüngst ausgegangenem vnserm endlichen bericht / wider aller vnser mißgönner vnd widerwertigen calumnias, dennoch auffs newe wir in einen newen gantz beschwerlichen verdacht gesetzt werden sollen. Denn wir mit gutem gewissen für GOtt vnd der gantzen Welt bezeugen können / das in dieser Vniuersitet / wir niemals / Jchtes newes oder frembdes herfür bracht / sondern in der forma der Lehre stets blieben / die wir aus den Schrifften der Propheten vnd Aposteln / vnd aus dem einhelligen consenß / der warhafftigen Kirchen GOttes von vnsern lieben Vetern vnd Præceptorn / Herrn Luthero / Philippo / vnd andern jhren trewen gehülffen in dieser Kirchen vnd Schulen / von allen vnd jeden Artickeln / so vns in Gottes Wort offenbaret / empfangen / vnd

Mit solchen vnd dergleichē worten ist der Churfürst etc allzeit auffgehaltē worden.

vnd aus jhren Predigten / lectionibus vnd nützlichen Schrifften gelernet vnd studieret haben. Welcher inhalt auch in dem Corpore doctrinæ verfasset / zu welchem wir vns neben der Heiligen Biblia / den bewerten Symbolis vnd Lehreschrifften Lutheri / allzeit referiret vnd gezogen / auch hiermit nochmals referiret vnd gezogen haben wollen / da von ob Gott wil nimmermehr weichen / noch abtreten können / sollen / oder wollen.

H. J. etc. Lehrschrifften Lutherl. Wo bleiben seine streitschrifften wider die Zwinglianer.

Dieweil aber wie wir vernomen / aus den propositionibus, so newlich zweymal publicé allhier disputiret / vnd aus den darauff erfolgeten responsionibus wider diese vnsere Schuel ein newer Mißuerstand gefasset / vnd fürnemblich die explication vnd erzehlunge der Lehr von der Persönlichen vereinigung zweyer naturen / in dem HErrn Christo / vnd von der weise zu reden / das man der Person beider Naturen eigenschafft / zuschreibet / Communicatio Idiomatum genent / vbel gedeutet / vnd daraus insonderheit / ein newer verdacht / des Sacramentirischen Jrrthumbs halben / wider vnser Schule auffbracht werden sol.

Berichten vnd erkleren wir vns einfeltig vnd bestendiglich dahin / das wir niemand zuuordrieß / noch jrgendt newe streit / so viel an vns / zu erregen / sondern aus andern hohen vnd wichtigen vrsachen bewogen / gemeldte Lehre / wie wir dieselbe von vnsern lieben Vetern / vnd Præceptorn in dieser Schuel / vnnd von der allgemeinen Christlichen Kirchen / von der zeit der Apostel an / empfangen / dieser zeit in den positionibus fassen vnd anzeigen müssen / vnd beruffen vns auff alle Gottselige vnd verstendige Leute / so jemals in vnser Vniuersitet studiret / oder vnser Præceptorn / vnd der Alten bewerten Lehrer Schrifften mit fleis gelesen / vnd von opinionibus anteceptis vnd affecten nicht eingenommen sein / vnd lassen sie vrtheilen / ob in gemeldten positionibus, vnd der darauff erfolgeten responsionibus Jchtes sey / das nicht stets in dieser Schulen / vnd in Christlicher rechtgleubigen Kirchen / zu allen zeiten also gelehret sey worden.

Denn damit wir nicht angesehen werden / als were von vns dieser zeit erst ein vnnötiger zanck angefangen / in diesem aller höchsten vnd wichtigstem Artickel / ist vns zwar nicht vnbekandt / das von demselben vor etlichen Jahren / nicht in diesen Landen / sondern anderswo / auch noch bey Leben vnsers lieben Herrn Præceptoris Philippi Melanchtonis /

lanchtonis, doch in geheim vnd noch nit in öffentlichen vñ publicirten scriptis, von etlichen disputationes erreget worden sein / von welchen der Herr Philippus in seinen Lectionibus vnd enarrationibus vielmals Christlich die Jugendt verwarnet / vnd sonderlich in seinem letzten scripto, den Responsionibus ad articulos Bauaricos, erinnerunge gethan / vnd von der new eingeführten distinction communicationis dialecticæ & Physicæ, welche er aus gutem grund / vnd aus grossem bedencken gefehrlich vnd strefflich geachtet.

N. B. Diese distinction hat ein Antitrinitarier Petrus Conza mit sich gen Wittenberg gebracht / vnd ist da von wegen vñ Herrn Philippo hinweg gewiesen worden. Anno 1556.

Nach seinem seligen absterben aber / haben wir mit schmertzen erfahren müssen / das dieselbe erregten disputationes auch in öffentlichen Schrifften gefochten / vnd je lenger je mehr gescherffet worden sein.

Es hat aber diese Schul / damit nicht der vnselige Zanck / mehr vnd weiter einreissen / vnd dieser Lande zwigen vnd wol bestelten Kirchen zu gezogen werden möchte / sich in die anderswo erregten disputationes nicht einmengen wollen / sondern mit gedult vnd doch nicht ohne Schmertzen / den hefftigen Schrifften / so von andern anderswo darinnen ergangen / zugesehen / alleine / das wir in vnsern lectionibus, aus schüldiger pflicht / bey vnser Jugendt für vnd für / die gemeine vnd gewönliche Lehre / so zuuor auch stets im schwang gangen / ohne frembde disputationes trewlich vnd einfeltig widerholet.

Bey solcher vnser moderation wolten wir es nachmals gerne wenden vnd bleiben haben lassen / wo nicht an benachbarten vnd vmbliegenden orten / auch allgemehlich in diesen Landen / die disputationes von solchem streit sich erreget / vnd von vielen / newe Schrifften vnd Bücher in die arme vnuerstendige Jugend eingeschoben / vnd nicht verwirrunge eingeführet worden / die vns bewogen / mit gebürlicher bescheidenheit vnsere Jugend dafür zuuerwarnen.

Vnd weil die Newen Ketzer in Siebenbürgen / Polen vnnd Vngern / so den Artickel von der Heiligen Göttlichen Dreyfaltigkeit vnd von den zweyen vnterschiedenen Naturen im HERREN Christo lestern vnd anfeinden / eben der disputation de realiter effusis aut collatis proprietatibus diuinis in naturam humanam Christi, sich also zu bräuchen angefangen / das sie daraus / die gantze Lehre / von dem aller höchsten Artickel der Gottheit Christi verderben / vnd vmbzustossen vermeinen / wie solchs aus jhren newe ausgega-

nen Schrifften gnugsam zu sehen / vnd zu erweisen / sind wir nohtwendig gedrungen worden / in den propositionibus oder thematibus in den Jüngst allhier gehaltenen disputation / ausführliche erkleerung zu thun / was die rechte vnd allgemeine Christliche Lehre sey von der vnione hypostatica vnd idiomatum communicatione.

Vnd wie wir die positiones von diesem Artickel fast von Wort zu Wort / auff die Symbola vnd auff die decreta orthodoxarum synodorum, Nicenæ, Ephesinæ, Chalcedonensis, & Constantinopolitanæ gerichtet haben: Also wissen wir / das die Lehre an sich selbs nichts newes noch frembdes ist / sondern von den Aposteln selbst / vnd den selben discipeln vnd zuhörern also gelehret.

Vnd sind vns / Gott lob / wol bekandt aller alten Lehrer / klare / vnd vnwidersprechliche zeugnis / die noch vor dem Synodo Nicena, auch nachmals gelebet haben / bis so lange endlich wider Nestorium in Synodo Ephesina, hernach / contra Eutychen in Synodo Chalcedonensi, vnd letzlich in Constantinopolitana tertia wider die Monotheletas, die gantze Lehre von der vnione personali vnd idiomatum communcatione / gantz herrlich vnd gewaltig ausgeführet / vnd richtig gefasset / vnd wider alle Ketzer exsirtten vnd erhalten / vnd hernach für vnd für in folgenden Synodis, eben auff die weis vnd maß / einhellig widerholet worden ist. Es haben auch die Christlichen / vnd Gottseligen Römischen Keyser / Theodosius, Valentinianus, Iustinianus vnd andere / solche Lehr in jhren legibus mit eingeleibet / vnd der Kirchen / vnnd gantzem Romano imperio zu erhalten / vnd dieselbe in kein dubium noch disputation zu ziehen / auch alle widerwertige opiniones zuuerwerffen / zu verdammen / vnd gantz vnd gar nicht zu leiden / ernstlich vnd mit bestendigem Christlichen Eifer befohlen. So haben viel tausend Merterer diese Lehr vnd bekentnis mit jhrem Blut bestetiget / vnd wiewol in der Römischen Kirchen von vielen andern Artickeln schreckliche finsternis eingefallen / so ist doch / welchs billich zuuerwundern / die Lehr de duabus naturis in Christo, so wol als der articulus de Trinitate, zu allen zeiten / aus den richtigen vnd vnwandelbaren decretis der allgemeinen Christlichen Kirchen / auch darinnen blieben / wie aus der Scholasticorum disputationibus, vnd noch heutiges tages aus vieler gelehrten Papistischen ausgegangenen schrifften zu ersehen.

Daher

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Daher denn jr vnd allewege (nach dem durch Gottes gnade in dieser Schule/durch den Herrn Lutherum vñ seine getrewe gehülffen/dz Liecht des heiligen Euangelij widerumb angezündet) auff den Reichstagen/ vnd in allen colloquijs, so mit den Bäpstischen fürgenommen / der Herr Lutherus / vnd alle Lehrer der Euangelischen Kirchen / protestiret / das sie im articulo Trinitatis & de distinctione naturarum in Christo, mit der Römischen Kirchen/ als die es von den Aposteln vnd aus den bewehrten Symbolis vnd Synodis orthodoxis empfangen vnd behalten / eines vnd gleichstimmig sey / vnd das sie sampt derselben verwerffen vnd verdammen alle alte vnd newe Jrrthüme / so wider die decreta orthodoxarum & œcumenicarum synodorum, Nicenæ, Ephesinæ, Chalcedonensis, Constantinopolitanæ streiten / solches ist aus der Augspurgischen Confession / derselben repetition / vnd aus andern Schrifften der vnsern / vnd sonderlich in actis colloquiorum, darinnen allzeit im anfang diese protestation widerholet / augenscheinlich zu befinden.

Was würden aber wir selbst diesen vnsern Widersachern für hertzliche triumphos vnd frewdenspiel machen / so wir von der allzeit gleichförmigen Lehr in diesem Artickel abweichen / vnd nun erst newe Phrases vnd Wort einführen/ vnd die steterwerende Lehr in Christlicher Kirchen verendern wolten / denn da es jrgend einmal wider zu colloquijs kommen solte / würden sie vns gar gewaltiglich vberweisen vnd refutirn können / das wir den hohen Artickel / dauon wir zuuor stets protestiert / das wir darinnen mit jhnen / oder viel mehr / mit der gantzen orthodoxa antiquitate eins weren / von newen mutwillig verderbt / vnd die tröstliche vnd hochnohtwendige Lehr von der erkentniss beder Person des HErrn Christi fallen lassen / vnd also aus dem Euangelio Johannis den Spruch / Verbum caro factum est. Item die stücke aus dem Symbolo / homo factus est. Item Inde venturus est iudicare viuos & mortuos, mit der zeit gantz verlieren würden. Solchs alles wie hoch beschwerlich es der Augspurgischen Confession verwandten Stenden / vorgeworffen werden möchte / so wir vnser allezeit gewönliche vnd warhafftige gegründte Lehr / vns einmal begeben solten / können alle Gottsfürchtige vnd verstendige leichtlich erachten. Denn das gewis vnd vnleugbar ist / das in den Lehrschrifften vnser Præceptorn / so ab initio repurgatæ doctrinæ Euange-

gemeltem

H. J. etc. Das sind alles nichtige ausflüchte/vñ nur mutwillige beschwerung der rechtleirende vñ rechtgleubigen Christen.

lij wider das Bapstumb geschrieben / nichts gefunden sey / das sie in gemeltem articulo de vnione & idiomatum communicatione, in der Lehr der Alten Apostolischen Kirchen / so noch vor dem anfang des Bapstumbs gegleubt/ vnd bekand / vnd nachmals in der Römischen Kirchen/ die es dennoch von den Alten vnd bewehrten Lehrern behalten/ straffen/ angreiffen / vnd tadeln können oder sollen / auch sie selbs niemals anders / denn wie zu allen zeiten in der Catholischen vnd allgemeinen Kirchen gelehret / dauon geredet / vnd geschrieben haben/ wie insonderheit aus der widerlegung Schwenckfeldij (wider den auch in Schmalcaldischen conuentu Anno 1540. ein öffentliche schrifft ausgangen) vnd aus den nouissimis verbis Dauidis des Herrn Lutheri / vnd allen commentarijs des Herrn Philippi zu befinden. In diesen vestigijs vnd Fusstapffen vnserer Præceptorn/ vnd der allgemeinen Christlichen Kirchen / darinnen diese 1500. Jar vber viel hoch erleuchter vnd Vortrefflicher Lehrer / die von GOtt jhrer Lehr zeugnis gehabt / gelebet / Sind auch wir geblieben / vnd allezeit / wo es die nohtturfft erfordert / nichts anders / denn in den propositionibus geschehen / vns hieruon erkleret / vnd referirn vns hiermit an alle vnsere Zuhörer. So weis der Ehrwirdige Herr D. Jacobus Andreas / als er etlich mahl bey vns zu Wittenberg gewesen / vnd vnsere erklerung gebeten / das wir vns gegen jhme in kegenwart stets / so viel die summam sententiæ betrifft / eben auff die meinung / so in den propositionibus gefasset / erkleret haben. Es wissen sich auch seine Ehrwirden zuerinnern/ das er selbst mündlich / vnd nachmals mit eigener Handt / sich widerumb also gegen vns erkleret / das wir vnsers einseltigen erachtens vnd verstandes nicht anders sehen noch befinden können / denn das er vnsere erklerunge mit dem Artickel de vnione hypostatica & de communicatione idiomatum nicht angefochten / vnd beide wort von der communicatione verbali & reali mit vns darinnen verworffen / vnd ausdrücklich reiscirt hat. Weil dann die Sechsischen Kirchen mit ermeltem Herrn D. Jacobo zu frieden / vnd einig / hetten wir derwegen nichts wenigers vns befahren können / denn das vns solte von den Herrn Prædicanten in Sachsen nun erst zugemessen werden / als hetten wir mit etwas newes in den propositionibus herfür gebrochen. Wie vns aber in diesem gantz vngütlich geschicht / also bezeugen wir insonderheit mit bestendigem

H. J. etc. Diese als legatio Lutheri geschicht hie allein pro forma. Deñ sie sonst vnsere lehre gewaltiglich verficht.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

grundt/ das es vngereumet vnd ohne grund / ob wohl solches auch vor alters den orthodoxis von dem Eutyche vorgeworffen worden / als solte die nicht von vns erfundene oder newe / sondern stetwerende warhafftige Lehr / de vnione & communicatione Idiomatum die Person Christi trennen/oder als würde hiemit der menscheit Christi das sitzen zur rechten des Vaters entzogen/oder als vorkleinete man etwz von der ehr vnd herrligkeit der angenomen menscheit des HErrn Christi.

Solches alles wird gantz vnd gar one grund wider die rechte vnd orthodoxam sententiam von diesem artickel fürgeworffen.

Vnd ist albereit von den alten bewerten Lehrern/vnd zwar auch in vnsern positionibus,vnd in den darauff erfolgten responsionibꝰ, selbst gnugsam widerlegt/vnd abgelenet. Deñ ja eben von diesen gegenreden/ in suma dieses vnsere stete bekentnis gewesen / vnd noch / das in der person des HErrn Jesu Christi zwo naturen/Göttliche vnd menschliche/vnzertrentlicher weise/ vnd also mit einander vereinigt sind/dz eine Person vnd ein Christus sey / ein Sohn des Ewigen Vaters / vnd der Jungfrawen Mariæ/ob wir gleich beide naturen/ als die vngleich sein/ vnterscheiden / auch jhre Eigenschafft vnuorwandelt / vnuermischet in dieser persönlichen vereinigunge behalten vnd bleiben lassen müssen. Darumb wir auch warhafftig gleuben vnd bekennen / das der HErr Christus Jhesus GOttes vnd des Menschen Sohn / Allmechtig vnd Ewig / vnd allenthalben gegenwertig / vnd in allem dem Vater gleich sey / vnd sprechen anathema vnd verfluchen alle / so diesem HErrn Christo Jhesu Gott vnd Menschen / einige dieser Eigenschafften entziehen vnd rauben / ob wir gleich alle newe formas zu reden (so wieder die Biblische / vnnd bewehrter Alter Lehrer / vnd vnser lieben Præceptorn gebreuchliche Reden) nicht willigen / annehmen / oder nachfolgen können noch sollen.

D. M. L. Die erhöhung gehet allein auff die menscheit Christi/ Iesaie 52. Matthæus

Wir schreiben auch die session zur rechten des Vaters/ dem gantzen Christo zu / GOtt vnd Menschen/ vnd weil dieser artickel / von der exaltation ad regnum & sacerdotium , eigentlich redet / ziehen wir denselben trawen nicht allein auff die Göttliche / sondern auch auff die menschliche natur des HErrn Christi / vnd lassen dis vnsern / vnd aller Christen höchsten trost sein/ dz wir aus Gottes wort/gewis wissen/ vnd vnzweifentlich gleuben/das diese person Christus Jhesus Gott vnd mensch/welcher vnser HErr vnd Bruder/vnd fleisch von vnserm fleisch vnd

vnd bein von vnsern bein ist / der gestalt im Himel vnd also zur rechten des vaters sitzet/dz allein er/ als Hoherpriester vnd König/vnd dz heupt der kirchen/welche ist sein Leib vnd fülle/für vnd für in des Vaters allerheimlichsten raht vnd schos/vnd demnach warhafft in sanctasanctorum ein vnd ausgehet / vnnd seine arme Kirche vnnd alle gleubige für dem Vater vortrit/mit seines leidens/sterbens/tewren blutuergiessens/ vnd gantzem gehorsams verdienst/bedecket/vnd vberschattet/auch wider die teuffel / der helle Pforten / der Tyrannen/vnd gantzer Welt gewalt/ grim/zorn vnd wüten/gnedigst schützet/stercket/bewaret/errettet/vnd allen gleubigen vnd anruffenden seinen H. Geist/ trost vnd friede in allen betrübnissen selbst gibt vnd einspricht/ das Predigampt/Wort vnd Sacramenta/ im rechtem brauch vnd verstandt erhelt / vnd dadurch gnedigst wircket vnd kreffrig ist / ja Ewiges Leben / Seligkeit/ vnd frewde auch mitten im Todte anzündet vnd gibet.

gewonnē/wie tota antiquitas orthodoxa zeuget.

So viel auch die Menschliche Natur in der Person des HErrn Christi anlanget / ob wir wol gros bedencken vnd schöwen haben / die newen reden in die Kirchen einzufüren/ als da etliche sagen/die menschliche Natur CHristi / sey für sich selbst ein erschafferin aller Creaturen/ vnd bestehe für sich selbst/ sey gleich als die Göttliche Natur/Allmechtig/ vnendlich/ allenthalben / habe alle wirckung der Göttlichen Natur/daraus denn im grund / anders nichts / denn die exæquatio naturarum folget / vnd die distinctio proprietatum essentialium auffgehoben wird / Jedoch wolle vns GOtt gnediglich dafür behüten (welches weder den Alten Lehrern noch vnsern Præceptoribus oder vns jemals in sinn komen ist) das wir solten die Maiestet/ ehr vñ herrligkeit der angenomenen menschlichen natur in Christo verkleinern.

D. M. C. Nemo hoc vnquam docuit in nostris Ecclesiis & Scholis.

Dann wir gleuben vnd bekennen/ das dieselbe angenomene/vnd doch geschaffene Menschliche Natur / weit vber alle andere Creaturen/ Engel vnd Menschen erhoben vnd erhöhet sey. Dann dieselbige allein persönlich vnd vnzertrenlich vereinigt vnd angenomen ist / von dem Ewigen vnd eingebornen Son Gottes / also / das man recht saget / vnd warhafftig gleubet / der Mensch Christus ist Gottes Sohn. Dis ist die höchste Mayestet der Menschlichen natur Christi / die keiner andern geschaffenen Creaturen kan zugeschrieben werden / vnnd daraus folget / das nicht allein alle Eigenschafften der Göttlichen Natur / dem Menschen CHRISTO / in der form vnd weise / wie die alte Kirche stets

geredet/nemlich in concreto, zugeschrieben wird / auff das man verstehe das dieser Mensch vnd Gottes Sohn eine Person sey/ ob wohl die Naturen vnterschieden bleiben / sondern es wird auch vmb dieser persönlichen vereinigung willen die menschliche natur zugleich / oder vna & eadem adoratione zusampt der Göttlichen Natur in CHRisto angeruffen vnd geehrt.

Es ist auch dis eine hohe Herrligkeit vnd Ehre der angenommenen Menschlichen Natur / das in derselben das Werck der Erlösunge ausgerichtet / vnd sie also warhafftig ist κοινωνός & socia victoriæ & & gloriæ filij DEI, in vincendo regno peccati & mortis.

Das alle fülle der Gottheit in Christo nach seiner menschlichē natur wohne/ vnd Göttliche werck vñ wirckung in jhr/ durch sie/ vnd mit jr habe/ vnd erzeige/das wird hie alles ausgelassen Sonsthette man zur Christlichen ewigkeit wol kome können / wie auch noch.

Auch nach der verklerunge ist diese Menschliche Natur nicht allein mit der vnsterbligkeit / sondern auch mit hohem Liecht/ weisheit/macht/ gewalt / stercke / vnd was mehr für hohe gaben können gennennet werden/ weit hoher gezieret / als alle Creaturen / ob sie wol der vnendlichen Göttlichen Natur nicht gleich worden / vnd Menschlicher Natur wesentliche eigenschafft behelt.

Endlich/ wie zuuor von der sessione ad dexteram gesagt/ gehöret auch dieses zu der Menschlichen Natur Christi / Maiestet vnd Herrligkeit / das sie zusampt der Göttlichen Natur des Sohns GOttes/ zu dem stetwerenden Priesterlichem vnd Königlichem gewalt/ vnd ampt erhöhet / welches abermal keiner andern Creatur kan zugeschrieben werden.

Denn ob wol auch die heiligen Engel / Thronen/ Fürstenthumb/ ErtzEngel / vnd dann alle auserwelten / das angesicht GOttes teglich anschawen / vnd im Himel sind / nicht allein im leben vnd freuden Ewiglich/ sondern auch in vnermeßlicher vnd vnaussprechlicher herrligkeit / gewalt vnd ehren / so ist doch derselben keiner zur rechten des Vaters / keiner ist noch kompt in das allerheiligste vnd sanctum sanctorum, das ist / die Schoß des Vaters / keiner weiss noch verstehet das hertz / raht vnd willen des Vaters von allen vnd jedem gleubigen/ keiner ist Vorbitter noch Mitler / keiner ist Erlöser / Erretter oder Seligmacher/ wie dieser HErr Christus Jesus Gott vnd Mensch/welches allein vnd sonst keines andern diese hohe werck sind / die er in samlung/ in regierung vnd erhaltung seiner Kirchen/als seines Königreichs vnd Priesterthumbs / vnd in erbawung vnd widerbringung seiner Gliedtmassen/ in diesem Leben durchs Wort vnd Sacramenta / vnd dort in

seiner

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

seiner Glori / Herrligkeit / Erhöhung vnd Mayestet / für vnd für vbet/ brauchet/führet/schaffet vnd vollendet. Vnd das ist vnd heisset bey vns Maiestas & exaltatio Christi DEI & hominis, in regno & sacerdotio & esse in gloria DEI patris wie Paulus Philip. 2. redet/das heist auch nomen supra omne nomen, quod est in cœlo & in terra, laut des einfeltigen Spruchs Petri Acto. x. Es ist kein ander Name im Himel oder vnter dem Himel/dem menschen gegeben/ in deme sie sollen oder können selig werden / ohne der Nahme Christus Jesus. Vnd hieruon redet der HErr Christus selbst in seinem abschiedt von dieser Welt / Mir ist alle gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden / Matth. 24.

Iohan. 5. Data est ei potestas etc. quia Filius hominis est.

Auff diese weise wird ja weder die Person des einigen Christi getrennet / noch die session ad dexteram patris der menschlichen natur genomen / noch der Maiestet / Ehr vnd Herrligkeit der angenomenen Menschheit / icht was entzogen / vnd ist vnd bleibt der trost fest vnd stet / den wir von vnserm Hohenpriester vnd König dem HERRN Christo haben.

Das man aber ferner aus oberwenter Lehr / so wir von der allgemeinen Christlichen Kirchen / vnd vnsern præceptoribus, als die stetwerende orthodoxam doctrinam empfangen vnd gehalten haben/ diesen newen vnd verhasseten verdacht/ spinnen/ vnd die beschwerliche aufflage vns auffdringen wollen/ als sollen wir den Zwinglianern vnd Caluinisten derwegen zugethan sein / dieweil bey denselben auch solche Lehr auff diese weise geführet / kan gewislichen so wenig bestandt haben / als wenig man vns zumessen kan / das wir darumb Papisten werden / weil wir den Artickel von der Dreyfaltigkeit / vnd zwar eben diese Lehre von den distinctis naturis in Christo, mit der Römischen Kirchen bekennen/ vnd halten/ denn wir ja weder den Zwinglianern zugefallen / noch den Papisten/ die Artickel de trinitate vnd de duabus naturis in Christo gleuben vñ halten/ sondern vmb des wegen/ das dieselben in der Schrifft gegründet / vnd in der allgemeinen Apostolischen Kirchen / auch in vnsern Kirchen / darinne wir zuuor / von den new anderswo eingefürten disputationibus nichts gewust / auff diese weise zu allen zeiten gelehret vnd erhalten sein worden.

Vnd so man derentwegen / das die Zwinglianer den Artickel de vnione & idiomatum communicatione mit der gantzen Chri-

 stenheit

stenheit gleichförmig halten / alle die so auff gleiche weis von gemeldten Artickeln reden / vnd lehren / solte Sacramentierer oder Zwinglianer nennen / muste man nicht alleine die Papisten / (die trawen solches nicht gestehen würden) sondern auch alle Alte bewehrte Lehrer/Zwinglisch oder Caluinisch nennen / darumb das sie zum hefftigsten diesen Artickel de distinctione naturarum & proprietatum in Christo vertheidigen vnd verfechten.

Darmit aber gefaster Mißuerstandt vnd falsche verdacht wider vnser Schul / durch GOttes Gnade vnd vnser warhafftige richtige vnd deutliche erklerung / im Artickel vom H. Abendmal möge abgeleinet werden/ so sagen wir abermals bestendiglich/wie wir zuuor gleicher gestalt offt/auch vorlangst gegen dem Ehrwirdigen Herrn D. Jacob Andrea zu Dreßden / vnd allhie zu Wittenberg / vnd in jüngst gehaltener letzten disputation/ vns für jedermenniglichen erkleret haben / dz in dieser vnser Schulen vnd Kirchen / so wol als in allen andern Kirchen vnd Schulen des Churfürstenthumbs Sachsen / im öffentlichen Lehr
" vnd Predig ampt von der Warhafftigen gegenwart des wahren vnd
" Wesentlichen Leibes vnd Bluts des HErrn JHesu CHRisti / nichts
" anders gelehret vnd gehalten wird / denn im Catechismo Lutheri / vnd
" vnserm corpore doctrinæ rund vnd deutlich erkleret ist / vnd brauchen vnter den Predigten Göttlichs Worts / vnd den Professoribus semptlichen vnd sonderlichen keiner weder in Lectionibus noch Concionibus jrgendt newe vnd andere art oder form zu reden als wie dieselben in gemeldtem Catechismo Lutheri vnd Corpore Doctrinæ gefasset sein. Dessen beruffen wir vns auff alle vnsere Zuhörer / so werden auch vnser Kinder von Jugendt auff erzogen / vnd mit allem fleiss im Catechismo Lutheri vnterwiesen / den wir in Kirchen vnd Schulen für vnd für treiben / vnd vben / vnd können/ sollen noch wissen wir kein andere Confession zu stellen oder zu machen/ als sie klerlich / deutlich vnd richtig allbereit im Catechismo Lutheri, vnd corpore doctrinæ begriffen vnd verfasset sein.

Wir beruffen vns auch auff Churfürstliche Durchleuchtigkeit zu Sachsen/ etc. vnsern gnedigsten Herrn / von welcher ja bey jederman im gantzen Römischen Reich bekandt ist/ das Seine C. F. G. sich dermassen erkleret / das sie so wol als in andern Stücken / vnser Christlichen Religion / also auch im articulo de cœna, die sententiam

Lutheri

Lutheri in Catechismo vnd corpore doctrinæ verfasset / fest vnd vnuerrückt behalten / vnd nichts widerwertiges der Sententz Lutheri / vnnd corpori doctrinæ, in jhren Landen dulden wollen / dieselbe Seine C. F. G. da einer oder mehr in jhren Vniuersiteten / oder Kirchen / die bisher erhaltene vnd bekandte Lehr / von diesen oder andern Artickeln vorhindern / verendern / vnd etwas newes auff die Bahn öffentlich zu bringen / sich vnterstünde / würden gewislich dieser Vorsichtigkeit vnd hohes Christlichen Verstandts brauchen / das Seine Chur Fürstliche Gnade einsehen gespüret / vnnd im Werck befunden werden möchte. Et tandem factum est ita.

Dss vns aber gantz vngütlich zugemessen wird / als solten wir durch vnsere explication von der Persönlichen vereinigung vnnd communicatione idiomatum die nicht von vns erdacht noch erfunden / sondern der allgemeinen Christlichen Glauben vnd bekentnis ist / den Sacramentierern Thor vnd Thür auffthun / vnnd diese des Herrn Lutheri vnd aller Sechsischen Kirchen lehr / von der gegenwart des Leibs CHristi im Abendtmal ein abbruch thun / darin werden wir abermals ohne grundt verdacht / weil der Herr Lutherus vnd fast die fürnembsten der Gelehrten / so auch zu dieser zeit in vnsern vnnd benachbarten Kirchen de Cœna geschrieben / vnd sententiam Lutheri vertheidigen / viel vnd offtmals widerholen / das man præsentiam corporis Christi nicht auff die vbiquitatem, sondern auff die Wort der Einsetzunge vnd Stifftunge gründen / vnd nicht modum præsentiæ demonstrirn, vnd zum augenschein erweisen / sondern es ein Geheimnis / das es mit vnser Vernunfft nicht sol noch kan erforschet / noch begriffen werden / sein vnd bleiben lassen / Auch seind es für sich selbs vnterschiedene vnd abgesonderte Artickel / do man von der Persönlichen Vereinigunge beider Naturen im HERREN CHRISTO / vnd von der Gegenwart des HERREN CHristi im Abendtmahl redet / darbey wir denn gleichwohl auch dieses müssen erinnern / das wenn gleich köndte erhalten werden / das von newen anders wo für geben ist / Als solte die Menschliche Natur / in vnd vor sich selbst / alle Eigenschafften der Göttlichen Natur empfangen haben / das doch wider die Biblischen vnd aller alten Lehrer Schrifften ist / so were doch dem Artickel de cœna aus diesem schwachen grund nichts geholffen / sondern viel mehr würde hierdurch die gegenwart

H. J etc. Dis ist niemals geleret worden.

genwart des waren Leibs Christi im Abendmal (welche aus den worten der stifftunge allein bestetiget werden sol) widerumb zu nicht gemacht/ welchs aus diesem hell vnd klar gnugsam ist.

Es haben die alten vnd gelehrten Christen/stets aus dem Sacrament des waren Leibs vnd Bluts Christi/ dis hohe vnd vnwidersprechliche argument / zu bestetigung der warhafftigen Menscheit im HErrn Christo geführet. Im Sacrament des heiligen Abendtmals wird vns gegeben der ware Leib vnd Blut Christi/ nach den worten der einsetzunge / dis ist mein Leib / der für euch gegeben wird / dis ist mein Blut des newen Testaments / welches für euch vergossen wird / darumb folget daraus / das der HErr Christus einen waren Leib / vnd also warhafftige menschliche natur habe. Eben also folget auch hinwiderumb vnwidersprechlich / so der Leib Christi nicht mehr die wesentlichen eigenschafft eines Leibes hat (wie denn aus der reali phylica oder Eutychetica communicatione idiomatum ohne mittel folget) so können wir auch den wahren wesentlichen Leib Christi im Abendmal nicht empfahen. Sol nu die Lehre von der gegenwart des wahren Leibs bestehen / vnd Lutheri sententia nicht euertirt werden / so mus man dem HErrn Christo auch nach seiner verklerunge einen warhafftigen vnd wesentlichen/ Menschlichen Leib lassen.

Sehen also nicht / wie vns mit einigem grunde aus vnsern positionibus, könne zugemessen werden / als wolten wir heimlich oder öffentlich dem Artickel de cœna einen abbruch thun / da viel mehr das gegenspiel war / vnd augenscheinlich ist.

Beruhen demnach vnd schließlichen auff dieser vnser bisher widerholeten bekentnis / vnd betewren zum höchsten / das mit dem vns auffgedrungenen verdacht der Sacramentirischen Lehr / dieser vnser Schulen gewalt vnd vnrecht geschehen.

Vnd weil aller solcher vngütlicher verdacht / allein aus der erklerunge / de vnione & communicatione, hergeflossen/ erbieten wir vns / do jemands darthun vnd mit grund erweisen werde / das dieselbe vnsere erklerung new / vnd nicht der allgemeinen / rechtgleubigen Kirchen / vnd dieser vnser Schulen stets / vnd allezeit bekandte Lehre sey/ wollen wir vns gerne weisen vnd vnterrichten lassen.

Wir wissen aber / vnd sind dessen gewis / das/ wie wir solche Lehr von vnsern lieben Vetern vnd Præceptoren empfangen / vnd bestendiglich

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

diglich allzeit / vnd auff eine weis vnd form in dieser Schul geführet/ also sey dieselbe gewislich die einige / warhafftige warheit Gottes/ in seinem wort vns geoffenbaret / vnd die Lehr / so von der Apostel zeit / je vnd allewege in der Christlichen Kirchen bekandt / erstritten vnd erhalten / vnd nicht allein mit allgemeinen schlüssen vnd decretis der Vniuersal conciliorum, vnd mit den Schrifften aller bewerten Lehrer/ sondern auch mit ansehenlichen statlichen edictis Imperatorum Romanorum bestetigt / vnd mit vieler Merterer Blut / versiegelt vnd gestercket worden.

Bitten demnach vnterthenigstes fleisses / Churfürstliche Durchleuchtigkeit zu Sachsen / etc. auch der Durchleuchtige Hochgebohrne Fürst/ Hertzog Julius zu Braunschweig/etc. vnsere gnedigste vnd gnedige Herren/ wollen diese vnsere Schul / vnd derselben trewe Lehrer jhnen gnedigst vnd gnedig befohlen sein lassen / vnd diesen vnsern warhafftigen vnd bestendigen Bericht vnd erklerunge / in gnaden vermercken vnd glauben geben / auch bey der Sechsischen Kirchen Predicanten / derer etliche vns in vngütlichen verdacht möchten genommen haben/ die gnedigste beschaffung anwenden / das sie nicht dieser Schulen newe verwirrunge / vnd vnnötige zancke auffbringen / auch noch zur zeit mit publicis scriptis jnne halten / welches / so es von jhnen nicht geschehen solte / würde vnser vnuormeidliche nohtunfft / vnd die groswichtigkeit dieser sachen vrsach geben/ das mit bestendigem grundt / jhnen Christliche vnd vnuorweisliche antwort von vns begegnen würde/ welches wir doch der zuuor hoch betrübten vnd hart verwundten Kirchen nicht gönnen wolten.

Wie aber bishero alle vnd jede Professores Sacræ Theologiæ dieser Vniuersitet / sich anders nicht / denn Gottfürchtenden vnd friedliebenden gebüret in jrer befohlenen profession vorhalten/ also seind sie erbötig/ das sie auch ferner/ so viel an jnen / allein das jenige suchen/ vnd darnach trachten wollen / was zu Gottes ehren / zu erklerunge der vnuerfelschten Warheit Göttlichs worts / vnd zu erhaltung friedt vnd einigkeit gehörig/ nicht allein in den Kirchen vnd Schulen des Churfürstenthumbs Sachsen etc. sondern auch mit den andern / so mit vns friede halten / vnd sich zu vnserm corpore doctrinæ bekennen / vnd nicht muhewillige gezenck vnd streit suchen wollen. Vnd so viel auch etliche personen anlanget/ die sich vber diese Schul beschweren sollen/ als

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

ruffe man sie aus in lectionibus, wissen sie selbst / das der brauch in dieser Vniuersitet nie gewesen / jemandt schmelich auszuruffen / Sondern da etwas newes auff die bahn gebracht hat werden wollen / hat man mit gebührlicher bescheidenheit die Jugendt / allein warnungs weise / daruon erinnert / darmit sie sich an die gewönliche formam doctrinæ halten / vnd sich nicht begeben zu Newerung. So ist dem Ehrwirdigen Herrn Doctor Jacobo Andreæ zu Dreßden / auch vor der zeit / belangendt den Herrn Kemnicium, Chytræum, vnd Marbachium, (des doch niemandt jemahls publicè in lectionibus erwenet) freundtlicher bericht geschehen / darauff auch wir vns nochmahls referiren / mit angehengter dieser warhaffter asseueration, das es keiner zu Wittenberg / gestendig / das man ermelter Personen jemals publicè in der sachen de Cœna Domini gedacht haben solt. Derwegen da sie hinfurt sich dermassen erzeigen / das sie selbst nicht vnuermeidtliche Vrsach geben würden vnser Jugendt zu warnen / sol sich niemandt zu allen vnd jeden der vnsern anders versehen / denn das man jhrer in Ehren vnd allen guten gedencken / vnd sich zu niemandt nötigen wolle / dessen wir hin vnd wider zu jhnen vnd andern / vns auch vertrösten / vnd vns hiermit zu weiter erklerunge gegen jedermenniglichen erboten haben wollen.

Bitten aber den Ewigen Sohn GOTTes / der vmb vnser Menschen vnd vmb vnser Heil vnd Seligkeit willen vom Himmel komen / vnd warhafftig Menschliche Natur von vns angenommen / vnd dieselbe vnzertrenlicher weise in alle Ewigkeit treget / vnd erhelt / vnd sitzt nun vnd regieret gewaltiglich zur Rechten seines Ewigen Vaters / wahrer GOtt vnd Mensch / das er seine Kirche an allen Orten / auch dieser Lande Kirchen vnd Schulen / vnd vnser Vniuersitet jhme gnediglich befohlen sein lassen / vnd für weiter Vnruhe / Gezenck / vnnd Spaltunge bewahren / vnd vns vnd alle Trewe Lehrer / so mit Ernst die Warheit GOTTES suchen / durch sein Wort vnd Heiligen Geist lehren / erleuchten / heiligen vnd regieren wolle / Actum Wittenberg den 31. Julij / Welcher ist der Geburts Tag des Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusti Hertzogen zu Sachsen / des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten / vnnd Ertzmarschall / etc. vnd Burggrafen zu Magdeburgk / vnsers gnedigsten

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

digsten Herrn / dessen Churfürstliche Gnade / sampt derselben Christlichen vnd Löblichen Gemahel / Junger Herrschafft vnd Frewlein / wir von GOTT dem Allmechtigen mit hertzlichen Seufftzen / vnd Ernstem Gebet / diesen Landen / vnd der Armen Kirchen zum besten / langes Leben / Gute Gesundheit / friedliche Regierunge / vnd alle glückselige Wolfart an Leib vnd Seele von Hertzen grundt wünschen / Amen. Anno 1570. zu Vrkundt haben wir vnser Facultet Insiegel zu Ende auffgedruckt.

Decanus, *Senior*, vnd die andere *Doctores* der Theologen *Facultet* zu Wittenberg.

VFF diese Erklerung / so in vielen Puncten / gut vnd lobens wehrd / in vielen aber / fürnemlich was des HErrn CHristi Erhöhung nach seiner angenommen Menschlichen natur belangt / vnd sonsten auff Schrauben gestanden / vnd nur von endtlichen erschaffenen Gaben redet / ist hernach bald gefolget das gantze vnuerholene Conuolut des Caluinischen wesens / der Newe Catechismus / Fragstück / *Grammatica disputatio* / Grundfest / vnd dergleichen Schrifften / die als ein Sündtfluth viel Land vnd Leut vberschwemmet haben / wie auch noch.

Es ist domals der alte Doctor Georgius Maior Theologus von Wittenberg in eigner Person gen Gandesheim komen / vnd bey der Fürstlichen regierung seinem Tochterman in Politischen Sachen ein beistand geleistet. Hat aber von obgedachten schrifften nichts wissen wollen. Solche ankunfft hat bald im anfang allerley verdachts zwischen den Theologen in Nidersachsen erregt / sonderlich weil zugleich dz buch *D. Philippi, corpus doctrinæ* genant / den pastorib. zu lesen gegeben wordē / dasselbig nützlich vnd wol / doch nicht als ein *normam doctrinæ*, sondern als ein *methodicum & vtile scriptum in Ecclesia* zu brauchē / *saluo iudicio piorū de controuersis articulis, libero arbitrio, cœna Domini &c.* Dis hat ein geferlichen riß in den Sechsischē kirchen verursachē wollen. Darumb der Hochlöbliche Fürst sehr sorgfeltig gewest /

vnd durch seine Trewe Statliche Rethe das angehende Fewer in der stille zwischen den Theologen / im Closter Rittershausen bey der Stadt Braunschweig componiert / vnd ausgeleschet / also / das die Theologi beyderseits nicht allein versöhnet / vnd Brüderliche Hende ancinander gegeben / sondern ein besser Vertrawen vnd Einigkeit hernach gehabt / vnd gegeneinander gehalten / als jemals zuuorn geschehen. Ach / Christliche erklerung / vnd mund gegen mundt / kan vnter friedliebenden frommen Hertzen viel Hadders stillen.

Seine Fürstliche Gnade haben auch zu Gandersheim ein gemein Christlich new Pædagogium für Seine Fürstliche Gnade Vnterthanen vnd studierende Landtkinder statlich anrichten / vnd mit nohtturfft / vnterhaltung / täglichen Professorn vnd Praeceptorn versorgen / vnd den 19. Martij Anno 1571. in eigner Person sampt den Rehten / vnd etlichen Epten / vnd allen fürnehmen Hoffdienern / etc. herrlich introduciren / vnd GOtt dem Allmechtigen zu Ehren / vnd zu erhaltung / auch zu mehrer ausbreitung seines Heilsamen vnd allein Seligmachenden Worts / vnd dann auch / das die liebe Jugend zu GOttes furcht / auch guten erbarn Sitten vmb so viel besser vnterwiesen / vnd darinnen aufferzogen werden möge / aus Christlichem Eifer / stifften / auch mit guter ordnung / *statutis* vnd *legibus* / darnach beyde *Præceptores* vnd *Discipuli* sich zu richten vnd zuhalten / fassen lassen. Aus welchem *Pædagogio* nachmahls Anno 1574. die weit vnd wol berümbte Julius Schul zu Helmstadt kommen / vnd mit grossem Lob / vnd in allen Faculteten fürtrefflichen Mennern bestelt worden ist. Gott erhalte sie alle / vnd gebe jhnen seine Gnade vnnd Segen / das sie den Himmel pflantzen / vnd ewigen Ruhm dauon bringen.

Dieweil leider zur selbigen zeit das Caluinische wesen sehr vberhandt genommen / haben S. F. G. abermals einen aus seinen Trewen Rehten / welcher sich je vnd allweg mit rechtem

Christlichem

Christlichen Eifer / der Religions sachen angenommen (wie S. F. G. eigne Wort vnd Zeugnis lauten) an den Churfürsten zu Sachsen abgefertigt / vnd allerley nohtwendige Warnung thun lassen. Denn S. F. G. sind den Papistischen gröweln / vnd Caluinischen Lesterungen allzeit / bis an jhr seliges ende / gram vnd feindt gewest / vnd da einmahl Seiner F. G. etlich Caluinische Oberlendische Bücher / Catechismus / Bekentnis etc. von einer hohen Churfürstlichen Person zugesandt worden / hat er darin gelesen / vnd auff ein jedes Buch mit eigner Handt geschrieben / Hüte dich / du frommer Christ / für diesen süssen / gifftigen / lesterlichen / vnd gröwlichen Jrrthümen.

Mir ist es noch jmmerdar ein frewde vnd Trost / das S. F. G. da mich etliche Caluinische Theologen mit vielen calumnien vnd Lügen öffentlich angriffen / mir so gnedig vnd tröstlich zuschrieben mit diesen Worten: Ob wir wohl vngern vernommen / auch bey vns ermessen können / es euch zu hertzen gehen / vnd beschwerlich anliegen werde / das von etzlichen vnrwigen Theologen zu W. D. vnd andern jhrem anhang jr / wie wir berichtet / vnd desfals mit euch ein gnedigst mitleiden tragen / ohn alle ewr schuld vnd ohn gnugsame erhebliche vrsachen / schimpfflich / verkleinerlich vnd beschwerlich angezogen / vermehret / vnd in das gemeine Volck ausgebreitet werdet / So begern wir doch gantz gnediglich / Jhr wollet euch dessen nicht bekümmerlich annemen / noch zu viel darüber betrüben / sondern viel mehr ewers Christlichen / recht Gottseligen friedliebenden wolmeinens / vnd guten reinen Gewissens trösten / vnd das vbrige GOTT dem Allmechtigen in sanfftmütiger gedult befehlen / vnd euch noch zur zeit zu keinem widerschreiben bewegen / sondern es bis zu seiner gelegenheit / wie vieleicht GOtt der Allmechtige / des sache es ist / die in kurtzen geben möchte / stillschweigendt hingehen lassen / als zweiffeln wir gar nicht / GOtt der Allmechtige wird zur rettung der Warheit vnd ewer Vnschuldt / die dann ohne das gnungsam offenbar ist / vnd klar am Tage liegt / hierzu gute

 fügliche

fügliche Mittel vnd Wege wohl schicken / das ewere Gehessige/ Widerwertige/ Schamroth letzlich werden stehen / vnd euch/ der jr seidt / bleiben lassen / vnd an euch zu Stummen Hunden werden müssen / etc.

Es sind mir auch offtmals tröstlich gewesen/ vnd ich habe mich viel vnd weit zu gering vnd weinig darzu erkandt / vnd habe GOtt doch darfür von Hertzen gedancket / wie billich / vnd rhüme solchs mit demütiger danckbarkeit / weil ich lebe / nemblich / die Wort / wenn S. F. G. sich vnterschrieben / vnd nach jhrem Hohen Namen mit eigner handt darzu setzten / Wir sind euch mit allen Gnaden / besonderm guten vnd besten gewogen/ vnd/ Jch bin vnd bleibe der ewer zu jeder frist / bis ich zur Würmenspeiss verwese. Item / Wir wollen bey euch/ als bey vnserm LandtBischoff vnd trewem Beichtuater / zusetzen Leib vnd Leben/ Land vnd Leut/ vnd sollen die ewrn vns nicht als ein Herrn/ sondern als ein Vater befinden/ etc.

Des Königes gnade ist wie Taw auff dem Grase / spricht Salomon Prouerb. 19. Allein sol ein jeder eingedenck sein der Lehre / so Syrach gibt capit. 13. Wenn dich ein gewaltiger wil zu sich ziehen / so weger dich / so wird er dich desto mehr zu sich ziehen. Dring dich nicht selbs zu jm/ das du nicht verstossen werdest. Fleuch auch nicht zu sehr / das man dich zur noht brauchen könne. Wehre dich aber nicht / so er dir was befihlet / Aber verlasse dich nicht darauff / das er dir sehr gemein ist.

Es hat Gott der HErr seine Gnad vnd Segen reichlich gegeben / vnd das gemeine Gebet / so teglich in allen Predigten geschehen/ veterlich erhöret/ dz in Kirchen/ Klöstern/ vñ Schulen alles richtig/ ordentlich/ vnd wol zu vnd fortgegangen / vnd haben S. F. G. alle Wochen den Freytag darzu genommen/ an welchem Sie die Consistorialhendel / was vnd wie die sachen verrichtet/ vnd was noch bedencklich/ vnd zu raht zu ziehen were/ in eigner Person vom Herrn Erasmo Ebnero / vnd von mir be-

neben

neben dem Secretario/selbs angehöret/ vnd gnedige resolution darauff gegeben/ daran denn niemals einiger mangel fürgefallen. In summa/ es war ein newer rechter Lustgarten/ vnd waren alle Rehte vnd Prediger/Geistliche vnd Weltliche/eines Christlichen gemüts vnd vertrawens gegen einander.

Aber/wie es gemeinlich pflegt zu geschehen/ wo Gott ein kirch bawet/ da bawet der teuffel ein Capell darneben/ vnd kan nicht leiden/ das heilsame Ruhe/ Fried vnd Einigkeit sein stetes Lauff vnd fortgang habe. Er ist ein Mörder vnd Lügner von anfang/ vnd ein brüllender Löw/ der stets herumb gehet/ vnd suchet/wen er verschlingen möge. Darumb wolte er auch diesen schönen newen Garten vnzerwühlet nicht lassen/ vnd brauchte darzu vnrwige frembde böse Leute/ die nit allein alle alte vnd vorige Rähte vnd Prediger/sondern auch die Gottfürchtige frome Fürstin hindan setzten/vnd den Fürsten selbs beredeten/vnd in vielen dingē/also/ das/ wenn GOtt endlich nicht selbs in das Spiel gesehen hette/ vnd sie zum paren dermassen geführet/ das sie hernach eins teils Verbrandt/ eins theils geuiertheilet/ eins teil geköpfft wurden/ so hette müssen ein gross vnwiderbringlich Vnheil daraus entstehen. Vnd weil sie auch vber die Kirchen vnd Schulen sich erhuben/vnd allerley geferliche zerrüttung anrichteten/ mit zauberey/gifft/lügen/vnd vnzucht vmbgingen/hat es endlich offenbar werden/vnd brechen müssen. Ich aber bin darüber nit in geringe gefahr komen/der ich jr fürnemē weder billichen/noch vngestraffet lassen können. Vnd hat der Satan sich bald gefunden/ vnd das Fürstliche hertz zu gentzlicher verbitterung wider mein arme person verleiten wollen/ aber gleichwol das nit erhalten/ was er gewolt. Denn ob gleich der fürnembste Redelsfürer *Philippus Theorydus*/der zuuor ein Pfarherr gewest/vnd aus seinem beruff getreten/(Gott vergebe jme/ vnd den andern jre Sünde vnd Missethaten/ dieweil sie sich an jhrem letzten ende des Bluts JHesu CHRISTI erinnert vnd getröstet haben) es dahin bringen wollen/ das seltzam ding hette können fürgenommen werden/ So

hat

Hat doch der Hochuerstendige Fürst dem Heiligen Geist auch sein raum gelassen / vnd da der Ehrwirdige Hochgelehrte Herr Doctor Timotheus Kirchner Gottseliger / den gemelter *Theocycleus* oder Sommerring seinen Vettern nennet / an mein stat beruffen ward / welchs mir gar nicht zu wider / sonder lieb vnd angenem / hat das Fürstliche Hertz ein Christliche vergleichung treffen / vnd in Druck verfertigen / vnd an ein jeden Pfarherrn im gantzen Fürstenthumb abgehen / vnd von allen Cantzeln lesen lassen / der gestalt / wie folget:

Von Gottes gnaden / Julius Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburgk / etc.

Vnsern Gruss zuuorn / Wirdiger lieber Andechtiger / Wir geben euch hiermit gnediz zu wissen / Ob wohl der leidige Sathan es sich fast sawer werden lassen / vnd gern vnsere noch zarte / blöde / vnd erst anwachsende Kirchen vnd Schulen vnsers Fürstenthumbs zerrütten / verwirren vnd betrüben / oder je einen Riß darin machen wollen / in dem er angestifftet vnd erregt gehabt / das etzliche Missuerstende zwischen vns vnd dem Ehrwirdigen vnd Hochgelarten vnserm *Generalissimo Superintendenten*, Kirchen Raht vnd lieben Andechtigen getrewen / Ern Nicolao Selneckern / der Heiligen Schrifft Doctorn / fast vnuersehens eingefallen / vnd eingeführet worden / das dennoch GOtt der Allmechtige vns vnd vnsere noch Zarten Kirchen vnnd Schulen gnediglich / vnd mit dem Auge seiner Barmhertzigkeit angesehen / auch gesegnet vnd dahin es gerichtet / das genandter Er Doctor Selnecker sich endlich

endlich behandeln vnd dahin bewegen lassen / das er von newem vnser bestalter *Generalissimus Superintendent*, des Orts vnsers Fürstenthumbs / zwischen vnser Stadt Gandersheim vnd der Weser belegen / als nemlich vber die beyden vnsere *Generales Superintendentias*, Gandersheim vnd Alluelt / mit jhren an vnd eingehörigen *Specialibus Superintendentijs*, Clöstern / Stedten / Amptern / Flecken vnd Dörffern / wie die in vnserer öffentlich ausgegangenen Kirchenordnung dahin gelegt / vnd biss daher darbey gewesen / auch noch sein / worden / auch gut vnd freywillig beliebet vnd geschehen lassen / das wir den Ehrwirdigen vnd Hochgelahrten Ern Timotheum Kirchner der Heiligen Schrifft Doctorn / jhme zu einem mitgehülffen verordnet / vnd für vnsern auch *generalissimum supremum Superattendenten*, vnsers Fürstenthumbs bestelt vnd angenommen / jhme die drey *generales Superintendentias*, Wolfferbüttel / Helmstedt / vnd Bockenheim / mit denen in vnserer angeregten Fürstlichen Kirchenordnung darzu geordneten *Specialibus Superintendentijs*, Klöstern / Flecken / vnd Dörffern / fürnemlich zuuerwalten befohlen / vnd vnter handen geben haben / doch also bescheidentlich / das sie beyde mit einander *Collegæ adiuncti*, oder *synergi* sein / vnser gantz Fürstenthumb samptlich / oder ein jeder sein angewiesenes theil vor sich versehen / visitiren / den *generalibus colloquijs*, die Jährlichs vier mahl / als alle Quartal eins gehalten werden sollen / beyde beywohnen / vnd alle fürfallende Kirchensachen / vnd sonderlich so wichtig sein / vnd ein importantz auff sich haben / mit gutem gemeinem / reiffen / samptlichen Rahte richten vnd schlichten / vnd also mit einander in rechter Christlicher Brüderlicher Liebe vnd bestendiger Einigkeit heben vnd legen sollen / alles nach besage jhrer eines jeden von vns habenden bestallung. Vnd es also wunderbarlicher weise GOTT geschickt / das in dem der Teuffel / als ein Zerstörer alles rechten Christlichen Friedens / vnd Zurütter aller wolgemachter Ord-

nungen / den werden Thewren Mann Ern Doctor Nicolaum Selnecker von vns vnnd vnsern noch blůenden Kirchen vnnd Schulen abziehen / vnd das wohl angefangene Werck GOTTES dadurch hindern / sperren / oder je in mercklichen Abfall vnd zu rückgang bringen wollen / vns dardurch noch ein ander fürtrefflicher erst angehender Mann / vnd ein beruffener Theologus vnd Doctor Selneckers gleichen zubracht ist / vnd eben der Böse Feindt mit seinen selbst eigenen gifftigen Anschlegen / die jhm GOTT der Allmechtige zu nichte gemacht hat / das mittel darzu / vnd sein Wille nicht fortgengig sein / Sondern er sich vnd den seinen selbst einen Stoß vnd Abbruch thun müssen / wie hoffentlich / vnd vormittelst Göttlicher weiterer vorleihung das Werck solches mit der zeit in der erfahrung geben wird / dafür wir dann GOTT im Himmel / alse des Werck es / vnd er darumb billich zu rhůmen ist / von grundt vnsers Hertzens dancken / vnd fürnemblich auch deshalben / das durch seiner Ewigen / Gnedigen Allmacht / reiche Gnade vnd Segen / sie die ernandten beyde *Doctores Theologiæ*, vnser *generalissimi Superintendentes* in Lehr vnd Leben / *quo ad Thesin*, *Antithesin* vnd *Hypothesin* durchaus vnter sich selbst / auch mit vns allen einig / vnd sonsten keiner falschen jrrigen meinung / oder bösen ergerlichen Lebens halben gar nicht verdechtig sein / vnd wollen vns gentzlich versehen / jr werdet darob nicht weniger dann wir selbst / von Hertzen erfrewet sein. Vnd begeren dem allen nach genedigklich / jhr wollet erstlich daran sein / das in ewrer befohlenen Kirchen / vnd dann von allen ewren vntergebenen Generaln vnnd Specialn Superintendenten / vnd andern gemeinen Pastorn / Pfarherrn vnd Capellanen / in diesen nechstbeuorstehenden Weinachtfest vber / in oder nach allen Predigten / GOTT dem Allmechtigen in seiner gemeine / ein öffentliche hertzliche Danckesagung dafür gethan / vnd das Volck dabey ermanet werde / das sie die ewige Göttliche Allmacht / die heilige vnzertheilte Dreyfaltigkeit /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

faltigkeit/ vnsern aller Schöpffer / Erlöser vnd Heiligmacher/ Gott den Vater in dem Namen seines einigen geliebten Sohns vnsers HErrn Jhesu Christi vmb Gnade/ hülffe vnd beystandt des Heiligen Geistes / mit rechter fewriger andacht / vnd aus grund jhres Hertzens anruffen vnd bitten wollen/ das der ewige/ gnedige / gütige GOtt solch sein wohl angefangenes Werck zu seines Nahmens Ehr / erbawung der Christlichen Gemein vnd vnser aller Heil vnd seligkeit / weiter fortsetzen vnd hinaus führen wolle / mit weiterm wie jhr wohl ewren von Gott habenden Gaben nach/ reichlicher vnd ausführlicher zu thun wisset. Vnd dann zum andern / wollen wir euch hiermit die ernandten beyde *Doctores Theologiæ* vor vnsere *generalissimos Superintendentes* angekündiget/ vnd in gnaden begert haben/ das jhr vnd alle ewre zugeordnete vnd vntergesetzte *Generales* vnd *Speciales Superattendentes*, auch die gemeinen *Pastores* / Pfarherrn / Capellane / *Rectores* der Schulen / Küstere oder Opfferleute / vnd alle andere Kirchen vnd Schuldiener / auch die gemeinen Pfarkinder / sie beide vnd einen jeden besonders dafür erkennen / ehren/ vnd halten / vnd jhnen gebürliche Reuerentz vnd gehorsam erzeigen/ auch gehör geben/ vnd in allen Christlichen/ zimlichen/ billichen dingen folgen / allermassen bisz dahero mehr gedachtem Ern Doctor Selneckern allein/ vnd vns daran zu sonderm gnedigen gefallen geschehen/ welches jhr auch also öffentlich von der Cantzel vnd in den Schulen anzeigen wollet. An dem allen geschicht GOtt dem Allmechtigen ein gefelliger Will/ vnd vnsere gnedige/ ernste/ zuuerlessige meinung / in gnaden / damit wir euch gewogen / zu erkennen. Datum in der Heinrichsstadt / bey vnserer Vhestung Wolffenbüttel / am 15. Decembris/ Anno lxxij.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

HJeraus ist nun zu sehen / das kein Herr noch Obrigkeit so Fromb / Verstendig / vnd behütsam sein mag / das er nicht auch sein Feil vnd Gebrechen an sich habe / wie denn *Illustrissimus Princeps Iulius* den Zorn sich offtmahls vbereilen lies / ob er gleich sonst grosse Gaben / fleis / mühe / arbeit / nüchterkeit / vnd dergleichen Tugenden an sich hette / wie ich denn dis bekennen mus / das / so lang bey Seiner F. G. ich gewest / jhn niemals mit eim einigen trunck vberladen gesehen hette.

Item / Wir sehen auch / wie es so bald geschehen ist / wenn GOtt verhenget / das auch fromme / Gottfürchtige / Fürstliche Hertzen / von bösen Leuten / vnrichtigen / vnd andern / denen sie sich vertrawen / offtmals beredet / vnd auffs Eiß geführet werden / wie Syrach am 37. cap. spricht : Ein jeder Rahtgeber wil rahten / aber etliche rahten auff jhren eigen nutz. Darumb hüte dich für solchen / Bedenck zuuor / obs gut sey. Denn er gedenckt vielleicht jhm selbs zu rahten / vnd wil dichs wagen lassen / vnd spricht / du seist auff der rechten bahn / vnd er stehet gleichwol wider dich / vnd merckt / wie es geraten wil / etc.

Item / Wir sehen / wie dennoch Gott vber den seinen helt / vnd lest der Bösen anschlege zu schanden werden / vnd rettet die Frommen Fürstlichen hertzen aus den stricken / noht / vnd gefahr / vnd lest die Gottlosen in die Gruben fallen / die sie andern haben machen wollen.

Mir zittert vnd schawrt die Haut / wenn ich an die seltzamen stücke der armen verblenten Menschen gedencke / dauon ein gantz Historienbuch könte geschrieben werden. Aber GOtt ist zu dancken / der seinen Gleubigen hilfft / vnd ist bey dem geschlecht der Gerechten / vnd helt sie bey seiner rechten hand / das / wenn sie gleich straucheln / sie doch nicht fallen / sondern wider empor stehen / Gott dem HErrn jhre Sünde bekennen / vnd vmb gnedige verzeihung bitten / vnd sind gewis / das das bitter leiden vnd sterben Jesu Christi / an jhnen nicht sol verloren sein.

Gott

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Gott ist mein zeuge / das ich die zeit meines Lebens willig vnd gern geblieben were/vnd mein dienst trewlich vnd gehorsamlich verrichten hette wollen / wie ich offt zu Hohen vnd andern Personen gesagt/das ich meinem Gnedigen Fürsten vnd Herrn Hertzog Julio etc. habe dienen wollen/ als wenn ich GOtt dienen solte / sonderlich hat michs vber alle massen betrübet / das von der Gottfürchtigen frommen Fürstin ich habe abkomen sollen / wie denn J. F. G. jhr hertzlich bekümmernis darüber auch gehabt/ vnd schrifftlich vnd mündlich auch bezeuget haben.

Es hat sich aber nachfolgendes Jare Anno 1573. begeben/ das an *illustriß. Prine.* Hertzogen *Iulium* der Wolgeborne Edle Grafe / Johannes/ Grafe vnd Herr zu Oldenburgk vnd Delmenhorst etc. mein gnrdiger Herr / dienstlich vnd freundlich geschrieben/ vnd vmb mein geringfügige Person zu anordnung einer Grefflichen Kirchenordnung gebeten. Ob nu wol S. F. G. nicht so baldt einwilligen wollen / jedoch haben sie endtlich es geschehen lassen/vnd dem löblichen Grafen etc. geantwortet/vnter andern mit diesen worten: Ob wol vnser ehehaffte verhinderung noch aller ding nicht gerichtet noch geschlichtet/ dieweil wir aber je leuger je mehr berichtet werden/wie hochnötig sein sol/das ewer angestelte *Visitation* ins werck gerichtet möge werden / haben wir demnach vnser selbs eigene ehehafft zu rück wollen setzen/damit ewer Christlich fürhaben desto weniger verhindert werde/ vnd haben *Doctori Selneccero* erleubet/ sich zu obgemeldter nohtturfft zum förderlichsten zu euch zuuerfügen/vnd dz hohe Christliche werck zu Gottes ehren/vnd mehrer erbawung seiner Christlicher Kirchen/vnd zerstörung des Teuffels Reich/vielen Christen zu jhrer Seelen heil vnd seligkeit / vnd zu anrichtung eines zustimmenden gleichmessigen consenß mit der Nidersechsischen Christlichen gemein/ vnd euch zu sondern gnaden bey euch anzukommen. Dieweil vns dann an dem thewren Manne viel gelegen / wollen wir jhn euch hiemit gnediglich befohlen haben/ mit

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

gnedigem begeren/ Jhr wollet jme in anrichtung ewrer Kirchen vnd Schulen folgen/vnd in ewrem Christlichen fürhaben/Gott dem Allmechtigen zu lob vnd ehren/euch selber/vnd ewren befohlenen vnterthanen zu ewiger vnd zeitlicher Wolfart fortfahren/ vnd nicht daran verhindern/oder aber in diesen letzten sorglichen zeiten dauon abwendig machen lassen. Vnd ist wol zu gleuben/ das der leidige Teuffel nicht feyren wird/alle seine macht zuuersuchen/ auff das solch Christlich Werck zerstöret müg werden. Desto viel mehr aber werdet jhr mit Hülff/ Raht vnd zuthat obgemeldts Doctoris/ vnd mit Wirckung des Heiligen Geistes fortfahren/ vnd wünschen euch vnd dem gantzen Werck dazu GOTTES Hülffe/ Segen/ vnd einen glücklichen fortgang. Vnd nach dem gemeldter Doctor Schnecker schwacher vnd blöder Natur/ vnd nicht geringe Arbeit haben wird/ wollet jhr jhne euch zum höchsten befohlen sein lassen/ darmit Er gute zimbliche Wartung haben/ vnd die grosse Arbeit ertragen müge/ Jhnen auch für vnrechtmessigen Gewalt vnnd Vberfall schützen/ schirmen vnd vertheidingen/ vnd so viel an euch ist befürdern helffen/ das vermittelst des gnedigen Göttlichen Segens vnnd mit Wirckung des Heiligen Geistes das hoch nohtwendige Christliche Werck mit dem ersten verrichtet werde/ auff das er sich deste ehe wider zu vns finden müge. Dann wir jhne von vnsern Kirchen vnd Schulen gar vbel lange entrahten können/ etc. Datum Heinrichsstad den 21. Maij/Anno 1573.

Solche wort/ wie auch andere dergleichen/setze vnd widerhole ich allhie/ nicht aus einigem leichtfertigen ruhm/oder nerrischen affect/dauon/GOtt lob/mein Hertz nichts weis/ sondern aus lauter Christlicher einfalt/ zum zeugnis/ daraus meine Nachkomen/Kinder/vnd Kindeskind sehen/wie dennoch auch nach dem *paroxysmo* das Fürstliche hertz gegen meiner elenden person gesinnet/vnd meinethalben sorgfeltig gewest. Der HErr Christ lasse es S. F. G. seiner Göttlichen zusag nach/auch in ewigkeit geniessen.

In

In dem ich aber zu Oldenburg sampt dem Ehrwir. vnd hochgelarten Herrn *Licentiato Herman. Hamel. Superinten.* der Graffschafft/in der arbeit bin/begibt sichs/das von Churfürstlicher Durchleuchtigkeit zu Sachsen/ich ein gnedigst schreiben bekome/ vnd gen Dreßden gefodert werde/ alda anzuhören/ was S.C.F.G. gnedigster wil vnd meinung sey/welchem befehl ich nach verrichter arbeit in der löblichen Graffschafft/ mit gnedigē vorwissen vnd willen *Illustrißimi Ducis Iulij*, vnterthenigst nachgesetzt/ da denn S.F.G. selbs geschrieben/ vnd allerley zu berichten befolen haben/ welchs auch mit vnterthenigē trewen fleiß geschehen/aber von wegen obgedachter leute/ die hernach jr Vrtheil vnd gericht erlitten/nit mehr erhalten worden/denn/dz/dieweil meine dienstzeit nu lengst jr end erreicht/ ich mich auffs förderlichst gegen Leiptzig widerumb an mein vorigen dienst einstellen solte. Solchs haben beide Churfürst vnd Churfürstin/ Gotseliger gedechtnis/in eigner person mir befolē/ in massen es auch *Illustrißimo Principi Iulio*, von mir vnterthenigklich vnd demütiglich vermeldet worden ist. Habe also mich widerumb vmb Weinachten/ im anfang des 74. Jahres gen Leiptzig begeben müssen/welchs wie es gerahten/zeiget der anfang/da ich bin hinkommen/vnd das ende/ wie ich wider hinweg kommen/leider an. Gott erbarms. Roßarbeit hab ich gehabt/mehr sorg/mühe/ vnd arbeit/ als andere vor vnd neben mir in gleichem Ampt jemals gehabt/ wie menniglich allda bewust/ so Kranck vnd Schwach ich auch gewest bin. GOtt helffe ferner zu seinen ehren/ vnd sey an mir auch eingedenck seiner Gnedigen Veterlichen Verheissung/ Esaiae 46. Ich wil euch tragen biss ins Alter/ vnd biss jhr Graw werdet/ ich wil es thun/ ich wil heben/ tragen/ vnd erretten. Ich bete auch von Hertzen/ O GOTT verlass mich nicht in meinem Alter/ der ich Eisgraw worden bin/ vnd verwirff mich nicht in meiner schwachheit vnd Einöde/ sondern lasse mich noch deinen arm verkündigen Kindes kindern/ da sich

denn

denn ſcheuten werden müſſen/ vnd zu ſchanden werden / die jetzt mein vnglück ſuchen / Pſal. 71.

Nach meinem abſchiedt (da ich nu zu Leiptzig geweſt/ vnd allerley noht/ gefahr/haß vnd widerwertigkeit im anfang ausſtehen müſte / ſintemal die Caluiniſchen Practicken damals eben *in optatis* waren/ vnd niemand wuſte/ wo es noch hinaus lauffen würde/ vnd etliche mißgünſtige allerley gedancken faſſeten/warumb doch der Churfürſt eigner perſon mich widerumb dahin beruffen vnd geordnet hette/ da ſonſt niemand dauon gewuſt/ auch etliche an S. C. F. G. ſupplicirten vnd anhielten/ das ich möchte wider hinweg geſchafft werden etc.) ſiehe / da gehet ein newe fewer an / vnd muſs ich abweſendt auch erfahren / was Dauid ſagt: Was kan dir die falſche Zunge thun / vnd was kan ſie ausrichten? Sie iſt wie ſcharffe Pfeile eines ſtarcken / vnd wie fewer in Wacholdern / das ſehr brennet vnd loddert. Denn die vnrwige/ vnd hernach gerechtfertige/ auch noch wohl andere Leute gabē mich auff ein newes dermaſſen an/ dz an Fürſtliche Durchleuchtigkeit ich zu ſchreiben/ vnd mein vnſchuld zu retten gedrungen ward/ welche auch S. F. G. gnediglich angenommen / vnd mir darauff antworten laſſen / das Sie mich entſchüldiget nehmen / wiewol der verdacht nicht gering geweſen were. Vnd da S. F. G. den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn / Herrn Wilhelmen Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburgk etc. meinen Gnedigen Fürſten vnd Herrn/ zur Zell freundtlich heimgeſucht / vnd meiner allda iſt gedacht worden/ wie ich zu Leiptzig empfangen worden were / vnd wie es mir ergünge / haben S. F. G. mit dem Ehrwirdigen/ Wolverdienten Herrn M. Chriſtophoro Fiſchero Fürſtlichen Superintendenten allda/ ſelbs geredet / vnd begert / er ſolte mir ſchreiben / vnd ſich meines willens erkündigen / ob zu S. F. G. ich mich widerumb in dienſt / ſonderlich in die newe angerichte hohe Schul zu Helmſtadt/ zu einem *Profeſſore Theologiæ* beſtellen vnd annemen

laſſen

lassen wolte/ so solte mir nicht weniger gnade / als zuuorn/ erzeiget werden. Solchs hat sein Ehrwirde ausgerichtet. Aber mir ist es vnmüglich gewest/ das dem gnedigsten vertrawen/ das der Churfürst zu Sachsen/ gegen meiner armen person gefasset vnd erkleret hette / ich im geringsten nicht geleben solte / ob ich gleich darüber fast zu bodt ginge. Es hat auch lang hernach/ da hochstgedachter Churfürst an *Illustriss. Princ. Iulium* geschrieben / vnd gefragt / warumb Herr Doct. Kirchner von Helmstad hinweg komen were / S. F. G. geantwortet / vnd vnter andern meiner person vnd trewen dienst in allen Gnaden mit besonderm ruhm erwehnet/ welchs S. F. G. nicht würde gethan haben/ wenn ein einiger zorn vbrig gewest were. Dieses schreiben hat der fromme Churfürst mir zu lesen in synodum geschickt.

Woher aber der verdacht komen/ ob ich wol zum teil etwas berichten kan/ so heist es doch/ was Syrach sagtt/ Höreſtu was böses/ das sage nicht nach / denn schweigen schadet dir nicht / du solsts weder freund noch feind sagen/ vnd offenbars nicht/ wo du es ohn bös Gewissen thun kanst. Lasse es mit dir sterben/ so hastu ein rwig Gewissen / denn du wirst ja nicht daruon bersten? Ein Narr bricht heraus/ wie ein zeitig Kindt heraus wil. Wenn ein wort im Narrn steckt/ so ists gleich/ als wenn ein pfeil in der hüfft steckt. Lieben Kinder/ lern das maul halten/ denn wer es helt/ der wird sich mit worten nicht vergreiffen / wie die Gottlosen vnd Lesterer vnd Stoltzen dadurch fallen. Du vezeunest deine güter mit Dornen / warumb machstu nicht viel mehr deinem Munde Thor vnd Riegel? Du wigest dein gold vnd silber ein/ warümb wigestu nicht auch deine Wort auff der Goldwage? Hüte dich/ das du nicht dafür gleitest/ vnd fallest für deinen feinden/ die auff dich lawren. Werde der sachē zuuor gewis/ darnach rede dauon/ las dich vor wol lehren / ehe du antwortest etc. Das mus ich aber gleichwohl sagen / das der / so das / daher aller verdacht entsprungen/ spargirt hat/ nachmals sich selbst seliglich erstochen / vnd in seinem Blut angetroffen / vnd gefunden worden ist.

Syr. 19.

Syr. 23.

Syr. 28.

Syr. 33.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Vnd hat doch solchs stück auch sein nutz vnd beförderung zum ernst gegen die Vbeltheter gehabt / vnd verursacht. GOTT machts wunderbarlich. Was auch GOtt selbs vnter den Kelch des Bluts seines lieben Sohns gestürtzet / vnd vergraben hat / das sol ein Christenmensch nicht wieder auffwühlen / noch dessen gedencken / das das Gott wil vergessen.

Was ferner der Selige Hertzog Julius in Religionssachen / vnd sonderlich zum Christlichen Concordien Werck gerahten / gethan / vnd ausgericht / dz ist weltkündig / vnd alles lobs / ehren / dancks / vnd ruhms wehrd. Von S. F. G. ist erstlich das Concordien Buch an Churfürsten zu Sachsen komen / wie in der Historia desselben Christlichen wercks anzuzeigē. Vñ ob wol hernach der leidige Sathan mit seinen schupen auch nit gefeiret / sondern ein newen vnd den Caluinischen ein gewünschten Riß durch die disputation von der allgemeinen *Vbiquitet* oder allenthalbenheit der menschlichen natur Christi / hat machen wollen / so ist doch GOtt mit seiner Gnad auch so krefftig gewest / das des Sathans listen geweret worden / vnd die erklerung dermassen erfolget / das im Christlichen Concordienbuch allezeit von der gantzen person / Gott vnd menschen gered / vnd wo in dieser Lehre insonderheit der Menscheit gedacht / solches von jr in der person vñ nit ohn vnterscheid vom menschlichen wesen / oder wesentlichen eigenschafften / an vnd für sichselbs verstanden wird / vnd doch also / das Christus auch mit dem wesen seiner Menschheit sein könne / wenn / wie / vnd wo er wölle / an einem / an vielen / oder allen örten / *pro liberrima sua voluntate & omnipotentia*, sey auch gegenwertig mit dem wesen seiner menscheit / wohin er sich mit seinem ausdrücklichen Wort selbs verbunden / vnd seine gegenwart verheissen vnd zugesagt hat / wie wir in Christlichen Kirchen im H. Abendmal sein Leib vnd Blut vberal / wo solch Abendmal gehalten wird / laut seiner einsetzung / essen vnd trincken / wie ers gesagt vnd verordnet hat / etc. Was aber weiter gehet / müssen wir in diesem leben sparen / biß wir ins ewige leben komen / vnd Christum selbs

anschaw-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

anschawen/ vnd die hoheit vnd May. auch seiner menschlichen natur/ so vber alle creaturen erhebet/ vnd allen gewalt im himel vnd vff Erden empfangen hat/ vnd in Göttlicher ehre vnd herrligkeit zurrechten Gottes vaters des almechtigen gesetzt ist/ ansehen/ rühmē vnd preisen werden.

Summa/ es ist der Löbliche Fürst allen Papistischen vnd Caluinischen Lesterungen feind gewest bis an sein ende/ wie solchs in den Leichpredigen bezeuget wird/ dafür wir Gott von hertzen zu dancken haben.

Man hat sich wol offtmals allerley vnterstanden/ vnd wo die rechte reine lehre nit hat mögen angegriffen werden/ so habē doch etliche Caluinische vaganten/ bey S. F. G. rechte reine lehrer vnd jre namen verhasset machen wollen/ vnd nit die lehre/ sondn andere sachen erfür gezogē/ gedichtet/ vnd gelogen/ daher mancher trewe Lehrer hat müssen ein Fürstenschender genennet/ vnd bey hohen oberkeiten mit diesem namen meuchlisch vnd heimisch angegeben werdē. Aber Gott/ der die hertzen der könig vnd Fürsten in seiner gnedigen hand hat/ weis wol/ wie er vber den seinen halten sol/ vnd hat nit zugelassen/ dz dz Fürstliche Hertz sich mit solchen practicken vnd lügen/ auff jrgend einē jrweg/ oder Caluinisch wesen lencken vnd bewegen lassen. S. F. G. sind standhafftig durch Gottes gnade bey rechter reiner lehre geblieben/ vnd ein solch bekentnis der lere vnd des glaubens in jhrem *corpore doctrinæ* nach sich gelassen/ das/ wenn man darbey verharret/ sich keines Gewirrs/ Jrrthumbs/ noch ergerlicher newerung zu befahren hat. Hilff Trewer HErr Jhesu/ das diese lehr vnd bekentniss durch deine gnad fortgesetzt/ vnd erhalten werde/ daran wir auch nicht zweiffeln. Vnd dieweil S. F. G. in diesem bekentniss seliglich verschieden/ vnd sich darauff in warer erkentniss vnd bekentniss seiner Sünden/ vnd in hertzlicher rew vnd leid/ vnd sehnlicher söhnlicher abbittung/ dem getrewen Heylandt Christo Jesu befohlen/ vnd sein trost vnd vertrawen/ in rechtem glauben/ vnd andechtigem Gebet/ vnnd gereinigtem gutem Gewissen/ mit der warhafftigen empfahung des wahren wesentlichen Leibes vnd Bluts CHRJsu/ als mit der rechten labung/ vnd reichen zee-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

rung/vnd versicherung des ewigen Lebens mit Seel vnd leib gesterckt/ vnd bestetigt/ so ist kein zweiffel/ Gott werde seine gnade weiter verleihen/ das hinfort solcher seliger wege/ lehre/ vnd ehre Christi/ im gantzen hochlöblichen Fürstenthumb Braunschweig vnd Lüneburg/ vnuerruckt bleibe. Das gebe der trewe fromme HErr vnd Heylandt JHesus Christus/ das/ gleich wie dis Fürstenthumb in wenig Jaren sehr vnd reichlich an allem zeitlichen Segen gewachsen/ gemehret vnd zugenommen/ also auch dasselbige in Geistlichen hohen Himlischen Gaben/ die zur ehre Christi/ vnd der Menschen Heil vnd Seligkeit gehören/ zuneme vnd wachse/ wie wir denn dauon wegen schüldig sind/ Gott anzuruffen vnd zu bitten/ das seine Göttliche Allmacht beide die Gottfürchtige Fürstliche Witwe stercken/ trösten/ vnd zu seines allerheiligsten Nahmens ehre lang erhalten/ vnd den Hochwirdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinricum Julium Bischoffen zu Halberstad vnd Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg etc. als den Successorem/ mit seinem Heiligen Geist begnaden/ regiern/ vnd führen wolle/ das alles das/ was er gnediglich bisher aus lauter Väterlicher Barmhertzigkeit angeordnet vnd gegeben hat/ trewlich in der rechten reinen Lehre fortgesetzt vnd handtgehabet werde. Wolle auch die gantze Herrschafft/ Herren/ Frewlein/ Regierung vnd alle Verwandten/ in seiner furcht zu seinen Ehren/ zu rechtem Glauben/ Christlichem Wandel/ vnd zum Ewigen Leben erhalten/ vnnd vns alle durch dis Jammerthal führen/ das wir an jenem Tag frölich für seinem Göttlichen Angesichte bestehen mögen.

Amen/ Amen/ HErr JHesu Christe/ Amen.

Hene

HAnc notationem historicam loco homiliæ scripsi Lipsiæ mense Iunio Anno 1589. cùm me priuatam vitam agere oportuisset. Scripsi autem in testimonium meæ gratitudinis, reuerentiæ & obseruantiæ erga multiplicia beneficia optimi Principis, & totius Ducatus Brunsuuicensis, & dulcissimam recordationem vocationis meæ, in qua, Deo volente, olim vixi, cùm adhuc meliore & aura & valetudine vterer, quàm in hac tumulo vicina canicie vti licet: voloque breuem hanc notatiunculam addi historiæ curriculi vitæ meæ, de qua piæ posteritati, si qua futura est, iudicium committam. Interea sustinebo mundi impetus, silebo Domino, & eius auxliium expectabo.

IN OBITVM ILLVSTRISSIMI PRINCIPIS &c. HENRICI DVCIS BRVNSVVICENSIS ET Lunaburgensis &c. 1568.

MVlta tulit, fecitq; senex, sudauit & alsit,
Impauidâ Heröis cor grauitate gerens.
Liber & ad portum venit, dulcemq; quietem,
Iustificâ dicens talia verba fide:
Non hominum meritis fido, quid stercora prosint?
Solius in Christi sanguine vita mihi est.
Hinc migro, sed quô migrem, notissima res est,
Suscipies animam Maxime Christe meam.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

IN OBITVM ILLV-
STRISSIMI PRINCIPIS ET DOMI-
NI D. IVLII DVCIS BRVNSVVICENSIS
& Lunaburgenſis &c. 1589.

IVLIVS exceſſit viuis, nunc ſidera cœli
Poſſidet, & fruitur luce nitente Dei.
Triſtitiæ modus eſto: necem vis cœlica vincit,
Et ſuperant vmbram corpus & aſtra Poli.
Molliter impoſitum corpus requieſcat in vrna,
Donec ad aduentum Chriſte benigne tuum.
Mens animæq; vigor, celebret te Chriſte Redemtor,
Surgat & in laudes iam noua vita tuas.
IVLIVS HENRICVS Succeſſor ſidere fauſto
Suſcipiat miti regna paterna manu.
Huic adſis, pie Chriſte: tuo rege numine mentem,
Conſilioq; iuues, auxilioq; Ducem.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 297 [35,-181 4°]